

Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2017)

Artikel: Das Fundmaterial der römischen Gräberfelder Allmendingen, Gümligenweg, und Unterseen, Baumgarten

Autor: Bacher, Rene / Cueni, Andreas / Kühn, Marlu

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Fundmaterial der römischen Gräberfelder Allmendingen, Gümligenweg, und Unterseen, Baumgarten

RENE BACHER, MIT BEITRÄGEN VON ANDREAS CUENI UND MARLU KÜHN

1

Einleitung

Der Archäologische Dienst des Kantons Bern hat 2013 in Unterseen und 2014 in Allmendingen römische Gräberfelder ausgegraben, deren Fundmaterial hier in geraffter Form behandelt wird. Bei der Vorstellung der Gräber aus Unterseen werden die Gräber der Nachbarparzelle Baumgarten 37 einbezogen. Diese waren schon 1922/23 ausgegraben worden; die Funde lagern im Bernischen Historischen Museum (BHM). Die Befundsituationen der beiden Grabungen wurden 2013¹ und 2014² ausführlich vorgestellt, weshalb hier die Befunde zusammengefasst werden. Die relevanten Fakten zum Befund der einzelnen Gräber sind im Katalog aufgeführt.

1.1

Gräber und Gräberfelder im oberen Aaretal

Aus dem Aaretal sind bis heute 14 Fundorte von römischen Gräbern bekannt (Abb. 1), davon enthalten elf nur bis zu fünf Gräber. Die beiden Gräberfelder Allmendingen (25 Gräber) und Unterseen (27 Gräber) sind abgesehen vom römischen Vicus-Gräberfeld in Bern, Enge-Rossfeld (146 sichere Bestattungen), die umfangreichsten Grabfunde aus dem Aaretal. Vermutlich gehören auch sie zu nahegelegenen römischen Siedlungen. In Unterseen sind aber bis jetzt keine römischen Bauten bekannt, die infrage kommen könnten. Für Allmendingen liegt das nächste bekannte römische Gebäude im Bereich der Kirche Kleinhöchstetten bei Rubigen.³

Als weitere auf der Übersichtskarte dargestellte Grabgruppe soll noch das Gräberfeld von Utzenstorf, Chölfeld, erwähnt werden, das zwar nicht im Aaretal liegt, aber mit 31 Bestattungen eine vergleichbare Grösse aufweist und vermutlich zum Gutshof von Ersigen, Murain, gehört.

Aus dem ganzen Berner Alpenraum kennen wir südlich und östlich der kartierten Fundstellen mit Ausnahme von Mauerresten aus Innertkirchen, Wyler und Lenk, Iffigsee, keine weiteren römischen Gebäudereste.

1.2

Methoden

1.2.1

Anthropologie

Die Leichenbrände hat Andreas Cueni, Kriens, analysiert.⁴ Die anthropologische Bestimmung erfolgte wie üblich im Blindverfahren ohne Kenntnis von allfälligen archäologischen Befunden und Beigaben. Die Untersuchung der vorhandenen Brandknochenreste geschah anhand der gängigen Methodik.⁵ Die Geschlechtsbestimmung wurde anhand von morphognostischen Merkmalen und aufgrund der metrisch erfassten Robustizität des postkranialen Skeletts⁶ vorgenommen. Für die Beurteilung des Sterbealters konnten der Verschluss der Schädelnähte⁷ sowie die Spongiosastruktur in den Humerus- und Femurköpfen⁸ herangezogen werden. Ergänzend wurde im Gräberfeld von Allmendingen in zwei Fällen (Gräber 98 und 164) und im Gräberfeld von Unterseen in fünf Fällen (Gräber 2, 5, 6, 10, und 12) die Methode der Zahnzementannulation (TCA)⁹ herangezogen, die mittlerweile zu den Standardverfahren der Altersbestimmung gehört. Dazu werden, soweit vorhanden, Wurzelstücke einwurzliger

1 Bacher/Blaser 2013.

2 Bacher/Amstutz 2014.

3 Boschetti 2001.

4 Cueni 2016a und 2016b.

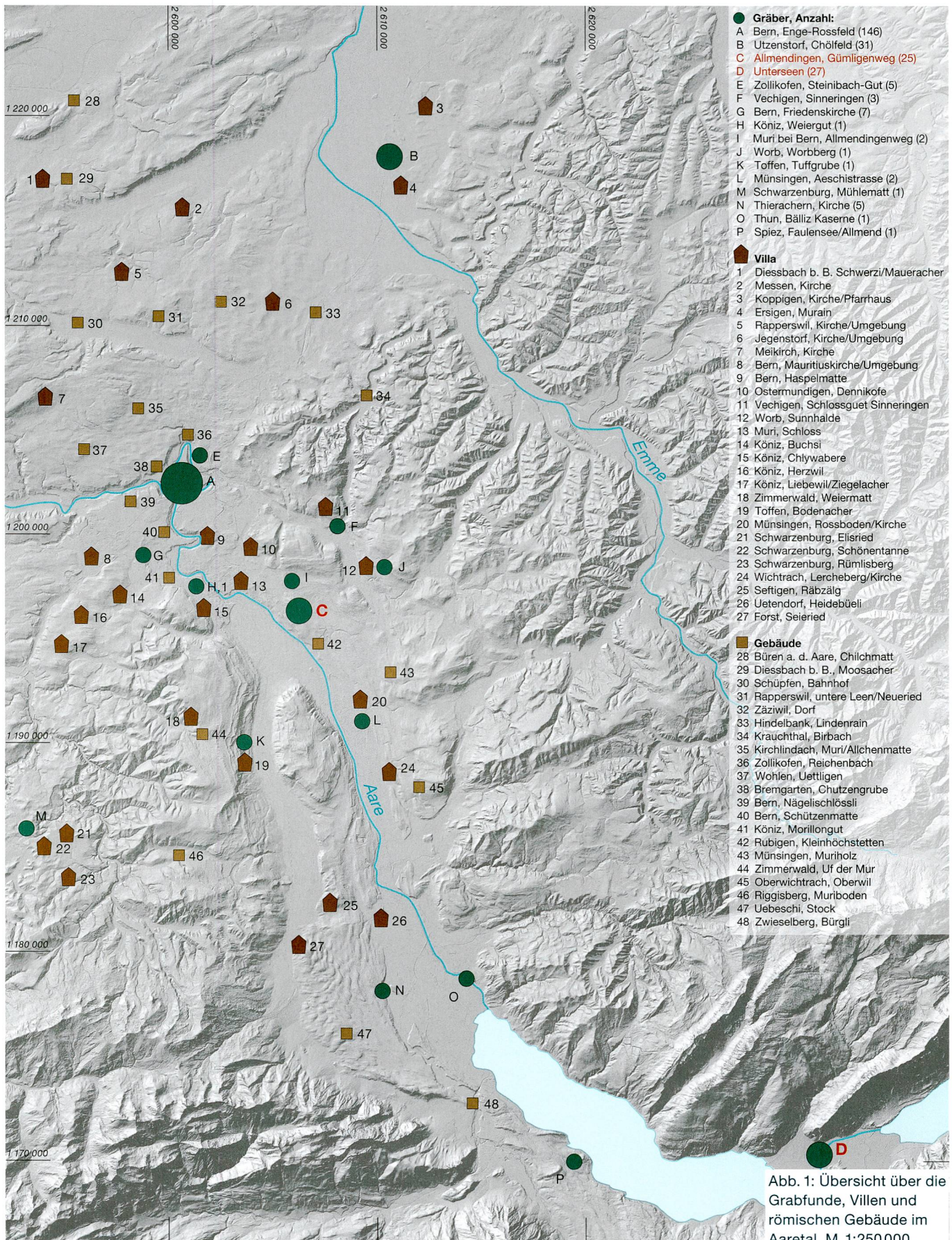
5 Rössing 1977; Wahl 1982/2000

6 Chochol 1961; Wahl 1988

7 Hajnis/Novák 1976; Perizonius 1984

8 Szilvássy/Kritscher 1990

9 Grosskopf 1996; Grosskopf 2004; Francken 2006



unterer Zähne (Prämolaren 34/35 bzw. 44/45) verwendet. Das individuelle Alter bestimmt sich aus der Anzahl der Zementringe und dem Bildungsalter der Zahnwurzel. Die durchschnittliche Abweichung vom realen Alter errechnet sich zu $\pm 3,2$ Jahren.

Die Körperhöhenschätzung erfolgte in erster Linie anhand des Durchmessers des Radiusköpfchens.¹⁰ Da keine vollständigen Langknochen vorlagen, wurden in den übrigen Fällen die erforderlichen Längenmasse aus entsprechenden Abschnittsmassen rekonstruiert.¹¹

Die eingeschränkte Repräsentativität der meisten Leichenbrände erschwerte die Beurteilung wesentlich. Bei einigen Knochenkomplexen, die makroskopisch keine zweifelsfreie Zuweisung gestatteten, wurden Gattungszugehörigkeit und Alter anhand von Dünnschliffen bestimmt.

Daneben wurde der anatomischen Lokalisierung der Brandreste besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um so Hinweise auf eine mögliche intentionelle Auswahl der Fragmente und damit auf das Bestattungsbrauchtum zu erhalten.

1.2.2

Pflanzenreste

Aus dem Gräberfeld von Allmendingen, Gümliweg, hat Marlu Kühn, IPNA,¹² elf Sedi-
mentproben aus sieben Brandgräbern aufbereitet und analysiert.¹³ Aus den Ergebnissen erhoffte man sich Hinweise auf pflanzliche Beigaben und Speisebeigaben sowie auf deren Zusammenhang mit dem Geschlecht, der Datie-

rung oder weiteren Beigaben. Die organischen Reste wurden in Fraktionen von 4 mm, 1 mm und 0,35 mm aufgetrennt.¹⁴ Die beiden grösseren Fraktionen wurden komplett untersucht. Das Scannen der kleinsten Fraktion zeigte, dass ausser Holzkohlesplintern keine Pflanzenreste vorhanden waren; sie wurde daher nicht bearbeitet. Die vereinzelt unverkohltten Pflanzenreste wurden als mögliche moderne Kontaminationen von der Auswertung ausgeschlossen.¹⁵

1.2.3

Archäologie

Die zeitliche Einordnung der Grabinventare basiert auf den Keramikdatierungen aus den Gräberfeldern von Avenches, Port,¹⁶ Avenches, «en Chaplix», Horizont II und III,¹⁷ und Lully.¹⁸

Der belegte Zeitraum wird anhand der jüngsten Gefässtypen in vier Phasen unterteilt (Abb. 2).

Bei den Brandgräbern beider Gräberfelder handelt es sich in allen erkennbaren Fällen um

10 nach den Tabellen von Rösing 1977

11 Müller 1964; Sonder/Knussmann 1985; Herrmann 1988

12 Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, Universität Basel.

13 Kühn 2016.

14 Die anorganischen Fraktionen wurden auf Pflanzenreste hin durchgescannt. Sie enthielten zwar zahlreiche Knochen-, Glas- und Metallfragmente, jedoch keinerlei Pflanzenteile.

15 Zum weiteren Vorgehen s. auch Jacomet/Kreuz 1999.

16 Castella 1987, 33–39.

17 Castella et al. 1999, 35–38.

18 Castella/Agostoni 2012, 23–25.

Allgemeine Datierung

Phase 1	Übergang vom 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr. Charakteristische TS-Typen des späten 1. Jahrhunderts n. Chr. (Drag. 27, Grauf. A bis D) TS-Imitationen Drack 12, 14 und 15
Phase 2	erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. TS-Typen Drag. 33 und Grauf. E Schüsseln mit Horizontalrand Becher der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.
Phase 3	2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Figürlich bemalte Glanztongefässe TS-Typen Drag. 31, Drag. 32 und Drag. 40
Phase 4	Übergang vom 2. zum 3. Jahrhundert und 3. Jahrhundert n. Chr. Glanztonbecher Niederbieber und vergleichbare Becherformen Endmünzen aus der Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr.

Abb. 2: Charakterisierung der Datierungsphasen 1 bis 4.

Brandschüttungsgräber, zum Teil mit Urnen oder Leichenbrand in organischen Behältern.¹⁹ Die Verstorbenen wurden mit ihren Beigaben auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Nachdem das Feuer erloschen oder gelöscht worden war, wurden anschliessend ihre Knochenreste und die Fragmente der Beigaben in einer Grube bestattet. Brandplatz und Grab lagen in keinem Fall an der gleichen Stelle. Bestattungsformen, bei denen der Leichnam direkt über der ausgehobenen Grabgrube verbrannt wird (*busta*), konnten keine nachgewiesen werden.

2

Allmendingen, Gümligenweg

2.1

Lage und Ausgrabungsgeschichte

Das Gräberfeld von Allmendingen lag auf einer würmeiszeitlichen Moränenterrasse am Südhang des Hüenliwalds hinter dem Schloss Allmendingen. In Allmendingen gefundene Ziegel weisen auf römische Bauten hin, bis heute konnten weder die genaue Lage der Gebäude noch deren Funktion näher bestimmt werden. In der Nähe der Fundstelle liegen die römischen Siedlungen von Muri, Schloss, Ostermundigen,

Dennikofe, Worb, Sunnhalde, Rubigen, Kleinhöchstetten, und Münsingen, Kirche (Abb. 3). Das Gräberfeld von Allmendingen lag auf der Grenze zwischen Muri, Münsingen und Worb. Vielleicht gehörte es nicht nur zu einem Gutshof, sondern bildete zusammen mit den anderen Siedlungspunkten in der Nähe eine gemeinsame Friedhofsanlage.

Im Jahre 2012 wurde im Bereich der Überbauung «Wohnpark Schloss Allmendingen» über prähistorischen Strukturen ein dünnes, meist nur einlagiges strassenartiges Kiesband ergraben, das sich in der Südostecke des Grabungsareals zu einem Platz verbreiterte. Dieser reichte ursprünglich weiter nach Norden, war aber im Rahmen des maschinellen Abtrags in der ersten Überwachungsetappe so lange abgetragen worden, bis Strukturen (Brandgräber) auftraten.

In der Südecke der Grabung war auf dem Kiesplatz eine Lage aus grösseren Steinen aufgeschüttet worden. Das Kiesniveau und die darüberliegende Steinschüttung wurden von 22 Brand- und drei Körpergräbern durchschlagen.

¹⁹ Zur Typologie der Brandgräber s. zuletzt Castilla/Agostoni 2012, 29, Fig. 16.

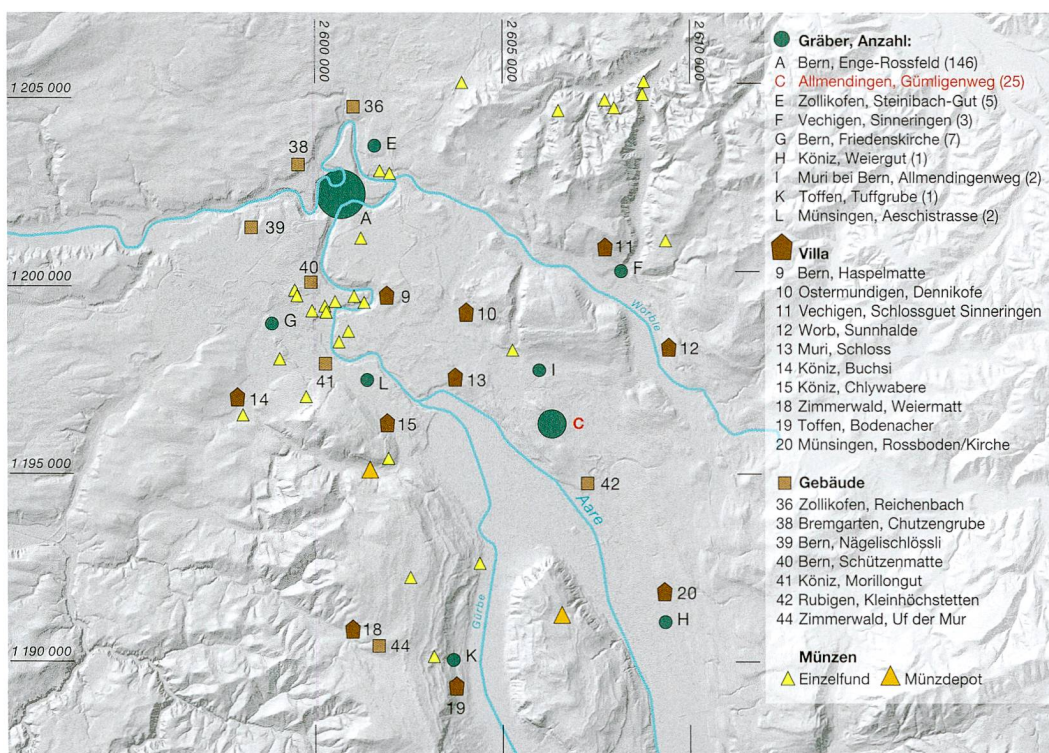


Abb. 3: Allmendingen, Gümligenweg. Die umliegenden Gräber, Villen und Gebäude und die Münzfunde. M. 1:200 000.

2.2

Die Brandgräber

Die Grunddaten zu den Brandgräbern können dem Katalog entnommen werden und sind in Abb. 4 zusammengefasst.

Die 22 Brandgräber konzentrierten sich in einer westlichen Gruppe A von sieben, einer mittleren B mit zehn und einer östlichen C mit vier Gräbern. Das Brandgrab 116 liegt als Einzelbestattung im Süden der mittleren Gräberkonzentration (Abb. 5). Es handelte sich um runde oder ovale Gruben mit einem mittleren Durchmesser von 60 cm und einer Tiefe von 20 bis

50 cm. Grabbauten oder oberirdische Markierungen der Gräber konnten nicht beobachtet werden.

Auch die Eintiefungsniveaus fehlten; sie mussten klar über dem Niveau des Kiesplatzes gelegen haben. Vereinzelt Gräber waren schon in der darüberliegenden Schicht sichtbar (Gräber 180–186). In den meisten Fällen erschienen sie aber erst als Verfärbungen in der Kiesschicht. Sie bestanden aus dem Umgebungssediment, das mit Brandschutt dunkel verfärbt war.

Die Reste der Knochen und der Beigaben waren meistens ohne Ordnung in die Gruben hineingeschüttet worden. Beim Knochenmate-

Grunddaten Gräber

Grabnr.	Gruppe	Phase	Leichenbrand (g)	LBK	Repräsentativität	Geschlecht	Alter Text	Alter Zahl	Körperhöhe (cm)	Skelettregion	Total Funde
Brandgräber											
44	B	3	319,5	–	mässig	f	adult–frühmatur	25–40	160 ± 8,4	Oberkörper	9
46	A	2	215,5	–	eher gering	f	adult–matur	30–40	163 ± 6,9	Oberkörper	41
80	B	4	174,0	LBK	sehr gering	f	–	35–45	162,4	Extremitäten	2
98	A	2	393,0	–	hoch	m	spätadult	40	166,5 ± 7,4	alles	22
100	A	3	564,5	–	sehr gering	indet. (f?)	spätadult–matur	30–40	–	Beine	25
108	B	3	249,5	–	gering	m	spätadult–matur	30–40	167 ± 7,4	Beine	5
110	B	3	115,0	–	sehr gering	f	matur	40–50	160 ± 7,4	Arme	5
116	B	?	85,0	–	keine	indet.	adult–matur	25–45	–	–	0
118	B	4	280,0	LBK	gering	m	adult–frühmatur	20–40	167 ± 3,5	Extremitäten	3
120	B	4	431,0	LBK	mässig	m	mitteladult–frühmatur	30–40	167,5 ± 3,5	Schädel, rechter Arm	8
122	B	3	205,5	–	gering	m	mitteladult–frühmatur	30–40	167,5 ± 3,5	Schädel, Arme	4
124	B	?	0,5	–	keine	indet.	infans I	0–10	–	–	0
134	A	1	458,0	–	mässig	f	mitteladult–frühmatur	25–40	160,5 ± 3,5	Schädel, Arme	48
136	A	4	447,5	–	ausreichend	m	mitteladult–frühmatur	30–40	166,5 ± 3,5	Extremitäten	8
138	A	2	245,0	–	mässig	f	juvenil–frühadult	15–20	160,5 ± 3,5	Schädel, Arme	8
150	A	1	1019,5	Urne	hoch	m	mitteladult–frühmatur	30–45	172,5 ± 8,4	alles	24
162	B	3	213,5	–	mässig	m	mitteladult–frühmatur	30–45	167,5 ± 3,5	Schädel, Arme	5
164	B	3	996,0	Urne	gut	f	–	45–50	161,0 ± 7,4	Oberkörper	12
180	C	?	0,5	–	keine	indet.	erwachsen	–	–	–	0
182	C	?	4,5	–	gering	m	adult–matur	–	167,0 ± 7,4	Rumpf, Arme	1
184	C	?	27,0	–	gering	m	früh–mittelmatur	40–50	165,5 ± 3,4	Oberkörper	1
186	C	?	10,5	–	gering	f	adult–mittelmatur	–	160,0 ± 7,4	Schädel, Arme	0
Körpergräber											
94	B	4	–	Sarg?	–	indet.	vermutlich erwachsen	> 24	163–165	Skelett	2
156	A	?	–	Sarg?	–	m	adult II	30–40	171–174	Skelett	0
178	B	4	–	Sarg	–	m	adult II bis matur I	35–45	171–174	Skelett	5

Abb. 4: Allmendingen, Gümligenweg. Grunddaten der Brand- und Körpergräber. LBK: Leichenbrandkonzentration.

rial handelt es sich um kalzinierte Knochen des Leichenbrandes oder von Speisebeigaben. In drei Fällen konnten Leichenbrandkonzentrationen festgestellt werden (Gräber 80, 118, und 120), was auf einen Behälter aus organischem Material (Kistchen oder Beutel) hindeutet. In zwei Fällen lag der Leichenbrand in einer Urne; in einem Fall handelt es sich um einen Topf (Grab 150), im anderen um ein Glasgefäss (Grab 164).

2.2.1

Auswahl der Skeletteile²⁰

Der Leichenbrand ist in den Grabfüllungen in sehr unterschiedlichen Mengen vorhanden. Das Gewicht der Stichproben schwankt zwischen 1019,5 und 0,5 g.

Die beiden grössten Mengen liegen erwartungsgemäss in den Gräbern mit Urnen (150 und 164). Die Gräber mit Leichenbrandkonzentrationen enthalten unterschiedlich viel Leichenbrand: Der Gehalt in Grab 120 ist mit 431 g

fast doppelt so gross wie derjenige der beiden anderen Gräber 118 (280 g) und 80 (144 g). Die Gräber mit Leichenbrandkonzentrationen, das heisst mit vermuteten organischen Behältern, liegen alle in der mittleren Grabgruppe B. Die Gräber der Grabgruppe C enthalten deutlich am wenigsten Leichenbrand, es handelt sich auch um die fundärmsten Ensembles. Bei zwei Grubenfüllungen ohne Keramikbeigaben aus dieser Grabgruppe (Gräber 180 und 186) ist fraglich, ob es sich überhaupt um Brandgräber handelt.

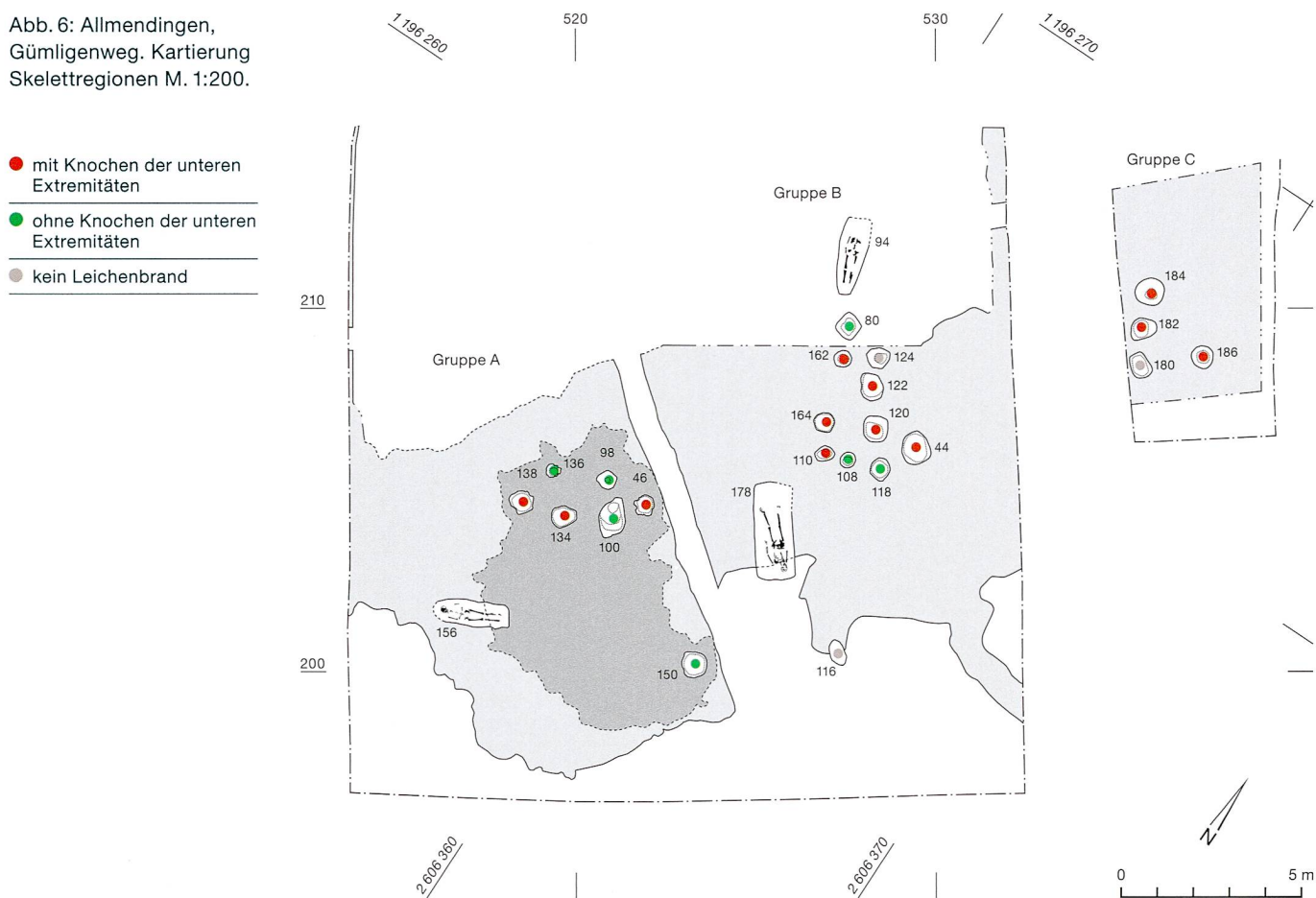
In der Auswahl der Skeletteile in den Gräbern lassen sich unabhängig von der Stichprobengrösse Unterschiede feststellen. Nur in den zwei Gräbern 98 und 150 (mit Urne) waren vom ganzen Skelett Knochenteile vorhanden (Abb. 6), in allen anderen Fällen fehlen Skeletteile aus einzelnen Skelettregionen, so in zwölf

²⁰ Die anthropologischen Einzelaufnahmen sind pro Grab im Grabkatalog aufgelistet. S. auch Cueni 2016b.



Abb. 5: Allmendingen, Gümligenweg. Gesamtplan der Brand- und Körpergräber. M. 1:200.

Abb. 6: Allmendingen, Gümligenweg. Kartierung Skelettregionen M. 1:200.



Brandbestattungen (Gräber 44, 46, 110, 120, 122, 134, 138, 162, 164, 182, 184 und 186) die Beinknochenfragmente, während in den übrigen fünf Gräbern (80, 100, 108, 118 und 136) Bruchstücke von Ober- und/oder Unterschenkelknochen nachgewiesen werden konnten. Zwei weitere Bestattungen (Gräber 116 und 180) enthielten nicht näher bestimmbare Langknochenfragmente und aus Grab 124 stammen nur kleinste Knochensplitter.

Die Knochen der unteren Extremitäten (Femur und Tibia) sind die grössten Langknochen des menschlichen Skelettes, sie konnten daher beim Einsammeln des Leichenbrandes nicht übersehen werden. Auch wenn sie durch den Brand stark zersplitterten, müssen sich teilweise massive Stücke erhalten haben. Diese wie auch die Fragmente der Gelenkköpfe konnten auch bei der Ausgrabung nicht übergangen worden sein. Bei den Leichenbränden, in denen die Nachweise der Beine fehlen, muss also eine bewusste Auswahl der Knochen getroffen worden sein. Dem Anthropologen

Andreas Cueni war das teilweise Fehlen von Knochenmaterial aus den unteren Extremitäten schon bei der Bearbeitung des Knochenmaterials aufgefallen. Er teilt die Meinung, dass in diesen Fällen eine bewusste, Auswahl vorliegen muss.

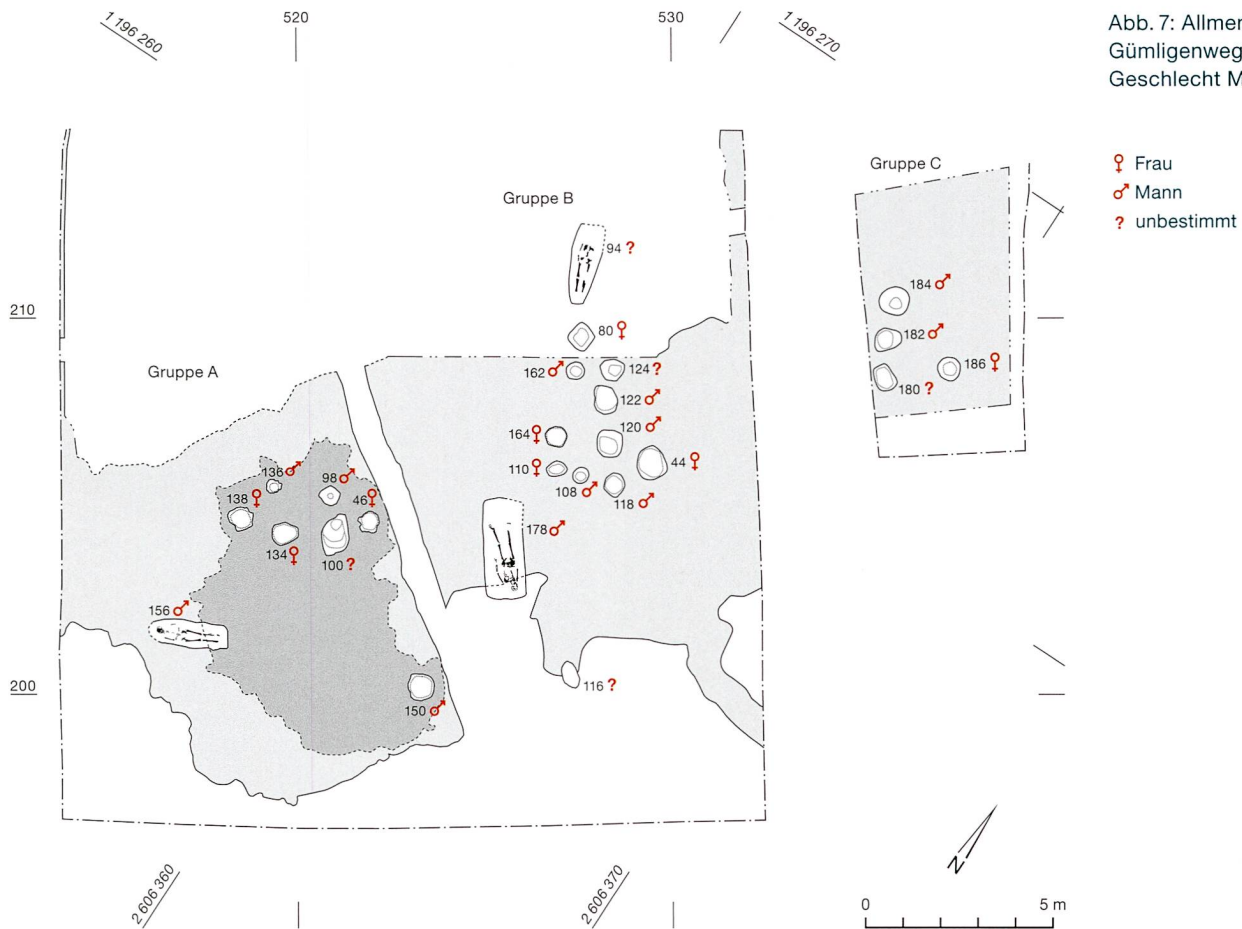
2.2.2

Geschlecht

Von den 22 Brandbestattungen konnten 18 Individuen geschlechtsbestimmt werden. Die Ergebnisse sind aber an Leichenbränden wegen der Fragmentgrösse der kalzinierten Knochen und der Grösse der Stichprobe mit Unsicherheiten behaftet und daher mit einem Fragezeichen zu versehen (s. Katalog). Die Bestimmungen ergaben acht weibliche und zehn männliche Individuen (Abb. 7).

Beide Geschlechter sind innerhalb der drei Grabgruppen ähnlich verteilt:

Grabgruppe A: 3 weibliche und 3 männliche Individuen



Grabgruppe B: 4 weibliche und 5 männliche Individuen

Grabgruppe C: 1 weibliches und 2 männliche Individuen

Unter den vier unbestimmbaren Bestattungen könnte sich noch eine Frau (Grab 100) befinden. Bei einem Individuum (Grab 124) handelt es sich um ein Kind (infans I; 0–7 Jahre). Das Geschlecht dieser Altersgruppe kann auf der Basis der morphologischen Knochenmerkmale nicht bestimmt werden, da die geschlechtsspezifischen Ausprägungen am Skelett noch nicht ausgebildet sind. Die restlichen Brandgräber 100, 116 und 180 enthalten nur Langknochenfragmente, die eine morphologische Geschlechtsbestimmung verunmöglichen.

2.2.3

Sterbealter

Das Sterbealter der Bestatteten konnte bei allen Brandgräbern bestimmt werden, wobei die Genauigkeit der Bestimmung je nach vorhande-

nem Knochenmaterial stark schwankt. Mit der Methode der Zahnzementannulation²¹ kann eine Genauigkeit von etwa ± 5 Jahren erreicht werden (Gräber 98 und 164). Bei sehr schlechter Repräsentativität hingegen können nur Erwachsene von Jugendlichen unterschieden werden, zum Beispiel Grab 24 als «juvenil I» oder Grab 180 als «erwachsen». In den meisten Fällen lässt sich das Sterbealter aufgrund verschiedener Merkmale (z. B. Verschluss der Schädelnähte u. a. m.) den anthropologischen Altersklassen zuordnen, wobei vielfach noch eine genauere Datierung möglich ist.

In Allmendingen wurden in allen drei Grabgruppen vor allem adulte Individuen im Alter zwischen 25 und 50 Jahren beiderlei Geschlechts bestattet (Katalog und Abb. 4).

Der Mann in Grab 98 wurde ziemlich genau 40 Jahre alt, die Männer in den

²¹ TCA= Tooth Cementum Annulation. S. Grosskopf 1996; Grosskopf 2004; Francken 2006.

Brandbestattungen 108, 120, 122, 136, 150 und 162 starben im Alter zwischen 30 und 40 Jahren. Der Tote in Grab 184 war bei seinem Ableben mit 40 bis 50 Jahren etwas älter. Das Sterbealter des Bestatteten in Grab 118 kann mit 20 bis 40 Jahren weniger genau bestimmt werden und vom Toten in Grab 182 kann nur gesagt werden, dass er als Erwachsener starb.

Bei den erwachsenen Frauen lassen sich etwas mehr ältere Individuen nachweisen. So wurde die Frau aus Grab 164 etwa 45 bis 50 Jahre alt und die Toten aus den Gräbern 8, 110 und 186 starben im Alter zwischen 45 und 55 Jahren. Die Frauen aus den Bestattungen 44, 46 und 134 wurden zwischen 25 und 40 Jahre alt. Unter den bestatteten Frauen befindet sich auch eine 15- bis 20-jährige Jugendliche (Grab 138).

2.2.4

Körpergrösse

Von allen geschlechtsbestimmten Individuen in den Brandgräbern konnte die Körpergrösse bestimmt werden (Abb. 4). Dabei verteilen sich die Körpergrössen gleichmässig über alle drei Grabgruppen. Die Männer sind mit einer durchschnittlichen Körpergrösse von $167 \pm 5,3$ cm 6 cm grösser als die Frauen mit durchschnittlich $161 \pm 5,75$ cm. Beide Werte passen zu bekannten Körpergrössen für die römische Bevölkerung.²² Die einzelnen Mittelwerte weichen bei beiden Geschlechtern nur um 2 bis 3 cm vom Gesamtmittelwert ab, lediglich der Mann aus Grab 150 mit einer Körpergrösse von $173 \pm 8,4$ cm sprengt den gewohnten Rahmen.

2.2.5

Besonderes

Die beiden Leichenbrände aus den Gräbern 98 und 108 (beides männliche Individuen) weisen Pilasterbildungen an den Femora auf. Unter einem Pilaster versteht man die verstärkte Ausprägung der Muskelansatzstelle an der Rückseite des Femurs (*Linea aspera*) zu einem hervorstehenden, kantigen Knochenkamm in antero-posteriorer Richtung. Pilaster weisen auf eine besonders starke Entwicklung der *Musculi vasti* hin, die zur Streckung und Beugung im Kniegelenk dienen. Sie werden vor allem beim Gehen in unebenem Gelände stark beansprucht und bilden sich entsprechend kräftig heraus.

2.3

Die Pflanzenreste aus den Gräbern²³

Die Beigabe von Nahrungspflanzen und Speisen war eine verbreitete Sitte bei Brandbestattungen im römischen Reich. Chancen zur Erhaltung haben vor allem primäre Beigaben, das heisst solche, die schon vor der Verbrennung beigelegt wurden.²⁴

Für das nachfolgend vorgestellte Material wurden elf Proben mit einem Gesamtvolumen von 133 l Sediment aufbereitet. Sie stammen aus den Gräbern 46, 98, 100, 120, 134, 150 und 164.

Gesamthaft wurden 1157 verkohlte Pflanzenreste ausgelesen, davon konnten 469 Reste einer Nutzungsgruppe oder einem Standorttyp zugewiesen werden (Abb. 8). Bei den übrigen Pflanzenresten handelt es sich um verschiedene, nicht näher bestimmbare Pflanzenteile, Rhizomfragmente und sogenannte «amorphe Objekte» (AO bzw. AOV für die hier verkohlt vorliegenden amorphen Objekte). Als amorphe Objekte werden strukturlose, blasige Objekte verstanden, bei denen in der Regel keine Pflanzenteile zu erkennen sind; es handelt sich zumeist um Speisezubereitungen wie Brot, Brei oder Gebäck oder um Fruchtfleisch. Derartige amorphe Objekte werden in Fundzusammenhängen ohne Brandbestattungen nur selten nachgewiesen, tauchen aber in Bestattungskontexten regelmässig auf.

Die Funddichte (aller Pflanzenreste inklusive AOV) ist gering; sie beträgt pro Liter Sediment durchschnittlich 10 Stück. Grab 164 weist mit 36 Resten pro Liter Sediment die höchste Funddichte auf.

Mit Ausnahme der Funde von Knoblauch (Abb. 9) und Eicheln handelt es sich bei den nachgewiesenen Kultur- und Sammelpflanzen um Arten, die regelmässig in römischen Fundstellen – auch in Gräberfeldern – nachgewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass auch in der zum Gräberfeld gehörenden Siedlung genau dieses Spektrum an Nahrungspflanzen Teil der alltäglichen Ernährung war.

²² Cueni 2016b.

²³ Für den gesamten Bericht s. Kühn 2016.

²⁴ Für weitere Details zu römischen Bestattungssitten vgl. u. a. Baerlocher et al. 2012, Flutsch et al. 2002 und Petrucci-Bavaud/Jacommet 1997.

Grunddaten Pflanzenreste

		Frühe Gräber				Späte Gräber			Summe			
		46	98	134	150	100	120	164	frühe Gräber	späte Gräber	Alle	
Fundnummern		125533 125727	125708 125709 12710	125715	125733	125732	125717 125721	125738				
Probenvolumen (l)		18,5	31,5	17,5	12,75	15,5	19,5	18	80	53	133	
Anzahl Pflanzenreste (inkl. AOV)		49	63	73	166	48	198	651	351	897	1248	
Funddichte (Reste pro Liter Sediment)		3	2	4	13	3	10	36	6	16	10	
Wissenschaftlicher Name	Resttyp											Deutscher Name
Kulturpflanzen												Kulturpflanzen
Getreide												
<i>Cerealia</i> indet.	Sa/Fr	13	4	10	14	2	50	–	41	52	93	Getreide
<i>Cerealia</i> indet. Bruchstücke ≤ halbe	Sa/Fr	einige	wenig	zahlr.	zahlr.	wenig	zahlr.	wenig	zahlr.	zahlr.	zahlr.	Getreide
<i>Hordeum vulgare</i> undiff.	Sa/Fr	4	10	2	75	1	50	2	91	53	144	Kulturgerste, mehrzeilig
<i>Hordeum vulgare</i> undiff.	Spindelglied	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1	Kulturgerste, mehrzeilig
<i>Panicum miliaceum</i>	Sa/Fr	–	–	1	3	1	–	–	4	1	5	Rispenhirse
<i>Setaria italica</i>	Sa/Fr	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1	Kolbenhirse
<i>Triticum</i> cf. <i>aestivum</i> s.l./ <i>durum</i> / <i>turgidum</i>	Sa/Fr	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1	Nacktweizen
<i>Triticum dicoccum</i>	Sa/Fr	1	1	3	–	–	22	–	5	22	27	Emmer
<i>Triticum dicoccum</i>	Hüllspelzbase	–	–	–	–	–	9	–	–	9	9	Emmer
<i>Triticum dicoccum/spelta</i>	Sa/Fr	–	–	9	–	–	6	–	9	6	15	Emmer/Dinkel
<i>Triticum spelta</i>	Hüllspelzbase	–	–	1	–	–	–	–	1	–	1	Dinkel
<i>Triticum</i> spec.	Sa/Fr	3	–	7	–	–	18	–	10	18	28	Weizen undifferenziert
<i>Triticum</i> spec., Spelzweizen	Sa/Fr	–	–	–	–	–	2	–	–	2	2	Spelzweizen
Hülsenfrüchte												
Fabaceae (kult.)	Sa/Fr	1	1	–	17	6	–	–	19	6	25	Hülsenfrüchte
<i>Lens culinaris</i>	Sa/Fr	–	–	–	23	12	–	–	23	12	35	Linse
<i>Pisum sativum</i>	Sa/Fr	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1	Erbse
Obst und Nüsse												
<i>Juglans regia</i>	Sa/Fr	–	1	–	–	–	2	2	1	4	5	Walnuss
<i>Prunus</i> spec., nicht <i>avium</i> / <i>cerasus</i>	Sa/Fr	–	1	–	–	–	–	–	1	–	1	Steinobst, nicht Kirsche
Gewürze												
<i>Allium sativum</i>	Zehe	–	–	14	15	–	–	–	29	–	29	Knoblauch
<i>Allium sativum</i> cf.	Zehe	–	–	–	1	–	–	–	1	–	1	Knoblauch
Total Kulturpflanzen		24	18	47	148	22	159	6	237	187	424	
Wildpflanzen												
Gehölze: Wildobst/Wildnüsse												
<i>Corylus avellana</i>	Sa/Fr	–	–	–	1	–	–	–	1	–	1	Haselnuss
<i>Crataegus</i> spec.	Sa/Fr	–	–	1	–	–	–	–	1	–	1	Weissdorn
<i>Quercus</i> spec.	Fruchtbecher	4	–	–	5	–	–	1	9	1	10	Eiche
<i>Quercus</i> spec.	Fruchtboden	–	–	–	1	–	–	–	1	–	1	Eiche
Unkräuter, Ruderalpflanzen, Grünlandpflanzen												
<i>Carex</i> spec. bicarpellat	Sa/Fr	–	–	–	–	–	1	–	–	1	1	Segge bicarpellat
<i>Chenopodium album</i>	Sa/Fr	–	4	3	–	–	–	–	7	–	7	Weisser Gänsefuß
<i>Fallopia convolvulus</i>	Sa/Fr	–	–	–	–	–	3	1	–	4	4	Gemeiner Windenknöterich
<i>Galium aparine</i>	Sa/Fr	–	–	–	1	–	–	–	1	–	1	Klettenlabkraut
Panicoideae	Sa/Fr	1	2	–	–	–	–	–	3	–	3	Hirseartige
Poaceae	Sa/Fr	–	–	–	–	–	1	–	–	1	1	Süßgräser
Polygonaceae/Cyperaceae	Sa/Fr	–	–	–	–	–	3	–	–	3	3	Knöterichgewächse/ Sauergräser
<i>Polygonum persicaria</i>	Sa/Fr	–	1	–	–	–	2	–	1	2	3	Pfirsichblättriger Knöterich
<i>Polygonum</i> spec.	Sa/Fr	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1	Knöterich
Rubiaceae	Sa/Fr	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1	Krappgewächse
<i>Rumex obtusifolius</i>	Sa/Fr	–	–	–	–	–	1	–	–	1	1	Stumpfbblätteriger Ampfer
<i>Sherardia arvensis</i>	Sa/Fr	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1	Ackerröte
												Wickenähnliche
Vicieae	Sa/Fr	–	2	–	–	1	–	2	2	3	5	Schmetterlingsblütler
Total Wildpflanzen		6	9	4	8	1	11	6	27	18	45	
Total Bestimmte Pflanzenreste		30	27	51	156	23	170	12	264	205	469	

		Frühe Gräber				Späte Gräber			Summe frühe Gräber	Summe späte Gräber	Summe Alle
		46	98	134	150	100	120	164			
Unbestimmte Reste											
Indeterminata	Blatt	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1
Indeterminata	Knospe	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Indeterminata	Fruchtschale	1	–	7	–	–	–	2	8	2	10
Indeterminata	Rhizom	7	3	1	3	3	1	383	14	387	401
Indeterminata	Sa/Fr	4	3	1	1	5	1	2	9	8	17
Indeterminata	Vegetativer Rest	–	8	3	4	4	–	239	15	243	258
Indeterminata (1 mm) Brot, Brei, Cerealien, Quercus, Fruchtfleisch	Amorphes Objekt	einige	einige	zahlr.	zahlr.	zahlr.	zahlr.	zahlr.	zahlr.	zahlr.	zahlr.
Indeterminata (4 mm) Brot, Brei, Cerealien, Quercus, Fruchtfleisch	Amorphes Objekt	6	22	10	2	13	26	12	40	51	91
Total unbestimmte Reste (AOV, Rhizom)		19	36	22	10	25	28	639	87	692	779

Abb. 8: Allmendingen, Gümligenweg. Liste der pro Grab ausgelesenen Pflanzenreste.

Nachweise von Knoblauch hingegen sind bislang – nicht nur schweizweit – sehr selten. Verkohlte Knoblauchzehen wurden in der Schweiz einzig in drei römerzeitlichen Gräberfeldern nachgewiesen.²⁵ Eine mineralisierte Knoblauchzehe kam in einem Schacht mit Latrinenmaterial in Kaiseraugst zum Vorschein.²⁶

Abb. 9: Allmendingen, Gümligenweg. Verkohlte Knoblauchzehen, Grab 134. M. 2,5:1



Da in nichtmilitärischen Zusammenhängen weder Knoblauchzehen noch Eicheln nachgewiesen wurden respektive sehr selten sind, handelt es sich hier wohl um Pflanzenbeigaben, denen eine symbolische Bedeutung beigemessen werden kann und die somit eine spezifische Funktion beim Totenritual hatten. Auch Getreidekörnern, Samen von Hülsenfrüchten, Nüssen und Früchten kommt im Zusammenhang mit Bestattungen möglicherweise eine symbolische Bedeutung zu. So symbolisieren die Getreide ein Leben nach dem Tod, Hülsenfrüchte symbolisieren die Welt der Toten und Obst und Nüsse gelten vor allem als Symbole für Unsterblichkeit.²⁷ Typische Grabbeigaben mediterraner Tradition wie Datteln, Feigen, Oliven und Trauben fehlen.

Vergleicht man die pflanzlichen Beigaben der älteren mit denjenigen der jüngeren Gräber, so können Unterschiede festgestellt werden (Abb. 10). Die älteren Gräber enthalten im Gegensatz zu den jüngeren Hülsenfrüchten (Grab 100 ist aufgrund seiner Beigaben ganz früh in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. anzusetzen). Auch die Knoblauchzehen stammen aus den älteren Gräbern. Grab 134 und

Kulturpflanzen

Grab	Frühe Gräber				Späte Gräber		
	46	98	134	150	100	120	164
Getreide	X	X	X	XX	X	XX	X
Hülsenfrüchte	X	X		XX	X		
Obst/Nüsse		X				X	X
Gewürze			X	X			
Wildobst/Wildnüsse	X		X	X			X
Unkräuter, Ruderalpflanzen, Grünlandpflanzen	X	X	X	X	X	X	X
Rhizom	X	X	X	X	X	X	XX
AOV	X	X	XX	XX	XX	XX	XX

Abb. 10: Allmendingen, Gümligenweg. Kulturpflanzengruppen pro Grab, halb-quantitativ. X = vorhanden; XX = zahlreich; ■ = für Interpretation wichtige Funde; AOV = amorphe Objekte verbrannt.

25 Arconciel FR, Pré de l'Arche, 3 Zehen, 1./2. Jh. n. Chr., mündliche Mitteilung von Patricia Vandoorpe. Augst BL, Rheinstrasse 4, 3 Zehen, 1./2. Jh. n. Chr., Petrucci-Bavaud 1996. Lully FR, La Faye, 1 Zehe, 1./2. Jh. n. Chr., Ernst 2012.
26 Kaiseraugst AG, Auf der Wacht, 1. Jh. n. Chr., mündliche Mitteilung von Örne Akeret.
27 S. dazu Rovira/Chabal 2008.

Grab 150 sind in ihrer Ausstattung besonders reich. Die jüngeren Gräber sind weniger reich ausgestattet, hier fehlen Hülsenfrüchte und Knoblauch. Auffällig ist Grab 164 mit sehr zahlreichen Rhizomstückchen und weiteren nicht verkohlten Pflanzenteilen. Möglicherweise fand die Verbrennung der dort Bestatteten an einem anderen Kremationsplatz statt. Ob die Unterschiede bezüglich der pflanzlichen Beigaben tatsächlich auf eine Änderung der Beigabensitten zurückzuführen sind, kann nicht entschieden werden, da die Anzahl untersuchter Gräber zu gering ist. Ein Zusammenhang zwischen dem beigegebenen Pflanzenspektrum und anderen Beigabentypen wie Keramik oder Glas ist nicht ersichtlich. Auch ein Zusammenhang zwischen Pflanzenspektrum und Geschlecht der Bestatteten lässt sich nicht nachweisen.

Die in den Gräbern von Allmendingen, Gümligenweg, getroffene Auswahl an Pflanzen spricht dafür, dass diese bewusst für das Totenritual vorgenommen wurde, zum Beispiel als Totenmahl oder Wegzehrung für den Toten.

2.4

Körpergräber

Die anthropologischen Grunddaten der Körpergräber sind im Katalog aufgelistet und in Abb. 4 zusammengefasst. Im Katalog finden sich ebenfalls die Umzeichnungen der Körpergräber.

2.4.1

Lage

Das Gräberfeld enthält drei Körpergräber (Abb. 5), die in rechteckigen Grabgruben bestattet worden waren (Gräber 94, 156 und 178). Die Gräber wurden erst als solche erkannt, als man sie mit der Baggerschaufel anschnitt. Füllungen der Grabgruben zeichneten sich gegenüber dem angrenzenden Erdmaterial nicht ab; sie hatten sich durch zwei Jahrtausende hinweg an das Umgebungsmaterial angeglichen. Die Eintiefungsniveaus zu den Grabgruben waren ebenfalls wegerodiert und müssen wesentlich über den Bestattungen gelegen haben.

2.4.2

Ausrichtung und Lage

Die Ausrichtung der Bestatteten ist uneinheitlich. In Grab 94 lag der nicht mehr vorhandene, durch einen modernen Leitungsgraben gekappte Kopf im Norden, in Grab 156 im Osten und in Grab 178 im Süden. Diese uneinheitliche Ausrichtung der Körpergräber ist in römischen Gräberfeldern häufig anzutreffen. Es fällt hingegen auf, dass Grab 156 im rechten Winkel zu den Gräbern 94 und 178 liegt.

Auch die Armstellung ist bei allen drei Bestattungen uneinheitlich. Für Grab 94 konnte die Armstellung nicht ermittelt werden, da die Unterarme fehlten. In Grab 156 lagen beide Arme auf dem Becken und in Grab 178 war der linke Arm gestreckt, der rechte lag auf dem Becken, die Füße waren nach vorne gekippt.

2.4.3

Grabeinbauten

In Grab 178 deuten Reste von verkohlten Brettern und in Linie angetroffene Sargnägeln auf eine etwa 1 m breite Grabkiste hin. Das Skelett und alle Beigaben lagen innerhalb dieser Kiste, sodass nicht von einem eigentlichen Sarg in unserem Sinne, sondern eher von einer kleinen hölzernen Grabkammer gesprochen werden kann.²⁸

In den beiden anderen Körpergräbern 94 und 156 konnten keine Spuren von Holzeinbauten oder Särgen ausgemacht werden. Der nach rechts abgekippte Schädel in Grab 156 sowie der Knieabstand von 8 cm in beiden Gräbern lassen jedoch darauf schließen, dass die Toten in einem Hohlraum verwest sind. Vermutlich wurden auch diese beiden Körper in einem hölzernen Sarg bestattet.

2.4.4

Anthropologische Daten

Bei allen drei bestatteten Individuen handelt es sich um erwachsene Personen. Das Skelett aus Grab 94 konnte wegen seines Erhaltungszustandes nicht näher bestimmt werden. In den

²⁸ Die gleiche Situation treffen wir in Grab 2 von Unterseen, Baumgarten, an. Vgl. u. a. auch Lully T25 (Castella/Agustoni 2012, 149, Fig. 146).

Gräbern 156 und 178 wurden erwachsene Männer im Alter zwischen 30 und 40 beziehungsweise 35 und 45 Jahren bestattet. Die *in situ* gemessene und teilweise geschätzte Körpergrösse betrug bei Grab 94 163 bis 165 cm und bei den beiden sicher männlichen Skeletten 171 bis 174 cm. Es handelt sich um für ihre Zeit grosse Individuen.

2.4.5

Lage der Beigaben

Die drei Körpergräber enthielten unterschiedlich viele Beigaben. Grab 156 ist beigabenlos. In Grab 94 lag zwischen den Unterschenkeln ein Konglomerat von 19 Eisennägeln und 26 Schuhnägeln, wahrscheinlich in einem Kästchen mit den Schuhen des Verstorbenen. Dem Bestatteten in Grab 178 wurden fünf Gefässe in den Sarg mitgegeben. Im Bereich des rechten Fusses lagen ein Krug, zwei Schalen und ein Napf, zwischen den Knien war ein Becher deponiert. Die Beigaben wurden also allesamt im Bereich der Beine oder zu Füßen der Toten abgelegt oder hingestellt.

2.5

Datierung

Im Folgenden werden die datierenden Elemente der Grabinventare aufgelistet und pro Grab wenn möglich eine Datierung vorgeschlagen (Abb. 11).

Die Datierungsübersicht zeigt, dass in Allmendingen vom Übergang des 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr. bis weit ins 3. Jahrhundert n. Chr. bestattet wurde. Den vier Phasen lassen sich die folgenden Bestattungen zuordnen:

Phase 1: Gräber 134 und 150.

Phase 2: Gräber 46, 98, und 138.

Phase 3: Gräber 44, 100, 108, 110, 122, 162 und 164.

Phase 4: Gräber 80, 94 (Körpergrab), 118, 120, 136 und 178 (Körpergrab).

Die Bestattungen 116, 156 (Körpergrab), 180, 182, 184, und 186 sind beigabenlos oder enthalten kein genauer datierbares Material.

Die räumliche Verteilung (Abb. 12) der datierten Gräber zeigt, dass die frühen Bestattungen bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in der Grabgruppe A liegen. Nur das Brandgrab 136 aus dem Übergang vom 2. zum 3. Jahr-

hundert n. Chr. passt nicht in die frühe Grabgruppe A. Die Beigaben aus Grab 100 sind mit Ausnahme des Bechers mit figürlicher Barbotineverzierung charakteristisch für Inventare aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Die Verzierung in figürlicher Barbotine tritt aber erst in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. auf. Diese älteste Bestattung der Phase 3 wird deshalb wohl kurz nach der Jahrhundertmitte in den Boden gekommen sein.

In der Gruppe B liegen die Brand- und Körpergräber der zweiten Hälfte des 2. und des 3. Jahrhunderts n. Chr. Die beiden Körperbestattungen 94 und 178 sind auch in diesem Zusammenhang spät anzusetzen und gehören sicher ins 3. Jahrhundert n. Chr.

Generell gehören die Körperbestattungen (inklusive das beigabenlose Grab 156 in der Gruppe A) in eine späte Zeitphase.

Die Grabgruppe C enthält vier beigabenarme oder beigabenlose, zeitlich nicht fixierbare Bestattungen.

2.6

Zeitliche Verbreitung der einzelnen Fundgattungen und Formen

Die TS-Typen, die Verzierungstechnik auf der Glanztonkeramik (figürliche Barbotineverzierung) und signifikante Bechertypen aller Gattungen dienen als primäre Kriterien zur zeitlichen Einreihung der Bestattungen. (Abb. 13 und 14). Das Typenspektrum der TS reicht von Schälchen Drag 27 bis zu Tellern Ludovici II' aus Rheinzabern. Bei den Bechern kommt die figürliche Barbotineverzierung auf Glanztonkeramik erst in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. vor, die Gefässe Niederbieber 32 und 33 treten als späteste Typen unseres Spektrums erst am Ende des 2. und am Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. auf.²⁹

Die TS-Imitationen kommen in den ersten zwei Phasen bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts häufig vor. Dabei handelt es sich vor allem um Schalen und Teller Drack 14/15, ab Phase 3 werden sie selten. Die zwei Teller Drack 4 aus den Gräbern 44 und 120 imitieren zudem die neu auftauchenden TS-Typen Drag 32/40.

²⁹ Castella 1987, 33–39, Castella et al. 1999, 35–38, Castella/Agustoni 2012, 23–25

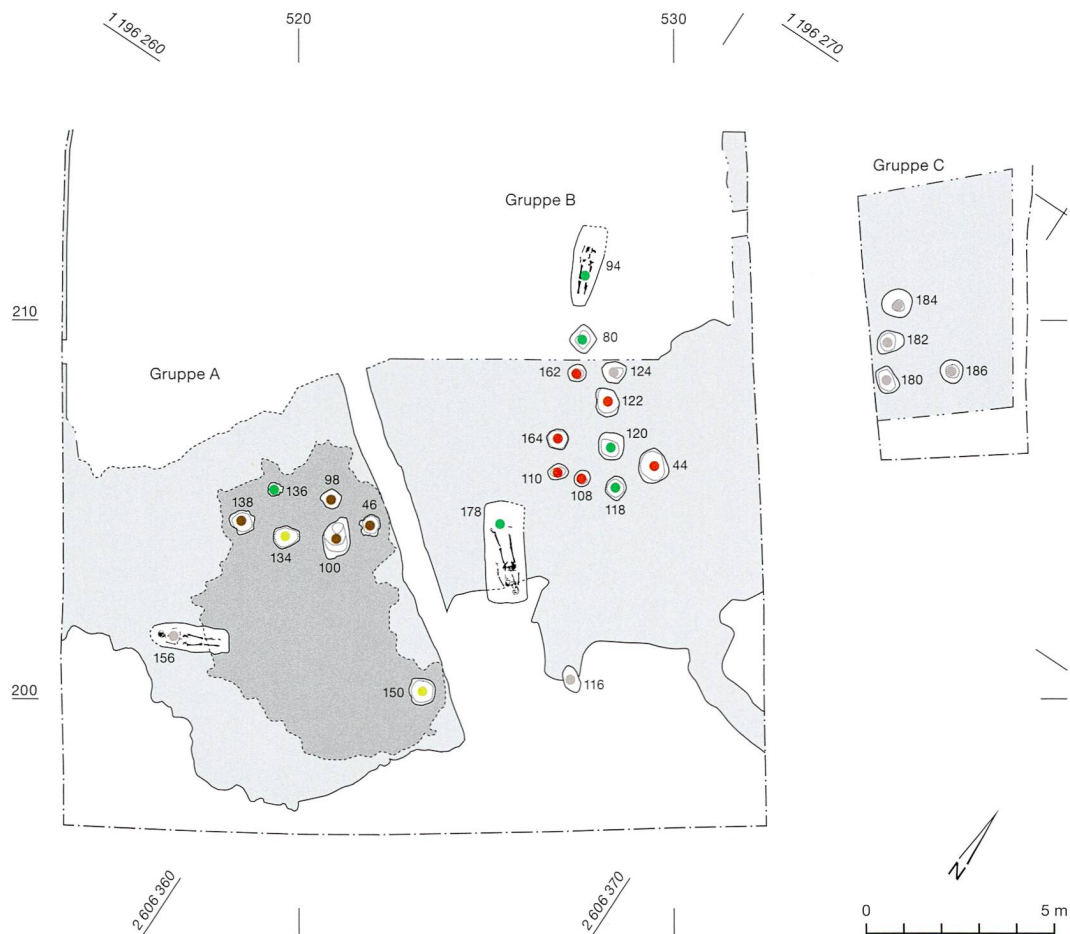
Datierungstabelle

Phase	Grab	Datierungselemente	Tafelverweis	Datierung
1	Grab 134	Teller Drack 14; bis etwa 130 n. Chr. Schale Drack 15; bis etwa 130 n. Chr. Schale Drack 12; 1. Jh. n. Chr. Becher, DWK; letztes Drittel 1. Jh. n. Chr. Krug mit Bandrand AV 310; 2. Jh. n. Chr. Krug mit Halsring AVA 319/1; 2. Jh. n. Chr.	Taf. 8,4 Taf. 8,2.3.5–12 Taf. 8,13 Taf. 8,16 Taf. 9,2.3 Taf. 9,4	Übergang vom 1. zum 2. Jh. n. Chr.
1	Grab 150	Schale Drag. 27; bis etwa 130 n. Chr. Teller Drack 15; bis etwa 130 n. Chr.	Taf. 19,15 Taf. 19,14	Übergang vom 1. zum 2. Jh. n. Chr.
2	Grab 46	Reliefschüssel Drag. 37; Banassac Spät, etwa 120–40 n. Chr. Teller Grauf. D; bis etwa 130 n. Chr. Teller Grauf. B; bis etwa 100 n. Chr. Becher AV 10/4; 100–150 n. Chr.	Taf. 2,1 Taf. 2,3 Taf. 2,4 Taf. 3,2	etwa 130 n. Chr.
2	Grab 98	Teller Drag. 18/31; 90–200 n. Chr. Schale Grauf. D; bis etwa 130 n. Chr. Becher AV 89/3; 140–160 n. Chr. Schüssel AV 209/2 gekahlte Wand; 100–130 n. Chr. Schüssel AV 209 /1; 145–160 n. Chr.	Taf. 4,9.10 Taf. 4,11 Taf. 4,12 Taf. 5,2.4 Taf. 5,3	Mitte 2. Jh. n. Chr.
2	Grab 138	Schale Grauf. C/Drag. 46; bis etwa 150 n. Chr. Krug AV 339/1; um 120 n. Chr.	Taf. 10,7 Taf. 10,12	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 44	Teller Drack 4; ab 160 n. Chr. Knickwandschüssel AV 206/1; 150–180 n. Chr. Becher AV 52/2; 150/180–250 n. Chr.	Taf. 1,1 Taf. 1,6 Taf. 1,7	Letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 100	Schalen Drag. 33; ab 130 n. Chr. Schalen Grauf. E; 100–130 n. Chr. Schüssel mit Kragenrand AV 216; 100–130 n. Chr. Schüssel mit gekahlter Wand AV 205; 100–130 n. Chr. Schüssel mit gerilltem Horizontalrand AV 209/4; 100–140 n. Chr. Becher AV 125 mit figürlichem Barbotine; ab 150 n. Chr.	Taf. 5,17.18 Taf. 5,14–16 Taf. 6,1 Taf. 6,4 Taf. 6,5 Taf. 6,6	kurz nach Mitte 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 108	Becher AV 48/3; 150–200 n. Chr.	Taf. 7,3	2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 110	Schale Drag. 40; ab 160 n. Chr. Teller Ludovici TI; ab 160 n. Chr. Krug mit Halsring AV 319; 2. Jh. n. Chr.	Taf. 7,4 Taf. 7,5 Taf. 7,6	Letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 122	Teller Drag. 32; ab 160 n. Chr.	Taf. 7,19	Letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 162	Krug mit Bandrand AV 310; 2. Jh. n. Chr. Topf AV 39/1; ab 150 n. Chr.	Taf. 13,2 Taf. 13,1	Vermutlich 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
3	Grab 164	Krug mit figürlicher Barbotine; ab 150 n. Chr.	Taf. 14,1	2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
4	Grab 80	Faltenbecher Nb. 33; ab 200–230 n. Chr.	Taf. 4,7	1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.
4	Grab 94	Antoinian des Gallienus, Imitation; 270–275 n. Chr.	Taf. 4,8	Ende 3. Jh. n. Chr.
4	Grab 118	Becher NB 32; ab 200 n. Chr.	Taf. 7,13	Anfang 3. Jh. n. Chr.
4	Grab 120	Schale Drag. 33; ab 130 n. Chr. Becher NB 32; ab 200 n. Chr.	Taf. 7,14 Taf. 7,15	Ende 2. Jh. / Anfang 3. Jh. n. Chr.
4	Grab 136	Schüssel AV 197/2; ab 150 n. Chr. Becher Kaenel 8 oder NB 29a; Ende 2. Jh. Schüsseln AV 205/4; 150–200 n. Chr.	Taf. 10,1 Taf. 10,2 Taf. 10,3.4	Ende 2. Jh. / Anfang 3. Jh. n. Chr.
4	Grab 178	Schale Ludovici Bf; ab 160 n. Chr. Schale Drag. 33; ab 130 n. Chr. Becher AV 52/1; 180–250 n. Chr.	Taf. 14,4 Taf. 14,5 Taf. 14,6	Ende 2. Jh. / Anfang 3. Jh. n. Chr.
?	Grab 116	Keine näher datierbaren Beigaben	–	?
?	Grab 124	Ausser Nägeln keine Beigaben	–	?
?	Grab 156	Ausser Nägeln keine Beigaben	–	?
?	Grab 180	Ausser Nägeln keine Beigaben	–	?
?	Grab 182	Keine näher datierbaren Beigaben	–	?
?	Grab 184	Keine näher datierbaren Beigaben	–	?
?	Grab 186	Ausser Nägeln keine Beigaben	–	?

Abb. 11: Allmendingen, Gümligenweg. Gräber nach Datierungsphasen geordnet.

Abb. 12: Allmendingen, Gümligenweg. Kartierung Datierungsphasen.
M. 1:200.

- Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.
- 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.
- nicht datierbar



Datierende Gefässgattungen

		Terra Sigillata												TS-Imitation							
Phase	Grabnr.	Drag. 27	Grauf. A	Grauf. B	Grauf. C	Grauf. D	Grauf. E	Drag. 18	Drag. 37	Drag. 33	Drag. 32	Drag. 40	Lud. Bf	Lud. Tl'	Drack 12	Drack 14	Drack 15	Drack 11	AV 285/1	Drack 4	Drack 21
1	134	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	10	-	-	-	2
	150	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
2	46	3	4	1	-	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
	98	-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
	138	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
3	100	-	-	-	-	-	3	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2
	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
	110	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	122	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	164	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	120	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
	178	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Total		4	9	1	1	2	3	3	2	4	1	2	1	1	1	1	11	1	1	2	7

Abb. 13: Allmendingen, Gümligenweg. Typen der TS und TS-Imitation.

Becherformen

		Becher														
Phase	Grabnr.	AV 37	AV 37/4	AV 10/4	AV 100/8	AV 103/2	AV 89/3	AV 56/2	AV 100	AV 53	AV 48	AV 125	Nb. 29a	Nb. 32	Nb. 33	Total
1	134	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2	46	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
	98	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3
	138	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
3	100	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	3
	44	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
	108	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
4	118	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	120	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	136	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
	178	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
	80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Total																17

Abb. 14: Allmendingen, Gümligenweg. Bechertypen.

Die Glanztonware häuft sich in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts (Abb. 15). Mit Ausnahme der Becher AV 89/3 aus Grab 98 und AV 73/3 aus Grab 134 stammen alle Glanztongefässe aus den Phasen 3 und 4.

Die helltonige Gebrauchskeramik mit Engobe bildet die häufigste Gefässgattung in den Inventaren des Gräberfeldes und ist überall gut vertreten. Die helltonige Gebrauchskeramik ohne Engobe kommt in allen Grabinventaren des 2. Jahrhunderts häufig vor (Phasen 1 bis 3), am Übergang zum 3. Jahrhundert wird sie aber deutlich seltener (Phase 4).

Die grautonige Gebrauchskeramik findet sich mit Ausnahme von vier Gefässen aus Grab 100 und eines Napfs aus Grab 136 nur in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts (Phasen 1 bis 3).

Im Weiteren sind prominente Einzelfunde aus den Phasen 1 bis 3 zu erwähnen. In Grab 46 fanden sich zwei Terrakottapferde. Ihre Bruchstellen zeigen, dass sie ursprünglich ein Zweiergespann gebildet haben.³⁰ In Grab 164 lagen zwei Matres, Tonstatuetten, die eine Muttergöttheit mit Säugling im Arm darstellen.³¹ In Grab 46 wurde eine Öllampe aus Ton (Firmalampe) gefunden. Lampen kommen am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Grabinventaren häufig vor und könnten ebenfalls in religiösem Zusammenhang stehen.³² Aus Grab 134

(Phase 1) stammen Fragmente eines ortsfremden Ausgussgefässes aus weissem, rot engobiertem Ton. Vergleichsbeispiele finden sich in Vindonissa und Mainz. Es dürfte sich um Wetterauer Ware handeln.³³

Bronzegegenstände inklusive Fibeln stammen nur aus Inventaren der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts (Abb. 16). Die Fibel Riha 1.6.2 aus Grab 110 bildet hier die Ausnahme.

Glasgefässe sind in den Inventaren häufig vorhanden. Sie kommen als Gefässscherben oder als verschmolzene Glasklumpen verschiedener Grösse und Farbe vor. Stellt man die verschmolzenen Glasklumpen der gleichen Farbe zusammen, so können sie jeweils als ein Individuum betrachtet werden. Glas kommt in allen Phasen vor, konzentriert sich aber vor allem in der Phase 2.

Das kristalline Gefüge eines Bergkristalls aus Grab 98 hat sich durch die Hitzeeinwirkung gelöst und der Kristall ist während der Lagerung im Boden zu Grus zerfallen, der geborgen werden konnte.

³⁰ Ein sehr naher Parallelfund konnte vor Kurzem aus einem Brandgrab in Sursee geborgen werden. Hier standen die beiden Pferde noch auf der gemeinsamen Plinthe.

³¹ Zur Funktion s. zuletzt Bacher 2006, 5.12 Terrakotten.

³² S. Bacher 2006, 5.10 Lampen.

³³ Literatur s. im Katalog.

Gefässgattungen

Phase	Grabnr.	bemalte Gebrauchskeramik	Dünnwandkeramik	Glanztonkeramik	rot engobiierte Gebrauchskeramik	rote Gebrauchskeramik	rote Grobkeramik	graue Gebrauchskeramik	graue Grobkeramik	Terrakotten	Total Gefässgattungen	Fundindividuen	Mittelwerte Fundindividuen
1	134	1	1	1	14	8	–	2	–	–	27	48	36.0
	150	–	–	–	3	2	–	6	1	–	12	24	
2	46	–	–	–	–	1	1	3	–	2	7	41	24.0
	98	–	–	1	4	1	–	8	–	–	14	23	
	138	–	–	–	1	5	–	–	–	–	6	8	
3	44	–	–	2	4	2	–	–	–	–	8	9	9.3
	100	–	–	1	7	1	–	5	–	–	14	25	
	108	–	–	1	1	3	–	–	–	–	5	5	
	110	–	–	–	2	–	1	–	–	–	3	5	
	122	–	–	–	2	1	–	–	–	–	3	4	
	162	–	–	–	3	1	1	–	–	–	5	5	
	164	–	–	1	4	–	–	–	–	2	7	12	
4	80	–	–	1	1	–	–	–	–	–	2	2	4.5
	94	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	1	
	118	–	–	1	2	–	–	–	–	–	3	3	
	120	–	–	1	4	–	–	–	–	–	5	8	
	136	–	–	2	2	2	–	1	–	–	7	8	
	178	–	–	1	2	–	–	–	–	–	3	5	
Total		1	1	13	56	27	3	25	1	4	131	236	

Abb. 15: Allmendingen, Gümligenweg. Gefässgattungen.

Nägel sind in den meisten Gräbern in unterschiedlicher Anzahl vorhanden (Abb. 17). Die Gräber mit den meisten Nägeln liegen in den Phasen 1 (Grab 134 mit 99 Nägeln) und Phase 3 (Gräber 100 und 164 mit 94 bzw. 136 Nägeln). In den allermeisten Gräbern konnten zwischen 20 und 50 Nägel geborgen werden. Nägel weisen zusammen mit Scharnieren und Beschlägen (Grab 150, Phase 1) auf hölzerne Kisten oder Kästen hin. Sind viele Nägel vorhanden, kann mit einem grossen Möbelstück, zum Beispiel einer Kline, gerechnet werden, auf der die Toten aufgebahrt und mit ihr verbrannt wurden.

Vereinzelt kommen in den Grabfüllungen kleine Nägel mit kurzem umgebogenem Schaft und spitzem Kopf vor, die gemeinhin als Schuhnägel angesprochen werden. Im Laufe des 2. Jahrhunderts treten diese immer häufiger und in teilweise beträchtlicher Menge auf. Die nor-

malen Unterseiten weisen einen breiten Rand auf und sind innen ungegliedert. Verschiedene Schuhnägel aus Grab 164 hingegen weisen gegliederte Unterseiten auf; es lassen sich auf mehreren Nägeln Striche, ausgehend von den Schaftecken, und zwei, vier oder acht radial angeordnete Punkte nachweisen (Abb. 18).³⁴

So finden sich in den Gräbern 108 und 164 der Phase 3 jeweils 42 Exemplare. Die Anzahl der Schuhnägel korrespondiert nicht mit der Menge der Beigaben, was belegt, dass sie an einen Gegenstand (Schuhe oder vielleicht auch als Ziernägel an andere Lederwaren) gebunden sind.

³⁴ Für die Präparation der Schuhnägel bedanke ich mich herzlich bei Sabine Brechbühl, Ressort Archäologische Konservierung des ADB.

Akeramische Funde

Phase	Grabnr.	Bronzegegenstände									Eisengegenstände				Glas					
		Fibel Riha 1.6.2	Fibel Riha 5.17.5	Fibel Riha 7.11.4	Fibel Riha 7.19	Fibel Riha 8.1.1	Bienert 2007, Form 75–76	Lloyd-Morgan 1981, Gruppe S	ohne Typ	Total Bronzen	Geräte Werkzeuge	Beschläge	Fibel	Total Eisengegenstände	AR 118.2/Isings 67c	AR 151/Isings 61	AR 156/Isings 50	(leer)	Total GLAS	davon geschmolzen
1	134	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	7	8	3
	150	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	4	1	7	-	-	-	3	3	1
2	46	-	1	-	1	1	1	1	6	11	1	1	-	2	-	1	-	8	9	2
	98	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	7	7	1
	138	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	0
3	100	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	3	3	2
	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	108	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	110	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
	122	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	162	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	2
	164	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2	1	-	-	3	4	0
4	80	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	94	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	118	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	120	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	136	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	0
	178	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total									16				12					42	11	

Abb. 16: Allmendingen, Gümligenweg. Bronzegegenstände ohne Münzen, Eisengegenstände ohne Nägel und Schuhnägel sowie Glasgegenstände und geschmolzenes Glas.

Der Mann aus Grab 108 weist verdickte Muskelansatzstellen am Femur auf (Pilasterbildungen), was belegt, dass er häufig und weit gewandert sein muss. Die Schuhnägel können als Reste seiner Stiefel gedeutet werden. Das zweite Grab (Grab 98), von dem wir durch Knochenbefunde belegen können, dass der Verstorbene weit zu Fuss gereist ist, enthält allerdings nur zwölf Schuhnägel.

Betrachtet man die Beigaben als Ganzes, so stellt man generell eine Abnahme ab der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. fest. Die mittlere Individuenzahl (ohne Nägel) pro Phase sinkt in Allmendingen kontinuierlich von Phase 1 (36 Individuen) über Phase 2 (24 Individuen) und Phase 3 (9, genau 9,3 Individuen) zu Phase 4 (5, genau 4,5 Individuen) (Abb. 15).

Bezogen auf die einzelnen Gefässgattungen fallen die TS-Imitation, Gebrauchskeramik

ohne Engobe, Glasgefässe und Metallgegenstände fast ganz aus oder kommen in wesentlich geringeren Mengen vor. Die Zunahme von Glanztongefässen kann den allgemeinen Beigabenschwund ab der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. aber nicht wettmachen.

Diese Beobachtung hat schon Daniel Castella bei den Inventaren ab der Mitte des 2. Jahrhunderts («Horizon III») im Gräberfeld von Avenches, «en Chaplix», gemacht.³⁵ Er stellt auch hier eine Abnahme aller Gefässgattungen mit Ausnahme der Glanztonkeramik fest. Vermutlich liegt ein Wechsel des Grabritus vor, der zu einer verminderten Anzahl von Beigaben führt.

³⁵ Castella 1999 et al., 37.

Nägel

Phase	Grabnr.	Nägel	Schuhnägel
?		9	1
1	134	99	–
	150	31	–
2	46	42	4
	98	36	12
	138	43	–
3	100	94	–
	44	19	–
	108	4	42
	110	4	–
	122	13	6
	162	10	–
	164	136	42
4	80	11	–
	94	19	26
	118	5	–
	120	47	15
	136	20	–
	178	24	1
Total		666	149

Abb. 17: Allmendingen, Gümligenweg. Nägel und Schuhnägel.

Abb. 18: Allmendingen, Gümligenweg. Einige Schuhnägel aus Brandgrab 164 weisen gegliederte Unterseiten auf (hier Punkte sichtbar).



In den Brandgräbern des 1. und noch im ersten Drittel des 2. Jahrhunderts tauchen unter anderem häufig Services von Schalen und Teller der TS und/oder der TS-Imitation auf.³⁶ Es handelt sich vor allem bei der TS-Initiation um kleine und/oder flache Gefässe ohne grosses Fassungsvermögen. Möglicherweise wurden diese speziell für das Leichenmahl produziert und darauf den Verstorbenen ins Grab mitgegeben. Diese Gefässe fallen neben anderen ab der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. weg.

3

Unterseen, Baumgarten 25

3.1

Lage und Ausgrabungsgeschichte

Beim Bau des Gebäudes auf dem Baumgarten 37 (Parzelle 1306) stiess man schon 1922/23 auf römische Gräber. Deren Lage wurde eingemessen und die Funde pro Grab eingesammelt. Es konnten neun Brand- und drei Körpergräber geborgen werden. Die Grablegungen datieren aufgrund des Materials zum grossen Teil ins 2. Jahrhundert n. Chr. Die jüngste Bestattung (Körpergrab 1922-8) konnte aufgrund von 14 beigegebenen Münzen (Endmünze des Pilipus Arabs) in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden. Die Grabinventare wurden zuletzt von Daniel Streit publiziert.³⁷

Der geplante Neubau eines Einfamilienhauses im Nachbargrundstück Baumgarten 25 veranlasste den Archäologischen Dienst im März 2013 zu vorgezogenen Flächensondierungen und zur anschliessenden Grabung. Insgesamt wurde eine Fläche von 350 m² untersucht. In deren Nordwestecke konzentrierten sich auf etwa 60 m² 15 römische Bestattungen, elf Brand- und vier Körpergräber (Abb. 19).³⁸

Die 1922 und 2013 gefundenen insgesamt 27 Gräber von Unterseen, Baumgarten, liegen am Abhang im rechten Uferbereich der kleinen Aare. Sie sind in einem von Nordosten nach Südwesten verlaufenden Streifen angelegt. Diese Anordnung deutet darauf hin, dass – wie in römischen Gräberfeldern üblich – westlich oder östlich davon eine Strasse oder ein Weg verlaufen sein muss. Spuren einer Verkehrsachse konnten aber 2013 trotz sorgfältigem Abbau nicht gefunden werden. Möglicherweise verlief die Strasse im Westen der Gräber von 1922 und wurde damals nicht erkannt. Vermutlich ist aber die Anlage durch die Erosion, die erwiesenermassen stattgefunden hat, vollständig abgetragen worden. Im April 2014 konnten bei einer Aushubüberwachung an der Gurbenstrasse

³⁶ Vgl. z. B. das Gräberfeld Studen, Keltenweg. S. Bacher 2006, 80.

³⁷ Streit 1987.

³⁸ Bei der Anlage der drei Körpergräber 2, 41 und 47 wurde jeweils ein schon bestehendes Brandgrab zerstört.

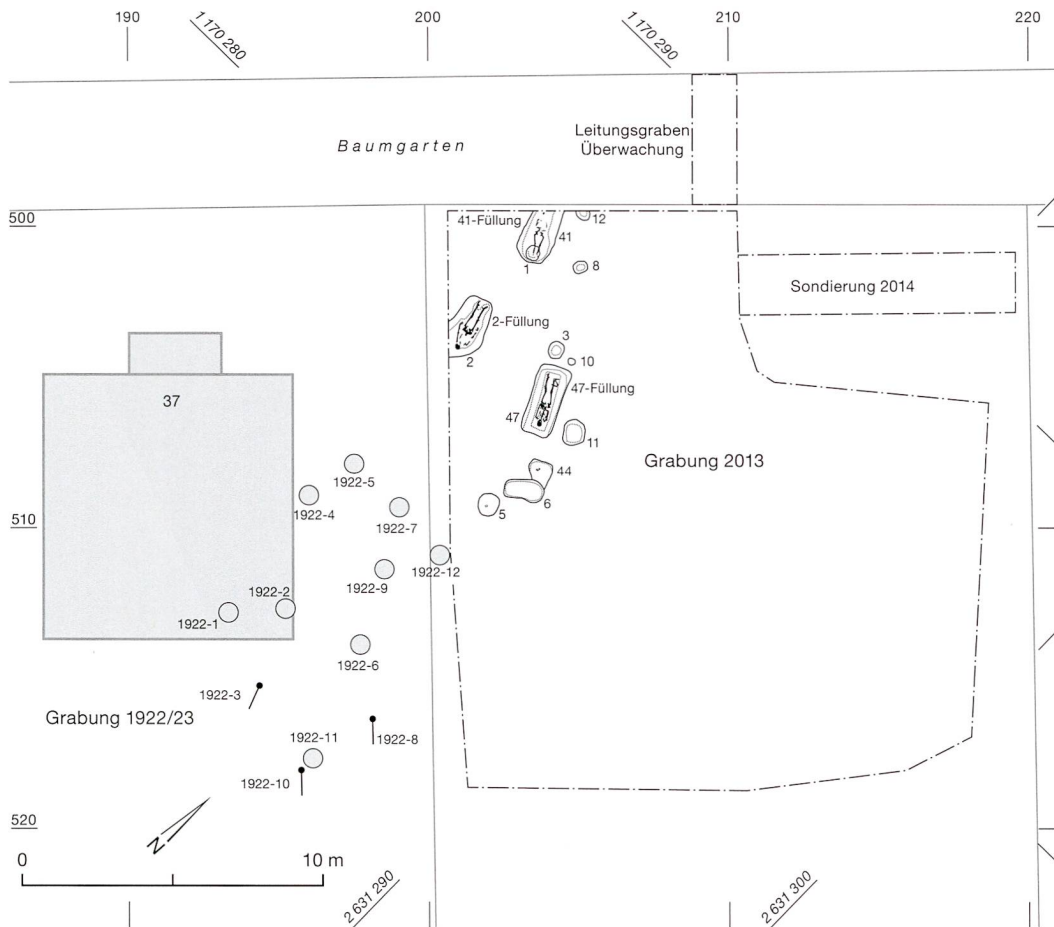


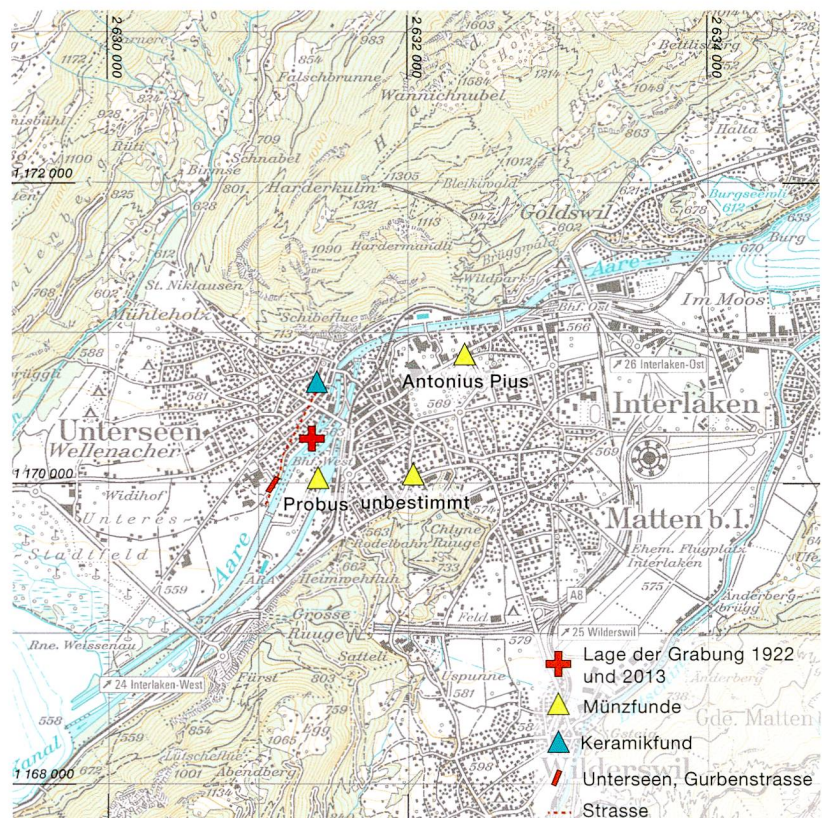
Abb. 19: Unterseen, Baumgarten 25. Gesamtplan der Grabungen 1922 und 2013 mit den Brand- und Körpergräbern. M. 1:250.

● Brandgrab
● Körpergrab

Abb. 20: Unterseen, Baumgarten 25. Lage der Grabung von 1922 und 2013 (rotes Kreuz) und der Einzelfunde aus der näheren Umgebung (gelbes Dreieck: Münzen; blaues Dreieck: Keramikfund). M. 1:50 000.

14a etwa 150 m südwestlich des Gräberfeldes in 0,5 m Tiefe in den Baugrubenwänden letzte Reste eines Kiesbandes dokumentiert werden (Abb. 20). Es könnte sich hier eventuell um die gesuchte römische Strassenverbindung handeln, die wahrscheinlich parallel zur Aare im Bereich des heutigen Baumgarten von Unterseen an das Südufer des Thunersees führte. Das Gräberfeld lag vermutlich an einem schräg dazu verlaufenden eventuell unbefestigten Zugangsweg.

Aus der unmittelbaren Umgebung des Gräberfeldes sind einzelne Münzen des 2. und 3. Jahrhunderts bekannt (Abb. 20). In der Grabung Unterseen, Westabschluss, wurden in einer Pfostenlochfüllung der ältesten Phase zwei Wandscherben gefunden, die allenfalls römisch sein könnten. Dieser Befund würde auf einen Holzbau an der Stelle des heutigen Städtchens Unterseen hinweisen. Deutliche Befunde zur römischen Siedlung auf dem Bödeli fehlen aber immer noch. An der strategisch wichtigen Stelle im Übergang zwischen Thuner- und Brienersee muss eine solche aber zwingend bestanden haben, wie auch das Gräberfeld belegt.



3.2

Die Brandgräber

Die anatomischen Grunddaten zu den Brandgräbern können dem Katalog entnommen werden und sind in Abb. 21 zusammengefasst.

Bei allen Gräbern ist das ursprüngliche Eintiefungsniveau wegerodiert und daher nicht mehr erhalten. In den Füllungen der Körpergräber 2, 41 und 47 konnte viel Fundmaterial geborgen werden, das zum grossen Teil Anzeichen von Brandeinwirkung aufwies. Offensichtlich

wurden bei der Anlage der Grabgruben zu den Körpergräbern Brandgräber zerstört. Bei der Analyse dieser Leichenbrände wurde jeweils nur ein Individuum nachgewiesen. Deshalb wird das Material aus diesen Füllungen jeweils als zusätzliches Brandgrab behandelt (2-Füllung, 41-Füllung, 47-Füllung). Das Brandgrab 10 mit unregelmässiger Form enthält sehr wenig Fundmaterial. Die Grabgrube scheint nachträglich, wahrscheinlich durch Tiergänge, gestört worden zu sein. Am Boden hat sich aber an zwei Stellen relativ viel Leichenbrand erhalten. Beim

Grunddaten Gräber

Grabung	Grabnr.	Phase	Leichenbrand (g)	LBK	Repräsentativität	Geschlecht	Alter Text	Alter Zahl	Körperhöhe (cm)	Skelettregion	Total Funde ohne Nägel
Brandgräber											
1922	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	2
1922	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	3
1922	4	?	-	-	-	-	-	-	-	-	5
1922	5	3	-	-	-	-	-	-	-	-	2
1922	6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3
1922	7	?	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1922	9	?	-	-	-	-	-	-	-	-	0
1922	11	?	-	-	-	-	-	-	-	-	0
1922	12	?	-	-	-	-	-	-	-	-	3
2013	1	2	255,70	-	gering	m	spätadult	30–40	168	alles	18
2013	2-Füllung	2	254,60	-	gering	m	spätadult (TCA)	30–36	167	Oberkörper, Oberarm	24
2013	3	?	81,70	-	gering	m	adult	≤ 30	167	Oberkörper, Oberarm	3
2013	5	3	27,60	-	gering	m	adult (TCA)	25–31	-	Oberkörper, Oberarm	38
2013	6	3	891,30	LBK	mässig	f	frühadult (TCA)	21–27	164	Oberkörper, Oberarm	12
2013	8	3	76,00	-	gering	indet.	erwachsen	20–55	-	Oberkörper, Oberarm	3
2013	10	?	105,70	-	beschränkt	m	spätadult–frühmatur (TCA)	35–41	-	Oberkörper, Oberarm	0
2013	11	3	142,00	-	keine	indet.	juvenil	13–18	152	Kopf, rechter Arm	1
2013	12	1	12,90	-	sehr gering	indet.	spätadult (TCA)	31–37	165	Unterarm	0
2013	41-Füllung	2	34,50	-	gering	m	adult–matur	30–50	-	Beine	24
2013	47-Füllung	3	10,60	-	gering	f	erwachsen	20–55	-	Schädel, Arme	6
Körpergräber											
1922	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	6
1922	8	4	-	-	-	-	-	-	-	-	3
1922	10	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
2013	2	3	-	Sarg	-	f	matur	40–60	156–164	-	6
2013	41	2	-	Sarg	-	m	adult–matur	30–50	147–154	-	0
2013	44	4	-	-	-	indet.	infans I	3–5	-	-	2
2013	47	3	-	Sarg	-	m	adult–matur	35–45	163–176	-	5

Abb. 21: Unterseen, Baumgarten 25. Grunddaten der Brand- und Körpergräber. LBK: Leichenbrandkonzentration.

vermeintlichen Grab 9 dürfte es sich um eine Grube handeln, deren Einfüllung mit Material aus der Umgebung kontaminiert wurde. Sie enthielt im oberen Teil der Füllung nur eine Keramikscherbe, einen Nagel und das Fragment eines unverbrannten Langknochens. Diese Struktur wird daher als Grab aus der Auswertung ausgeschlossen.

3.2.1

Analyse des Leichenbrandes

Aus der Grabung 1922 wurden keine Knochen und Leichenbrände geborgen. Die kalzinier-ten Knochen aus der Grabung 2013 wurden von Andreas Cueni, Kriens, analysiert.³⁹ Ergänzt wurde bei fünf Individuen (Gräber 2-Füllung, 5, 6, 10 und 12) zur Bestimmung des Sterbealters die Methode der Zahnzementannulation (TCA) herangezogen.

Der geringe Grad der Repräsentativität bei den meisten Leichenbränden erschwerte die Beurteilung wesentlich. Bei einigen Gräbern

(5, 8, 9, 10, 12, 41 und 47), deren Fragmente makroskopisch keine zweifelsfreie Zuweisung gestatteten, wurden zur Absicherung der Bestimmung und zur Feststellung von allfälligen Tierknochenbeigaben mittels Dünnschliffen untersucht.⁴⁰ Wie in Allmendingen wurde der anatomischen Lokalisierung der Brandreste besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um so Hinweise auf eine mögliche intentionelle Auswahl der Fragmente und damit auf das Bestattungsbrauchtum zu erhalten.

3.2.2

Auswahl der Skelettteile

Das Gewicht des Leichenbrands in den Grabfüllungen schwankt zwischen 891,3 und 10,6 g (Abb. 21). Die grösste Menge lag erwartungsgemäss im Brandgrab 6, wo die

³⁹ Cueni 2016a.

⁴⁰ Heussner/Heussner 1991.

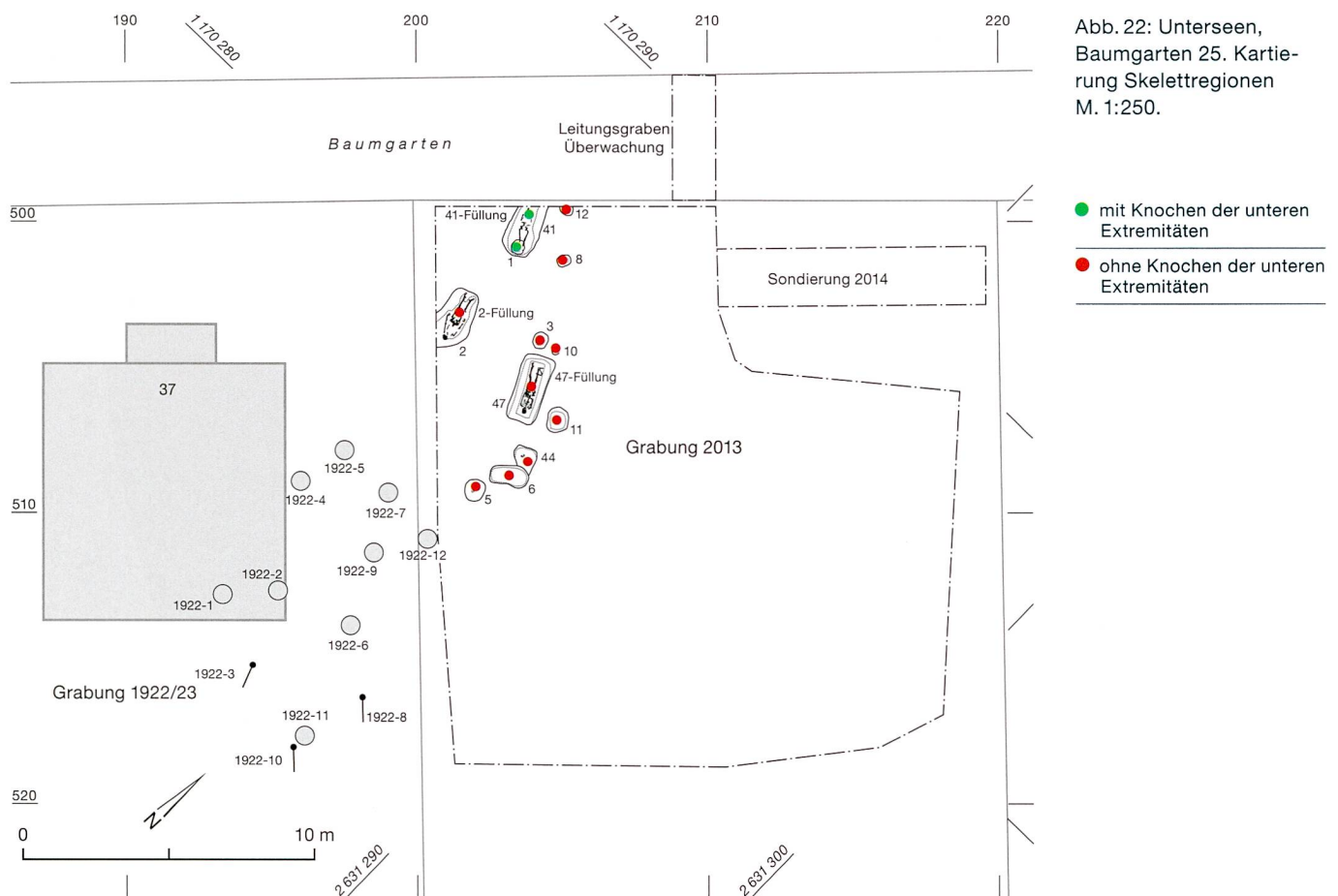


Abb. 22: Unterseen, Baumgarten 25. Kartierung Skelettregionen M. 1:250.

Knochenkonzentration die Bestattung in einem organischen Behälter vermuten lässt. Die Brandgräber enthalten im Allgemeinen wenig bis sehr wenig Knochenmaterial, was die Bearbeitung erschwerte und die Aussagekraft der Resultate, insbesondere die Geschlechtsbestimmung, mindert.

In der Einfüllschicht des Körpergrabes 2 (2-Füllung) war verhältnismässig viel Leichenbrand enthalten (254,6 g), vergleichbar mit den echten Brandschüttungsgräbern. Die Füllungen zu den Körpergräbern 41 und 47 enthielten im Verhältnis zu ihrem Volumen wenig Leichenbrand (34,5 bzw. 10,6 g). Die Knochengewichte unterscheiden sich nicht von denen der übrigen regulären Brandgräber. Alle drei Füllungen enthielten viele Beigaben (Füllung 2 und Füllung 41: 24 Objekte; Füllung 47: 7 Objekte). Bei der Wiedereinfüllung sind demnach keine wesentlichen Beigaben des Ursprungsmaterials verloren gegangen. Die Brandgräber 1, 10 und 11 enthalten zwischen 105 und 250 g Leichenbrand, die restlichen Brandgräber (3, 5, 8 und 12) führen mit einer Menge unter 100 g wenig bis sehr wenig Leichenbrand.

Bei der anatomischen Selektion der Skeletteile (Abb. 22) stellt man wie im Gräberfeld Allmendingen, Gümligenweg,⁴¹ fest, dass bei einer Mehrheit der Leichenbrände, unabhängig von der Stichprobengrösse, Fragmente von Beinknochen fehlen (Brandgräber 2-Füllung, 3, 5, 6, 8, 10 und 47-Füllung). Brandgrab 1 wies mit Fragmenten vom Kopf, Rumpf, Ober- und Unterarm sowie Oberschenkel die grösste Bandbreite an Skelettregionen auf. In Brandgrab 41-Füllung waren ebenfalls Fragmente der Beinknochen vorhanden. Brandgrab 11 enthielt neben Bruchstücken vom Kopf nur noch Fragmente des rechten Ober- und Unterarms. Bei diesem 13- bis 18-jährigen Jugendlichen wurde vermutlich die rechte Seite des Oberkörpers bevorzugt eingesammelt.

Die hier festgestellte Auswahl von Skeletteilen muss bewusst getroffen worden sein.

Interessanterweise gehören die Brandgräber mit Knochenresten der unteren Extremitäten zu zwei der drei aufeinanderfolgenden Gräber in der Nordostecke des ausgegrabenen Areals. Gehören die drei Bestattungen 41-Füllung, Körpergrab 41 und Brandgrab 1 zu einer (Familien-)Gruppe, die eine abweichende Bestattungssitte praktizierte?

3.2.3

Geschlecht

Die geringe Fragmentgrösse der kalzinierten Knochen und die kleine Stichprobenmenge erschweren die Geschlechtsbestimmung an Leichenbränden (Katalog und Abb. 23). Die Zuweisungen sind vielfach mit einem Fragezeichen zu versehen (s. Katalog).

Von den elf Brandbestattungen konnten acht Individuen mehr oder weniger sicher geschlechtsbestimmt werden. Es handelt sich um zwei weibliche und sechs männliche Individuen.

In den zusammenhängenden Gräbern sieht die Geschlechterabfolge wie folgt aus:

- In den Brandgräbern 5 und 6, die zusammengehören könnten, sind ein Mann (5) und eine Frau (6) bestattet.
- Bei den drei aufeinanderfolgenden Gräbern im Norden der Grabungsfläche folgte auf einen Mann (Brandgrab 41-Füllung) eine Frau (Körpergrab 41), die wiederum von der Brandbestattung eines Mannes (Brandgrab 1) überlagert wurde.
- Im gestörten Brandgrab 47-Füllung sowie im darauffolgenden Körpergrab 47 lag je eine Frau.
- Das gestörte Brandgrab 2-Füllung ist einem Mann zuzuordnen, während das Skelett in Körpergrab 2 als Frau angesprochen werden kann.

Die Brandgräber 8, 11 und 12 konnten nicht bestimmt werden. Bei Brandgrab 11 handelt es sich um ein juveniles Skelett. Diese Altersgruppe kann auf der Basis der morphologischen Knochenmerkmale in den allermeisten Fällen nicht geschlechtsbestimmt werden.

3.2.4

Sterbealter

Im Gräberfeld konnten alle Brandgräber mit unterschiedlicher Genauigkeit nach dem Alter bestimmt werden (Katalog und Abb. 21). Die Methode der Zahnzementannulation (TCA = Tooth Cementum Annulation) kann unabhängig von der Fragmentgrösse der Knochen in der Regel ein sehr genaues Ergebnis liefern,

⁴¹ S. Kap. 2.2.1.

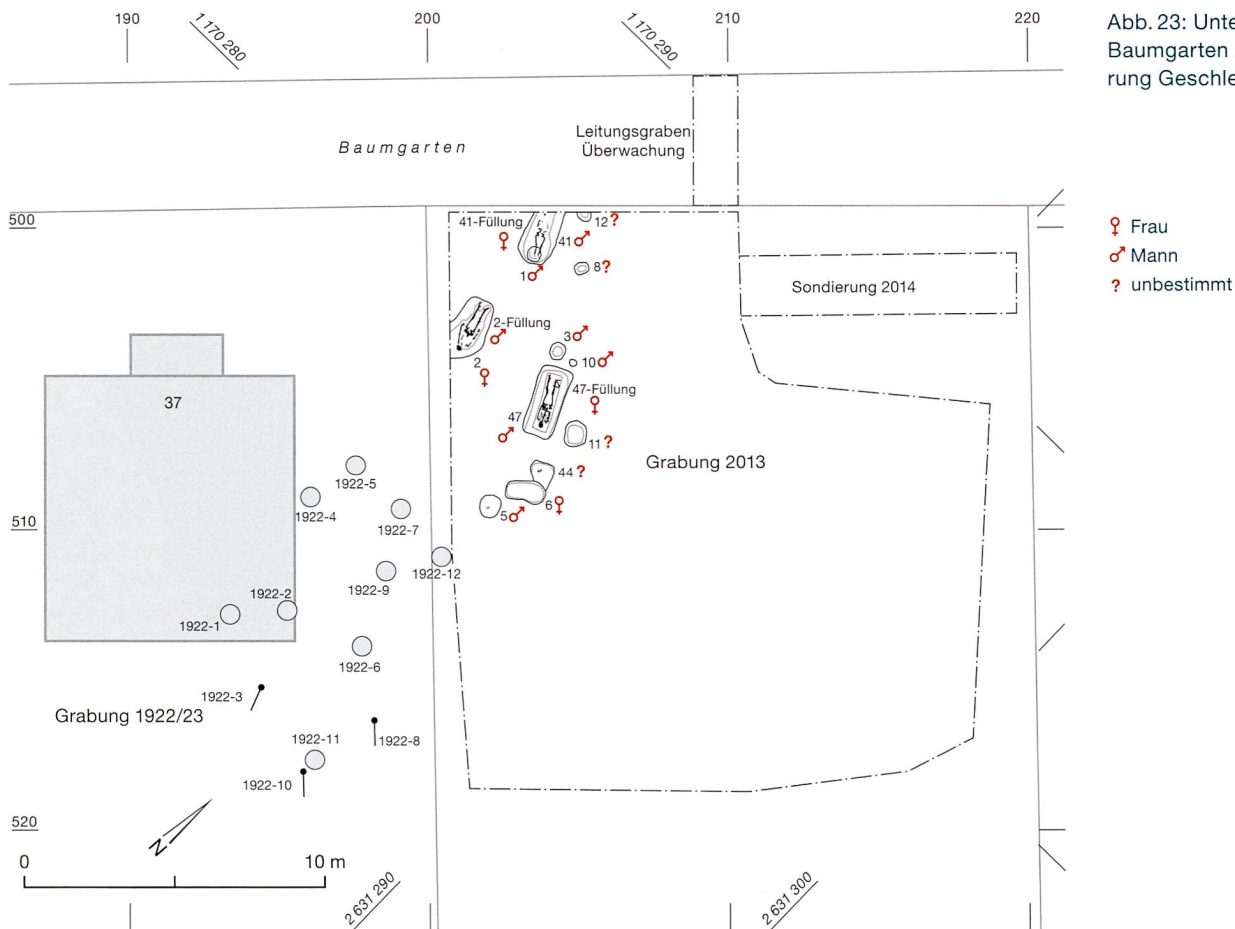


Abb. 23: Unterseen, Baumgarten 25. Kartierung Geschlecht M. 1:250.

wenn gesunde, gut eingebettete und einwurzlige Zähne vorhanden sind. Am besten eignen sich dazu die Unterkiefer-Prämolaren des Dauergebisses. Die Methode eignet sich vor allem für Leichenbrände, sie muss aber in jedem Fall mit den morphologischen Merkmalen des Skelettes abgeglichen werden. Im Gräberfeld von Unterseen wurden ergänzend fünf Individuen (Gräber 2-Füllung, 5, 6, 10 und 12) mit dieser Methode untersucht. Die restlichen Altersbestimmungen basieren auf den geläufigen morphologischen Kriterien. Im ungenauesten Fall können nur Erwachsene von Jugendlichen unterschieden werden (Brandgräber 8 und 47-Füllung).

Im Gräberfeld wurden vor allem Erwachsene im Alter zwischen 30 und 40 Jahren brandbestattet. Ausnahmen bilden ein junges Skelett zwischen 13 und 18 Jahren, ein Mann zwischen 25 und 31 (Brandgrab 5) sowie eine Frau zwischen 21 und 27 Jahren (Brandgrab 6). Die Gräber 5 und 6 scheinen in einem Zusammenhang zu stehen, wie Gefässe mit Passschrauben aus beiden Einfüllungen belegen.

3.2.5

Körpergrösse

Von den meisten in Brandgräbern Bestatteten konnte die Körpergrösse bestimmt werden (Katalog und Abb. 21). Diese beträgt $152 \pm 3,5$ cm für den Jugendlichen (Grab 11) und 162 ± 5 cm für die nicht geschlechtsbestimmte Bestattung (Grab 12). Die durchschnittliche Körpergrösse der Männer beträgt knapp 168 cm und ist damit als übermittelgross zu bezeichnen. Die Körpergrösse der Frau aus Grab 6 ist mit 164 cm sogar als gross einzustufen.⁴²

Auffallend ist die eher geringe körperliche Robustizität der Männer. Keiner der Bestatteten zeigt an den Extremitätenknochen Muskelmarken, die auf andauernde körperliche Betätigung hinweisen.⁴³

⁴² Cueni 2016a.

⁴³ Cueni 2016a.

3.2.6

Bemerkungen zu den Bestattungsbräuchen

Für die Bestattung wurden die Brandreste nach dem Auskühlen des Scheiterhaufens herausgelesen und in Urnen oder Gruben verbracht. Trotz der kleinen Stichprobenmenge kann in den meisten Fällen eine Auswahl der Skeletteile festgestellt werden. Die auffällig grosse Anzahl an kleinen Knochenfragmenten und -splintern mit scharfen Bruchkanten weist darauf hin, dass die grossen Knochen zerkleinert wurden. Da im Feuer zerplatzte Knochen in der Regel erodierte, gerundete Kanten besitzen, muss die Fragmentierung nachträglich erfolgt sein. Dies kann durch vorzeitiges Löschen mit einer Flüssigkeit, Auseinanderreißen der Scheiterhaufenreste oder mechanische Zertrümmerung geschehen.⁴⁴

3.3

Die Körpergräber

Die Skelette wurden von Simon Kramis analysiert.⁴⁵ Die anatomischen Grunddaten zu den Körpergräbern können dem Katalog entnommen werden und sind in Abb. 24 zusammengefasst. Im Katalog finden sich ebenfalls die Umzeichnungen der Körpergräber.

3.3.1

Lage

Auf der untersuchten Fläche konnten neben den neun Brandgräbern auch die vier Körpergräber 2, 41, 44 und 47 dokumentiert werden (Abb. 19). Die Füllungen der Grabgruben zeichneten sich in allen Fällen als amorphe Verfärbungen schon nach dem Abhumusieren ab, wurden aber in zwei Fällen (Grab 41 und 47) erst später als Grabgruben von Körpergräbern erkannt. Das Eintiefungsniveau zur Grablage der Gräber ist sicher wegerodiert und muss bei ihrer Anlage wesentlich höher gelegen haben. Bei Grab 2 wurde die Grabgrube durch eine moderne TV-Leitung abgetragen und bei Grab 41 war der Schädel beim Bau der Gartenmauer zerstört worden.

Die Bestatteten liegen mit Ausnahme des Kleinkindes in Grab 44 in rechteckigen Grabgruben mit Blick nach Norden (Gräber 2

und 47) oder nach Süden (Grab 41). Sie nehmen mit ihrer Ausrichtung die streifenförmige Anlage des gesamten Gräberfeldes auf und sind etwa gleich orientiert wie die Körpergräber 3, 8 und 10 der Ausgrabung von 1922. Die Körpergräber von 2013 konzentrieren sich im Norden der Gesamtfläche, während sich diejenigen von 1922 im Süden der Grabgruppe befinden. Alle bestimmbaren Skelette lagen in gestreckter Rückenlage in den Grabgruben. Bei Grab 2 war der Kopf nach links abgekippt und die Arme waren gestreckt. In Grab 41 kann über die Stellung des Kopfes keine Aussage gemacht werden, da er fehlte, beide Arme lagen aber rechtwinklig über dem Bauch. In Grab 47 lag der Kopf nach vorne gekippt mit geschlossenem Mund. Der linke Arm lag gestreckt auf der linken Hüfte und der rechte Arm war über dem Bauch angewinkelt.

3.3.2

Grabeinbauten

Verfärbungen, die auf Holz schliessen lassen, der Breitstand der Beine sowie Sargnägel in linienförmiger Fundlage lassen bei allen erwachsenen Körperbestattungen darauf schliessen, dass sie in einem Sarg oder einer Sargkiste begraben wurden. In den Grabgruben 2 und 47 (Abb. im Katalog) waren nämlich alle Beigaben innerhalb dieser erkennbaren Begrenzung deponiert worden.

3.3.3

Anthropologische Daten

Bei den bestatteten Individuen handelt es sich um ein kleines Kind zwischen 3 und 5 Jahren (Grab 44), zwei Frauen zwischen 40 und 60 Jahren (Grab 2 und 41) sowie einen Mann zwischen 35 und 45 Jahren (Grab 47). Vom Kleinkind können mangels geeigneten Knochenmaterials keine Grössenangaben gemacht werden. Die beiden Frauen sind eher klein (Grab 2, 157–164 cm) oder sehr klein (Grab 41, 147–154 cm). Der Mann (Grab 47) liegt mit 170–174 cm über dem Grössendurchschnitt.

⁴⁴ Cueni 2016a.

⁴⁵ Kramis 2014.

3.3.4

Lage der Beigaben

Beim Kleinkind in Grab 44 lagen die Schale und die Münze in der Nähe der erhaltenen Schädelreste. Grab 41 ist beigabenlos. In Grab 2 waren die sechs Gefässe über den ganzen Sarginnenraum verteilt: Neben dem linken Fuss standen zwei Becher, ans rechte Knie war eine Pilgerflasche angelehnt, auf dem rechten Ellenbogen stand eine Schüssel, über der rechten Schulter lag ein Kugularyballos (Parfumfläschchen) und über dem Kopf befand sich ein Krug. In Grab 47 stand zwischen den Füßen ein Becher, zwischen den Unterschenkeln lag ein Teller und angelehnt am linken Oberschenkel eine Schüssel. Über dem rechten Unterschenkel wurde als Fleischbeigabe der Vorderschinken eines jungen Schweines gefunden. In diesem Grab konzentrieren sich im Gegensatz zu Grab 2 die Beigaben im unteren Bereich des Skelettes.

3.4

Datierung

Im Folgenden werden die datierenden Elemente der Grabinventare aufgelistet, verortet und pro Grab wenn möglich eine Datierung vorgeschlagen (Abb. 24 und 25).

3.4.1

Gräber von 1922/23 und 2013

Für die Datierung der Bestattungen von 1922/23 dient der Katalog und die Abbildungen aus dem Artikel von Daniel Streit als Grundlage.⁴⁶ Um Verwechslungen zu vermeiden, werden die Gräber der Grabung 1922/23 mit der vorgestellten Jahrzahl 1922 bezeichnet.

Die Grabinventare sind damals sicher nicht vollständig geborgen worden. Einzelne Funde gingen im Laufe der Zeit bei der Lagerung im Bernischen Historischen Museum verloren, sind aber im Katalog noch aufgeführt. Die dazugehörigen Abbildungen fehlen allerdings. Dadurch ergibt sich eine viel geringere Datierungsschärfe als für die Grabinventare von 2013 (Abb. 24).

Die Datierungsübersichten beider Grabungen zeigen, dass die Grabinventare zum grossen Teil im 2. Jahrhundert n. Chr. anzusetzen sind. Das Grab 1922-8 enthielt eine Münzbörse mit 13 Münzen mit einer Endmünze von Philippus II (247–249). Die Bestattung ist demnach erst in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren.

⁴⁶ Streit 1987, 79–89.

Datierungstabelle der Gräber von 1922

Phase	Grab	Datierungselemente	Tafelverweis	Datierung
1	Grab 1922-6	Nertomarusfibel; 25–50 n. Chr. Becher AV 150 mit Kammstrich; 75–150 n. Chr.	Taf. 4,2 Taf. 4,1	2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.
2	Grab 1922-3	Krug m. Halsring AV 319; 2. Jh. Schale, Grauf. D; bis etwa 130 n. Chr.	Taf. 2,1 verschollen	1. Hälfte 2. Jh.
2	Grab 1922-10	Schale Drag. 33; sb 130 n. Chr.	Taf. 4,6	ab 2. Drittel 2. Jh.
3	Grab 1922-1	Krug m. Halsring AV 319; 2. Jh. Fragment Faltenbecher; 2. Hälfte 2. Jh.	Taf. 1,1 verschollen	2. Hälfte 2. Jh.
3	Grab 1922-2	Hadriansmünze; bis 140 n. Chr.	verschollen	2. Hälfte 2. Jh.
3	Grab 1922-5	Faltenbecher AV 50; ab 150 n. Chr. Becher AV 125 mit figürlichem Barbotine; ab 150 n. Chr.	Taf. 3,6 Taf. 3,7	3. Viertel 2. Jh.
4	Grab 1922-8	Münzhort mit Schlussmünze Philippus II; 246 n. Chr.	nicht abgebildet	ab 250 n. Chr.
?	Grab 1922-4	nicht näher datierbare Metallfunde	–	?
?	Grab 1922-7	Schale Drag. 35; 70–250 n. Chr.	Taf. 4,4	Ab 70 n. Chr.
?	Grab 1922-9	keine zuweisbaren Beigaben	–	?
?	Grab 1922-11	keine zuweisbaren Beigaben	–	?
?	Grab 1922-12	keine zuweisbaren Beigaben	–	?
?	Grab 10	ausser Nägeln keine Funde	–	?

Abb. 24: Unterseen, Baumgarten 25. Gräber der Grabung 1922 nach Datierungsphasen geordnet.

Datierungstabelle der Gräber von 2013

Phase	Grab	Datierungselemente	Tafelverweis	Datierung
1	Grab 12	As des Tiberius (DAP); 22–30 n. Chr. Fibel Riha 5.16.1.; 50–150 n. Chr.	Taf. 19,15 Taf. 19,14	1. Hälfte 2. Jh
2	Grab 1	As des Domitian; ab 98 n. Chr. Schüssel AV 209/2; 100–130 n. Chr. Schale Grauf. D; bis etwa 130 n. Chr. Schale, Drack 15a; bis etwa 130 n. Chr.	Taf. 15,11 Taf. 15,9 Taf. 15,3 Taf. 15,5	jünger als Grab 41, um 130 n. Chr.
2	Grab 2-Füllung	As des Domitian; ab 87 n. Chr. Schale Drag. 33; ab 120/130 n. Chr. Schale Grauf. D; bis etwa 130 n. Chr. Schale Grauf. E; ab 100–130 n. Chr. Becher, AV 56/1; 100–150 n. Chr. Schüssel AV 209/2; 100–130 n. Chr.	Taf. 16,17 Taf. 16,7 Taf. 16,6 Taf. 16,5 Taf. 16,9 Taf. 16,14	älter als Grab 2, 1. Drittel 2. Jh.
2	Grab 41-Füllung	Dupondius; 2. Jh. n. Chr. Teller Drag. 18/31; 90–200 n. Chr. Teller/Schale, Drack 14/15; bis etwa 130 n. Chr. Schale Drag. 33; ab 120/130 n. Chr. Krug mit Halsring AV 319; 2. Jh.	Taf. 15,25 Taf. 15,14–17 Taf. 15,12 Taf. 15,14 Taf. 15,21	älter als Grab 41. 1. Hälfte 2. Jh.
2	Grab 41	keine datierenden Funde	–	älter als Grab 1, jünger als Grab 41-Füllung
3	Grab 2	beide Becher AV 10/2 und 13/1; ab 150/160 n. Chr. Pilgerflasche; 2. Hälfte 2. Jh.	Taf. 17,1.2 Taf. 17,3	eher spätes 2. Jh., jünger als Grab 41-Füllung
3	Grab 5	Teller, Drag. 32; ab 160 n. Chr. Teller, Drag. 31; ab 160 n. Chr. Becher AV 48/3, 99/1 und 125/1 mit figürlichem Barbotine; ab 150 n. Chr.	Taf. 17,10 Taf. 17,9 Taf. 18,1-3	letztes Viertel 2. Jh.
3	Grab 5 und 6	Schale Drag. 40; ab 160 n. Chr. Krug mit figürlichem Barbotine; ab 150 n. Chr. drei Schüsseln AV 209/3 mit gekeltem Rand; 100–130 n. Chr.	Taf. 19,1 Taf. 19,5 Taf. 19,2–4	letztes Viertel 2. Jh.
3	Grab 6	Schale Drag. 40; ab 160 n. Chr.	Taf. 19,7	letztes Viertel 2. Jh.
3	Grab 8	Flasche AV 20/1; ab 150 n. Chr.	Taf. 19,10	2. Hälfte 2. Jh.
3	Grab 11	Schale Grauf. D; bis etwa 130 n. Chr. Schale Drag. 33; ab 120/130 n. Chr. Becher AV 48/2 und 89/3 mit figürlicher Barbotine B; 160 n. Chr.	Taf. 20,1 Taf. 20,2 Taf. 20,3.4	ab 160 n. Chr.
3	Grab 47-Füllung	Schüssel, AV 159/1 mit Kreisaugendekor; Mitte 2. Jh.	Taf. 20,12	älter als Grab 47
3	Grab 47	Becher AV 48/4; ab 160 n. Chr. Schüssel 209/3, eher alt; ab 120 n. Chr. Teller Drag. 31; ab 2. Hälfte 2. Jh.	Taf. 20,13 Taf. 20,14 Taf. 20,10	2. Hälfte 2. Jh., jünger als Grab 47-Füllung
4	Grab 44	Dupondius des Marc Aurel; 174 n. Chr. Schale Drag. 33; ab 120/130 n. Chr.	Taf. 19,17 Taf. 19,16	Ende 2. Jh.
?	Grab 9	BS Glanztonbecher; ab 80 n. Chr.	Taf. 19,13	2. Jh., nicht genauer datierbar
?	Grab 3	keine näher datierbaren Funde	–	?
?	Grab 10	ausser Nägeln keine Funde	–	?

Abb. 25: Unterseen, Baumgarten 25. Gräber der Grabung 2013 nach Datierungsphasen geordnet.

Das Kindergrab 44 führte eine Münze des Marc Aurel (174 n. Chr.). Das Kind wurde wahrscheinlich am Ende des 2. oder am Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. begraben.

Die restlichen Gräber stammen aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., wobei sie in eine ältere (1. Hälfte 2. Jahrhundert) und eine jüngere

Phase (1. Hälfte 2. Jahrhundert) unterteilt werden können. Fünf Bestattungen (vier Bestattungen von 1922 und eine Bestattung von 2013) können nicht näher datiert werden, da brauchbares Material fehlt.

Die Kartierung der datierten Gräber zeigt folgendes Bild (Abb. 26):

Die ältesten Gräber aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. liegen im Norden und im Süden des Gräberstreifens. Der Zwischenraum zwischen den beiden Nuclei wird dann in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. mit Gräbern belegt.

Im Nordteil werden drei ältere Brandgräber von jüngeren Körpergräbern durchschlagen und zerstört. In den meisten Gräberfeldern des 1. bis 3. Jahrhunderts sind Überschneidungen von Bestattungen sehr selten (Allmendingen keine, Lully 4⁴⁷, Avenches, Port 1⁴⁸). Nur in Avenches, «en Chaplix», kommen Überschneidungen von Gräbern häufiger vor.⁴⁹

Man nimmt generell an, dass römische Bestattungen im Normalfall oberirdisch gekennzeichnet waren und man bei der Anlage von neuen Grabgruben auf ältere Grablegen Rücksicht nehmen konnte. Wahrscheinlich wurde in Unterseen gewollt eine jüngere Körperbestattung zu einem älteren Brandgrab hinzugefügt und der Grabschutt der Brandbestattung in die Grabgrube der Körperbestattung wieder-

eingefüllt. Die Leichenbrände aus den Füllungen stammen, soweit erkennbar, jeweils von einer einzigen Person und stützen damit diese Annahme. Auf eine genetische Untersuchung (a-DNA-Analyse) der zueinandergehörigen Bestattungen wurde verzichtet, da sich in verbranntem Knochenmaterial meistens kein Zellkernmaterial erhalten hat. In einem Fall durchschlug eine jüngere Grabgrube (Brandgrab 1) diejenige des schon bestehenden Körpergrabes 41, dessen Grabgrube wiederum Material eines älteren Brandgrabes (41-Füllung) enthielt.

Die Brandgrabgruben des Gräberfeldes Suhrsee, Vierherrenplatz, dessen Ausgrabung noch läuft, überschneiden sich teilweise auch sehr stark. Vielleicht liegt dort eine ähnliche Situation vor wie in Unterseen.

47 Castella/Agustoni 2012, 31, Fig. 18.

48 Castella 1987, 15, Fig. 5.

49 Castella et al. 1999, 23–27, Fig. 13–16.

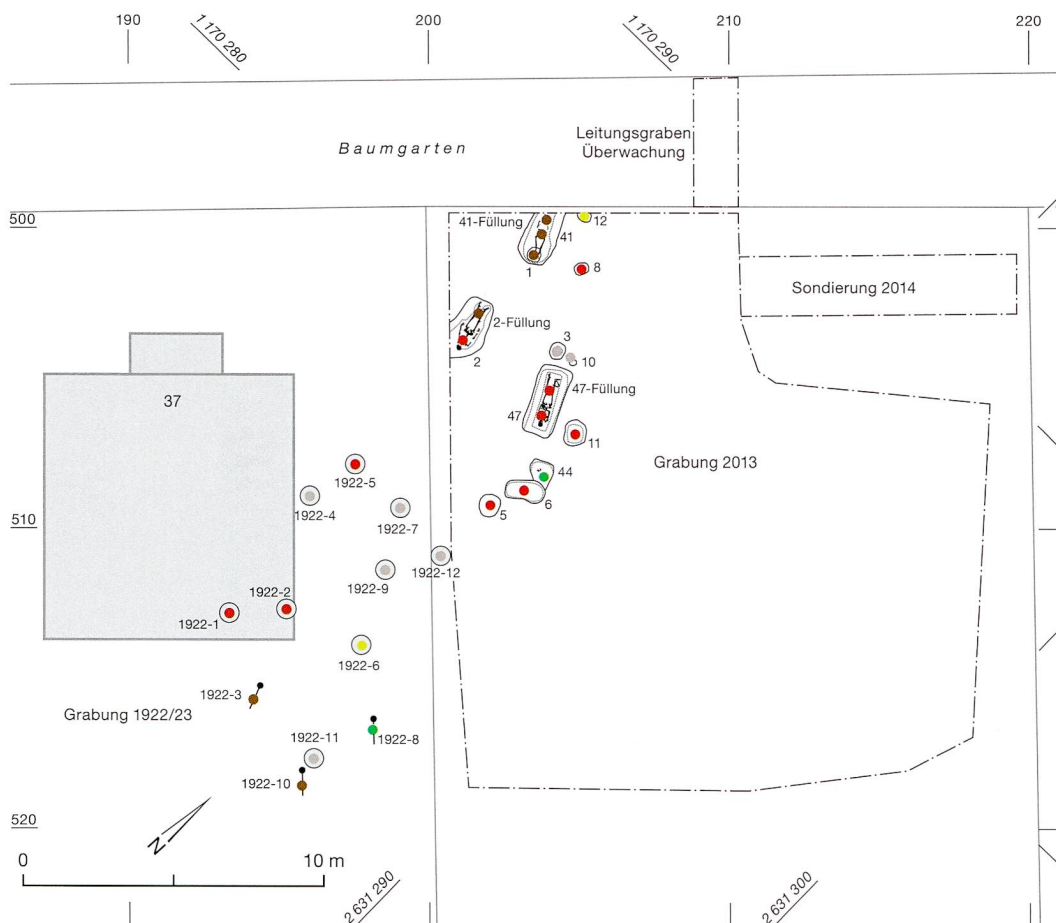


Abb. 26: Unterseen, Baumgarten 25. Kartierung Datierungsphasen. M. 1:250.

- Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr.
- 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.
- Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr.
- nicht datierbar

3.5

Zeitliche Verbreitung der Fundgattungen und einzelner Formen

Gleich wie in Allmendingen dienen auch hier die Keramik mit ihren TS-Typen, die figürliche Barbotineverzierung auf Glanztonkeramik und Bechertypen aller Gattungen zur Datierung der einzelnen Gräber (Abb. 27 und 28). Auch hier sollen die gleichen Phasen 1 bis 4 zur diachronischen Einordnung der einzelnen Bestattungen zur Anwendung kommen.

Phase 1: Übergang vom 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr.

Phase 2: erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Phase 3: zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Phase 4: Übergang vom 2. zum 3. Jahrhundert und 3. Jahrhundert n. Chr.

Es werden sowohl die Gräber der Grabungen 1922 als auch jene von 2013 ins Datierungsschema eingeordnet. Da aus den Bestattungen der Grabung von 1922 viel weniger sicher zuweisbares Fundmaterial vorliegt, lassen sich für diesen Teil des Gräberfeldes fast keine Aussagen machen.

Das Typenspektrum der TS reicht von Schälchen/Tellern Grauf. A bis zu Tellern/Schalen Drag. 40 aus Rheinzabern (Abb. 27). Die wenigen TS-Imitationen (6 Ex.) konzentrieren sich

in der Phase 2 in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr., die Schüsseln Drack 21 kommen in den Phasen 2 und 3 im ganzen 2. Jahrhundert n. Chr. vor.

Die Glanztonware und die rote Gebrauchskeramik mit Engobe konzentrieren sich in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in der Phase 3 (Abb. 29). Die rote Gebrauchskeramik ohne Engobe ist im ganzen 2. Jahrhundert n. Chr. gut vertreten, ohne dass sich eine deutliche Konzentration in einer der beiden Jahrhunderthälften nachweisen lässt. Die übrigen Gefässgattungen (grautonige Keramik und diverse Einzelstücke) treten im 2. Jahrhundert n. Chr. in geringer Menge auf; es lassen sich keine Häufungen feststellen.

Die Bronzeobjekte bestehen aus vier Fibeln und einem Ring; sie kommen während des ganzen belegten Zeitraums vor (Abb. 30).

Die Eisenobjekte (vor allem Werkzeuge und Geräte) finden sich selten in den datierbaren Grabinventaren, die meisten sind leider als Streufunde und aus dem nicht datierbaren Grab 1922-4 überliefert.

Glasgefässe kommen in den Grabinventaren der Grabung 1922 nicht vor, weil damals die Glasscherben nicht eingesammelt wurden. In der Grabung 2013 wurden sie in den Phasen 1 bis 3 gefunden, konzentrieren sich aber mit 19 Individuen in der zweiten Hälfte des 2. Jahr-

Datierende Gefässgattungen

Phase	Grabung	Grabnr.	Terra Sigillata							TS-Imitation			
			Grauf. A	Grauf. D	Grauf. E	Drag. 18/31	Drag. 33	Drag. 31	Drag. 40	AV 285/1	Drack 14	Drack 15a	Drack 21
2	1922	10	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
		3	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2013	1	3	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
		2-Füllung	4	1	1	–	1	–	–	1	–	–	–
		41-Füllung	2	–	–	1	1	–	–	–	2	2	2
3	2013	11	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–
		47	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–
		47-Füllung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
		5	–	1	–	–	–	1	1	–	–	–	2
		6	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–
4	2013	44	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Total			10	5	1	1	5	2	2	1	2	3	6

Abb. 27: Unterseen, Baumgarten 25. Typen der TS und TS-Imitation.

Bechertypen

			Becher													
Phase	Grabung	Grabnr.	AV 125/1	AV 78/4	AV 48/3	AV 56/1	AV 100/6	AV 48/2	AV 89/3	AV 10/2	AV13/1	AV 48/4	AV 37/4	AV 99/1	AV 125	Total
1	1922	6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2	2013	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
		2-Füllung	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
		41-Füllung	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
3	1922	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	2013	11	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	2
		2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2
		47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
		5	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Total			2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	15

Abb. 28: Unterseen, Baumgarten 25. Bechertypen.

Gefäßsgattungen

			Glanztongkeramik	rot engoblierte Gebrauchskeramik	rote Gebrauchskeramik	rote Grobkeramik	graue Gebrauchskeramik	graue Grobkeramik	Glasierte Keramik	Terrakotta	Total
Phase	Grabung	Grabnr.									
1	1922	6	1	-	-	-	-	-	-	-	1
2	1922	10	-	-	1	-	-	-	-	-	1
		3	-	2	-	-	-	-	-	-	2
	2013	1	2	-	6	-	2	-	-	-	10
		2-Füllung	1	-	5	1	1	1	-	1	10
		41-Füllung	2	1	5	1	1	-	-	-	10
3	1922	1	1	1	-	-	-	-	-	-	2
		2	-	2	-	-	-	-	-	-	2
		5	2	-	-	-	-	-	-	-	2
	2013	11	2	2	4	-	2	-	-	-	10
		2	2	-	1	-	-	1	1	-	5
		47	1	1	-	-	-	-	-	-	2
		47-Füllung	2	2	2	1	-	-	-	-	7
		5	4	4	8	1	2	-	-	-	19
		6	-	1	1	-	-	-	-	-	2
		8	-	-	2	-	-	-	-	-	2
Total			20	16	35	4	8	2	1	1	87

Abb. 29: Unterseen, Baumgarten 25. Gefäßsgattungen.

hunderts n. Chr. (Phase 3). Besonders die Bestattungen 5 und 6 führen viele Gläser.

Die Nägel aus den Bestattungen der Grabung von 1922 wurden nicht aufgelesen, sodass keine Aussagen über die Menge der Nägel aus den einzelnen Gräbern gemacht werden können.

Bei der Grabung 2013 (Abb. 31) fanden sich einzelne Bestattungen mit vielen Nägeln (Gräber 1, 2-Füllung, 11, 47, und 6). In Grab 47 gehören die Nägel zum Sarg der Körperbestattung. Derselbe Sachverhalt könnte in Grab 2-Füllung vorliegen. Hier dürfte es sich zumindest

Akeramische Funde

			Bronzegegenstände					Eisengegenstände				Glas					
Phase	Grabung	Grabnr.	Fibel Riha 4.3.1	Fibel Riha 5.16.1	Fibel Riha 8.1.1	Ring	Total Bronzen	Geräte	Beschläge	Waffen	Total Eisengegenstände	AR 151, Isings 61	AR 156?	AR 29	ohne Typ	Total Glas	davon geschmolzen
1	1922	6	1	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
	2013	12	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2
2	1922	3	-	-	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
	2013	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
		2-Füllung	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	3	3	2
		41-Füllung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	2
3	2013	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
		5	-	-	1	-	1	2	-	-	2	-	1	1	8	10	4
		6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	8	-
		8	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
4	1922	8	-	-	-	1	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
?	1922	STRF	-	-	-	-	-	3	4	2	9	-	-	-	-	-	-
		4	-	-	-	-	-	4	1	-	5	-	-	-	-	-	-
Total			6					20				28					

Abb. 30: Unterseen, Baumgarten 25. Bronzegegenstände ohne Münzen, Eisengegenstände ohne Nägel und Schuhnägel sowie Glasgegenstände und geschmolzenes Glas.

Nägel

Phase	Grabnr.	Nägel	Schuh-nägel
?		6	3
1	12	3	-
	6	-	-
2	1	23	7
	10	-	-
	2-Füllung	32	-
	3	-	-
	41	5	-
	41-Füllung	-	-
3	1	-	-
	11	13	-
	2	-	-
	47	25	7
	47-Füllung	-	-
	5	3	4
	6	10	3
	8	2	-
4	44	-	-
	8	-	-
Total		122	24

Abb. 31: Unterseen, Baumgarten 25. Nägel und Schuhnägel.

teilweise um die Sargnägel zur Körperbestattung von Grab 2 handeln. Für die restlichen Gräber entfällt diese Deutung; wahrscheinlich gehören die Nägel zu hölzernen Behältnissen (Truhen oder Kistchen).

Aus den Bestattungen 1 und 47 stammen je sieben Schuhnägel, was auf das Vorhandensein von Schuhen oder verzierten Lederwaren hindeutet. Die Schuhnägel weisen auf der Unterseite einen Perlrand (Grab 1) oder eine verschiedene Anzahl radial angeordneter Punkte nahe dem Rand (Gräber 1 und 47) auf.

Weitere Schuhnägel stammen aus den Gräbern 3 (3 Ex.), 5 (4 Ex.) und 6 (3 Ex.). Die geringe Anzahl lässt eher auf Ziernägel als auf Schuhwerk schliessen.

Die zeitliche Verteilung der Fundkategorien und -typen, wie sie im Gräberfeld von Allmendingen aufgezeigt werden konnte, lässt sich in Unterseen höchstens erahnen. Dies liegt vor allem daran, dass für die Hälfte der Gräber aus der Ausgrabung 1922 über die Anzahl der Beigaben keine oder nur ganz grobe Aussagen gemacht werden können.

Wie in Allmendingen lässt sich auch in Unterseen eine Abnahme der Beigaben in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. feststellen. Die mittlere Individuenzahl (ohne Nägel) sinkt von Phase 2 (17 Individuen) zu Phase 3 (10 Individuen) ab.

In Unterseen konzentrieren sich die Glanztonware und die rote Keramik mit Engobe und die Beigabe von Glas in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Bei den kleinen Stichproben spielen die einzelnen Gräber als Ausreisser eine entscheidende Rolle für die Mengenbestimmung und erschweren es, eine allgemein gültige Tendenz zu erkennen.

Zusammenfassung

Mit 25 und 27 Bestattungen wurden in Allmendingen, Gümligenweg, und Unterseen, Baumgarten, die grössten bisher bekannten römischen Gräberfelder im Aaretal freigelegt. Beide lagen an Strassen oder Wegen und sind vermutlich nahe gelegenen römischen Siedlungen zuzuordnen. Die Gräberfelder enthielten mehrheitlich Brandbestattungen des Typs Brandschüttungsgrab (mit und ohne Urne) und nur wenige (drei bzw. sieben) Körpergräber. Die Eintiefungsniveaus zu allen Grabstellen waren überall erodiert, sodass keine Aussagen über oberirdische Grabbauten gemacht werden können.

In Allmendingen konzentrierten sich die Bestattungen auf drei räumlich getrennte Grabgruppen, A, B und C, in Unterseen waren sie in einem von Nordosten nach Südwesten verlaufenden Streifen angelegt. Geschlechtsmässig überwogen an beiden Fundorten die Männer. Die Körpergräber lagen mit einer Ausnahme in einer Sargkiste, in der auch die Beigaben Platz fanden. In Unterseen wurde bei der Anlage des Körpergrabes scheinbar gewollt jeweils ein Brandgrab zerstört und dessen Beigaben in die neue Grabgrube eingefüllt.

Bei den Brandbestattungen fehlten – unabhängig von der Stichprobengrösse – vielfach Fragmente der Beinknochen. Femur und Tibia als grösste Knochen des menschlichen Skelettes konnten beim Einsammeln des Leichenbrandes kaum übersehen werden. Es muss sich daher um eine bewusste Auswahl handeln. Verschiedenste Gründe – von Bequemlichkeit bis hin zu kultischen Hintergründen – sind vorstellbar. In Unterseen sind Beinfragmente nur

bei den zwei stratigrafisch zusammenhängenden Brandgräbern 1 und 41-Füllung vorhanden, sonst fehlen sie überall. Wurde hier eine abweichende Bestattungssitte praktiziert?

Die zeitliche Abfolge der Bestattungen lässt sich in vier Phasen einteilen: Die frühen Bestattungen bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. lagen in Allmendingen mit Ausnahme der Gräber 136 und 100 in der Grabgruppe A, die jüngeren Brand- und Körpergräber in der Gruppe B. In Unterseen lagen die ältesten Bestattungen am Nord- und Südende, die jüngeren in der Mitte der Friedhofszone.

Bei der zeitlichen Einordnung der Funde lässt sich Folgendes feststellen: Die TS-Imitation, die rote Gebrauchskeramik ohne Engobe, die Bronzegegenstände und das Glas konzentrieren sich in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Ab Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. ist generell eine Abnahme der Beigaben festzustellen. Vermutlich kam es zu Veränderungen im Grabritus, bei denen die TSI wegfiel. Die datierbaren Körperbestattungen gehören mit Ausnahme von Grab 41 von Unterseen ans Ende der Belegungszeit, in die Zeit Ende des 2. oder ins 3. Jahrhundert n. Chr.

Bei den nachgewiesenen Kultur- und Sammelpflanzen aus den Brandgräbern von Allmendingen sind nur Knoblauch und Eicheln Beigaben, die selten bis nie in römischen Zusammenhängen nachgewiesen werden. Es handelt sich hier wohl um Pflanzen, die eine spezifische Funktion beim Totenritual hatten. In den älteren Gräbern aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. fanden sich Hülsenfrüchte, die in den jüngeren Gräbern nicht mehr vorkommen. Auch die Knoblauchzehen und Eicheln stammen aus diesen älteren Gräbern.

Interessante Einzelfälle stellen die Grablegungen 98 und 108 aus Allmendingen dar. Bei beiden etwa 35 bis 40 Jahre alten Männern deuten die stark ausgebildeten Muskelansätze am Knochen auf ausgeprägte Oberschenkelmuskulatur hin, was den Schluss zulässt, dass sie häufig zu Fuss in unwegsamem Gelände unterwegs waren. Reste eines Bergkristalls im Beigabeninventar von Grab 98 könnten darauf hinweisen, dass der Mann sich als Prospektor häufig im Hochgebirge aufgehalten oder als «Säumer» berufsmässig die Alpen überquert hat. Beim Mann aus Grab 108 wurden 42 Schuhnägel gefunden. Er wurde sicher in oder mit seinen genagelten

Stiefeln eingäschert. Die übrigen Funde liefern keine weiteren Hinweise auf seine Tätigkeit. War er ebenfalls in den Alpen tätig?

Aus den Inventaren beider Gräberfelder stammen Gefässe, die nicht ins gängige Beigabeninventar passen. Brandgrab 134 von Allmendingen enthält ein Ausgussgefäss mit Siebeinsatz. Es dürfte aus der Wetterau, der Umgebung von Köln und Mainz, stammen.

In Grab 2 von Unterseen lag eine bleigierte Feldflasche aus mittelhällischer Produktion. Beide Seiten des Gefässes stammen vom gleichen Model. Im Vorgängergrab (2-Füllung) wurden Reste eines modelgeformten weisstönigen Terrakottakrüggleins gefunden, welches ebenfalls aus Mittelhällien stammen dürfte. Waren die beiden Verstorbenen miteinander verwandt und hatten einen gemeinsamen Bezug zu Mittelhällien?

Aus Grab 5 und 47 in Unterseen stammen drei Keramikgefässe mit Graffiti. Diese besonderen Beigaben heben die damit Bestatteten von den anderen ab. Dem Toten aus Grab 47 wurde zudem der ganze Vorderschinken eines jungen Schweines als Speisebeigabe mitgegeben.

Abb. 32: Unterseen, Baumgarten 25. Feldflasche aus Körpergrab 2. Die Vorder- und Rückseite stammen vom gleichen Model, wie man aufgrund der kleinen Unregelmässigkeiten (rote Stellen) feststellen kann. M. etwa 1:3.



Résumé

Les nécropoles romaines d'Allmendingen, Gümligenweg et Unterseen, Baumgarten sont, avec respectivement 25 et 27 inhumations, les plus grandes connues à ce jour dans la vallée de l'Aar. Toutes deux bordaient une route ou un chemin et se rapportent vraisemblablement à un habitat romain situé à proximité. Les nécropoles comportaient en majorité des tombes à incinération, avec ou sans urne, et de rares inhumations (resp. trois et sept). Puisque l'ensemble des niveaux d'implantation des tombes étaient érodés, aucun aménagement funéraire superficiel n'a pu être observé.

À Allmendingen, les sépultures se répartissaient en trois ensembles funéraires distincts, A, B et C, alors qu'à Unterseen, elles étaient implantées en une rangée orientée nord-est sud-ouest. Les tombes masculines dominent sur les deux sites. À une exception près, les inhumations se trouvaient dans un cercueil, dans lequel avaient aussi été déposées les offrandes funéraires. À Unterseen, lors de l'inhumation d'un défunt, on a visiblement cherché à détruire volontairement une tombe à crémation, dont les offrandes ont été rejetées dans la nouvelle fosse de sépulture.

Au sein des tombes à crémation, les fragments d'os de membres inférieurs manquaient souvent, et ce indépendamment de la taille de l'échantillonnage. En tant qu'os les plus grands du corps humain, les fémurs et tibias ne pouvaient guère passés inaperçus lors de la collecte des restes de crémation. Il doit donc s'agir d'une sélection volontaire. Les raisons les plus diverses pourraient l'expliquer, de la facilité de collecte aux motivations cultuelles. À Unterseen, des fragments de jambes ne sont représentés que dans le remplissage des tombes à

crémation 1 et 41 qui sont stratigraphiquement liées ; partout ailleurs, ils font défaut. Faudrait-il y voir une pratique funéraire différente ?

La succession chronologique des sépultures permet de distinguer quatre phases : à Allmendingen, les sépultures les plus anciennes, jusqu'au milieu du 2^e s. apr. J.-C., se trouvaient dans le groupe funéraire A, tombes 100 et 136 exceptées tandis que les inhumations et crémations plus récentes appartenaient au groupe B. À Unterseen, les sépultures les plus anciennes étaient situées aux extrémités nord et sud ; les plus récentes se trouvaient au centre de la nécropole.

La classification temporelle du mobilier révèle que la sigillée d'imitation, la céramique commune rouge non engobée, les objets en bronze et le verre se concentrent dans la première moitié du 2^e siècle apr. J.-C. Dès le milieu du 2^e siècle de notre ère, on remarque une réduction générale du nombre d'offrandes. Des modifications du rite funéraire sont probablement intervenues, lesquelles ont provoqué l'éviction de la sigillée d'imitation. Les inhumations datables se rapportent, à l'exception de la tombe 41 d'Unterseen, à la fin de la période d'occupation, soit vers la fin du 2^e ou au 3^e siècle apr. J.-C.

Parmi les plantes cultivées et cueillies identifiées dans les crémations d'Allmendingen, on ne trouve que l'ail et le gland qui ne sont jamais ou que rarement attestés en contexte romain. Il s'agit sans doute ici de plantes qui remplissaient une fonction spécifique dans le rituel funéraire. Dans les tombes plus anciennes de la première moitié du 2^e siècle apr. J.-C., on a retrouvé des légumineuses, absentes des sépultures plus récentes. Les gousses d'ail et les glands proviennent de ces tombes plus anciennes.

Les sépultures 98 et 108 d'Allmendingen constituent des cas particuliers intéressants.

Les insertions musculaires très développées visibles sur les os de ces deux hommes de 35 à 40 ans environ révèlent une puissante musculature de la cuisse ; elle permet de conclure qu'ils se déplaçaient souvent à pied dans des terrains peu praticables. Les fragments d'un cristal de roche découverts dans l'inventaire de la tombe 98 pourraient suggérer que l'homme se déplaçait souvent en montagne, comme prospecteur, ou que son métier était de passer les Alpes en tant que muletier. Au près de l'homme de la tombe 108, 42 clous de chaussure ont été retrouvés. Il a certainement été incinéré chaussé ou accompagné de ses bottes. Le reste du mobilier ne livre aucune information supplémentaire quant à son activité. Travaillait-il, lui aussi, dans la montagne ?

Les inventaires des deux nécropoles livrent des récipients qui ne coïncident pas avec l'inventaire usuel des offrandes. La crémation 134 d'Allmendingen comporte un récipient à bec verseur équipé d'un tamis. Il pourrait provenir de Vettéravie, la région de Cologne ou de Mayence.

Dans la tombe 2 d'Unterseen se trouvait une gourde à glaçure plombifère produite en Gaule centrale. Les deux faces du récipient ont été réalisées dans le même moule. De la tombe antérieure (remplissage secondaire) proviennent les restes d'une petite cruche moulée en argile blanche (*terracotta*), issue probablement aussi Gaule centrale. Les deux défunts avaient-ils des liens familiaux et une relation commune avec la Gaule centrale ?

Trois récipients céramiques avec graffiti proviennent des sépultures 5 et 47 d'Unterseen. Ces offrandes particulières distinguent les défunts qu'elles accompagnent des autres. Le jambon d'épaule complet d'un jeune porc a même été offert comme repas à l'occupant de la tombe 47.

Literatur

Acsádi/Neméséri 1978

György Acsádi und Janos Neméséri, History of human lifespan and mortality. Akadémiai Kiadó. Budapest 1970.

Bacher 2006

René Bacher, Das Gräberfeld von Petinesca. Petinesca 3. Bern 2006.

Bacher/Blaser 2013

René Bacher und Christof Blaser, Allmendingen, Gümligenweg. Ein römisches Gräberfeld und prähistorische Siedlungsspuren. Archäologie Bern 2013. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2013. Bern 2013, 62–65.

Bacher/Amstutz 2014

René Bacher und Marco Amstutz, Unterseen, Baumgarten 25. Eine römische Grabgruppe aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Archäologie Bern 2014. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2014. Bern 2014, 99–101.

Baerlocher et al. 2012

Jakob Baerlocher, Örneker, Andreas Cueni und Sabine Deschler-Erb, Prächtige Bestattung fern der Heimat – Interdisziplinäre Auswertung der frühromischen Gräber der Grabung Windisch-«Vision Mitte» 2006–2009. Jahresbericht der Gesellschaft pro Vindonissa 2012, 29–55.

Behrens/Brenner 1911

Gustav Behrens und Eduard Brenner, Ausgrabungen im Legionskastell zu Mainz während des Jahres 1910. Mainzer Zeitschrift 6, 1911, 53–120.

Bienert 2007

Bernd Bienert, Die römischen Bronzegefäße im Rheinischen Landesmuseum Trier. Trierer Zeitschrift, Beiheft 31. Trier 2007.

Boschetti 2001

Adriano Boschetti, Zu den archäologischen Untersuchungen von 1954 und 1955 in der Kirche Kleinhöchstetten. In: Martin Hasler (Hrsg.), Rubigen. Ort und Landschaft. Rubigen 2001, 95–110.

Castella 1987

Daniel Castella, La nécropole du Port d'Avenches. Aventicum IV. Cahiers d'archéologie romande 41. Lausanne 1987.

Castella/Meylan Krause 1994

Daniel Castella und Marie-France Meylan Krause, La céramique gallo-romaine d'Avenches et de sa région. Esquisse d'une typologie. Bulletin de l'Association pro Aventico 36, 1994, 5–126.

Castella et al. 1999

Daniel Castella et al., La nécropole gallo-romaine d'Avenches-«En Chaplix». Fouilles 1987–1992. Aventicum X. Cahiers d'archéologie romande 78. Lausanne 1999.

Castella/Agustoni 2012

Daniel Castella und Clara Agustoni (Hrsg.), Le cimetière gallo-romain de Lully (Fribourg, Suisse). Archéologie fribourgeoise 23, 2012, 107–115.

Chochol 1961

Jaromir Chochol, Anthropologische Analyse menschlicher Brandreste aus den Lausitzer Gräberfeldern in Ustí Nad Labem-Strekov II und in Zirkovice, Bezirk Cheb. In: Evžen Plesl, Die Lausitzer Kultur in Nordwestböhmen. Monumenta archaeologica 8. Prag 1961, 273–290.

Cueni 2016a

Andreas Cueni, Die römischen Leichenbrände von Unterseen BE. Manuskript. Kriens 2016.

Cueni 2016b

Andreas Cueni, Anthropologischer Bericht zu den römischen Brandgräbern von Allmendingen-Gümligenweg BE 2012. Manuskript. Kriens 2016.

Ernst 2012

Michaela Ernst, Les macrorestes végétaux. In: Daniel Castella und Clara Agustoni (Hrsg.), Le cimetière gallo-romain de Lully (Fribourg, Suisse). Archéologie fribourgeoise 23, 2012, 107–115.

Ettlinger/Simonett 1952

Elisabeth Ettlinger und Christoph Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröffentlichungen der Gesellschaft pro Vindonissa 3. Basel 1952.

Ettlinger 1949

Elisabeth Ettlinger, Die Keramik der Augster Thermen (Insula XVII). Ausgrabung 1937–38. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6. Basel 1949.

Flutsch/Niffeler/Rossi 2002

Laurant Flutsch, Urs Niffeler und Frédéric Rossi (Hrsg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. Vom Neandertaler bis zu Karl dem Grossen. Bd. V: Römische Zeit. Basel 2002.

Francken 2006

Michael Francken, Zahn um Zahn – Die Zahnzeimentannulation als Methode zur Altersdiagnose. Beurteilung und Vergleich der TCA mit konventionellen Verfahren zur Bestimmung des Sterbealters basierend auf den Skelettresten des bandkeramischen Gräberfeldes von Schwetzingen. Magisterarbeit Universität Tübingen 2006.

von Gonzenbach 1986/1995

Victorine von Gonzenbach, Die römischen Terracotten in der Schweiz. Untersuchungen zu Zeitstellung, Typologie und Ursprung. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit. Bern 1986/1995.

Grosskopf 1996

Birgit Grosskopf, Cementochronologie – eine Methode zur Bestimmung des Individualalters. Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie 2/2, 1996, 27–31.

Grosskopf 2004

Birgit Grosskopf, Leichenbrand – Biologisches und kulturhistorisches Quellenmaterial zur Rekonstruktion vor- und frühgeschichtlicher Populationen und ihrer Funeralpraktiken. Dissertation Universität Leipzig 2004.

Hajnis/Novák 1976

Karel Hajnis, J. T. Novák, Die Verwachsung der Nähte am Schädeldach. Anthropologie 14, 1976, 89–92.

Hermann 1988

Bernd Hermann, Behandlung von Leichenbrand. In: Rainer Knussmann (Hrsg.), Anthropologie. Handbuch der vergleichenden Biologie des Menschen. Bd. 1: Wesen und Methoden der Anthropologie, 1. Teil: Wissenschaftstheorie, Geschichte, morphologische Methoden. Stuttgart/New York 1988, 576–585.

Heussner/Heussner 1991

Bärbel und Karl-Uwe Heussner, Aussagemöglichkeiten von mikroskopischen Untersuchungen an Leichenbränden. In: Fritz Horst und Horst Keiling (Hrsg.), Bestattungswesen und Totenkult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Berlin 1991, 381–386.

Hofmann 1988

Bernard Hofmann, L'atelier de Banassac. Revue archéologique Sites. Hors-Série 33. Gonfaron 1988.

Jacomet/Kreuz 1999

Stefanie Jacomet und Angela Kreuz, Archäobotanik. Stuttgart 1999.

Kramis 2014

Simon Kramis, IRM, Anthropologischer Bericht. Skelette Unterseen – Baumgarten 25 (ADB FP-Nr. 215.002.2013.01 / IRM-Nr.: 14-16384-R) Manuskript. Bern 2014.

Kühn 2016

Marlu Kühn, IPNA, Allmendingen BE Gümligenweg. Die Pflanzenreste aus den Gräbern. Manuskript. Basel 2016.

Lloyd-Morgan 1981

Glenys Lloyd-Morgan, Description of the Collections in the Rijksmuseum G. M. Kamm at Nijmegen 9. The mirrors. Nijmegen 1981.

Manning 1985

William Harry Manning, Catalogue of the Romano-British iron tools, fittings and weapons in the British Museum. London 1985.

Müller 1964

Christian Müller, Methodisch-kritische Betrachtungen zur anthropologischen Untersuchung von Leichenbränden. Prähistorische Zeitschrift 42, 1964, 1–29.

Pearson 1899

Karl Pearson, On the reconstruction of stature of prehistoric races. Mathematic contributions to the theory of evolution. Transactions of the Royal Society A 192, 1899, 169–244.

Perizonius 1984

Willem R. K. Perizonius, Closing and non-closing sutures in 256 crania of known age and sex from Amsterdam. Journal of Human Evolution 13, 1984, 201–216.

Petrucchi-Bavaud 1996

Marianne Petrucci-Bavaud, Pflanzliche Speisebeigaben in den Brandgräbern. In: Chantal Haeflél (Hrsg.) Die römischen Gräber an der Rheinstrasse 46 des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica. Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 17, 1996, 253–259.

Petrucchi-Bavaud/Jacommet 1997

Marianne Petrucci-Bavaud und Stefanie Jacomet, Zur Interpretation von Nahrungsbeigaben in römerzeitlichen Brandgräbern. Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 38, 1997, 567–593.

Riha 1979

Emilie Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 3. Augst 1979.

Riha 1994

Emilie Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forschungen in Augst 18. Augst 1994.

Rovira/Chabal 2008

Núria Rovira und Lucie Chabal, A foundation of offering at the Roman port of Lattara (Lattes, France). The plant remains. Vegetation History and Archaeobotany 17, Suppl. 1. Berlin/Heidelberg 2008, 191–200.

Rösing 1977

Friedrich W. Rösing, Methoden und Aussagemöglichkeiten der anthropologischen Leichenbrandbearbeitung. Archäologie und Naturwissenschaften 1, 1977, 53–80.

Rupp 1987

Vera Rupp, Wetterauer Ware. Eine römische Keramik im Rhein-Main-Gebiet. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte 10. Bonn 1987.

Rütti 1991

Beat Rütti, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 13. Augst 1991.

Scheuer/Black 2000

Louise Scheuer und Sue Black, Developmental Juvenile Osteology. Academic Press. San Diego 2000.

Schneider 1943/44

Hannes Schneider, Die Gestalt der langen Röhrenknochen als Konstitutionsmerkmal. Anthropologischer Anzeiger 19, 1943/44, 59–72.

Schläppi 1979

Ernst Schläppi, Geschichte Unterseens. Interlaken 1979.

Schläppi 2008

Ernst Schläppi, Unterseen vom mittelalterlichen Städtchen zum heutigen Gemeinwesen. Bd. 1: Im Alten Bern. Interlaken 2008.

Schulthess 1922

Otto Schulthess, Die römische Zeit, Unterseen. Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, 1922, 83–84.

Schulthess 1923

Otto Schulthess, Die römische Zeit, Unterseen. Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, 1923, 104–105.

Schultz 1988.

Michael Schultz, Paläopathologische Diagnostik. In: Rudolf Martin und Rainer Knussmann (Hrsg.), Anthropologie. Handbuch der vergleichenden Biologie des Menschen. Band 1, Teil 1, Stuttgart/New York 1988, 480–496.

Sonder/Knussmann 1985

Evelyn Sonder und Rainer Knussmann, Zur Körperhöhenbestimmung männlicher Individuen aus Femur-, Tibia- und Humerusfragmenten. Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie 75, 1985, 131–153.

Streit 1987

Daniel Streit, Das römische Gräberfeld von Unterseen. Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee 1987, 69–89.

Szilvássy/Kritscher 1990

Johann Szilvássy und Herbert Kritscher, Estimation of chronological age in man based on the spongy structure of long bones. Anthropologischer Anzeiger 48, 1990, 289–298.

Tschumi 1922

Otto Tschumi, Tätigkeitsbericht, Unterseen. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 2, 1922, 136–137.

Wahl 1982

Joachim Wahl, Leichenbranduntersuchungen. Ein Überblick über die Bearbeitungs- und Aussagemöglichkeiten von Brandgräbern. Prähistorische Zeitschrift 57, 1982, 1–125.

Wahl 1988

Joachim Wahl, Menschenknochen. Osteologische Untersuchung der Knochenreste aus dem Gräberfeld. In: Joachim Wahl, Mostefa Kokabi und Sigrid Allföldy-Thomas, Das römische Gräberfeld von Stettfeld I. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 29. Stuttgart 1988.

Katalog und Fundtafeln

Der Katalog beinhaltet die Detailinformationen zu den einzelnen Bestattungen aus Befund, Anthropologie (Andreas Cueni) und, wo vorhanden, aus der Makrorestanalyse (Marlu Kühn). Daran wird jeweils der Fundkatalog mit Tafelverweis angehängt. Funde ohne Tafelverweis sind nicht abgebildet, weil sie zu fragmentarisch sind oder nicht abgebildet werden können (z. B. Nägel). Sie werden aber trotzdem in die Analyse einbezogen. Ich habe die Keramik vor allem mit der Typologie von Avenches⁵⁰ (AV und Nummer) verglichen, weil sie für unser Gebiet, das im Einflussbereich der Kolonie liegt, die beste Vergleichsmöglichkeit bietet. Im Katalog wurden die untenstehenden Abkürzungen verwendet.

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
Abst.	Abstich
AMPH	Amphore
AV	Avenches
BS	Bodenscherbe(n)
BZ	Bronze
Cat.	Numéro catalogue
Dm.	Durchmesser
DOL	Dolium
Drag.	Dragendorff
DWK	Dünnwandkeramik
FE	Eisen
Fnr.	Fundnummer
GF	Gebrauchskeramik reduzierend gebrannt
GG	Grobkeramik reduzierend gebrannt
GLZT	Glanztonware
Grauf.	Graufesenque
Ind.	Individuum
KNO	Knochen
Lnr.	Laufnummer
Lud.	Ludovici
MET	Metall
Nb.	Niederbieber
Nr.	Nummer
Pos.	Position
Qm	Quadratmeter
REIB	Reibschüssel
RENG	Rot engobierte Ware
RF	Gebrauchskeramik oxidierend gebrannt
RG	Grobkeramik oxidierend gebrannt
RS	Randscherbe(n)
Rs.	Rückseite
SPEZ	spezielle Form
Taf.	Tafel
TN-WARE	Schwarz engobierte Keramik
TS	Terra Sigillata
TSI	TS-Imitation
WS	Wandscherbe(n)

4.1

Katalog Allmendingen, Gümligenweg⁵¹

Grab 44

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 44 und 45. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 529,50/206,15. Masse der Grabgrube: 0,79 × 0,89 m; 0,30 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Die Funde (Keramik, Eisennägel und grössere Eisenobjekte sowie kalzinierte Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummer: 125542.

Gesamtgewicht: 319,5 g.

Fragmentierung: mittelgross (18,5 mm); Variationsbreite klein bis sehr gross. Fragmentgrösse: 1–48 mm.

Färbung: grauschwarz bis kreidig-weiss.

Verbrennungsgrade: II–IV; Knochen teilweise mit Anzeichen von beginnenden Hitzerrissen.

Temperatur: 400–750 °C.

Festigkeit: mässig hart bis hart und spröde.

Skelettregionen: Teile des Craniums, Fragmente von Rippen und Wirbeln; postkraniales Skelett: Diaphysenreste beider Oberarmknochen, Ellen und Speichen; Handwurzel und Fingerknochen.

Körperhöhe: 160 ± 8,4 cm.

Anatomische Selektion: nein.

Repräsentativität: mässig; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Synostosierung der Schädelnähte (Sagittalnaht) ca. 25–40 Jahre; histologisch: adult-frühmatur.

Geschlecht: schwaches Relief der Schädelreste, deutliche Grazilität der Armknochen; eher Frau. Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten; Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in allen Körperpartien.

Funde

Tafel 1

1 Ganzer Teller Drack 4, TSI. Hellroter, mehliges Ton, auf grau verfärbten Scherben der Innenseite vereinzelt Reste einer braunen Engobe. Gefäss grau und rot gefleckt. Ind. 5. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

2 RS Napf AV 283/2, RF. Grauer, mehliges Ton. Ganzes Fragment grau verfärbt. Ind. 2. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

3 Ganzer Napf AV 283/2, RF. Orangeroter, mehliges Ton. Aussen vereinzelt Brandverfärbungen. Ind. 3. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

4 Becherfuss, GLZT. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite vereinzelt Reste einer braunen Engobe. Auf Aussenseite vereinzelt durch Brand graue Verfärbungen. Der Standring ist nach innen versetzt. Ind. 8. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

5 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286/3, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Innen- und Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Auf Aussenseite vereinzelt durch Brand graue Verfärbungen. Ind. 6. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

6 Ganze Knickwandschüssel AV 206/1, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, Aussen unter dem Rand letzte Reste einer braunen Engobe. Innen vereinzelt Brandspuren. Ind. 1. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

7 RS, WS Becher AV 52/2 oder Kaenel 19, GLZT. Grau und rot gefleckter, mehliges Ton, auf Aussenseite vereinzelt Reste einer braunen Engobe. Ind. 7. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

8 Ganzer Krug mit Wulstrand AV 316/4, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Auf Innen- und Aussenseite durch Brand graue Verfärbungen. Ind. 9. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

– RS Napf mit eingezogenem Rand AV 286/3, RENG. Hellroter, mehliges Ton, im Übergang zum Boden letzte Reste einer dunkelbraunen Engobe. Ind. 4. Fnr. 125542: Pos. 45, Grab 44.

– Nägel, FE. 19 Exemplare. Ind. 240. Fnr. 125543: Pos. 45, Grab 44.

Grab 46

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 46 und 47. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 521,90/204,55. Masse der Grabgrube: 0,52 × 0,54 m; 0,33 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit reichlich Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Die Funde (viel Keramik, Terrakotten, Glas, Eisennägel, grössere Bronze- und Eisenobjekte sowie die übliche Menge an kalzinierten Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt. Bei den beiden zusammengehörenden Terrakotten könnte es sich um Sekundärbeigaben handeln. Die geringen Brandspuren belegen, dass die Biga nicht starkem Feuer ausgesetzt war.

Anthropologie

Fundnummern: 125528, 125533.

Gesamtgewicht: 215,5 g.

Fragmentierung: mittelgross (21,3 mm); Variationsbreite sehr klein bis gross. Fragmentgrösse: 12–54 mm.

Färbung: dunkelbraun bis altweiss.

Verbrennungsgrade: II–V; Knochen teilweise mit Anzeichen von beginnenden Hitzerrissen. Temperatur: 200–800 °C.

Festigkeit: hart und spröde.

Skelettregionen: kleine Schädelreste; Diaphysenreste beider Oberarmknochen, Ellen und Speichen; Wirbelkörperreste.

Körperhöhe: 163 ± 6,9 cm.

Anatomische Selektion: nein.

Repräsentativität: eher gering; Individuenzahl: 1. Alter: Schädelnähte, Humeruskopf 30–40 Jahre, adult-matur.

50 Castella/Meylan Krause 1994

51 Ich bedanke mich ganz herzlich bei Lara Kurmann, die im Rahmen ihres Archäologiepraktikums (Modul III) beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern massgeblich an der Erstellung des Katalogs für die Gräber von Allmendingen beteiligt war.

Geschlecht: Merkmale an Schädel und Langknochen grazil (-); eher Frau.
Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten. Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt.

Pflanzenreste

Zwei Teilproben.

Fundnummer: 125727.

Probenvolumen 13 l, Anzahl Pflanzenreste 36.

Unbestimmte Getreide, Gerste, unbestimmte kultivierte Hülsenfrüchte, amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Fundnummer: 125533 (aus Blockbergung)

Probenvolumen 5,5 l, Anzahl Pflanzenreste 13.

Unbestimmte Getreide, Emmer, Erbse, Eichel, amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde

Tafel 2

- 1 Ganze Schüssel Drag. 37, TS. Hellroter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Eierstab: Banassac Typ F1 (Hofmann 1988, Fig. 18). Tanzender Satyr: Banassac Typ 154 (Hofmann 1988, 146). Figur mit Säule: Banassac Typ 159 (Hofmann 1988, 146). Späte Produktion im 2. Jahrhundert (etwa 120–140 n. Chr.). Ind. 16. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 2 RS Schüssel Drag. 37, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Auf Innen- und Aussenseite graue bis schwarze Verfärbungen durch Brand. Evtl. zu 16. Ind. 21. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- BS Schale, TS. Rosaroter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Am Standring dunkle Verfärbung. Ind. 10. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- BS Schale, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Ind. 12. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- BS Schale, TS. Hellroter, mehligter Ton, dunkelrote Engobe. Ind. 13. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- RS Schale Drag. 27, TS. Hellroter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Ind. 14. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 3 RS, WS Teller Grauf. D, TS. Rot bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Auf Innen- und Aussenseite graue bis schwarze Verfärbung durch Brand. Ind. 25. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 4 Ganze Teller Grauf. B, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Auf Innen- und Aussenseite durch Brand graue Verfärbungen. Ind. 15. Fnr. 123702: Pos. 47, Grab 46.
- 5 RS, WS, BS Schüssel Drack 11, TSI. Orangeroter, mehligter Ton, auf einem vom Brand verfärbtem Fragment der Aussenseite vereinzelt Reste einer Engobe. Auf Innen- und Aussenseite vereinzelt durch Brand graue Verfärbungen. Ind. 27. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 6 RS Schale Drag. 27, TS. Roter bis grauer, harter Ton, Reste einer dunkelroten Engobe. Ganzes Fragment durch Brand grau bis schwarz verfärbt. Ind. 23. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

- 7 BS Teller, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Innerhalb des Standrings ist ein X eingeritzt. Ind. 11. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 8 RS, WS Schale Grauf. A, TS. Grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Ganzes Fragment durch Brand graue bis schwarze Verfärbung. Ind. 18. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 9 RS, WS Schale Grauf. A, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Auf Innen- und Aussenseite vereinzelt durch Brand graue bis schwarze Verfärbungen. Ind. 20. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 10 RS Teller/Schale Grauf. A, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Fragment teilweise durch Brand stark grau bis schwarz verfärbt. Ind. 19. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 11 Ganzer Teller Grauf. A, TS. Hellroter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Auf Innen- und Aussenseite vereinzelt durch Brand dunkelgraue Verfärbung. Ind. 17. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 12 RS, WS Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Hellroter bis grauer, mehligter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Auf Aussen- und Innenseite graue Verfärbung durch Brand. Ind. 26. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- BS Teller/Schale, TSI. Hellroter, mehligter Ton, auf Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Fragment teilweise mit grauer Verfärbung durch Brand. Ind. 30. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

Tafel 3

- 1 RS Napf AV 282/1, RF. Hellroter, mehligter Ton. Aus Innen- und Aussenseite teilweise graue Verfärbungen durch Brand. Evtl. mit 30. Ind. 29. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 2 RS, WS, BS Tonnenförmiger Becher AV 10/4, GF. Grauer, harter Ton. Ganzes Gefäß mit Rädchenverzierung. Auf Innen- und Aussenseite teilweise dunkle und helle Verfärbungen durch Brand. Vgl. Castella 1999 Bd. 2 Cat. 455. Ind. 28. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 3 RS, WS Schulterbecher AV 37/4, GF. Hellgrauer, mehligter Ton. Ind. 24. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 4 RS, BS Topf, RG. Orangeroter, harter Ton. Ind. 22. Fnr. 125533: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 5 Pferd, TERRACOTTA. Harter, weisser Ton. Bildet zusammen mit Ind. 32 ein Zweigespann und ist oberhalb des Vorderbeines mit Ind. 32 verbunden. Pferd ist mit einem Halskragen ausgestattet. Teile der Vorder- und Hinterbeine sowie Schweif vollständig weggebrochen. Am Bauch ist ein kleines Loch vorhanden, welches wohl vom Produktionsvorgang stammt. Teile der Hinterbeine mit beiger Brandverfärbung. Stand als Zugpferdegesspann wohl auf einer Standplatte. Vgl. von Gonzenbach 1986/1995, Taf. 152, Nr. 2 und vgl. von Gonzenbach 1986/1995, Taf. 107, Nr. 4. Ind. 33. Fnr. 125530: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 6 Pferd, TERRACOTTA. Harter, weisser Ton. Bildet zusammen mit Ind. 33 ein Zweigespann und ist oberhalb des Vorderbeines mit Ind. 33 verbunden.

- Pferd ist mit einem Halskragen ausgestattet. An der Mähne auf der Höhe des Halskragens sind Reste eines Jochs zu erkennen. Teile der Vorderbeine sowie Hinterbeine und Schweif vollständig weggebrochen. Am Bauch ist ein kleines Loch vorhanden, welches wohl vom Produktionsvorgang stammt. Auf Aussenseite teilweise braune bis schwarze Verfärbung. Stand als Zugpferdegesspann wohl auf einer Standplatte. Vgl. von Gonzenbach 1986/1995, Taf. 152, Nr. 2 und von Gonzenbach 1986/1995, Taf. 107, Nr. 4. Ind. 32. Fnr. 125529: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
- 7 Firmalampe, LAMPE. Grauer, harter Ton. Auf Boden Stempelinschrift «SESTI». Ind. 31. Fnr. 125531: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - 8 RS Krug/Flasche, GLAS. Blaugrünes, durchscheinendes Glas. Ind. 36. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - 9 Aryballos, GLAS. Blaugrünes, durchscheinendes Glas. Delphinhenkel eines kugelförmigen Gefäßes. Ind. 37. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - 10 RS Flasche, GLAS. Blaugrünes, durchscheinendes Glas. Ind. 35. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - WS, GLAS. 4 Glasfragmente. Saftgrünes, durchscheinendes Glas. Ind. 40. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - WS, GLAS. 27 verschmolzene Glasstücke. Saftgrünes, durchscheinendes Glas. Ind. 34. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - WS, GLAS. 26 teilweise verschmolzene Glasfragmente. Blaugrünes, durchscheinendes Glas. Auf einzelnen Fragmenten einige Blasen erkennbar. Ind. 39. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - BS, GLAS. 1 Glasfragment. Saftgrünes durchscheinendes Glas. Ind. 41. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - RS Geschlossene Form, GLAS. 1 Glasfragment. Blaugrün durchscheinendes Glas. Ind. 42. Fnr. 125533: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - WS, GLAS. 14 verschmolzene Glasfragmente. Blaugrün durchscheinendes Glas. Ind. 38. Fnr. 125528: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - 11 Omegafibel Riha 8.1.1, BZ. Ein Teil der Nadel erhalten, jedoch in zwei Stücke zerbrochen. Bügel mit einem abgeflacht-rhombischen Querschnitt und einer wellenlinienartigen Verzierung auf beiden Seiten. Zurückgebogene Enden mit grossen Doppelknöpfen. Ind. 288. Fnr. 125532: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - 12 Scharnierfibel Riha 5.17.5, BZ. Scharnierfibel mit rhombischem, geteiltem Bügel. Fuss und Nadel weggebrochen, Bügel verbogen. Emailinlagen nicht erhalten. An der Unterseite des Bügels ist ein Eisenringlein (Dm 1,84 cm) angerostet. Ind. 289. Fnr. 125535: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.
 - 13 Scharnierfibel Riha 7.19, BZ. Scharnierfibel mit beweglichen Perlen. Durchbrochene rechteckige Bügelplatte. Randlamellen zu Lamelle in der Mitte durch je drei Perlen verbunden. Auf Mittellamelle steht ein rechteckiger Bogen, der durch zwei Perlen mit der Bügelplatte verbunden ist. Randlamellen, rechteckiger Bogen über Mittellamelle und

Füsse mit gelben und grünen Emailleinsätzen in geometrischen Formen verziert. Nadelhalter dreifach durchbohrt, Nadel nicht erhalten. Form der Füsse vgl. Riha 1979, Taf. 65, 1692. Ind. 290. Fnr. 126313: Qm 521–522/204, Abst. 1, Pos. 47, Grab 46.

Tafel 4

1 Kelle, FE. Kelle vollständig erhalten, jedoch am Stiel in zwei Teile zerbrochen. Löffel mit runder Form. Vgl. Castella 1999, Vol. 2, Taf. 183, Cat. 1883. Ind. 291. Fnr. 125531: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

2 Schale Bienert 2007, Form 75–76, BZ. Schale mit herabgezogenem Rand. Ungefähr 2/3 der Schale erhalten, Teile des Randes verbogen. Mittig auf der Bodeninnenseite ein Punkt und dazu kreisförmige Rillen. Tropfenförmige Reliefierung auf dem Boden, ist kreisförmig angeordnet. Auf der Wandung kreisförmige Reliefierung zu erahnen. Rand gerippt. Ind. 293. Fnr. 125533: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

3 Spiegel, BZ. Kleine Bronzescheibe, Durchmesser ca. 10,5 cm, mit zwei konzentrischen Kreisen um Mittelpunkt verziert. Kein Henkel erhalten und kein Henkelansatz zu erkennen. Ind. 294. Fnr. 125533: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

4 Spiegelschachtel Lloyd-Morgan 1981, Gruppe S, BZ. Unterseite einer Spiegelschachtel in zwei Teilen. Rand profiliert nach innen gebogen und mit einer Rippe dekoriert. Ind. 296. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46; Fnr. 125535: Qm 521–522/204,

5 Sonde, BZ. Runder Querschnitt. Mit drei kleinen Wulsten verziert. Ind. 298. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

– Nadel, BZ. zwei kleine Nadelspitzen. Ind. 304. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46; Fnr. 126313: Qm 521–522/204, Abst. 1, Pos. 47, Grab 46.

– Stäbchen, BZ. Flacher, rechteckiger Querschnitt, gerundete Kanten. Ind. 301. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

– Stäbchen, BZ. Rechteckiger Querschnitt, gerundete Kanten. Ind. 300. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

– Stäbchen, BZ. Rechteckiger Querschnitt, eckige Kanten. Ind. 299. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

6 Haken, FE. Kleiner Haken. Ind. 295. Fnr. 125533: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

– Schuhnägel, FE. 4 Exemplare. Ind. 297. Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

– Nägel, FE. 42 Exemplare. Ind. 241. Fnr. 125531: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46; Fnr. 125534: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46; Fnr. 125544: Qm 521–522/204, Pos. 47, Grab 46.

Grab 80

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 80, 81 und 85. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 527,55/209,50. Masse der Grabgrube: 0,71 × 0,76 m; 0,39 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten, teilweise kiesigen Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Beim Abtrag der Füllung liess sich eine Konzentration aus Asche und verbrannten Knochenresten, Keramik und Metall ab-

grenzen. Die Form der Leichenbrandkonzentration (Pos. 85) weist auf einen organischen Behälter (Kiste oder Sack) hin. Die restliche Füllung enthielt weniger Funde als die Konzentration (Keramik, Metall und kalzinierte Knochen).

Anthropologie

Fundnummern: 123779, 123784, 123786, 123788.

Gesamtgewicht: 174 g.

Fragmentierung: Mittelwert klein (12,6 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 7–23 mm.

Färbung: von schwarz (unvollständige Verbrennung) bis milchig weiss.

Verbrennungsgrade: II–IV; Knochen teilweise mit leichteren Anzeichen von Hitzerrissen, Knochenoberflächen teilweise mit craqueléartigem Muster. Temperatur: 400–650 °C.

Festigkeit: Widerstandsfähigkeit gering bis ziemlich hart und spröde.

Skelettregionen: Diaphysenreste des rechten Oberarms, Ellen und Speichen; Mittelhand- und Fingerknochen rechts und links; beide Oberschenkel-schäfte, Schenkelhals rechts, beide Schien- und Wadenbeine.

Körperhöhe: 162,4 cm (aus Abschnittsfragmenten).

Anatomische Selektion: nur Extremitätenreste.

Repräsentativität: sehr gering; Individuenzahl: 1.

Alter: histologisch: 35–45 Jahre.

Geschlecht: geringe Oberflächenreliefierung; eher Frau.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten, Verbrennung schlecht und inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt.

Funde

Tafel 4

– WS Krug, RENG. Wandfragment mit Übergang zum Hals. Hellroter bis grauer, mehliges Ton. Auf Aussenseite Reste einer dunklen Engobe. Fragment teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 43. Fnr. 123789: Abst. 2, Pos. 85, Grab 80.

7 RS, WS Faltenbecher Nb. 33, GLZT. Grauer bis beiger, harter Ton. Auf Aussenseite Reste eines schwarzen Überzugs. Eine Ratterblechreihe zu erkennen. Fragment durch Brand hell verfärbt. Ind. 44. Fnr. 123783: Abst. 1, Pos. 81, Grab 80.

– Nägel, FE. 11 Exemplare. Ind. 244. Fnr. 126045: Abst. 1, Pos. 81, Grab 80; Fnr. 126046: Abst. 1, Pos. 85, Grab 80; Fnr. 126047: Abst. 2, Pos. 85, Grab 80.

Grab 94

Körpergrab. Positionsnummern 94 und 95. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 527,70/211,45. Masse der Grabgrube: 0,83 × 2,12 m; 0,20 m tief. Das Skelett wurde durch den maschinellen Abtrag gestört. Oberhalb des Skelettes zeichnete sich keine Grabgrube ab. Der Schädel war schon früher einem modernen Leitungsgraben zum Opfer gefallen. Auch das Restskelett hat sich nur rudimentär erhalten. Aufgrund des geschätzten Abstandes zwischen den Knien (12 cm) und Knöcheln (10 cm) ist davon auszugehen, dass der Verstorbene nicht in einem Leichentuch eingebunden war.

Zwischen den Unterschenkeln lag ein Metallobjekt, das sich nach der konservatorischen Bearbeitung als Konglomerat von 19 Eisennägeln und 26 Schuhnägeln entpuppte. Es dürfte sich um ein Kästchen gehandelt haben, in dem die Schuhe des Bestatteten mitgegeben wurden. Im Bereich der rechten Schulter lagen zwei Eisennägel, die nicht weiter zugeordnet werden können. Im Bereich der linken Hüfte lag ein nicht weiter bestimmtes Fragment von römischer Gebrauchskeramik. Im Kontext zum Grab (Aushub der Baggerschaufel) wurde ein Antoninian des Gallienus (Imitation) aus dem Jahr 270–275 n. Chr. gefunden (Taf. 4, 8). Das Grab ist aufgrund dieser Münze ans Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren.

Anthropologie

Fundnummern: 123800, 124695.

Orientierung: Nordnordwest-Südsüdost.

Lage: gestreckte Rückenlage, Arme soweit beobachtbar (rechts) gestreckt.

Erhaltung: weitgehend zersetzt.

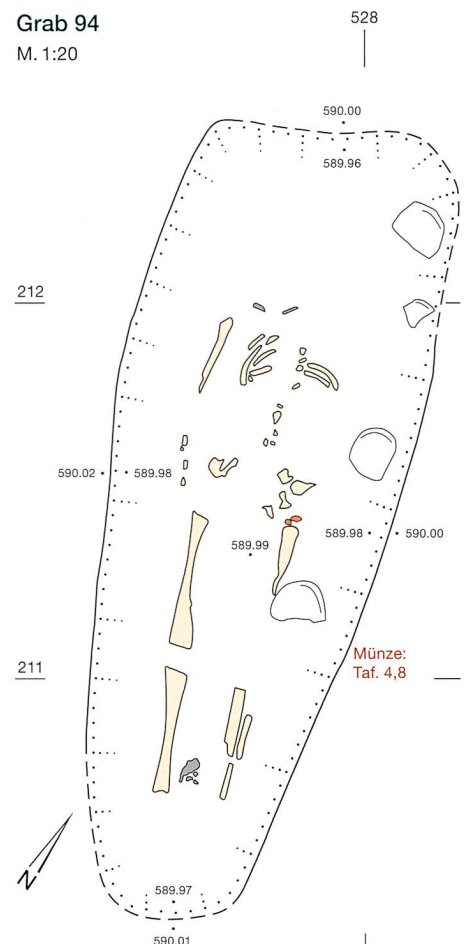
Geschlecht: indet.

Alter: wahrscheinlich erwachsen.

Körperhöhe: 163–165 cm.

Grab 94

M. 1:20



Funde

Tafel 4

8 Antoninian des Gallienus, Imitation. BZ. Vs.: []C[]; bärtiger Kopf mit Strahlenkrone n. r. Rs.: []ORI[]; Soldat mit Tropaeum n. l. (?). BI; 1,46 g; 18,1/16,4 mm; 180°; A 2/3; K 2/3; SFI 630–203:1. Lnr. 12792. Datierung: 3. Drittel des 3. Jh. n. Chr. Die jüngste Bestattung, Köpergrab 94, ist aufgrund einer darin gefundenen römischen Silbermünze (Antoninian des Kaisers Gallienus, 270–275 n. Chr.) ans Ende des 3. Jh. n. Chr. zu datieren. Ind. 337. Fnr. 123799: Pos. 94, Grab 94.
– Schuhnägel, FE. 26 Exemplare. Ind. 306. Fnr. 126025: Pos. 94, Grab 94.
– Nagel, FE. 19 Exemplare. Ind. 246. Fnr. 124692: Pos. 94, Grab 94; Fnr. 124693: Pos. 94, Grab 94; Fnr. 124697: Pos. 94, Grab 94; Fnr. 126025: Pos. 94, Grab 94; Fnr. 126312: Qm 527/211, Pos. 95, Grab 94.

Grab 98

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 98 und 99. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 520,90/205,25. Masse der Grabgrube: 0,56 × 0,50 m; 0,3 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit viel Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in drei Abstichen ausgeführt. Die Funde (Keramik, Glas, Bergkristall, Nägel und grössere Eisenobjekte, kalzinierte Knochen sowie eine Münze) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt, wie verschiedene Passscherbenkombinationen aus allen Abstichen belegen.

Anthropologie

Fundnummern: 125801, 126381, 126382, 126383. Gesamtgewicht: 393 g. Fragmentierung: mittelgross (24 mm); Variationsbreite klein bis gross. Fragmentgrösse: 12–58 mm. Färbung: blaugrau bis altweiss. Verbrennungsgrade: III–V; Knochen teilweise mit Anzeichen von leichteren Hitzerrissen, Knochenoberflächen teilweise mit craqueléartigem Muster. Temperatur: 550–800 °C. Festigkeit: zum Teil gering, jedoch mehrheitlich hart und spröde. Skelettregionen: Teile des Schädels; postkraniales Skelett: Hals- und Brustwirbel, Schulterblattbruchstücke; Dia- und Epiphysenreste beider Oberarme, beider Ellen und Speichen; Humeruskopf Reste beider Oberschenkelschäfte, beider Schien- und Wadenbeine; Fusswurzelknochen rechts. Zahnbefund: Wurzel von P2. Körperhöhe: 166,5 ± 7,4 cm. Anatomische Selektion: nein. Repräsentativität: hoch; Individuenzahl: 1. Alter: Humeruskopf = 35 Jahre; Zahnzementringe (34): 39 ± 3,2 Jahre. Geschlecht: deutliches Hinterhauptsrelief (+1) Robustizität +1; Mann. Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten, Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien (Röhrenknochenkompakta); Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt. Pilasterbildung an Femur.

Pflanzenreste

Drei Teilproben.

Fundnummer: 125708 (Abstich 1). Probenvolumen 6 l, Anzahl Pflanzenreste 10. Unbestimmte Getreide, unbestimmte kultivierte Hülsenfrüchte, amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch). Fundnummer: 125709 (Abstich 2). Probenvolumen 12,5 l, Anzahl Pflanzenreste 29. Unbestimmte Getreide, Gerste, Walnuss, Steinobst, amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch). Fundnummer: 125710 (Abstich 3). Probenvolumen 13 l, Anzahl Pflanzenreste 24. Unbestimmte Getreide, Gerste, Emmer, amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde

Tafel 4

9 RS, WS, BS Teller Drag. 18, TS. Rosaroter bis grauer, harter Ton. Dunkelrote Engobe. Fragment teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 48. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.
10 RS Teller Drag. 18, TS. Hellroter, harter Ton, Reste einer dunkelroten Engobe. Gefäss durch Brand grau und rot gefleckt. Ind. 62. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.
11 RS, WS Becher AV 89/3, GLZT. Roter bis grauer, harter Ton. Auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Karniesrand und Ratterblechverzierung. Fragment durch Brand grau verfärbt. Ind. 54. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
12 Ganze Schale Grauf. D, TS. Roter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Fragment teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 57. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
– BS, TS. Hellroter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Rest einer Stempelinschrift vorhanden, jedoch unleserlich. Ind. 45. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98.
13 Ganze Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter bis grauer, harter Ton. Auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Gefäss durch Brand rot und grau gefleckt. Ind. 53. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

Tafel 5

1 RS, WS Becher, GF. Grauer bis beiger, harter Ton. Gefäss teilweise durch Brand hell verfärbt. Ind. 50. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.
2 RS Schüssel mit Horizontalrand und gekehlter Wand AV 209, GF. Grauer, mehlig Ton. Teilweise durch Brand hell verfärbt. Ind. 49. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.
3 RS Schüssel AV 209, GF. Grauer bis hellroter, harter Ton. Auf Aussen- und Innenseite teilweise durch Brand verfärbt. Ind. 61. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.
4 Ganze Schüssel mit Horizontalrand und gekehlter Wand AV 205/3, RENG. Grauer bis roter, harter Ton, aus Aussenseite Reste einer dunklen Engobe. Ganzes Gefäss durch Brand rot und grau ge-

fleckt. Ind. 56. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

5 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 283/2, RENG. Orangeroter bis grauer Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ganzes Gefäss durch Brand grau verfärbt. Ind. 58. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
– RS Napf, RENG. Roter bis weisser, mehlig Ton. Reste einer dunklen Engobe. Fragment stark durch Brand verfärbt. Ind. 51. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.

6 RS Napf AV 283/2, GF. Grauer bis roter, harter Ton. Fragment stark durch Brand verfärbt. Ind. 63. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.

7 Ganzer Napf AV 282/1. Hellroter, mehlig Ton. Auf Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Fragment teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 47. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98.

8 RS, WS, BS Becher AV 103/2, GF. Grauer, harter Ton. Teilweise durch Brand hell verfärbt. Ind. 55. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.

– BS, GF. Grauer bis hellroter, mehlig Ton. Fragment teilweise durch Brand hell verfärbt. Ind. 60. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98.
– BS Geschlossene Form, GF. Grauer bis roter, mehlig Ton. Fragment auf Aussenseite rot verfärbt. Ind. 46. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.

9 Ganzes Dolium, DOL. Dunkelgrauer bis beiger, harter Ton. Verzierung an Schulter mit zwei umlaufenden Rillen. Ganzes Gefäss durch Brand grau und beige gefleckt. Vgl. Castella 1999, Vol. 2, Cat. 1103. Ind. 52. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98.

10 WS, BS Krug, RF. Orangeroter, mehlig Ton. Teilweise dunkle Brandverfärbungen. Ind. 59. Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98.

11 Dupondius oder As eines unbestimmten Prägeherrn, BZ. Vs.: []; Kopf n. r. Rs.: []; unkenntlich. AE; 4,76 g; 24,3/21,7 mm; 0°; A 0/1; K 4/4; SFI 630–203:2. Lnr. 14690. Datierung 1.–2. Jh. n. Chr. Ind. 338. Fnr. 125515: Qm 520,90/205,20, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

– Stäbchen, BZ. Fragment mit rechteckigem Querschnitt. Ind. 310. Fnr. 126380: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

– Sonde, BZ. 2 Fragmente des olivenförmigen Endes. Ind. 309. Fnr. 126380: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

12 BS Flasche, GLAS. 1 Fragment eines grünblauen, durchscheinenden Glases, ist Bodenscherbe. Dazu 1 Fragment eines grünblauen, durchscheinenden Glases. Ind. 66. Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

13 WS Flasche, GLAS. 4 Fragmente eines blaugrünen Glases, sind Fragmente eines Halses. Dazu 18 g Fragmente des blaugrünen Glases. Ind. 65. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

– WS Flasche, GLAS. 1 grünblaues, durchscheinendes Glasfragment, ist Fragment vom Hals mit Übergang zum Körper. Dazu 5 Fragmente des grünblauen, durchscheinenden Glases. Ind. 64.

Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
 – WS, GLAS. 4 g Fragmente eines blaugrünen, durchsichtigen Glases. Ind. 70. Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
 – WS Bergkristall, 30 g Fragmente von Bergkristall. Fragmente teilweise gelblich verfärbt. Ind. 69. Fnr. 125801: Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126384: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126385: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
 – RS, GLAS. 1 Fragment eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. 1 Randfragment erkennbar, ist zusammengeschmolzen mit einem weiteren Fragment. Ind. 68. Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
 – BS, GLAS. 1 Fragment eines grünblauen, durchscheinenden Glases. Bodenscherbe mit Standring. Ind. 67. Fnr. 126386: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
 – Schuhnägel, FE. 11 Exemplare. Ind. 307. Fnr. 126379: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126380: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.
 – Nägel, FE. 37 Exemplare. Ind. 251. Fnr. 126378: Qm 520/205, Abst. 1, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126379: Qm 520/205, Abst. 2, Pos. 99, Grab 98; Fnr. 126380: Qm 520/205, Abst. 3, Pos. 99, Grab 98.

Grab 100

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 100 und 101. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 521,00/204,25. Masse der Grabgrube: 1,14 × 0,76 m; 0,41 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit wenig Holzkohle und Asche dunkel verfärbten kompakten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in zwei Abstichen ausgeführt. Die Funde (Keramik, Glas, Bronzeobjekte, Eisennägel und grössere Eisenobjekte sowie kalzinierte Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt, wie verschiedene Passscherbenkombinationen aus beiden Abstichen belegen.

Anthropologie

Fundnummern: 125786, 125804, 125837.
 Gesamtgewicht: 564,5 g.
 Fragmentierung: mittelgross; Variationsbreite klein bis gross. Fragmentgrösse: 15–52 mm.
 Färbung: blaugrau bis altweiss.
 Verbrennungsgrade: III–V; periphere Elemente eher schlecht verbrannt, bei hohen Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerissen; leichte Schrumpfung und Knochendeformationen.
 Temperatur: 550–800 °C.
 Festigkeit: schlecht verbrannte Elemente mit geringer Widerstandsfähigkeit, hohe Verbrennungsgrade spröde und hart.
 Skelettregionen: nur Fragmente der unteren Extremitäten (Femur, Tibia, Fibula).
 Körperhöhe: –
 Anatomische Selektion: ja.
 Repräsentativität: sehr gering; Individuenzahl: 1.
 Alter: histologisch spätadulter bis matur.
 Geschlecht: Robustizität 0; indet. (eher Frau?).
 Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten, Verbrennung inhomogen; primäre Kohlen-

stoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta); mehrheitlich kleine Fragmente ohne anatomische Lokalisationsmöglichkeit.

Tierknochen

Schädel- und postkraniale Reste vom Schwein.

Pflanzenreste

Fundnummer: 125732.
 Probenvolumen 15,5 l, Anzahl Pflanzenreste 48.
 Unbestimmte Getreide, Gerste, Rispenhirse, unbestimmte kultivierte Hülsenfrüchte, Linse, zahlreiche amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde

Tafel 5

- 14 RS, WS Schale/Teller Grauf. E, TS. Roter, mehlig, dunkelrote Engobe. Fragment vereinzelt durch Brand grau verfärbt. Ind. 86. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 15 RS, BS Schale Grauf. E, TS. Orangeroter bis beiger, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Scherben durch Brand teilweise hell verfärbt. Ind. 77. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 16 Ganzer Teller Grauf. E, TS. Orangeroter, mehlig, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 88. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 17 Ganze Schale Drag. 33, TS. Roter bis grauer, harter Ton, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand teilweise stark grau verfärbt. Ind. 78. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 18 RS, WS Schale Drag. 33, TS. Roter bis grauer Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragment durch Brand grau verfärbt. Ind. 81. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 19 RS, BS Teller Drag. 18, TS. Grauer, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragment durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 82. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- BS, TS. Hellroter bis beiger, harter Ton, dunkelrote Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 94. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 20 RS Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Roter bis beiger, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment teilweise durch Brand dunkel verfärbt. Ind. 73. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 21 Ganze Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter bis grauer, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Gefäss teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 91. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.

Tafel 6

- 1 Ganze Schüssel mit Kragenrand AV 216, RENG. Orangeroter bis grauer, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Gefäss durch Brand orangerot und grau gefleckt. Ind. 80. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 2 RS Napf AV 283/2, RENG. Roter bis grauer, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 72. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 3 Ganzer Teller AV 285/1, TSI. Schwarzer bis beiger, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Spuren von Glättung. Gefäss durch Brand teilweise hell verfärbt. Ind. 89. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.

- 4 RS Schüssel mit gekehrter Wand AV 205, GF. Grauer bis roter, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer hellroten Engobe. Fragment teilweise durch Brand hell verfärbt. Auf der Aussenseite eine Rille. Ind. 74. Fnr. 125786: Qm 521/204, Abst. 1, Pos. 101, Grab 100; Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- BS Napf, GF. Grauer bis hellroter, harter Ton. Fragment teilweise durch Brand hell verfärbt. Ind. 92. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- RS Napf AV 283, GF. Grauer, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer hellroten Engobe. Fragment teilweise durch Brand verfärbt. Ind. 71. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- RS Schale AV 205, GF. Grauer bis roter, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer hellroten Engobe. Fragment durch Brand hell verfärbt. Ind. 83. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 5 RS, BS Schüssel mit gerilltem Horizontalrand AV 209/4, RENG. Orangeroter, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer roten Engobe. Vgl. Castella 1999, Bd. 2, Cat. 488. Ind. 85. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 6 RS Becher Kaenel 33 oder AV 125, GLZT. Orangeroter, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer beigen Engobe. Unterhalb des Randes Reste einer Barbotineverzierung. Scherben teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 76. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 7 RS, BS Becher AV 100, RENG. Orangeroter bis grauer, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Fragment durch Brand orangerot und grau gefleckt. Ind. 84. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 8 BS Becher, RENG. Orangeroter bis grauer, mehlig, auf Innenseite Reste einer braunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 90. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- WS, BS Krug, RENG. Orangeroter bis grauer, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Fragment mit Henkel. Fragment ist teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 93. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 9 RS, WS, BS Schulterbecher AV 56/2, RE. Beiger bis schwarzer, harter Ton Ratterblechdekor. Gefäss durch Brand teilweise schwarz verfärbt. Ind. 75. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 10 RS, WS Reibschüssel, REIB. Orangeroter bis grauer, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunklen Engobe. Scherben durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 79. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- 11 RS, WS, BS Dolium, DOL. Grauer bis hellroter, mehlig, auf Aussen- und Innenseite Reste einer hellroten Engobe. Bei Schulter mit zwei Kehlen, am Bauch mit zwei Rillen und oberhalb des Bodens mit einer Leiste verziert. Unterhalb des Randes Spuren durch Glättung. Gefäss ist durch Brand grau und rot gefleckt. Ind. 87. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- WS, GLAS. 3 Fragmente eines farblosen, opaken Glases. Ind. 97. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- WS, GLAS. 6 Fragmente eines grünblauen, durchscheinenden Glases. Fragmente teilweise verschmolzen. Ind. 96. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- WS, GLAS. 3 Fragmente eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Fragmente enthalten viele Blasen und sind teilweise verschmolzen. Ind. 95. Fnr. 125804: Pos. 101, Grab 100.
- Nadel, BZ. Kleine Nadelspitze. Ind. 311. Fnr. 125802: Qm 521,18/204,29, Pos. 101, Grab 100.
- Nägel, FE. 94 Exemplare. Ind. 254. Fnr. 125803: Pos. 101, Grab 100.

Grab 108

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 107 und 108. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 527,55/205,85. Masse der Grabgrube: 0,40 × 0,40 m; 0,33 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit viel Holzkohle und Asche dunkel verfärbten kompakten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in drei Abstichen ausgeführt. Die Funde (Keramik, Eisennägel, Eisenobjekte und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt, wie verschiedene Passscherbenkombinationen aus allen Abstichen belegen.

Anthropologie

Fundnummern: 126360, 126361, 126362.

Gesamtgewicht: 249,5 g.

Fragmentierung: durchschnittlich mittelgross; Variationsbreite klein bis gross. Fragmentgrösse: 12–58 mm.

Färbung: grauschwarz bis milchig weiss.

Verbrennungsgrade: III–V; bei hohen Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen und craquelierten Oberflächen. Temperatur: 550–800 °C.

Festigkeit: schlecht verbrannte Elemente mit geringer Widerstandsfähigkeit, hohe Verbrennungsgrade spröde und hart.

Skelettregionen: nur Fragmente der unteren Extremität.

Körperhöhe: 167 ± 7,4 cm (aus Abschnittsmassen)

Anatomische Selektion: wahrscheinlich

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: histologisch ca. 30–40 Jahre (spätdult-matur).

Geschlecht: Robustizitätsmerkmale Langknochen +1; Mann.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten, Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta. Pilasterbildung an Femur.

Funde

Tafel 7

1 RS, BS Napf mit eingezogenem Rand AV 283/2, RENG. Orangeroter, mehlig, Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer roten Engobe. Fragmente durch Brand stark zerplatzt und dunkelrot bis beige verfärbt. Ind. 100. Fnr. 126357: Qm 527/206, Abst. 1, Pos. 107, Grab 108; Fnr. 126358: Qm 527/206, Abst. 2, Pos. 107, Grab 108; Fnr. 126359: Qm 527/206, Abst. 3, Pos. 107, Grab 108.

2 RS Napf AV 283/2, RF. Orangeroter, mehlig, Ton. Fragment vereinzelt durch Brand beige verfärbt. Ind. 99. Fnr. 126357: Qm 527/206, Abst. 1, Pos. 107, Grab 108.

– BS Krug, RF. Grauer bis beiger, mehlig, Ton. Fragment durch Brand stark verfärbt. Ind. 102. Fnr. 126357: Qm 527/206, Abst. 1, Pos. 107, Grab 108.

– WS, BS Krug, RF. Hellroter bis grauer, mehlig, Ton. Fragment mit Ansatz zum Henkel. Fragmente durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 98. Fnr. 126357: Qm 527/206, Abst. 1, Pos. 107, Grab 108.

3 Ganzer Becher mit kurzem Hals AV 48/3, GLZT. Orangeroter bis grauer, mehlig, Ton, auf Aussen- und Innenseite dunkelbraune Engobe und auf Innenseite rotbraune Engobe. Becher mit drei Kerbbändern verziert. Ind. 101. Fnr. 126359: Qm 527/206, Abst. 3, Pos. 107, Grab 108.

– Schuhnägel, FE. 42 Exemplare. Ind. 312. Fnr. 126364: Qm 527/206, Abst. 2, Pos. 107, Grab 108; Fnr. 126365: Qm 527/206, Abst. 3, Pos. 107, Grab 108.

– Nägel, FE. 17 Exemplare. Ind. 255. Fnr. 126363: Qm 527/206, Abst. 1, Pos. 107, Grab 108; Fnr. 126364: Qm 527/206, Abst. 2, Pos. 107, Grab 108; Fnr. 126365: Qm 527/206, Abst. 3, Pos. 107, Grab 108.

Grab 110

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 109 und 110. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 526,90/206,00. Masse der Grabgrube: 0,53 × 0,42 m; 0,27 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit viel Holzkohle und Asche dunkel verfärbten kompakten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in zwei Abstichen ausgeführt. Die Funde (Keramik, Bronzeobjekte, Eisennägel, Eisenobjekte und kalzinierte Knochen) waren aber gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummern: 126347, 126350, 126351, 126352, 126353, 126354, 126355, 126356.

Gesamtgewicht: 115 g.

Fragmentierung: mittelgross (18,7 mm); Variationsbreite klein bis gut mittelgross. Fragmentgrösse: 8–45 mm.

Färbung: blaugrau bis altweiss, einzelne Fragmente auch beigefarben (im Bruch weiss; Verfärbung durch Sediment).

Verbrennungsgrade: III–V; bei höheren Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen. Temperatur: 550–800 °C.

Festigkeit: schlechter verbrannte Elemente mit geringer Widerstandsfähigkeit, höhere Verbrennungsgrade spröde und hart.

Skelettregionen: nur Langknochenbruchstücke, vorwiegend von oberer Extremität.

Körperhöhe: 160 ± 7,4 cm (aus Abschnittsmassen)

Anatomische Selektion: ja.

Repräsentativität: sehr gering; Individuenzahl: 1.

Alter: histologisch und nach Humeruskopfspongiosa ca. 40–50 Jahre; früh- bis mittelmatur

Geschlecht: nach Robustizitätsmerkmalen -1; eher Frau.

Besonderheiten: Bruchkanten zum Teil scharf, zum Teil durch Erosion abgerundet; Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta.

Funde

Tafel 7

4 Ganze Schale Drag. 40, TS. Rosaroter, mehlig, Ton, dunkelrote Engobe. Ind. 105. Fnr. 126345: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab.

5 Ganzer Teller Lud. TI, TS. Rosaroter bis grauer, mehlig, Ton, dunkelrote Engobe. Auf Innenseite Stempel-Inschrift «VICTOR F». Gefäss teilweise durch Brand grau verfärbt. Ind. 106. Fnr. 126345: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab 110.

6 WS Krug mit Halsring AV 319, RENG. Hellroter bis grauer, mehlig, Ton, auf Aussenseite Reste einer Engobe. Fragment von Hals mit Halsring. Fragment durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 103. Fnr. 126345: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab 110.

7 BS Napf, RG. Beiger, sandiger Ton mit Glimmereinschlüssen. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 340. Fnr. 126345: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab 110.

8 RS, BS Napf AV 283/2, RENG. Orangeroter bis grauer, mehlig, Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 104. Fnr. 126345: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab 110.

9 Spiralfibel Riha 1.6.2, BZ. Bügel einer eingliedrigten Spiralfibel. Bügel oval und flach gewölbt. Fuss nach oben gebogen und mit kugeligem Fussknopf. Ind. 314. Fnr. 126343: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab 110.

10 Klappmesserfragment, FE. Messerspitze abgebrochen. Metallfassung des Griffs und Drehniet erhalten. Am Stück ist noch ein Knochenfragment des Leichenbrands angerostet. Der Klingenrücken ist im Übergang zum Griff verjüngt. Dadurch stösst die Klinge im aufgeklappten Zustand an die Griffvorderkante an und wird so arretiert. Ind. 341. Fnr. 126344: Qm 526/206, Abst. 2, Pos. 109, Grab

– Nägel, FE. 4 Exemplare. Ind. 258. Fnr. 126343: Qm 526/206, Abst. 1, Pos. 109, Grab 110; Fnr. 126344: Qm 526/206, Abst. 2, Pos. 109, Grab 110.

Grab 116

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 116 und 117. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 527,25/200,50. Masse der Grabgrube: 0,41 × 0,75 m; 0,18 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit sehr wenig Holzkohle und Asche dunkel verfärbten kompakten Matrix, die sich schlecht vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Um die ganze Einfüllung zu bergen, wurde das Grab in einem Kasten ausgegraben. Die Einfüllung enthält sehr wenig Funde (ein Keramikfragment und kalzinierte Knochen).

Anthropologie

Fundnummer: 125811.

Gesamtgewicht: 85 g.

Fragmentierung: Durchschnitt mittelgross; Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 7–40 mm.

Färbung: dunkelbraun bis kreidig weiss.

Verbrennungsgrade: II–IV; bei höheren Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen. Temperatur: 400–700 °C.

Festigkeit: weich bröckelig bis spröde und hart.

Skelettregionen: nur Langknochenfragmente; anatomisch nicht genau lokalisierbar.

Körperhöhe: –

Anatomische Selektion: ja.

Repräsentativität: 0; Individuenzahl: 1.

Alter: erwachsen; ca. 25–45 Jahre, adult-matur.

Geschlecht: nach Robustizitätsmerkmalen 0, indet. Besonderheiten: Bruchkanten zum Teil scharf, teilweise durch Erosion abgerundet; Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen oder unvollständige Verbrennung geschwärzt.

Funde

– WS Gefäss, RF. Ind. –. Fnr. 125811: Qm 527/200, Pos. 117, Grab 116.

Grab 118

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 118, 119 und 152. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 528,50/205,55. Masse der Grabgrube: 0,57 × 0,60 m; 0,31 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten kompakten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in drei Abstichen ausgeführt, das Fundmaterial jedoch nicht nach Abstichen getrennt. Die Funde (Keramik, Eisennägel) waren gleichmässig in der Füllung verteilt. Neben den gleichmässig auftretenden kalzinierten Knochenfragmenten konnte auf dem Grund der Grube eine Knochenkonzentration von 0,30 m Durchmesser und 0,10 m Dicke festgestellt werden (Pos. 152). Der Leichenbrand muss in einem organischen Behälter (Tuch oder Sack) im Grab deponiert worden sein.

Anthropologie

Fundnummern: 125525, 125527.

Gesamtgewicht: 280 g.

Fragmentierung: im Durchschnitt mittelgross (ca. 22 mm); Variationsbreite klein bis gross. Fragmentgrösse: 6 bis 55 mm.

Färbung: dunkelgrau bis altweiss.

Verbrennungsgrade: III–V; bei hohen Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen und Craquelémustern; leichte Deformationen. Temperatur: 500–800 °C; überwiegend 700–800 °C.

Festigkeit: mässig, mehrheitlich aber spröde und hart.

Skelettregionen: nur zu geringem Teil anatomisch lokalisierbar, Bruchstücke des Extremitätenskeletts, vor allem Femur, Tibia, Fibula und Humerus. Körperhöhe: 167 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten).

Anatomische Selektion: nein.

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: histologisch 20–40 Jahre; adult-frühmatur. Geschlecht: nach Robustizitätsmerkmalen (Femurwandstärke 9,5 mm) +1,5; Mann.

Besonderheiten: Bruchkanten mehrheitlich scharf, zum Teil durch Erosion verrundet. Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen oder unvollständige Verbrennung geschwärzt.

Funde

Tafel 7

11 WS, BS bauchiger Krug, RENG. Orangeroter bis grauer, harter Ton, orangebraune Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 107. Fnr. 125524: Qm 528/205, Pos. 119, Grab 118.

12 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286/2, RENG. Beiger bis grauer, mehlig Ton, Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand grau und beige gefleckt. Ind. 108. Fnr. 125524: Qm 528/205, Pos. 119, Grab 118.

13 RS, WS, BS Becher NB 32, GLZT. Orangeroter bis grauer, mehlig Ton, auf Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Becher mit drei Kerbbändern verziert. Fragment durch Brand rot und grau gefleckt. Ind. 109. Fnr. 125524: Qm 528/205, Pos. 119, Grab 118.

– Nägel, FE. 5 Exemplare. Ind. 260. Fnr. 125523: Qm 528/205, Pos. 119, Grab 118.

Grab 120

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 120, 121 und 139. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 528,35/206,65. Masse der Grabgrube: 0,68 × 0,70 m; 0,36 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten, kompakten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in drei Abstichen ausgeführt. Die Funde (Keramik, Eisenobjekte, Eisennägel, Schuhnägel und kalzinierte Knochen) waren teilweise ungleichmässig aber zufällig in der Füllung verteilt. Passscherben von Keramik streuen über alle drei Abstiche. Die Eisenobjekte wurden mehrheitlich im unteren Teil der Grube (Abstich 2 und 3) geborgen. Neben den gleichmässig auftretenden, kalzinierten Knochenfragmenten konnte auf dem Grund der Grube (Abstich 3) eine Knochenkonzentration von 0,20 m Durchmesser und 0,10–0,15 m Dicke festgestellt werden (Pos. 139). Der Leichenbrand muss in einem organischen Behälter (Tuch oder Sack) ins Grab gelangt sein.

Anthropologie

Fundnummern: 125517, 125518, 126391, 126392, 126393, 126394, 126395, 126396, 126397, 126398, 126399, 126400.

Gesamtgewicht: 431 g.

Fragmentierung: überwiegend klein (8,4 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 9–49 mm.

Färbung: blaugrau bis kreideartig weiss; einzelne Fragmente auch beigefarben (im Bruch weiss, Verfärbung durch Sediment).

Verbrennungsgrade: III–IV; bei stärkerer Verbrennung Auftreten von leichteren Hitzerrissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 550–800 °C; überwiegend 700–800 °C.

Festigkeit: mässig hart, mehrheitlich aber spröde und hart.

Skelettregionen: nur zu kleinerem Teil anatomisch lokalisierbar; Teile der Schädelkalotte sowie Fragmente des postkranialen Skeletts: Dia- und Epiphyse der rechten Oberarms, Schaftbruchstücke von rechter Elle und Speiche.

Körperhöhe: 167,5 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).

Anatomische Selektion: möglich.

Repräsentativität: mässig; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs 30–40 Jahre, mitteladult bis frühmatur.

Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +1; eher Mann.

Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung relativ homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta.

Pflanzenreste

Zwei Teilproben.

Fundnummer: 125717 (Abstich 1).

Probenvolumen 6 l, Anzahl Pflanzenreste 44.

Unbestimmte Getreide, Gerste, Emmer, Walnuss, amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Fundnummer: 125721 (Abstich 3).

Probenvolumen 13,5 l, Anzahl Pflanzenreste 154.

Zahlreiche unbestimmte Getreide, Gerste, Emmer, Walnuss, zahlreiche amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde

Tafel 7

14 Ganze Schale Drag. 33, TS. Roter bis grauer, mehlig Ton, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 110. Fnr. 125519: Qm 528/206, Abst. 1, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125521: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120.

– RS Schale/Teller Grauf. A, TS. Roter bis grauer, mehlig Ton, dunkelrote Engobe. Fragment durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 111. Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120.

– WS Teller Drack 4, TSI. Hellroter bis beiger, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ind. 114. Fnr. 125521: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120.

15 Ganzer Becher NB 32, GLZT. Orangeroter bis grauer, mehlig Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Rädchenverzierung. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 116. Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125521: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120.

16 Ganzer Krug mit Halsring AV 319, RENG. Roter bis beige-grauer, mehlig Ton, auf Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige und grau verfärbt. Ind. 115. Fnr. 125519: Qm 528/206, Abst. 1, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125521: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120.

17 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286/2, RENG. Orangeroter bis beiger, mehlig Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 113. Fnr. 125519: Qm 528/206, Abst. 1, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125521: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125522: Qm 528/206, Pos. 139, Grab 120.

18 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286/2, RENG. Orangeroter, mehlig Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss teilweise durch Brand dunkelrot und grau verfärbt. Ind. 112. Fnr. 125519: Qm 528/206, Abst. 1, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120.

– RS Napf AV 283, RENG. Orangeroter bis beiger, mehlig Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 117. Fnr. 125520: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120.

– Schuhnägel, FE. 13 Exemplare. Ind. 315. Fnr. 126387: Qm 528/206, Abst. 1, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 126388: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 126390: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120.

– Nägel, FE. 49 Exemplare. Ind. 261. Fnr. 126387: Qm 528/206, Abst. 1, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 126388: Qm 528/206, Abst. 2, Pos. 121, Grab 120; Fnr. 126389: Qm 528/206, Pos. 139, Grab 120; Fnr. 126390: Qm 528/206, Abst. 3, Pos. 121, Grab 120.

Grab 122

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 122 und 123. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 528,25/207,85. Masse der Grabgrube: 0,60 × 0,75 m; 0,26 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten kompak-

ten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in zwei Abstichen ausgeführt. Die Funde (Keramik, Eisennägel, Schuhnägel und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt. Passscherben von Keramik streuen über alle drei Abstiche.

Anthropologie

Fundnummern: 126368, 126369, 126370.

Gesamtgewicht: 205,5 g.

Fragmentierung: 124 + B15 : C33. Fragmentgrösse: 6–42 mm.

Färbung: kreideartig weiss; einzelne Fragmente auch beigefarben (im Bruch weiss, Verfärbung durch Sediment).

Verbrennungsgrade: IV; Auftreten von leichteren Hitzerissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 700–800 °C.

Festigkeit: spröde und hart.

Skelettregionen: nur zu kleinerem Teil anatomisch lokalisierbar; Teile der Schädelkalotte sowie Langknochenreste (Ober- und Unterarmfragmente). Körperhöhe: 167,5 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).

Anatomische Selektion: möglich.

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs 30–40 Jahre, mitteladult bis frühmatur.

Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +1; eher Mann.

Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung relativ homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta

Funde

Tafel 7

19 RS, BS Teller Drag. 32, TS. Roter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragment durch Brand stark beige bis grau verfärbt. Ind. 120. Fnr. 126366: Qm 528/207, Abst. 1, Pos. 123, Grab 122; Fnr. 126367: Qm 528/208, Abst. 2, Pos. 123, Grab 122.

– Schuhnägel, FE. 6 Exemplare. Ind. 319. Fnr. 125536: Qm 528/207, Abst. 1, Pos. 123, Grab 122; Fnr. 125537: Qm 528/207, Abst. 2, Pos. 123, Grab 122.

– WS Krug, RENG. Orangeroter bis grauer Ton, auf Aussenseite vereinzelt Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment mit Henkelansatz. Ind. 118. Fnr. 126366: Qm 528/207, Abst. 1, Pos. 123, Grab 122; Fnr. 126367: Qm 528/208, Abst. 2, Pos. 123, Grab 122.

– Nägel, FE. 14 Exemplare. Ind. 265. Fnr. 125536: Qm 528/207, Abst. 1, Pos. 123, Grab 122; Fnr. 125537: Qm 528/207, Abst. 2, Pos. 123, Grab 122.

– RS Napf, RF. Beiger bis grauer, mehliges Ton. Fragment durch Brand stark verfärbt. Ind. 119. Fnr. 126366: Qm 528/207, Abst. 1, Pos. 123, Grab 122.

– WS, RENG. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ein Streifen mit Ratterblechdekor. Ind. 121. Fnr. 126367: Qm 528/208, Abst. 2, Pos. 123, Grab 122.

Grab 124

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 124 und 125. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 528,45/208,60. Masse der Grabgrube: 0,62 × 0,55 m; 0,31 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht

erhalten. Die Füllung liess sich kaum vom Umgebungsmaterial trennen. Nur im obersten Bereich zeigten sich einige Keramikscherben, ein Eisennägel, vermehrt Holzkohle und sehr wenig kalzinierte Knochensplitter.

Anthropologie

Fundnummer: 126372.

Gesamtgewicht: 0,5 g.

Fragmentierung: klein (8,4 mm); Variationsbreite klein. Fragmentgrösse: 5–11 mm.

Färbung: kreideartig weiss, matt.

Verbrennungsgrade: IV; Auftreten von leichteren Hitzerissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 700–800 °C.

Festigkeit: spröde und hart.

Skelettregionen: anatomisch nicht lokalisierbare Knochensplitter.

Körperhöhe: –

Anatomische Selektion: nein.

Repräsentativität: 0; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Histologie 0–10 Jahre; wohl infans I.

Geschlecht: indet (o).

Besonderheiten: –

Funde

– Nagel, FE. 1 Exemplar. Ind. 267. Fnr. 126373: Qm 528/208, Pos. 125, Grab 124.

Grab 134

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 133 und 134. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 519,65/204,30. Masse der Grabgrube: 0,69 × 0,57 m; 0,48 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde abstichweise ausgeführt, das Fundmaterial jedoch nicht nach Abstichen getrennt. Die Funde (Keramik, Glas, Eisennägel und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummer: 125806.

Gesamtgewicht: 458 g.

Fragmentierung: überwiegend mittelgross (22,5 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 12–49 mm.

Färbung: graublau bis kreideartig weiss; einzelne Fragmente auch beigefarben.

Verbrennungsgrade: III–IV; Auftreten von leichteren Hitzerissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 550–800 °C.

Festigkeit: spröde und hart.

Skelettregionen: Teile der Schädelkalotte sowie Reste der oberen Extremität (Ober- und Unterarmfragmente).

Körperhöhe: 160,5 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).

Anatomische Selektion: möglich.

Repräsentativität: mässig; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs 25–40 Jahre, mitteladult bis frühmatur.

Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken –1; eher Frau.

Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung relativ homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta.

Tierknochen

Beigabe: knöcherner Knopf, oval (12,5 × 15 mm), poliert, mit zentralem, nicht durchgehendem Loch. Nach histologischem Befund: Rind (Röhrenkompakta).

Pflanzenreste

Fundnummer: 125715.

Probenvolumen 17,5 Liter, Anzahl Pflanzenreste 73. Zahlreiche unbestimmte Getreide, Gerste, Rispenhirse, Emmer, Dinkel, Knoblauch, Weissdorn, zahlreiche amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde

Tafel 8

1 Ganzer Teller Grauf. A, TS. Roter bis grauer, mehliges Ton, dunkelrote Engobe. Vereinzelt durch Brand grau verfärbt. Ind. 123. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– RS Teller Grauf. A, TS. Roter bis grauer, mehliges Ton, dunkelrote Engobe. Fragment vereinzelt durch Brand grau verfärbt. Ind. 124. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

2 RS Teller Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragment auf Innenseite durch Brand stark grau verfärbt und etwas verformt. Ind. 129. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136; Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

3 RS Teller Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragment durch Brand stark grau verfärbt und teilweise verformt. Ind. 128. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

4 Ganzer Teller Drack 14, TSI. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Gefäss teilweise durch Brand beige bis grau verfärbt. Ind. 125. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

5 Ganze Schale Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau bis schwarz verfärbt. Ind. 136. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

6 RS, BS Schale Drack 15, TSI. Roter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise grau bis schwarz verfärbt. Ind. 138. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

7 Ganze Schale Drack 15, TSI. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 133. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

8 Ganze Schale Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite vereinzelt Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand rot und grau gefleckt. Ind. 137. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

9 Ganze Schale Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau bis schwarz verfärbt. Ind. 135. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

10 Ganze Schale Drack 15, TSI. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis schwarz verfärbt. Ind. 134. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

11 Ganzer Teller Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand stark grau verfärbt und etwas verformt. Ind. 127. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

12 Ganzer Teller Drack 15, TSI. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 126. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

13 RS, WS Schale Drack 12, TSI. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige verfärbt. Ind. 139. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS, TSI. Hellroter bis grauer, mehliges Ton. Fragment eines Standringes. Fragment durch Brand mehrheitlich grau verfärbt. Ind. 159. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

14 RS, BS Schale, BEMALT. Orangeroter bis beiger, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer weissen Bemalung. Schale mit halbkugelförmiger Form und schwach ausgeprägtem Standring. Fragment durch Brand teilweise grau bis schwarz verfärbt. Vgl. Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 1.5. Ind. 141. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

15 RS, BS Becher AV 73/3, GLZT. Orangeroter, harter Ton, auf Aussenseite vereinzelt Reste einer bräunlichen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 142. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

16 RS, WS, BS Becher, DWK. Hellgrauer, harter Ton, braunschwarzer Überzug. Barbotineverzierung: Abwechselnd senkrechte und senkrecht und waagrecht gekreuzte Tonfäden. Vgl. Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 11, 239. Ind. 144. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

17 RS, WS Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussenseite und am Rand der Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 122. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138; Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

18 RS, WS Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 140. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

19 Ganzer Napf AV 284/1, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 132. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

20 Ganzer Napf AV 284/1, RENG. Beiger bis grauer, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Gefäss durch Brand beige bis grau verfärbt. Ind. 131. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

21 BS, RENG. Rotbrauner, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer verbrannten Engobe. Fragment durch Brand teilweise grau bis schwarz verfärbt. Ind. 156. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

22 RS Schüssel mit gerilltem Horizontalrand AV 209, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer roten Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige verfärbt. Ind. 155. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

23 RS, WS, BS Napf AV 283, RENG. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 130. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

24 Ganzer Schulterbecher AV 37, GF. Grauer bis hellroter, mehliges Ton. Fragment durch Brand beige, hellrot und schwarz verfärbt. Ind. 143. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

Tafel 9

1 Ganzer Krug mit Wulstrand AV 316, RENG. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 145. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

2 RS Krug mit Bandrand AV 310, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment vom Rand, dazu wohl Henkel. Ind. 147. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

3 RS Krug mit Bandrand AV 310, RF. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton. Fragment vom Hals, dazu wohl Henkelfragment. Fragmente durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 151. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

4 RS Krug mit Halsring AV 319, RF. Orangeroter, mehliges Ton. Ind. 148. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

5 RS Krug mit Wulstrand AV 316, RF. Beiger bis grauer, mehliges Ton. Fragment vom Hals, dazu wohl Henkel. Fragmente durch Brand mehrheitlich beige bis grau verfärbt. Ind. 150. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

6 BS Krug, RENG. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer braunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 157. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

7 BS Krug, RF. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 153. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

8 RS, WS Schüssel mit Henkel(n) und Ausguss, RENG. Weisslicher, mehliges Ton. Auf der Aussenseite Reste einer braunen Engobe. Die Aussenseite und der Henkel sind mit Linien aus eingepunzten Kreisen verziert. Vgl. Ettlinger/Simonett 1952, Taf. 7, 115–117; Behrens/Brenner 1911, Abb. 20A, 2, 3; 20B, 21 sowie Kommentar auf Seite 96. Es dürfte sich um Wetterauer Ware handeln. Vgl. auch Rupp 1987, Ausgussgefäss Form 22. Ind. 162. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS Becher, RENG. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 160. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ind. 172. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS, RENG. Hellroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand stark grau bis schwarz verfärbt. Ind. 171. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS, RENG. Hellroter bis beiger, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer beigen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige verfärbt. Ind. 173. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS Krug, RF. Orangeroter bis beiger, mehliges Ton. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 154. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, RENG. Beiger bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite vereinzelt Reste einer rötlichen Engobe. Fragment eines Henkels. Fragment durch Brand grau bis schwarz verfärbt. Ind. 149. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, RF. Orangeroter bis beiger Ton. Fragment eines Henkels. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 152. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– BS, RF. Hellroter bis grauer, mehliges Ton. Fragment durch Brand mehrheitlich hellrot und grau verfärbt. Ind. 158. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

9 RS, WS, BS Dolium, DOL. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton. Unterhalb des Randes mit zwei Rillen und einer Zick-Zack-Linie verziert und oberhalb des Bodens mit einer Leiste. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Vgl. Castella et al. 1999, Vol. 2, Cat. 1103 und 1109 und Ettlinger 1949, Taf. 21, 24. Ind. 146. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

10 RS, WS Flasche mit gefaltetem Rand, GLAS. 2 Fragmente eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Fragment des Halses und des Randes. Fragmente enthalten einige Blasen. Ind. 163. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

11 BS Vierkantiger Krug AR 156/I 50, GLAS. 1 Fragment eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Fragment enthält einige Blasen. Ind. 164. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

12 RS Balsamarium, GLAS. 1 Fragment eines grünblauen, durchsichtigen Glases. Fragment eines Randes. Ind. 165. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, GLAS. 238 g verschmolzener Klumpen Glas von grünblauer und blaugrüner Farbe. Ind. 167. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, GLAS. 14 g eines entfärbten, durchscheinenden Glases. Ind. 166. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, GLAS. 730 g eines blaugrünen, durchscheinenden Glases, teilweise stark verschmolzen. Ind. 168. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, GLAS. 196 g eines grünblauen, durchscheinenden Glases, teilweise stark verschmolzen. Ind. 169. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

– WS, GLAS. 1 g eines entfärbten, durchscheinenden Glases, Fragmente sehr dünn. Ind. 170. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

13 Tonring, SPEZ. Beiger bis grauer, harter Ton. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 161. Fnr. 125806: Pos. 133, Grab 134.

14 Scharnierfibel Riha 7.11.4, BZ. Scharnierfibel mit rhombischen, stufenförmigen Aufbau und einem Mittelnäpfchen. Nadel und Nadelhalter abgebrochen. Dazu lose Randrundeln und weitere Fragmente. Ind. 320. Fnr. 125805: Pos. 133, Grab 134.

– Nägel, FE. 99 Exemplare. Ind. 268. Fnr. 125805: Pos. 133, Grab 134; Fnr. 126340: Qm 518/204, Pos. 133, Grab 134.

Grab 136

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 135 und 136. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 519,35/205,55. Masse der Grabgrube: 0,30 × 0,39 m; 0,42 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde abstichweise ausgeführt, das Fundmaterial jedoch nicht nach Abstichen getrennt. Die Funde (Keramik, Glas, Eisennägel und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummer: 125538.
Gesamtgewicht: 447,5 g.
Fragmentierung: überwiegend mittelgross (18,4 mm); Variationsbreite klein bis gross. Fragmentgrösse: 14–72 mm.
Färbung: kreideartig weiss, matt; einzelne Fragmente auch beigefarben.
Verbrennungsgrade: III–IV; Auftreten von leichten Hitzerrissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 500–800 °C.
Festigkeit: spröde und hart.
Skelettregionen: Langknochenreste der oberen Extremitäten (Ober- und Unterarmfragmente), Fragmente von Femur und Tibia.
Körperhöhe: 166,5 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).
Anatomische Selektion: möglich.
Repräsentativität: ausreichend; Individuenzahl: 1.
Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs und Histologie 30–40 Jahre, mitteladult bis frühmatur.
Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +1; eher Mann.
Besonderheiten: –

Tierknochen

In Röhrenknochenkompakta: Reste von Tierknochen (Schaf oder Ziege).

Funde**Tafel 10**

- 1 RS, WS Schüssel AV 197/2, GLZT. Hellroter bis grauer, mehlig Ton, Reste einer verbrannten Engobe. Fragment durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 175. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
– BS, TS/TSI. Beiger bis grauer, harter Ton, Reste einer verbrannten Engobe. Fragment eines Standringes. Fragment durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 181. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
- 2 RS, WS, BS Becher Kaenel 8, NB 29a, GLZT. Orangeroter, mehlig Ton, auf Aussen- und Innenseite dunkelrote Engobe. Barbotineverzierung. Ind. 174. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
- 3 RS, WS, BS Schüssel mit Horizontalrand AV 205, RENG. Orangeroter bis beiger, mehlig Ton, auf Aussenseite vereinzelt Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige verfärbt. Ind. 176. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
- 4 RS, BS Schüssel mit Horizontalrand AV 205, RENG. Orangeroter bis beiger, harter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe mit Glimmer. Fragment durch Brand teilweise hell verfärbt. Ind. 179. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.

- 5 RS, WS, BS Tonne, RF. Hellroter bis grauer, mehlig Ton. Schulter mit zwei Rillen verziert. Gefäss durch Brand rot und grau gefleckt. Vgl. Castella et al. 1999 Vol. 2 Cat. 1108. Ind. 180. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
– RS Schüssel mit eingebogenem Rand AV 229, RF. Hellroter bis grauer, mehlig Ton. Fragment durch Brand verfärbt. Ind. 178. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
- 6 RS, BS Napf AV 283/2, GF. Grauer bis roter, mehlig Ton. Fragment durch Brand teilweise hell verfärbt. Ind. 177. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
– WS, GLAS. 9 kleine Fragmente eines farblosen, opaken Glases. Ind. 183. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
– WS, GLAS. 3 kleine Fragmente eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Ind. 182. Fnr. 125538: Pos. 135, Grab 136.
– Nägel, FE. 20 Exemplare. Ind. 270. Fnr. 125539: Pos. 135, Grab 136.

Grab 138

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 137 und 138. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 518,50/204,75. Masse der Grabgrube: 0,67 × 0,64 m; 0,36 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde abstichweise ausgeführt, das Fundmaterial jedoch nicht nach Abstichen getrennt. Die Funde (Keramik, Glas, Eisennägel und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummer: 125540.
Gesamtgewicht: 245 g.
Fragmentierung: mehrheitlich mittelgross (23,5 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 26–46 mm.
Färbung: blaugrau bis altweiss; einzelne Fragmente auch beigefarben (Verfärbung durch Sediment).
Verbrennungsgrade: III–V; Auftreten von Hitzerrissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 550–800 °C.
Festigkeit: spröde und hart.
Skelettregionen: Teile der Schädelkalotte sowie Langknochenreste der oberen Extremität (Ober- und Unterarmfragmente); mehrheitlich keine anatomische Lokalisierung möglich.
Körperhöhe: 160,5 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten vom Femur).
Anatomische Selektion: möglich.
Repräsentativität: mässig; Individuenzahl: 1.
Alter: nach Humerusepiphyse 15–20 Jahre, juvenil bis frühadult.
Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken -1; eher Frau.
Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung relativ homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta.

Tierknochen

Langknochen und Schulterblatt vom Schwein (Jungtier).

Funde**Tafel 10**

- 7 Ganze Schale Grauf. C / Curle 15 / Drag. 46, TS. Rosaroter bis grauer, mehlig Ton, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand teilweise dunkelgrau verfärbt. Ind. 184. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
- 8 RS, WS, BS Schüssel Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter, mehlig Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 185. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
– RS Napf mit eingezogenem Rand AV 286, RENG. Orangeroter, mehlig Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ind. 188. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
- 9 Ganzer Becher AV 100, RF. Orangeroter, mehlig Ton. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 186. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138; Fnr. 125541: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
- 10 Ganze Tonne AV 8/1, RF. Orangeroter bis dunkelgrauer, mehlig Ton. Gefäss durch Brand mehrheitlich beige bis dunkelgrau verfärbt. Ind. 190. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
- 11 WS, BS Krug, RF. Orangeroter, mehlig Ton. Fragment durch Brand vereinzelt grau verfärbt. Ind. 187. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
- 12 Ganzer Krug mit verengter Mündung AV 339, RF. Orangeroter bis grauer, mehlig Ton. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 189. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
– BS Kleiner Topf, RF. Orangeroter bis beiger, mehlig Ton. Fragment durch Brand teilweise beige bis hellgrau verfärbt. Ind. 191. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138; Fnr. 125541: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
– RS, GLAS. 1 Fragment eines grünblauen, durchscheinenden Glases. Ind. 194. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
– WS, GLAS. 2 kleine Fragmente eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Ind. 193. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
– WS, GLAS. 5 kleine Fragmente eines farblosen, opaken Glases. Ind. 192. Fnr. 125540: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.
– Nägel, FE. 43 Exemplare. Ind. 271. Fnr. 125541: Qm 518/204, Pos. 137, Grab 138.

Grab 150

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 115, 149, 150, 159 und 160. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 523,35/200,20. Masse der Grabgrube: 0,70 × 0,71 m; 0,26 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Die Einfüllung der Grube konnte wie folgt rekonstruiert werden. In die Grube wurde ein grobkeramischer Topf hineingestellt und die Grube bis auf Randhöhe mit Brandschutt eingefüllt (Pos. 159). Auf dieser Höhe wurde in einem organischen Behälter der Leichenbrand eingesetzt (Pos. 160). Daneben legte man verschiedene Eisengegenstände. Dann wurde die Grube mit Füllmaterial (Pos. 149) weiter aufgefüllt. Der Topf und die daran haftenden Eisengegenstände wurden

als Block geborgen (Pos. 115). Das Fundmaterial lag vor allem im oberen Teil der Grubenfüllung (Pos. 149). In einem Fall lässt sich eine Passscherbenverbindung zum unteren Teil (Pos. 159) der Einfüllung nachweisen.

Anthropologie

Fundnummern: 124243, 125545, 125828, 125829, 125830, 127657.

Gesamtgewicht: 1019,5 g.

Fragmentierung: überwiegend mittelgross (24,5 mm); Variationsbreite klein bis gross. Fragmentgrösse: 12–85 mm.

Färbung: dunkelbraun bis kreideartig weiss; einzelne Fragmente auch altweiss.

Verbrennungsgrade: II–IV; Auftreten von leichten Hitzerissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 400–800 °C.

Festigkeit: spröde und hart.

Skelettregionen: Teile der Schädelkalotte sowie Langknochenreste (Ober- und Unterarmfragmente, Ober- und Unterschenkel), Wirbelkörper. Körperhöhe: 172,5 ± 8,4 cm (aus Caput radii).

Anatomische Selektion: möglich.

Repräsentativität: hoch; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs 30–45 Jahre, mitteladult bis frühmatur.

Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +2; Mann.

Tierknochen

Röhrenknochen von Schaf oder Ziege.

Pflanzenreste

Fundnummer: 125733.

Probenvolumen 12,75 l, Anzahl Pflanzenreste 166. Zahlreiche unbestimmte Getreide, Gerste, Rispenhirse, unbestimmte kultivierte Hülsenfrüchte, Linse, Knoblauch, Haselnuss, Eichel, zahlreiche amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde

Tafel 11

1 RS, WS, BS Schale Drag. 27, TS. Roter bis grauer, mehlig Ton, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand mehrheitlich grau bis schwarz verfärbt. Ind. 197. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

2 Ganzer Teller Grauf. A, TS. Roter bis grauer, mehlig Ton, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand mehrheitlich grau verfärbt. Ind. 196. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

3 Ganze Schale Grauf. A, TS. Dunkelroter, harter Ton, dunkelrote Engobe. Gefäss durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 195. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

4 Ganzer Teller Drack 15, TSI. Orangeroter bis grauer, mehlig Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Auf Bodennenseite Stempelinschrift «TIGAT.» oder «TAGAT.». Ind. 198. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150; Fnr. 125829: Pos. 159, Grab 150.

– WS Teller/Schüssel, TSI. Hellroter bis grauer, mehlig Ton. Fragment einer Knickwand. Fragment mehrheitlich durch Brand beige bis grau verfärbt. Ind. 211. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

5 Ganze Knickwandschüssel AV 139/1, RENG. Orangeroter bis grauer, mehlig Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch

Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 199. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150; Fnr. 125829: Pos. 159, Grab 150.

6 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286/4, RENG. Beiger, mehlig Ton, auf Innenseite vereinzelt Reste einer braunen Engobe. Gefäss durch Brand beige bis grau verfärbt. Ind. 201. Fnr. 124243: Pos. 115, Grab 150.

7 Ganzer Napf AV 284/2, GF. Grauer bis orangeroter, mehlig Ton. Gefäss durch Brand teilweise hell verfärbt. Ind. 200. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

8 RS Tonne AV 8, RF. Rot und grau gefleckter, mehlig Ton. Ind. 339. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

– BS, RF. Hellroter bis grauer, mehlig Ton. Fragment mehrheitlich hell bis dunkelgrau verfärbt. Ind. 210. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

9 RS, tonnenförmiger Becher, GF. Grauer bis orangeroter, mehlig Ton. Fragment durch Brand teilweise verfärbt. Ind. 203. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

10 BS, Becher, GF. Grauer bis orangeroter, mehlig Ton. Fragment durch Brand teilweise verfärbt. Ind. 342. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

11 RS, WS Krug? GLTZ? Grauer bis orangeroter, mehlig Ton. Am Bauch Ratterblechdekor. Fragment durch Brand rot und grau gefleckt. Ind. 202. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

12 Ganzer Topf AV 31, GG. Grauer, harter Ton. Ind. 204. Fnr. 124243: Pos. 115, Grab 150.

13 WS, BS Tonne, GF. Grauer, mehlig Ton. Gefäss am Bauch mit Rillen dekoriert. Gefäss durch Brand teilweise hell verfärbt. Ind. 205. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

14 BS, GF. Grauer bis orangeroter, mehlig Ton. Fragment durch Brand beige bis orangerot verfärbt. Ind. 209. Fnr. 125828: Pos. 149.

15 WS, BS Krug, RENG. Orangeroter bis beiger, mehlig Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragmente durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 206. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

Tafel 12

1 RS Krug, GLAS. 1 Fragment eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Fragment des Randes zusammen mit einem Henkel. Ind. 212. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

2 RS Krug/Flasche, GLAS. 1 Fragment eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Verbogenes Fragment des Randes. Ind. 213. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

– WS, GLAS. 22 Fragmente eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Fragmente teilweise durch Brand verschmolzen. Ind. 214. Fnr. 125828: Pos. 149, Grab 150.

3 Spiralfibel Riha 2.2.4, FE. Fragment. Spirale und Teil des Bügels erhalten. Spirale mit drahtförmigen Sehnenhaken. Ind. 323. Fnr. 125826: Qm 523/200, Pos. 149, Grab 150.

4 Hülsenscharnier, FE. 2 zweiteilige Scharniere mit Hülsengelenk, aus drei Ösen bestehend. Scharniere von gleicher Grösse. Stift bei beiden erhalten, Scharnier bei beiden beim Übergang zu den Schenkeln auf beiden Seiten abgebrochen. Zu einem Scharnier ein loser Nagelkopf vorhanden. Dazu ein loses Blech mit einem darin steckenden Nagel. Ind. 328. Fnr. 125826: Qm 523/200, Pos. 149, Grab 150.

5 Hülsenscharnier, FE. Ein zweiteiliges Scharnier mit Hülsengelenk, aus zwei Ösen bestehend. Stift ist umgebogen. Ein Schenkel komplett erhalten, der andere angebrochen, dazu ein loses Blechfragment mit darin steckendem Nagel erhalten. Beim ganzen Schenkel zwei Nagellöcher vorhanden, beim anderen eins. Ind. 329. Fnr. 125827: Pos. 159, Grab 150.

6 Winkelbeschlag, FE. Dünnes Blech in einem annähernd rechten Winkel gebogen. Je 1 Nagelloch am Blechende, ein Nagel erhalten. Ind. 327. Fnr. 128248: Pos. 149, Grab 150.

7 Schere Manning 1985, Typ 2, FE. Kleines Exemplar. Eine Klinge und fast vollständige Feder vorhanden. Klinge an der Spitze abgebrochen. Klinge mit geradem Rücken. Feder ist v-förmig, zur Klinge hin stark öffnend. Ind. 321. Fnr. 124244: Pos. 149, Grab 150.

8 Schere Manning 1985, Typ 2, FE. Grosses Exemplar. Eine Klinge und Hälfte der Feder vorhanden. Klinge mit geradem Rücken. Feder und Klinge sind zweiteilig konstruiert, Blech der Feder umgibt Ende des Klingenrückens und ist mit zwei Nietten festgemacht. Ind. 322. Fnr. 124242: Pos. 149, Grab 150.

9 Eisenfragment, FE. Kleines Exemplar mit zwei in einer Rundung aufeinanderliegenden Eisenstiften. Dazu ein loser zugespitzter Eisenstift. Ind. 331. Fnr. 125826: Qm 523/200, Pos. 149, Grab 150.

10 Nägel, FE. 2 Ziernägel mit grossem rundem Kopf. Am kleineren Nagel ist ein Holzfragment angerostet. Ind. 326. Fnr. 124203: Pos. 149, Grab 150.

– Nägel, FE. 31 Exemplare. Ind. 274. Fnr. 124242: Pos. 149, Grab 150; Fnr. 124244: Pos. 149, Grab 150; Fnr. 125545: Qm 523/200, Pos. 115, Grab 150; Fnr. 125826: Qm 523/200, Pos. 149, Grab 150.

Grab 156

Körpergrab. Positionsnummern 155 und 156. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 517,00/201,60. Masse der Grabgrube: 2,00 × 0,75 m; 0,20 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Einfüllung enthielt höhere Anteile an Humus und liess sich gut vom Umgebungsmaterial trennen. Die Bestattung war mit Ausnahme eines Schuhnagels im Bereich des rechten Unterarms beigabenlos.

Anthropologie

Fundnummer: 125807.

Orientierung: West–Ost.

Lage: gestreckte Rückenlage, angewinkelte Arme, Hände wahrscheinlich über dem Becken.

Knieabstand: 8 cm.

Knöchelabstand: 11 cm.

Erhaltung: weitgehend zersetzt.

Geschlecht: männlich.

Alter: adult II, 30–40 Jahre.

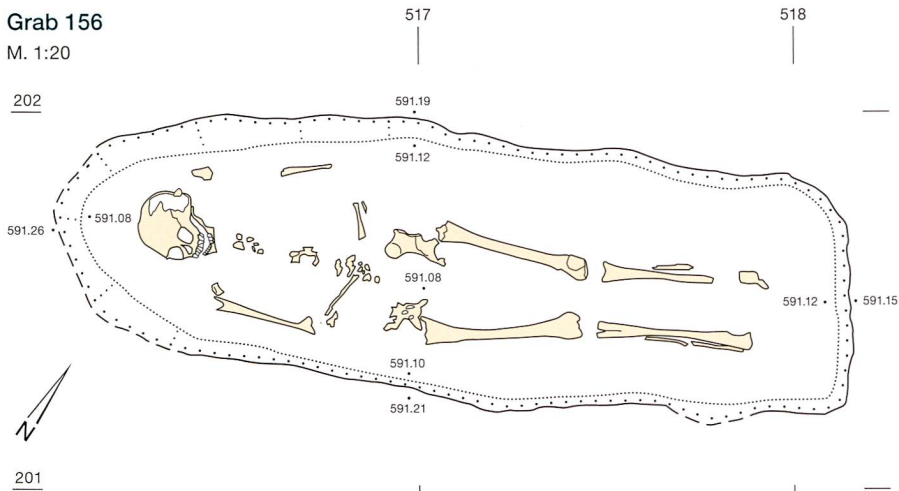
Körperhöhe: 171–174 cm.

Funde

– Schuhnagel, FE. 1 Fragment. Ind. 335. Fnr. 125810: Qm 517/201, Pos. 155, Grab 156.

Grab 156

M. 1:20

**Grab 162**

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 161 und 162. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 527,45/208,60. Masse der Grabgrube: 0,49 × 0,47 m; 0,30 m tief. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde abstichweise ausgeführt, das Fundmaterial jedoch nicht nach Abstichen getrennt. Die Funde (Keramik, Glas, Eisennägel und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummer: 125812.
 Gesamtgewicht: 213,5 g.
 Fragmentierung: überwiegend untermittelgross (18,4 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 12–46 mm.
 Färbung: grau bis kreideartig oder matt weiss.
 Verbrennungsgrade: III–IV; Auftreten von leichten Hitzerrissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 550–800 °C.
 Festigkeit: spröde und hart.
 Skelettregionen: vereinzelte Schädelkalottenfragmente sowie Langknochenreste der oberen Extremität (Humerus, Radius, Ulna).
 Körperhöhe: 167,5 ± 3,5 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).
 Anatomische Selektion: wahrscheinlich.
 Repräsentativität: mässig; Individuenzahl: 1.
 Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs 30–45 Jahre, mitteladult bis frühmatur.
 Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +1; eher Mann.
 Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung mässig homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta.

Tierknochen

Postkraniale Reste von Schaf oder Ziege (Jungtier).

Funde**Tafel 13**

1 RS, WS, BS Topf AV 39/1, RG. Beiger, harter Ton. Fragmente durch Brand teilweise grau verfärbt. Ind. 216. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.

- 2 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand Napf AV 283/2, RENG. Hellroter bis grauer, mehligter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Fragment durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 215. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- 3 WS, BS Krug, RENG. Beiger bis grauer, mehligter Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. 1 Henkel vorhanden. Fragmente durch Brand mehrheitlich beige bis grau verfärbt. Ind. 218. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- 4 RS, WS Krug mit Bandrand AV 310, RENG. Orangeroter, mehligter Ton, auf Aussenseite rotbraune Engobe. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 217. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- RS Napf mit eingezogenem Rand AV 286, RF. Orangeroter, mehligter Ton. Fragment durch Brand teilweise hellrot und beige verfärbt. Ind. 222. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- WS, GLAS. 13 Fragmente eines blaugrünen durchsichtigen bis durchscheinenden Glases. Fragmente teilweise durch Brandeinwirkung verschmolzen. Ind. 221. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- RS, GLAS. 2 Fragmente eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Grösseres Fragment durch Brandeinwirkung stark verbogen. Ind. 220. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- BS, GLAS. 1 Fragment eines blaugrünen, durchscheinenden Glases. Ind. 219. Fnr. 125812: Pos. 161, Grab 162.
- Nägel, FE. 10 Exemplare. Ind. 276. Fnr. 125813: Pos. 161, Grab 162.

Grab 164

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 164 und 165. 526,90/206,90. Masse der Grabgrube: Masse der Grabgrube: 0,58 × 0,55 m; 0,29 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde abstichweise ausgeführt, das Fundmaterial jedoch nicht nach Abstichen getrennt. Die Funde (Keramik, Terrakotten, Glasfragmente, Eisennägel, Schuhnägel und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt. Auf dem

Grund der Grube war ein Glasgefäss mitgegeben worden, das als Block geborgen wurde. Bei der Ausgrabung des Blocks konnte keine Leichenbrandkonzentration festgestellt werden. Es kann sich demnach nicht um eine Urne handeln. Das Gefäss war durch den Bodendruck stark zusammengedrückt und zerscherbt. Es konnte nicht ohne grösseren Aufwand zusammengesetzt werden. Die geborgenen Bruchstücke zeigen, dass es sich um einen Glastopf mit Glasdeckel gehandelt hat.

Anthropologie

Fundnummer: 129503.
 Gesamtgewicht: 996,0 g.
 Fragmentierung: mehrheitlich mittelgross (18,4 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 12 bis 89 mm.
 Färbung: grau bis altweiss.
 Verbrennungsgrade: III–V; Auftreten von leichten Hitzerrissen und Craquelémustern; leichtere Deformationen. Temperatur: 550–800 °C.
 Festigkeit: spröde und hart.
 Skelettregionen: vereinzelte Schädelkalottenfragmente (Os occipitale mit Protuberantia occipit. ext., Maxilla und Mandibula, VC 1 mit Dens axis sowie Langknochenreste der oberen Extremität (Humerus, Radius, Ulna), Brustwirbelfragmente).
 Körperhöhe: 161,0 ± 7,4 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).
 Anatomische Selektion: wahrscheinlich.
 Repräsentativität: gut; Individuenzahl: 1.
 Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs 40–50 Jahre, Schambeinsymphyse glatt, nach Zahnzementringen (P2) 48 ± 3,2 Jahre; mittelmatur.
 Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken -1, Sulcus praeauricularis stark (-1,5); Frau.
 Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung ziemlich homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkompakta.

Tierknochen

Postkraniale Reste von Schaf oder Ziege (Jungtier).

Pflanzenreste

Fundnummer: 125738.
 Probenvolumen 18 l, Pflanzenreste 651.
 Unbestimmte Getreide, Gerste, Kolbenhirse, Walnuss, zahlreiche Rhizomstückchen, zahlreiche vegetative Pflanzenteile (Stängelchen, Stielchen), zahlreiche amorphe Objekte (Brot, Brei, Fruchtfleisch).

Funde**Tafel 13**

– RS, WS, BS Schale Drag. 40, TS. Beiger bis grauer, mehligter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer dunkelroten Engobe. Fragmente durch Brand stark grau verfärbt. Ind. 228. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

5 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286, RENG. Orangeroter, mehligter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand orangerot und grau gefleckt. Ind. 223. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

6 Ganzer Napf AV 283/2, RENG. Orangeroter, mehligter Ton, auf Aussen- und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand rot und grau gefleckt. Ind. 224. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

7 RS, WS, BS Krug mit Halsring AV 319, RENG. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise rosarot und beige bis grau verfärbt. Ind. 225. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

8 Ganzer Krug AV 316 mit Wulstrand, RENG. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Gefäss durch Brand teilweise rosarot und grau verfärbt. Ind. 226. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

9 WS, BS Topf AR 118,2/I 67c, GLAS. Farbloses, durchscheinendes Glas, teilweise stark verschmutzt. Ind. 231. Fnr. 125547: Qm 526/206, Pos. 165, Grab 164.

10 RS Deckel, GLAS. Farbloses, durchscheinendes Glas, teilweise stark verschmutzt. Fragmente eines Deckels. Vgl. Rütli 1991, Taf. 170, 4491. Ind. 232. Fnr. 125547: Qm 526/206, Pos. 165, Grab 164.

– WS, GLAS. 30 g eines dicken farblosen, durchscheinenden Glases. Ind. 230. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164; Fnr. 125832: Pos. 165, Grab 164.

– WS, GLAS. 34 g eines feinen farblosen, durchscheinenden Glases. Ind. 229. Fnr. 125832: Pos. 165, Grab 164.

11 Mater nutrix, TERRACOTTA. Weisser, harter Ton. Auf der Vorderseite, beim linken Knie, ist ein grösseres Stück weggebrochen. Sitzende Materstatuette mit einem Säugling an der linken Brust. Mater sitzt in einem Korbstuhl mit senkrecht laufendem Fischgratgeflecht. Statuette trägt sog. Normalfrisur des Typs a (von Gonzenbach 1986/1995, 194). Der Säugling liegt in der linken Armbeuge der Frau, ihre rechte Hand liegt auf dem Säugling, wobei sich ihre Hände überschneiden. Das Gewand an den Beinen ist mit gestaffelten v-förmigen Falten versehen, welche dem Typ 2 entsprechen (von Gonzenbach 1986/1995, 194). Die Füsse sind plastisch herausgearbeitet und liegen auf einem vorne rechteckigen, hinten halbrunden Sockel. Die Rückseite des Korbstuhles ist glatt gearbeitet und weist kein Fischgratgeflecht auf. Statuette gehört zum Typ A 4 mit Normalfrisur des Typs a und Beinfalten des Typs 2 (von Gonzenbach 1986/1995, 196). Auf der linken Seite ist ein kleines Luftloch vorhanden, das wohl vom Produktionsverfahren stammt. Vgl. von Gonzenbach 1986/1995, Taf. 51,3. Ind. 208. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

12 Mater nutrix, TERRACOTTA. Weisser, harter Ton. Auf der Vorderseite ist ein kleines Stück weggebrochen und auf der Rückseite fehlt ein grösseres Stück des Mittelteils. Sitzende Materstatuette mit einem Säugling an der rechten Brust. Mater sitzt in einem Korbstuhl mit senkrecht laufendem Fischgratgeflecht. Statuette trägt sog. Normalfrisur des Typs a (von Gonzenbach 1986/1995, 194). Der Säugling liegt in der rechten Armbeuge der Frau, ihre linke Hand liegt auf dem Säugling, wobei sich ihre Hände überschneiden. Das Gewand an den Beinen ist mit gestaffelten v-förmigen Falten versehen, welche dem Typ 2 entsprechen (von Gonzenbach 1986/1995, 194). Die Füsse sind plastisch herausgearbeitet und liegen auf einem vorne rechteckigen, hinten halbrunden Sockel. Die Rückseite des Korbstuhles ist beinahe gänzlich mit einem senkrecht laufenden Fischgratgeflecht versehen. Statuette gehört zum Typ A 3 mit Normalfrisur des Typs a und Beinfalten des Typs 2 (von Gonzenbach 1986/1995, 195–196). Auf der linken Seite ist ein kleines Luftloch vorhanden, das wohl vom Pro-

duktionsverfahren stammt. Vgl. von Gonzenbach 1986/1995, Taf. 80, 5. Ind. 207. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164.

Tafel 14

1 Ganzer Krug Kaenel 25, GLZT. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Figürliche Barbotineverzierung. Gefäss durch Brand teilweise rot und grau gefleckt. Ind. 227. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164; Fnr. 129502: Qm 526/206, Pos. 165, Grab 164.

2 Splinte, FE. Ein in der Mitte zu einer Öse gebogener Stab. Enden nach ca. 3 cm Abstand zur Öse umgebogen. Dazu ein loses Eisenfragment. Ind. 324. Fnr. 125833: Pos. 165, Grab 164.

3 Angel, FE. Rechteckiges Blech mit zwei Nagellöchern, ein Nagel erhalten. In einem annähernd rechten Winkel zum Blech hat es eine rundstabförmige Fortführung. Dazu ein loses Nagelfragment. Ind. 324. Fnr. 125833: Pos. 165, Grab 164.

– Schuhnägel, FE. 42 Exemplare. Unterseitenpunzen: 1 x 2 Punkte, 1 x 4 Punkte, 1 x 8 Punkte, 2 x 1 Strich von der Schaftecke ausgehend, 2 x 4 Striche von den Schaftecken ausgehend. Ind. 330. Fnr. 129501: Qm 526/206, Pos. 165, Grab 164.

– Nägel, FE. 136 Exemplare. Ind. 277. Fnr. 125831: Pos. 165, Grab 164; Fnr. 125833: Pos. 165, Grab 164; Fnr. 129501: Qm 526/206, Pos. 165, Grab 164.

Grab 178

Körpergrab. Positionsnummern 177 und 178. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 525,50/203,90. Masse der rechteckigen Grabgrube: 1,06 x 2,68 m; 0,36 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Grabeinfüllung war mit Humus leicht verfärbt und liess sich vom Umgebungsmaterial unterscheiden. Im Grab konnten Reste von verkohlten Brettern und Reihen von Sargnägeln dokumentiert werden, die auf eine etwa 1 m breite Grabkiste hindeuten. Das Skelett und alle Beigaben lagen innerhalb dieser Kiste so, dass nicht von einem eigentlichen Sarg gesprochen werden kann; es handelt sich vermutlich um eine kleine hölzerne Grabkammer. Dem Bestatteten wurden fünf Gefässe in den Sarg mitgegeben. Zu Füssen lag ein Krug (Taf. 14, 8), im Bereich des rechten Fusses zwei Schalen (Taf. 14, 4, 5) und ein Napf (Taf. 14, 7). Zwischen den Knien war ein Glanztonbecher deponiert (Taf. 14, 6).

Anthropologie

Fundnummer: 125888.

Orientierung: Südost–Nordwest.

Lage: gestreckte Rückenlage, linker Arm gestreckt, rechter Arm auf dem Becken, Füsse nach vorne gekippt.

Knieabstand: 21 cm.

Knöchelabstand: 32 cm.

Erhaltung: teilweise zersetzt.

Geschlecht: männlich.

Alter: adult II–matur I, 35–45 Jahre.

Körperhöhe: 171–174 cm.

Funde

Tafel 14

4 Ganze Schale Lud. Bf, TS. Roter, mehliges Ton, rote Engobe in gleicher Farbe. Ind. 235. Fnr. 125896: Qm 525/204, Pos. 178, Grab 178.

5 Ganze Schale Drag. 33, TS. Orangeroter, mehliges Ton, dunkelrote Engobe. Ind. 234. Fnr. 125896: Qm 525/204, Pos. 178, Grab 178.

6 Ganzer Becher mit kurzem Hals AV 48, GLZT. Orangeroter, mehliges Ton, dunkelrote Engobe. Ratterblechdekor. Ind. 236. Fnr. 125894: Qm 525/203, Pos. 178, Grab 178.

7 Ganzer Napf AV 282/1, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite und Innenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ind. 233. Fnr. 125896: Qm 525/204, Pos. 178, Grab 178.

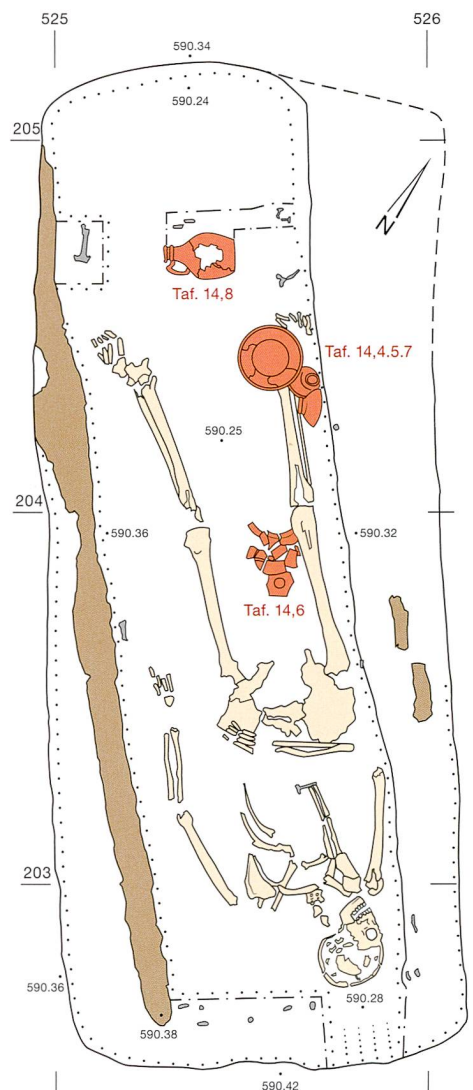
8 Ganzer Krug mit Halsring AV 319/1, RENG. Orangeroter, mehliges Ton, auf Aussenseite Reste einer rotbraunen Engobe. Ind. 237. Fnr. 125895: Qm 525/204, Pos. 178, Grab 178.

– Schuh(?)Nagel, FE. 1 Exemplar. Ind. 336. Fnr. 125889: Pos. 171, Grab 178.

– Nägel, FE. 24 Exemplare. Ind. 279. Fnr. 125889: Pos. 171, Grab 178; Fnr. 125890: Qm 525/203, Pos. 178, Grab 178; Fnr. 125891: Qm 525/203, Pos. 178, Grab 178; Fnr. 125892: Qm 525/204, Pos. 178, Grab 178; Fnr. 125893: Qm 525/204, Pos. 178, Grab 178; Fnr. 125900: Abst. 1, Pos. 177, Grab 178.

Grab 178

M. 1:20



Grab 180

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 179 und 180. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 535,70/208,45. Masse der Grabgrube: 0,52 × 0,68 m; 0,25 m tief. Die Matrix war mit Holzkohle dunkel verfärbt und liess sich vom Umgebungsmaterial unterscheiden. Die Füllung war bis auf wenige kleinste Glasfragmente und kalzinierte Kochen beigabenlos.

Anthropologie

Fundnummer: 127705.
Gesamtgewicht: 0,5 g.
Fragmentierung: klein 13,4 mm. Fragmentgrösse: 13,4 mm.
Färbung: kreidig weiss.
Verbrennungsgrade: IV. Temperatur: ~750 °C.
Festigkeit: spröde.
Skelettregionen: Langknochenfragment, nicht näher lokalisierbar.
Körperhöhe: –
Anatomische Selektion: –
Repräsentativität: keine; Individuenzahl: 1.
Alter: nach histologischem Befund erwachsen.
Geschlecht: indet.
Besonderheiten: –

Funde

– Nägel, FE. 1 Exemplar. Ind. 285. Fnr. 127706: Qm 535/208, Pos. 179, Grab 180.

Grab 182

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 181 und 182. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 535,75/209,45. Masse der Grabgrube: 0,76 × 0,60 m; 0,30 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Matrix war mit Holzkohle dunkel verfärbt und liess sich vom Umgebungsmaterial unterscheiden. Die wenigen Beigaben bestanden aus einem Napf, einem Ziegelbruchstück, nicht Eisennägeln und kalzinierten Kochen.

Anthropologie

Fundnummer: 127705.
Gesamtgewicht: 4,5 g.
Fragmentierung: mehrheitlich mittelgross (19,5 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 13–36 mm.
Färbung: kreidig matt bis altweiss.
Verbrennungsgrade: IV–V; Auftreten von leichten Hitzerissen; geringe Deformationen. Temperatur: 650–800 °C.
Festigkeit: spröde und hart.
Skelettregionen: Langknochenfragmente der oberen Extremität, Dornfortsatz eines Brustwirbels.
Körperhöhe: 167,0 ± 7,4 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).
Anatomische Selektion: wahrscheinlich.
Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.
Alter: nach histologischem Befund erwachsen (adult–matur).
Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +1; eher Mann.
Besonderheiten: Verbrennung ziemlich homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkomakta.

Funde**Tafel 14**

9 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 286/3, RF. Orangeroter, mehligter Ton. Gefäss durch Brand teilweise beige bis grau verfärbt. Ind. 238. Fnr. 127703: Qm 535/209, Pos. 181, Grab 182; Fnr. 127709: Qm 535, 536/210, Pos. 183, Grab 184.
– Nägel, FE. 3 Exemplare. Ind. 286. Fnr. 127704: Qm 535/209, Pos. 181, Grab 182.

Grab 184

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 183 und 184. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 535,95/210,40. Masse der Grabgrube: 0,74 × 0,79 m; 0,25 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle dunkel verfärbten Matrix, die sich vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Die wenigen Beigaben bestanden aus einem Napf, einigen Glasplittern, nicht näher bestimmbarer Eisenfragmenten und kalzinierten Kochen.

Anthropologie

Fundnummer: 127709.
Gesamtgewicht: 27,0 g.
Fragmentierung: mehrheitlich mittelgross (20,3 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 12–37 mm.
Färbung: grau bis kreidig weiss.
Verbrennungsgrade: III–IV; Auftreten von Craquelémustern; geringfügige Deformationen. Temperatur: 550–750 °C.
Festigkeit: spröde und hart.
Skelettregionen: Schädelkalottenfragmente Langknochenreste der oberen Extremität (Humerus, Radius, Ulna), Brustwirbelfragmente, Dornfortsatz eines Wirbelkörpers.
Körperhöhe: 165,5 ± 3,4 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).
Anatomische Selektion: wahrscheinlich.
Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.
Alter: nach histologischem Befund 40–50 Jahre, früh- bis mittelmatur.
Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken +1; Mann.
Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung ziemlich homogen; primäre Kohlenstoffeinlagerungen in Röhrenknochenkomakta.

Funde**Tafel 14**

10 Ganzer Napf mit eingezogenem Rand AV 283/2, RF. Orangeroter bis beiger, harter Ton. Gefäss durch Brand mehrheitlich beige bis grau verfärbt. Ind. 239. Fnr. 127709: Qm 535, 536/210, Pos. 183, Grab 184.

Grab 186

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 185 und 186. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 537,4/208,65. Masse der Grabgrube: Masse der Grabgrube: 0,64 × 0,60 m; 0,35 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel

verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Sie enthielt nur Eisennägel und kalzinierte Knochen.

Anthropologie

Fundnummer: 127707.
Gesamtgewicht: 10,5 g.
Fragmentierung: mehrheitlich mittelgross (17,0 mm); Variationsbreite klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 11–34 mm.
Färbung: graubraun bis kreidig weiss.
Verbrennungsgrade: II–IV; Auftreten von beginnenden Hitzerissen. Temperatur: 400–700 °C.
Festigkeit: teils bröckelig, teils spröde.
Skelettregionen: vereinzelte Schädelkalottenfragmente (Ossa parietalia) sowie Langknochenreste der oberen Extremität (Humerus, Radius, Ulna).
Körperhöhe: 160,0 ± 7,4 cm (aus Abschnittsfragmenten des Humerus).
Anatomische Selektion: möglich.
Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.
Alter: nach Spongiosastruktur des Humeruskopfs und histologischem Befund 35–50 Jahre, adult bis mittelmatur.
Geschlecht: nach Robustizität und Knochendicken -1; Frau.
Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung ziemlich homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in Röhrenknochenkomakta.

Funde

– Nägel, FE. 4 Exemplare. Ind. 287. Fnr. 127708: Qm 535/208, Pos. 185, Grab 186.

4.2**Katalog Unterseen, Baumgarten 25****Grab 1**

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 1, 16 und 40. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 500,85/204,40. Masse der Grabgrube: 0,43 × 0,48 m; 0,35 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Füllung bestand aus einer mit Holzkohle und Asche dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Die Funde (Keramik, eine Münze, Eisenobjekte sowie kalzinierte Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt. Das Grab schnitt das darunterliegende Körpergrab 41. Die Fussknochen und Zehen des rechten Beines fehlten, während die entsprechenden Skeletteile links vorhanden waren. Die viereckige Grube 40 schnitt die Grubenfüllung 16 und könnte zu einem (hölzernen?) Grabmal für Grab 1 oder für beide Gräber (1 und 41) gehören.

Anthropologie

Fundnummern: 129313, 129332, 129333, 129334.
Gesamtgewicht/Teilgewichte: 255,7 g. Schädel 32,4 g, Rumpf 68,3 g, Extremitäten 36,3 g.
Fragmentierung: Mittelwert sehr klein (7,8 mm).
Fragmentgrösse: Variationsbreite sehr klein bis sehr gross (2,2–58,6 mm).
Färbung: blaugrau bis altweiss.

Verbrennungsgrade: III–V; Knochen teilweise mit Anzeichen von beginnenden Hitzerrissen. Temperatur: 550–800 °C.

Festigkeit: hart und spröde.

Skelettregionen: Teile des Schädels (Scheitelbeine, Hinterhauptsbein); postkraniales Skelett: Diaphysenreste von Oberarmknochen, Ellen und Speichen; Oberschenkelknochen, Fragmente von Rippen, Wirbeln und Becken. Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke: 6,5 mm. Humerus, Wanddicke Diaphysenmitte (28): 6 mm. Radius, Durchmesser Capitulum (32): 18 mm. Femur, Wanddicke Diaphysenmitte (44): 8 mm.

Körperhöhe: 168 ± 5 cm; übermittelgross.

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: nach Synostosierung der Sagittalnaht ca. 30–39 Jahre, adult-frühmatur.

Geschlecht: Hinterhaupt deutlich reliefiert (+1), Robustizität +1. Diagnose: Mann.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten; Verbrennung einigermaßen homogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien.

Funde

Tafel 15

- 1 RS Schale, Drag. 35 (Grauf. A), TS. Grauer Ton, dunkelbraune, gefleckte Engobe. Verbrannt. Auf dem Rand Barbotineblättchen. Ind. 1. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 2 RS, WS Schale, Drag. 35 (Grauf. A), TS. Grauer Ton, dunkelbraune, gefleckte Engobe. Verbrannt. Ind. 2. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 3 RS, WS, Teller, Drag. 42 (Grauf. D), TS. Grauer Ton, dunkelbraune, gefleckte Engobe. Verbrannt. Aufgestellte Randlippe. Ind. 3. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 4 BS Teller, Drag. 36 (Grauf. A), TS. Grauer Ton, dunkelbraune, gefleckte Engobe. Verbrannt. Ind. 156. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 5 RS Schale, Drack 15 a, AV 200/2, TSI. Orangeroter, mehliges Ton, aussen letzter Rest einer roten Engobe. Ind. 14. Fnr. 129333: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 6 RS Schüssel, Drack 21, DRACK 20–22. RF 2. Gelber, mehliges Ton, aussen Reste einer dunkelbraunen Engobe. Verbrannt. Ind. 4. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 7 RS Schüssel, RF. Roter Ton, aussen unter dem Rand letzter Rest einer braunen Engobe. Ind. 6. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 8 Ganzer Becher, AV 78/4, GLZT. Beiger, mehliges Ton, Reste einer braun lasierenden Engobe. Relativ unsorgfältige Machart. Spuren von Magerungskörnern. Ind. 114. Fnr. 129325: Qm 501/204, Pos. 16, Grab 1.
- RS Becher, AV 48/3, GLZT. Beiger und grauer, gefleckter Ton, unter dem Rand aussen letzte Reste einer Engobe. Verbrannt. Ind. 5. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- WS Krug, RF. Aussen orangeroter, innen beiger Ton mit rotem Fleck. Ind. 13. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.
- 9 RS Schüssel, AV 209/2, RF. Orangeroter, harter Ton, vereinzelt Glimmerzuschlag, auf der Innenseite helle Flecke (Speisereste?). Keine offensichtlichen Brandspuren. Ind. 7. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

– RS Schüssel, AV 209/2, RF. Dunkelbrauner Ton, auf dem Rand weisser Fleck. Verbrannt. Ind. 8. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

– RS Platte, AV 279/1, RF. Beiger und grauer, mehliges Ton. Verbrannt. Ind. 12. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

– RS Tonne, AV 8/1, RF. Beiger und grauer Ton. Verbrannt. Ind. 9. Fnr. 129334: Qm 501/204, Pos. 16, Grab 1.

– WS Tonne, AV 16/1, GF. Hellgrauer Ton, vereinzelt schichtbare Magerung, seltener Glimmerzuschlag, dunkelgraue Oberflächen. Auf der Aussen-seite letzte Reste einer schwarzen Engobe. Ind. 10. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

10 RS Dolium, AV 3/2, DOL. Grauer, mehliges Ton. Leiste auf der Schulter. Ind. 11. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

– 2 WS GLAS. Naturfarben, blaugrünes Glas, sehr gut erhalten, ohne Blasen. Form nicht erkennbar. Ind. 121. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

11 Münze, As des Domitian. Vs.: [IMP CAES DOMIT AV] G GERM COS []; belorbeerter Kopf n. r. Rs.: [MONETA AVGVSTI]; Moneta mit Waage und Cornucopiae n. l. AE; 8,84 g; 29,4–26,7 mm; 150°; A 3/3; K 3/3. SFI 593–20:2. Lnr. 16218. Datierung 85–96 n. Chr. Ind. 247. Fnr. 125674: Qm 500/87/204,41, Pos. 16, Grab 1.

– Schuhnägel 7 Exemplare. Unterseitenpunzen: 1 × 7 Punkte, 1 × 8 Punkte, 1 × Perlrand. Alle kreisförmig und regelmässig angeordnet. Ind. 253. Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1; Fnr. 129333: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1.

– Nägel 23 Exemplare. Ind. 252. Fnr. 129313: Qm 500/50/204,40, Pos. 40, Grab 1; Fnr. 129332: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1; Fnr. 129333: Qm 500/204, Pos. 16, Grab 1; Fnr. 129334: Qm 501/204, Pos. 16, Grab 1.

Grab 41

Körpergrab. Positionsnummern 41, 42 und 46. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 500,25/204,70. Masse der rechteckigen Grabgrube: 1,83 × 1,09 m; 0,28 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Der obere Körperteil der Bestattung war durch die moderne Störung 48 abgeräumt worden und fehlt deshalb. Das Grab wurde von Brandgrab 1 geschnitten; deshalb fehlt der rechte Fuss. Die Füllung bestand aus einer grauschwarz verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Mehrere Sargnägel in der Grube deuten auf einen Holzsarg hin. Der Bestatteten wurden keine Beigaben ins Grab mitgegeben. Die Füllung enthielt aber kalzinierte Knochen, verbrannte Keramik und verschmolzenes Glas. Die Funde gehören wohl zu einer älteren Brandbestattung, die durch die Anlage der Grabgrube zerstört worden sein muss. Die Funde wurden beim Zuschütten des Grabes 41 wieder in die Grabgrube eingefüllt.

Anthropologie

Fnr. 129330 (Skelett), 129348 (DNA-Probe; n. untersucht).

Lage: Gestreckte Rückenlage, beide Arme rechtwinklig über dem Bauch.

Erhaltung: schlecht (15/max. 146).

Repräsentativität: schlecht (7,25/max. 42).

Fehlende Skelettelemente: Dem Skelett fehlen Schädel, Schlüsselbein links, Schulterblatt links, Brustbein, Hals- und Brustwirbel, Rippen, Knie-scheibe links, Hand- und Fussknochen.

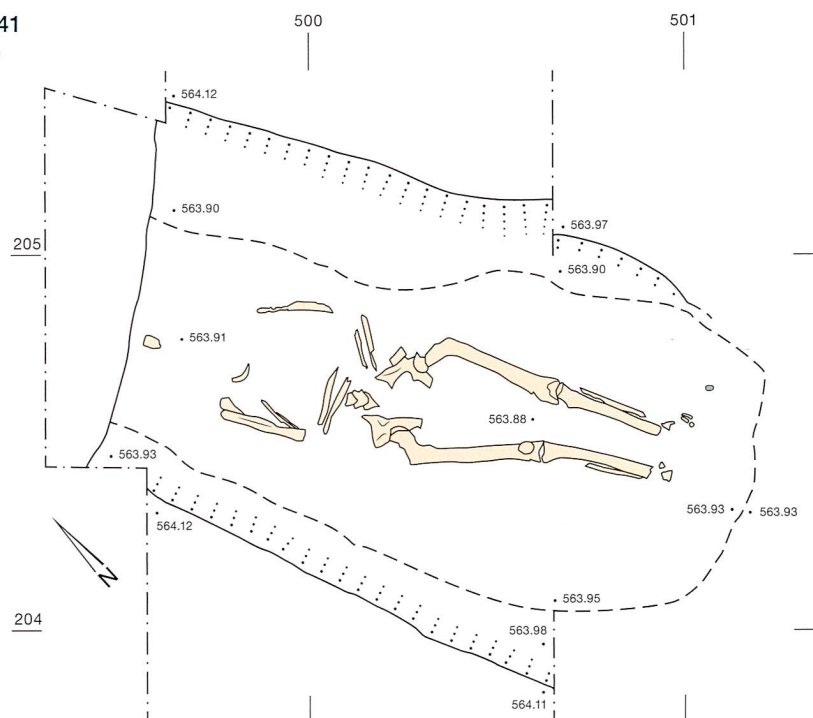
Geschlecht: eher weiblich (Ascádi/Nemeskéri 1978).

Alter: matur, 40–60 Jahre (Ascádi/Nemeskéri 1978).

Masse: Flre 399 mm (*in situ*).

Grab 41

M. 1:20



Körperhöhe: *in situ* ca. 140 cm; rekonstruiert 147,1–153,7 cm (Pearson 1899).

Pathologica (u. a. Schultz 1988): wenig bis mittlere Gelenkarthrose (II/max. VI), mittlere degenerative Veränderungen der Wirbelsäule (III max. VI), unspezifische Auflagerungen an Oberarm rechts, Speiche rechts, Sprungbein links.

Füllung von Grab 41 (Leichenbrand)

Fundnummern: 129335, 129562.

Gesamtgewicht/Teilgewichte: 34,5 g. Extremitäten 34,5 g.

Fragmentierung: Variationsbreite sehr klein bis sehr gross. Fragmentgrösse: 3–51 mm / MW 18,5 mm.

Färbung: uneinheitlich; schwarz über kreidigweiss bis altweiss.

Verbrennungsgrade: II–V; bei hohen Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen. Temperatur: 400–800 °C; überwiegend 700–800 °C. Festigkeit: teilweise mässig, mehrheitlich aber spröde und hart.

Skelettregionen: postkraniales Skelett: Diaphysenreste von Femur und Tibia.

Masse: Femur, Wanddicke Diaphysenmitte (44) 6,2 mm, Tibia, Wanddicke Diaphysenmitte (50) 9,8 mm.

Körperhöhe: –

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: adult–matur, 30–50 Jahre.

Geschlecht: Mann?

Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf, Verbrennung relativ inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien (Röhrenknochenkompakta).

Funde

– Nägel, 5 Exemplare. Ind. 266. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41.

Funde aus der Füllung von Grab 41

Tafel 15

12 RS Schale, Drag. 33, TS. Grauer, mehliges Ton, rotbraune Engobe. Ind. 97. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

13 BS Schale, Drag. 35? TS. Grauroter Ton, dunkelrote Engobe. Verbrannt. Aussenseite stark bestossen. Ind. 90. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

14 BS Teller, Drag. 18/31, TS. Rosaroter bis grauer, harter Ton, braunrote bis dunkelbraune Engobe. Verbrannt. Ind. 76. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– RS, WS Teller/Schale, Drag. 35/36, TS. Grauroter Ton, dunkelrote Engobe. Verbrannt. Ind. 89. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

15 RS Schale, Drack 15 a, AV 200/2, TSI. Orangeroter bis grauer, sandiger Ton, Reste einer dunkelbraunen Engobe. Verbrannt. Ind. 100. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

16 RS Schale, Drack 14, AV 262/2, TSI. Orangeroter, sandiger Ton mit roten Flecken, braune Engobe. Ind. 95. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

17 RS Teller, Drack 14, AV 261/1, TSI. Beiger, mehliges Ton mit roten Flecken, auf dem Rand letzte

Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 103. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– RS Schale, Drack 15 a, AV 200/2, TSI. Beiger, sandiger Ton, innen Reste einer dunkelbraunen Engobe. Ind. 99. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– RS Schüssel, Drack 21, Randform 2, DRACK 20–22. Orangeroter, mehliges Ton, aussen Reste einer braunen Engobe. Ind. 92. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– WS Schüssel, Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter Ton, aussen rotviolette Engobe. Ind. 96. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

18 RS Becher, AV 100/6, GLZT. Grauer, mehliges Ton, in der Rille Reste einer schwarzen Engobe. Ind. 104. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– WS Faltenbecher? GLZT. Orangeroter, mehliges Ton. Bruchstück einer Wandfalte? Ind. 93. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

19 RS Schüssel, AV 209/2, RG. Orangeroter, sandiger Ton, grauer Glimmerüberzug innen und aussen. Doppelte Deckelrast. Ind. 98. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

20 WS, BS Krug, RF. Orangeroter, harter Ton, graue Flecken. Verbrannt. Ind. 91. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

21 RS, WS Krug mit Bandrand, AV 310/2, RF. Grauer und roter mehliges Ton. Verbrannt. Ind. 94. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

22 WS Krughenkel, RF. Orangeroter, sandiger Ton. Zweistabiger Henkel. Ind. 108. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

23 RS Dolium, AV 16/1, RG. Beiger Ton mit grauem Fleck, vereinzelt sichtbare Magerungskörner. Verbrannt. Ind. 101. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

24 RS Dolium, AV 16/1, RG. Im Kern grauer, aussen dunkelgrauer Ton. Ind. 102. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– RS Schüssel, AV 205, RF. Beiger, mehliges Ton. Ind. 106. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– RS Schüssel, AV 205, RG. Orangeroter, sandiger Ton, Quarzmagerung. Ind. 105. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41-Füllung.

– WS GLAS. Fragmente eines offenen Gefässes. Bläuliches, naturfarbenes Glas. Ind. 129. Fnr. 129335: Qm 499,50/205, Pos. 46, Grab 41-Füllung.

– GLAS. 2 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, grün. Ind. 128. Fnr. 129335: Qm 499,50/205, Pos. 46, Grab 41-Füllung.

– GLAS. Verschmolzener Glasklumpen, naturfarben, blau. Ind. 130. Fnr. 129335: Qm 499,50/205, Pos. 46, Grab 41-Füllung.

25 Münze, Dupondius? Kaiser unbestimmbar. Vs.: []; Kopf mit Strahlenkrone (?) n. r. Rs.: []; stehende Figur zwischen S = C. AE; 8,32 g; 26,1–25,1 mm; 180°; A 0/0; K 4/4. SFI 593–20:4. Lnr. 16359. Datierung 2. Jh. n. Chr.? Ind. 250. Fnr. 129327: Qm ca. 499,50/205,10, Pos. 46, Grab 41-Füllung.

Funde aus Körpergrab 41

– Nägel 5 Exemplare. Ind. 266. Fnr. 129562: Qm 500/204–205, Pos. 42, Grab 41.

Grab 2

Körpergrab. Positionsnummern 2, 17 und 2/17. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 503,65/202,05. Masse der rechteckigen Grabgrube: 2,06 × 1,11 m; 0,30 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Der linke Teil der Grabgrube war durch einen modernen Leitungsgraben gestört worden. Die Verfärbungen im unteren rechten Teil des Grabes deuten auf einen Sarg hin. Der Bestatteten wurden sechs Gefässe in den Sarg mitgegeben. Neben dem linken Fuss standen zwei Becher (Taf. 17,1.2), ans rechte Knie war eine Pilgerflasche angelehnt (Taf. 17,3), auf dem rechten Ellenbogen stand eine Schüssel aus lokaler Produktion (Taf. 17,5), über der rechten Schulter lag ein Kugelryballos (Taf. 17,6) und über dem Kopf stand ein Krug mit Bandrand (Taf. 17,4).

Die Funde aus der Füllung (viel Keramik, Glas, grössere Bronzeobjekte sowie die eine grosse Menge an kalzinierten Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt. Sie lagen über, zwischen und unter den Skelettknochen. Ihre Lage belegt, dass bei der Anlage der Grabgrube für die Bestattung 2 ein vorbestehendes Brandgrab nicht als Bestattung erkannt und völlig zerstört wurde. Die dazugehörigen Beigaben des Grabes 2a wurden beim Zuschütten des Grabes 2 wieder in die Grabgrube eingefüllt.

Anthropologie Körpergrab

Fnr. 129329 (Skelett), 129347 (DNA-Probe; n. untersucht).

Lage: Gestreckte Rückenlage, Kopf nach links gewandt, beide Arme gestreckt, Beine gestreckt.

Erhaltung: mittel (57/max. 146).

Repräsentativität: gut (20,75/max. 42).

Fehlende Skelettelemente: Dem Skelett fehlen Brustbein, Brustwirbel und Rippen.

Geschlecht: eher weiblich (Ascádi/Nemeskéri 1978).

Alter: matur, 40–60 Jahre (Ascádi/Nemeskéri 1978).

Masse: Hüli 323 mm (*in situ*), Rilli 229 mm (*in situ*), Uili 254 mm, Fire 447 mm (*in situ*), Fili 447 mm (*in situ*), Tiare 375 mm (*in situ*), Tiali 378 mm (*in situ*).

Körperhöhe: *in situ* 159 cm; rekonstruiert 156,5–163,9 cm (Pearson 1899).

Pathologica (u. a. Schultz 1988): mittlerer Kariesbefall (I–III/max. IV), wenig bis mittlere Zahnabration (2–5/max. 7), mittlere Gelenkarthrose (III/max. VI), mittlere bis starke degenerative Veränderungen der Wirbelsäule (III–IV/max. VI), Schienbein rechts mit Defekt in Gelenkfläche (Osteochondrosis dissecans), Sprungbeine mit unspezifischen Auflösungserscheinungen an den unteren Gelenken.

Anthropologie aus Füllung Grab 2 (Leichenbrand)

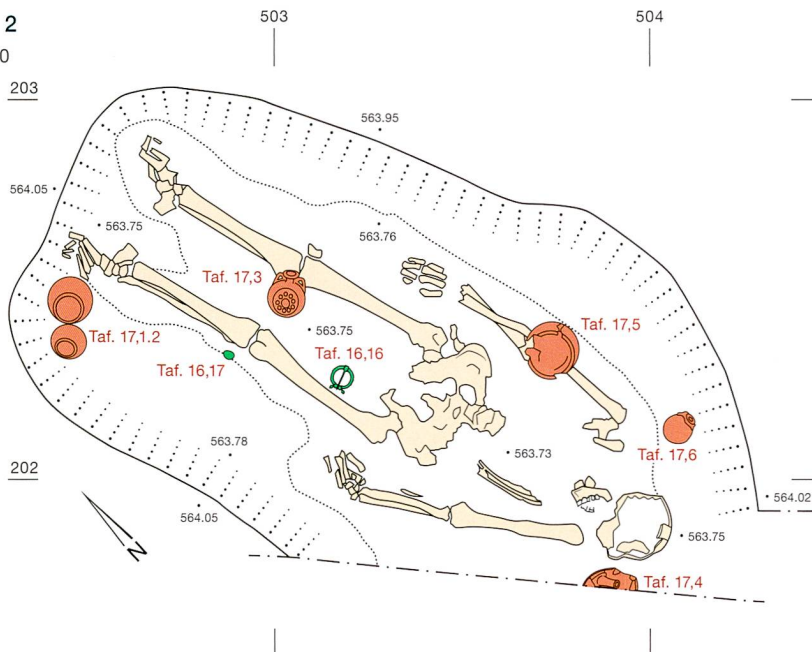
Fundnummern: 129324, 129557, 129558.

Gesamtgewicht/Teilgewichte: 254,6 g. Schädel 16,5 g, Rumpf 222 g, Extremitäten 15,3 g.

Fragmentierung: Mittelwert klein (21,3 mm); Variationsbreite sehr klein bis gross. Fragmentgrösse: 1–55 mm.

Grab 2

M. 1:20



Färbung: von gelblichweiss über braunschwarz bis altweiss.

Verbrennungsgrade: III–V; Knochen teilweise mit Anzeichen von beginnenden Hitzerrissen. Temperatur: 550–800 °C.

Festigkeit: hart und spröde.

Skelettregionen: Teile des Schädels (Stirnbein, Schläfenbein, Hinterhauptsbein, Unterkieferkörper); postkraniales Skelett: Fragmente von Rippen und Wirbelkörpern, Diaphysenreste beider Oberarmknochen. Zahnbefunde: Wurzeln von 34, 35. Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke (1) 3,8 mm, Humerus, Wanddicke (28) 3,2 mm.

Körperhöhe: um 167 ± 5 cm, übermittelgross.

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: Scheitelbeinfragment (S1) mit offener Naht-Zahnzementringe (34): 33 ± 3,2 Jahre.

Geschlecht: eher männlich, Hinterhaupt mit deutlichem Relief.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten, Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt. Brandreste durchsetzt mit unverbrannten Knochen (Körperbestattung Grab 2?).

Funde aus Füllung Grab 2**Tafel 16**

- 1 RS, BS Schale, Drag. 35 (Grauf. A), TS. Grauer Ton, rot und braun gesprenkelte Engobe. Verbrannt. Ind. 15. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.
- 2 RS Schale, Drag. 35 (Grauf. A), TS. Grauer Ton, rote Engobe. Verbrannt. Ind. 17. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.
- 3 RS, BS Schale, Drag. 35 (Grauf. A), TS. Grauer Ton, dunkelbraune Engobe. Verbrannt. Ind. 18. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.
- 4 RS Teller/Schale, Drag. 35 (Grauf. A), TS. Roter Ton, rote Engobe. Ind. 16. Fnr. 129558: Grab 2-Füllung, Pos. 17.
- 5 RS Schale, Drag. 42 (Grauf. E), TS. Grauer Ton, rote und braune Engobe. Verbrannt. An einer WS

Henkelansatz. Ind. 19. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

6 RS Schale, Drag. 42 (Grauf. D), TS. Rosaroter Ton, rote Engobe. Am Rand beide Henkelansätze vorhanden. Ind. 21. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

7 RS, BS Schale, Drag. 33, TS. Grauer Ton, innen und aussen rotbraun gesprenkelte Engobe. Verbrannt. Auf BS unleserlicher Zentralstempel VI. Ind. 22. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

8 RS Teller, AV 285/1, TSI. Innen grauer, aussen rosaroter, mehliges Ton. Verbrannt. Keine Engobe erhalten. Ind. 23. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

9 RS, WS Becher, AV 56/1, GLZT. roter Ton, dunkelbraune Engobe. Verbrannt. Auf dem Bauch Barbotineverzierung. Ind. 20. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

10 WS Krug, Terrakottakruglein, SPEZ. Im Kern grauer, auf der Oberfläche weisser, harter Ton. Mittelgallische Produktion. Ind. 32. Fnr. 129557: Grab 2-Füllung, Pos. 17; Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

11 WS Krug, RF. Grauer und rosaroter, mehliges Ton. Verbrannt. Ansatz eines Bandhenkels. Ind. 27. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

12 BS Schüssel, RF. Aussen beige, innen grauer, harter Ton. Ind. 26. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

13 RS Schüssel, AV 383/1, RF. Beiger Ton. An der Wand Spur einer Durchbohrung. Ind. 24. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

– BS Schüssel, RF. Standring. Orangeroter, mehliges Ton. Ind. 28. Fnr. 129558: Grab 2-Füllung, Pos. 17.

– BS Tonne, RF. Orangeroter, mehliges Ton. Übergang Wand-Boden einer Tonne. Ind. 29. Fnr. 129557: Grab 2-Füllung, Pos. 17; Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

14 RS Schüssel, AV 209/2, RG. Orangeroter Ton, sichtbar mit Quarz gemagert. Ind. 25. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

15 RS Topf, AV 73/2, GF. Brauner harter, sichtbar gemagert Ton mit wenig Glimmerzuschlag.

Oberfläche nass abgestrichen. Ind. 30. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

– BS Topf, GG. Grauer bis rosaroter grob quarz- oder kalkgemagerter Ton. Verbrannt. Unterteil eines steilwandigen Topfs. Ind. 31. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

– 3 WS GLAS. Wandfragmente eines Glasgefässes. Bläuliches, naturfarbenes Glas. Ind. 140. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

– GLAS. 8 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Ind. 139. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

– GLAS. 9 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. In einem Stück ist ein Grätenhenkelrest zu erkennen. Ind. 147. Fnr. 129557: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

16 Grossformatige Omegafibel, Riha 8.1.1, BZ. Sehr gut erhalten. Im Querschnitt abgeflacht rhombischer Bügel. Auf der erhöhten Mitte verläuft eine tordierte Leiste. Zurückgebogene Enden mit mächtigen Doppelknöpfen und quastenförmigen Abschlüssen. Reste von Brandspuren. Ind. 149. Fnr. 129314: Qm 503,17/202,27, Pos. 17, Grab 2-Füllung. 17 Münze, As des Domitian. Vs.: [IMP CAES DOMIT AVG G]ERM COS XIII CENS [PERPP]; beborbeerter Kopf mit Aegis n. r. Rs.: VIRTUTI – [AVGVSTI]; Virtus mit Lanze und Parazonium zwischen S = C n. r., den linken Fuss auf einen Helm gestellt. RIC II (2) II, S. 302, Nr. 551. AE; 8,16 g; 28,7–27,8 mm; 180°; A 3/4; K 3/3. SFI 593–20:3. Lnr. 16219. Datierung 87 n. Chr. Ind. 248. Fnr. 125675: Qm 502,88/202,33, Pos. 17, Grab 2-Füllung.

– Nägel, 32 Exemplare. Ind. 254. Fnr. 129557: Grab 2-Füllung, Pos. 17; Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2-Füllung; Fnr. 129559: Pos. 17, Grab 2-Füllung.

Funde aus Körpergrab 2**Tafel 17**

1 Ganzer Becher, AV 10/2, GLZT. Orangeroter Ton, orangerote, deckende Engobe. Als Aussenverzierung zwei übereinanderliegende Ratterblechbänder. Ind. 110. Fnr. 129323: Pos. 2/17, Grab 2.

2 Ganzer Becher, AV 13/1, GLZT. Orangeroter Ton, orangerote metallisch schimmernde deckende Engobe. Relativ grobes und unsorgfältig gearbeitetes Exemplar. Aussen eine Delle und mehrere aufgebrochene Einschlüsse von Steinchen. Ind. 111. Fnr. 129324: Pos. 2/17, Grab 2.

3 Ganze Pilgerflasche mit Reliefverzierung, Déchelette 63, GLASIER. Im Kern grauer, auf der Oberfläche weisser, harter Ton. In den Vertiefungen letzte Reste einer bräunlichen Glasur. Die zwei aus einem Model stammenden Seiten wurden an der Schmalseite zusammengeklebt, Füßchen, Mündung, Hals und Doppelhenkel wurden ebenfalls separat aufgesetzt. Kleine Unregelmässigkeiten in der Darstellung belegen, dass die beiden Reliefseiten vom gleichen Model stammen. Als Zentralmotiv eine Blume, darum herum ein Band mit S-Haken, aussen anschliessend ein Reliefband aus sieben geduckten Löwen mit Schwanz über dem Rücken, durch Palmetten getrennt. Die Schmalseite ist mit einem Perlstreifen verziert. Dieser Typ mit Bleiglasur wird in Vichy und vermutlich auch im Rhonetal im 2. Jh. n. Chr. hergestellt. Ind. 112. Fnr. 129316: Pos. 17, Grab 2.

4 Ganzer Krug mit Bandrand AV 310/1, RF. Orangeroter, mehliges Ton, aussen hellere Schicht. Bandrand nicht anpassend. Ind. 33. Fnr. 129558: Pos. 17, Grab 2a; Fnr. 129560: Pos. 2/17, Grab 2.

5 Ganze Schüssel, AV 139/2. Im Kern brauner, an den Oberflächen dunkelbrauner, harter Ton mit wenig Glimmer und Quarzmagerung. Oberfläche nass geglättet. Flaches bauchiges Gefäß mit deutlich abgesetztem Hals und Rand. Geht in Richtung Typ AV 139/2. Wahrscheinlich lokale Produktion. Ind. 113. Fnr. 129317: Pos. 17, Grab 2.

6 Ganzer Kugellaryballos mit getreppten Delfinhenkeln, AR 151, Isings 61, GLAS. Blaugrünes, durchscheinendes Glas, wenig Blasen. Pilzförmig gefalteter Rand, frei geblasen. Ind. 109. Fnr. 129315: Pos. 17, Grab 2.

Grab 3

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 3, 18. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 504,05/205,25. Masse der Grabgrube: 0,50 × 0,59 m; 0,12 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Es konnte nur noch ein letzter Rest der Grabgrube gefasst werden. Die Füllung 18 bestand aus einer dunklen Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Die Funde (wenig Keramik, Eisenfragmente und Glas sowie kalzinierte Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummer: 129311.

Gesamtgewicht/Teilgewichte: 81,7 g. Schädel 8,2 g, Rumpf 20,6 g, Extremitäten 21,3 g.

Fragmentierung: Mittelwert klein (18,3 mm); Variationsbreite sehr klein bis gross. Fragmentgrösse: 2,5–37,5 mm.

Färbung: dunkelgrau bis altweiss.

Verbrennungsgrade: IV–V; Knochen mit Anzeichen von beginnenden Hitzerrissen. Temperatur: 650–800 °C.

Festigkeit: hart und spröde.

Skelettregionen: Teile des Schädels (Schläfenbein, Hinterhauptsbein); postkraniales Skelett: Fragmente von Rippen und Wirbelkörpern, Diaphysenreste beider Oberarmknochen.

Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke (1) 3,8 mm, Humerus Wanddicke (28) 3,2 mm.

Körperhöhe: 167 ± 5 cm, übermittelgross.

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: Scheitelbeinfragmente (S3, S4) mit offener Naht (= 30 Jahre).

Geschlecht: eher männlich, Hinterhaupt mit deutlichem Relief.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten. Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt.

Funde

Tafel 17

7 Haarnadel, BZ. Schlecht erhalten und verbogen. Runder Kopf. Ind. 152. Fnr. 129311: Qm 504/205, Pos. 18, Grab 3.

– 2 spindelförmige Glasperle, Riha, 11.14. Dunkelblaues, durchsichtiges Glas. Bikonische Form, durch die Spitzen durchlocht. Vgl. Riha 1994, Tf. 38, 1225. Ind. 148. Fnr. 125688: Qm 504,40/205,12, Pos. 25, Grab 10; Fnr. 129312: Qm 504/205, Pos. 18, Grab 3.

– Glas. 2 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Ind. 131. Fnr. 129311: Qm 504/205, Pos. 18, Grab 3.

– Schuhnägel, 3 Exemplare. Ind. 256. Fnr. 129311: Qm 504/205, Pos. 18, Grab 3.

– Nägel, 4 Exemplare. Ind. 255. Fnr. 129311: Qm 504/205, Pos. 18, Grab 3.

Grab 5

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 5 und 20. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 509,20/203,00. Masse der Grabgrube: 0,74 × 0,68 m; 0,19 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die Grabgrube war sehr flach. Die Füllung bestand aus einer dunkel verfärbten Matrix, die sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden liess. Der Abbau wurde in zwei Abstichen ausgeführt. Die Funde und die wenigen kalzinierten Knochen lagen im oberen Teil der Grabfüllung. Mehrere Gefässe (Taf. 19, 1–6) enthalten Passscherben aus den Brandgräbern 5 und 6; sie können darum nicht eindeutig einer Bestattung zugewiesen werden.

Anthropologie

Fundnummern: 125689, 128518.

Gesamtgewicht/Teilgewichte: 27,6 g. Schädel 2,7 g, Rumpf 4,2 g, Extremitäten 10,8 g.

Fragmentierung: Mittelwert klein (18,3 mm); Variationsbreite sehr klein bis gross. Fragmentgrösse: 2,3–41,0 mm.

Färbung: altweiss, Kompakta zuweilen innen grau. Verbrennungsgrade: IV–V; Knochen mit Anzeichen von beginnenden Hitzerrissen. Temperatur: 700–800 °C.

Festigkeit: hart und spröde.

Skelettregionen: Teile des Schädels (Schläfenbein, Hinterhauptsbein); postkraniales Skelett: Fragmente von Rippen und Wirbelkörpern, Diaphysenreste beider Oberarmknochen. Zahnbefunde: Wurzeln (34/44).

Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke (1) 3,8 mm, Humerus, Wanddicke (28) 3,2 mm.

Körperhöhe: 167 ± 5 cm, übermittelgross.

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: Scheitelbeinfragmente (S3,4) mit offener Naht (= 30 Jahre); Zahnzementringe 28 ± 3,2 Jahre: frühadult.

Geschlecht: eher männlich, Hinterhaupt mit deutlichem Relief.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten. Verbrennung inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien; Spongiosa teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt.

Funde Grab 5

Tafel 17

8 Ganze Schale, Drag. 42 (Grauf. D), TS. Roter bis grauer Ton, rote bis braune gesprenkelte Engobe, vielerorts abgeplatzt. Verbrannt. Ind. 37. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

9 Ganzer Teller, Drag. 31, TS. Orangeroter und grauer, mehlig Ton, rote bis braune Engobe. Verbrannt. Ind. 38. Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5; Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

10 Ganzer Teller, Drag. 32, TS. Orangeroter, teilweise gräulicher Ton, rote Engobe. Verbrannt. Stark bestossener Abdruck eines zentralen Innenstempels, nicht mehr lesbar. Ind. 35. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

11 RS Schüssel, Drack 21, Randform 2, DRACK 20–22. Rosaroter bis grauer, mehlig Ton, aussen letzte Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 46. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

12 BS Schüssel, Drack 21, DRACK 20–22. Orangeroter, mehlig Ton. Aussen letzte Reste einer roten Engobe. Ind. 42. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

13 Ganze Schüssel, AV 168/1, RENG. Beiger bis gräulicher, mehlig Ton, aussen und innen dunkelbraune Engobe. Verbrannt. Ind. 36. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

14 Ganzer Napf, AV 283/2, RENG. Brauner bis grauer, harter sichtbar gemagerter Ton mit vereinzeltem Glimmerzuschlag. Innen und aussen Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 60. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

15 Ganzer Napf, AV 286/2, RENG. Brauner, teilweise geröteter, harter, sichtbar gemagerter Ton, innen Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 39. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5.

16 WS und Henkel Krug, RENG. Orangeroter und grauer, mehlig Ton, auf der Innenseite des Bodens letzte Reste eine braunen Engobe. Verbrannt. Dazu gehört vermutlich ein zweistabiger Henkel. Ind. 50. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

17 BS Becher, GLZT. Beiger bis grauer, mehlig Ton mit roten Flecken, vereinzelte Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 56. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

Tafel 18

1 Ganzer Becher, AV 125/1, GLZT. Orangeroter bis grauer Ton, braune lasierende Engobe. Verbrannt. Auf der Aussenwand Metopenfries mit figürlicher Barbotineverzierung: rennender Hirsch, nach rechts zweimal wiederholt. Ind. 64. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

2 RS, WS, BS Becher, AV 48/3, GLZT. Beiger bis grauer Ton, rotbraune Engobe. Verbrannt. Auf der Schulter figürliche Barbotineverzierung. Erkennbar sind pflanzliche Motive. Ind. 48. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

3 RS Becher, AV 99/1, GLZT. Beiger und grauer, mehlig Ton, Oberfläche sehr stark bestossen, keine Engobe mehr sichtbar. Am untersten Scherbenrand zwei Ansätze einer figürlichen Barbotineverzierung. Ind. 47. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

4 RS, WS Krug mit Halsring, AV 319/1, RF. Beiger, mehlig Ton. Verbrannt. Zweistabiger Henkel. Ind. 55. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5.

5 RS, WS Krug mit Halsring, AV 319/1, RF. Orangeroter, mehlig Ton, auf dem Henkel graue Flecken. Verbrannt. Zweistabiger Henkel. Ind. 51. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

6 WS Krug mit Schulterrillen. RF. Orangeroter bis grauer, harter Ton, vereinzelte Glimmereinschlüsse. Verbrannt. Ind. 53. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– BS Krug, RF. Orangeroter Ton, Oberfläche weist starken Wurzelfrass auf. Auf der Wandinnenseite dunkle Verfärbung (Speiserest?). Ind. 40. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5. – WS Krug, Henkelansatz. RF. Orangeroter, mehliges Ton. Ind. 57. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– BS Schüssel, RF. Beiger bis grauer, mehliges Ton. Verbrannt. Ind. 58. Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– RS Tonne, AV 8/1, RF. Beiger, mehliges Ton, Oberfläche weist starken Wurzelfrass auf. Ind. 44. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– BS flachbodiger Topf, RF. Aussen beiger, innen grauer, mehliges Ton. Verbrannt. Ind. 52. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

7 Ganzer Napf, AV 283/2, RG. Brauner bis grauer, harter, sichtbar gemagerter Ton mit vereinzeltem Glimmerzuschlag. Verbrannt. Ind. 63. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

8 RS Becher, AV 37/4, GF. Grauer bis rötlicher, sandiger Ton. Verbrannt. Ind. 41. Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– BS Schüssel dreibeinig, AV 296/1, GF. Innen dunkelgrauer, aussen brauner, harter Ton. Am Fuss Reste einer braunen Engobe. Ind. 43. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5.

9 WS Aryballos. GLAS. Bläuliches, naturfarbenes Glas. Wand und Halsansatz eines kugeligen Gefässes, Aryballos oder Fläschchen mit kugelbauchigem Körper. Ind. 142. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5.

10 4 WS GLAS. Farbloses, dünnes Glas ohne Blasen. Sehr dünne Fadenauflege. Ind. 143. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5.

– WS Schale, AR 29, GLAS. Farbloses Glas, feine Vertikalrippen. Ind. 124. Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

– RS Schale, GLAS. Naturfarbenes, grünliches Glas. Randstab. Ind. 125. Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5. – RS, WS Krug, AR 156?, GLAS. Naturfarbenes, blaugrünes Glas, viele Blasen. Vermutlich Übergang Boden-Wand eines Vierkantkruges. Ind. 145. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– 8 WS GLAS. Naturfarbenes, blaugrünes, dünnes Glas. Ind. 146. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– GLAS. 11 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Ind. 141. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5.

– GLAS. 6 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Im Glas sind Bronzereste eingeschlossen. Ind. 144. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

– GLAS. 2 verschmolzene Glasstücke naturfarben, blaugrün mit Einschlüssen von Bronze. Ind. 120. Fnr. 128513: Pos. 5, Grab 5.

– GLAS. 7 verschmolzene Glasstücke, naturfarben, blaugrün. Ind. 123. Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

11 Grossformatige Omegafigel, Riha 8.1.1, BZ. Verbogen und angebrannt, nur ein Ende erhalten. Im Querschnitt abgeflacht, rhombischer Bügel, flächig mit flächiger Punzverzierung. Zurückgebogenes Ende mit Doppelknöpfen und quastenförmigem Abschluss. Ind. 150. Fnr. 128514: Pos. 5, Grab 5.

12 Messer mit geradem Rücken und geschwungener Klinge, Manning Typ 11, FE. Vorderteil der Klinge und Reste der Griffangel nach Restaurierung

gut erhalten und klar erkennbar. An der Klinge hat sich ein Rest einer beinernen Scheide oder der Griff mit zwei Verbindungsrieten erhalten. Das Stück weist eine feine flächige Punktverzierung auf. Zu einzelnen Punkten scheinen eingravierte Kreise zu gehören, die auf einen Kreisaugendekor hinweisen. Ind. 155. Fnr. 128513: Pos. 5, Grab 5.

13 Bügelschere mit omega-förmigem Bügel, Manning Typ 2, FE. Form nach Restaurierung gut erhalten und klar erkennbar. Blattteil aus Pos. 20 passt nahtlos an Blatt Pos. 5. An einem Blattteil hat sich ein Rest einer beinernen Scheide mit Verbindungsrieten erhalten. Diese weist eine feine flächige Punktverzierung auf. Ind. 153. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128513: Pos. 5, Grab 5.

– Schuhnägel, 4 Exemplare. Unterseitenpunzen: 1 x 7 Punkte, 1 x 8 Punkte, 1 x Perstrand. Ind. 258. Fnr. 125690: Pos. 20, Grab 5.

– Nägel, 3 Exemplare, darunter evtl. ein Ziernägel. Ind. 257. Fnr. 125689: Pos. 20, Grab 5; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

Funde Grab 5 oder 6

Tafel 19

1 Ganze Schale, Drag. 40, TS. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton. Innen Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 62. Fnr. 125698: Qm 508/204, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5.

2 Ganze Schüssel, AV 205/3 mit gekehlter Wand, RENG. Orangeroter und grauer, grober Ton, innen und aussen Reste einer schwarzen Engobe. Verbrannt. Ind. 61. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5; Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

3 Ganze Schüssel, AV 205/3 mit gekehlter Wand, RENG. Orangeroter und grauer, grober Ton mit vereinzelten Magerungskörnern, auf dem Horizontalrand Reste einer rotbraunen Engobe. Ind. 54. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5; Fnr. 128519: Pos. 6, Grab 6.

4 Ganze Schüssel, AV 205/3 mit gekehlter Wand, RENG. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, aussen und innen Reste einer braunen Engobe. Ind. 45. Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5; Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

5 WS, BS Krug GLZT. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, aussen in den Rillen und innen rotbraune Engobe. Verbrannt. Aussenwand sehr stark bestossen, Es lassen sich letzte Reste einer springenden Tierfigur erahnen. Ind. 49. Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5; Fnr. 128519: Pos. 6, Grab 6.

6 Ganzer Napf, AV 283/2, RENG. Orangeroter, sandiger, grob gemagerter Ton, innen letzte Reste einer braunen Engobe. Ind. 34. Fnr. 125696: Qm 508–509/203–204, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 128518: Pos. 5, Grab 5; Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

Grab 6

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 6 und 21. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 508,70/204,20. Masse der langrechteckigen Grabgrube: 1,30 x 0,7 m; 0,14 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Beim Abtrag der Füllung liess sich eine Konzentration aus verbrannten Knochenresten ohne weitere Funde abgrenzen. Die

Form der Leichenbrandkonzentration weist auf einen organischen Behälter (Sack) hin. Die verbrannten Beigaben waren um diese Konzentration herum in die Grube eingefüllt worden. Im Ostteil der Grube wurden ein Napf (Taf. 19, 8) und ein Krug mit Halsring (Taf. 19, 9) unverbrannt und intakt als Sekundärbeigaben in die Grube eingesetzt.

Anthropologie

Fundnummern: 125695, 125696, 125698, 125699, 129305.

Gesamtgewicht/Teilgewichte: 891,3 g. Schädel 37,0 g, Rumpf 93,2 g, Extremitäten 62,8 g.

Fragmentierung: Mittelwert sehr klein (3,2 mm);

Variationsbreite: sehr klein (Grus) bis sehr gross.

Fragmentgrösse: 4–67 mm.

Färbung: von ockerfarben (unvollständige Verbrennung) über kreidig weiss bis altweiss.

Verbrennungsgrade: II–V; Knochen teilweise mit Anzeichen von leichteren Hitzerrissen, Knochenoberflächen teilweise mit craqueléartigem Muster; sehr inhomogene Verbrennung. Temperatur: 300–800 °C.

Festigkeit: teils geringe Widerstandsfähigkeit, jedoch mehrheitlich hart und spröde.

Skelettregionen: Teile des Schädels (Stirnbein, beide Scheitelbeine); postkraniales Skelett: Hals- und Brustwirbel, Schulterblattbruchstücke, Fragmente beider Darmbeine; Dia- und Epiphysenreste beider Oberarmknochen. Zahnbefunde: Zahnwurzelreste (34/35).

Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke (1) 5,0 mm, Humerus Wanddicke in Diaphysenmitte (28) 4,2 mm.

Körperhöhe: 164 ± 5 cm; gross

Repräsentativität: mässig; Individuenzahl: 1.

Alter: Fragmente des linken Scheitelbeins mit offenen Nähten (= 28 Jahre): Zahnzementringe: 24 ± 3,2 Jahre.

Geschlecht: Hinterhauptsrelief (o), Robustizität (+0,5), Diagnose: eher Frau.

Besonderheiten: überwiegend scharfe Bruchkanten, Verbrennung: inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in der Röhrenknochenkomakta aller Körperpartien; Wirbelspongiosa und Beckenfragmente teilweise durch sekundäre Kohlenstoffverfärbungen geschwärzt.

Funde

Tafel 19

7 Ganze Schale, Drag. 40, TS. Orangeroter bis grauer, mehliges Ton, Reste einer braunen Engobe. Verbrannt. Ind. 59. Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 128519: Pos. 6, Grab 6; Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

8 Ganzer Napf, AV 283/2, RENG. Orangeroter, sichtbar gemagerter Ton, rote deckende Engobe. Ind. 115. Fnr. 125678: Qm 508/204, Pos. 21, Grab 6.

9 Ganzer Krug mit Halsring, AV 319/1, RF. Orangeroter, mehliges Ton. Ind. 116. Fnr. 125679: Qm 508–509/204, Pos. 21, Grab 6.

– WS Schale, GLAS. Verschmolzenes Glasstück, naturfarben, blaugrün und sehr dünn. Es handelt sich wahrscheinlich um die Wand einer Schale. Ind. 127. Fnr. 125678: Qm 508/204, Pos. 21, Grab 6.

– 7 WS GLAS. Fragmente eines Glasgefässes. Bläuliches, naturfarbenes Glas, viele Blasen. Ind. 134. Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

- 2 WS GLAS. Wandfragmente eines Glasgefässes. Bläuliches, naturfarbenes Glas. Ind. 136. Fnr. 125696: Qm 508–509/203–204, Pos. 21, Grab 6.
- GLAS. Verschmolzenes Glasstück, naturfarben, blaugrün. Ind. 122. Fnr. 125695: Pos. 21, Grab 6.
- GLAS. 14 Verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Ind. 133. Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.
- GLAS. 3 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Ind. 135. Fnr. 125696: Qm 508–509/203–204, Pos. 21, Grab 6.
- GLAS. 7 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Ind. 137. Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.
- GLAS. 5 verschmolzene Glasklumpen, naturfarben, blaugrün. Teilweise Ansatz eines Grätenhensels. Im Glas sind Eisen- und Bronzereste eingeschlossen. Ind. 138. Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.
- Schuhnägel, 3 Exemplare. Ind. 260. Fnr. 129305: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.
- Nägel, 10 Exemplare. Ind. 259. Fnr. 125695: Pos. 21, Grab 6; Fnr. 125698: Qm 508/204, Pos. 21, Grab 6; Fnr. 125699: Qm 508/203, Pos. 21, Grab 6.

Grab 8

Brandschüttungsgrab. Positionsnummern 8 und 23. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 501,35/206,05. Masse der Grabgrube: 0,39 × 0,35 m; 0,15 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Es war nur noch der unterste Teil der Grabgrube erhalten. Die Füllung bestand aus einer leicht dunkel verfärbten Matrix, die sich vom Umgebungsmaterial abtrennen liess. Die Funde (Keramik, Eisen und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig und ohne erkennbare Konzentration in der Füllung verteilt.

Anthropologie

Fundnummern: 125691, 125692.
Gesamtgewicht/Teilgewichte: 76,0 g. Schädel 1,7 g Rumpf 16,2 g Extremitäten 31,2 g.
Fragmentierung: sehr klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 2,1–34,0 mm.
Färbung: schwarz bis altweiss.
Verbrennungsgrade: II–V; bei höheren Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen. Temperatur: 400–800 °C.
Festigkeit: schlecht verbrannte Elemente mit geringer Widerstandsfähigkeit, höhere Verbrennungsgrade spröde und hart.
Skelettregionen: Teile des Schädels (Stirnbein, Scheitelbeine, Hinterhauptsbein); postkraniales Skelett: Rippenfragmente; Diaphysenreste beider Oberschenkelknochen.
Masse: Schädel mittlere Kalottendicke (1) 3 mm, Femur Wanddicke in Diaphysenmitte (44) 4,5 mm.
Körperhöhe: –
Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.
Alter: –
Geschlecht: indet.
Besonderheiten: Bruchkanten scharf; Verbrennung inhomogen, primäre Kohlenstoffverfärbungen in Langknochenkompakta.

Funde

Tafel 19

- 10 RS, WS Flasche, AV 20/1, RF. Rosaroter, mehlig-er Ton. Ind. 65. Fnr. 125692: Qm 501,20/205,80–206,30, Pos. 23, Grab 8.
- 11 BS Becher, RF. Rosaroter, mehlig-er Ton. Ind. 66. Fnr. 125691: Pos. 23, Grab 8.
- 12 Messer mit geradem Rücken, Manning Typ 11, FE. Form nach Restaurierung gut erhalten und klar erkennbar. Gehört evtl. zu Ind 153. Ind. 154. Fnr. 125692: Qm 501,20/205,80–206,30, Pos. 23, Grab 8.
- Nägel, 2 Exemplare. Ind. 261. Fnr. 125692: Qm 501,20/205,80–206,30, Pos. 23, Grab 8.

Grube 9

Grube. Positionsnummer 9 und 24. Lage der Grube: Zentralkoordinate 502,05/206,00. Masse der Grube: 0,35 × 0,37 m; 0,13 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Es war nur noch der unterste Teil der Grube erhalten. Die Füllung bestand aus einer leicht dunkel verfärbten Matrix, die sich vom Umgebungsmaterial abtrennen liess. Der Boden eines Glanztonbechers (Taf. 19, 13), ein Nagel und das nicht verbrannte Langknochenfragment lagen zuoberst in der Grabfüllung.

Anthropologie

Fundnummer: 129307.
Gesamtgewicht/Teilgewichte: 7,2 g. Extremitäten 7,2 g.
Fragmentierung: sehr klein bis klein. Fragmentgrösse: 2–24 mm, MW = 16,7 mm.
Färbung: bräunlich-grau, unverbrannt.
Verbrennungsgrade: I. Temperatur: 250 °C.
Festigkeit: brüchig.
Skelettregionen: Langknochenreste.
Masse: –
Körperhöhe: –
Repräsentativität: keine; Individuenzahl: 1.
Alter: erwachsen.
Geschlecht: indet.
Besonderheiten: Bruchkanten teils abgewittert, teils frisch und scharf.

Funde

Tafel 19

- 13 BS Becher, GLZT. Orangeroter, harter Ton und rote lasierende Engobe. Ind. 84. Fnr. 129307: Pos. 24, Grab 9.
- Nägel 1 Exemplar. Ind. 262. Fnr. 129307: Pos. 24, Grab 9.

Grab 10

Brandschüttungsgrab Positionsnummer 25. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 504,45/205,75. Masse der langrechteckigen Grabgrube: 0,61 × 0,26 m; 0,10 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die dunklere Füllung liess sich gut vom Umgebungsmaterial trennen. Beim Aushub wurden zwei 0,20 cm voneinander entfernte Knochendepots identifiziert, die den Boden der Grube bildeten. Die Füllung war bis auf wenige kleinste Keramikfragmente und kalzinierte Knochen ohne Beigaben. Die Deutung als Brandschüttungsgrab ist fraglich.

Anthropologie

Fundnummern: 125693, 125694.
Gesamtgewicht/Teilgewichte: 105,7 g. Schädel 13,2 g. Rumpf 34,2 g. Extremitäten 22,7 g.
Fragmentierung: sehr klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 2–37 mm, MW = 18 mm (klein).
Färbung: altweiss; vereinzelt Kompakta innen noch schwarz (primäre Kohlenstoffverfärbung).
Verbrennungsgrade: V. Temperatur: 800 °C.
Festigkeit: spröde und hart.
Skelettregionen: Reste vom Schädel (Scheitelbeine und Hinterhauptsbein) postkraniales Skelett: Hals- und Brustwirbel; Diaphysenreste beider Oberarme. Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke (1) 4,6 mm, Humerus, Wanddicke in Diaphysenmitte (28) 4,5 mm.
Körperhöhe: –
Repräsentativität: beschränkt; Individuenzahl: 1.
Alter: nach Schädelnähten spätadult–frühmatur.
Zahnzementringe (44/55): 38 ± 3,2 Jahre.
Geschlecht: Hinterhauptsrelief +1,2; Langknochen +1,5; Diagnose: Mann.
Besonderheiten: Bruchkanten mehrheitlich scharf, zum Teil durch Erosion verrundet.

Funde

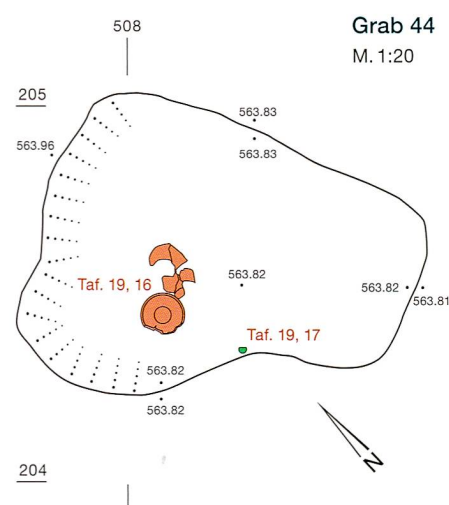
Nur einige Keramiksplitter.
– Nagel, 1 Exemplar. Ind. 263. Fnr. 125694: Qm 504,50/205,80, Grab 10, Pos. 25.

Grab 11

Brandschüttungsgrab. Positionsnummer 11 und 26. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 506,75/205,80. Masse der rechteckigen Grabgrube: 0,90 × 0,79 m; 0,20 m tief. Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die dunklere Füllung liess sich gut vom Umgebungsmaterial unterscheiden. Die Funde (Keramik, Metall und kalzinierte Knochen) waren gleichmässig in der Füllung verteilt. Auf dem Boden der Grube konnten als Nachweis für eine Holzkiste drei Nägel in einer Flucht identifiziert werden. Vermutlich wurde der Leichenbrand zusammen mit den Beigaben in einer Kiste bestattet.

Anthropologie

Fundnummern: 125680, 129301, 129302.
Gesamtgewicht/Teilgewichte: 142,0 g. Schädel 12,1 g. Rumpf 26,4 g. Extremitäten 38,4 g.
Fragmentierung: Variationsbreite sehr klein bis gross. Fragmentgrösse: 1,5–43,5 mm, MW = 18,7 mm.
Färbung: uneinheitlich; schwarz bis altweiss, einzelne Fragmente auch beigefarben (im Bruch weiss, Verfärbung durch Sediment).
Verbrennungsgrade: II–V; bei hohen Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen und Craquelémustern; geringe Deformationen. Temperatur: 400–800 °C; überwiegend 700–800 °C.
Festigkeit: teilweise mässig hart, mehrheitlich aber spröde und hart.
Skelettregionen: Teile des Schädels (Stirnbein, Schläfenbein links; postkraniales Skelett: Diaphysenreste des rechten Oberarms, Schaftbruchstücke von rechter Elle und Speiche).



Grab 47

Körpergrab. Positionsnummern 47, 48 und 49. Lage der Bestattung: Zentralkoordinate 505,75/ 204,85. Masse der Grabgrube: 2,30 × 1,10 m; 0,35 m tief. und Ursprüngliches Eintiefungsniveau nicht erhalten. Die leicht dunklere Verfüllung wurde erst beim Nachgraben auf dem Kies klar sichtbar. Getreppte Grabgrube, wobei der innere, 0,10 m abgetiefte Bereich (Pos. 49) von 1,97 m × 0,48 m den Sarg markiert. Nägel unterhalb der Füße, oberhalb des Kopfs sowie links und rechts auf Kniehöhe belegen den Befund. Wie es scheint, wurde der Verstorbene in einem zu engen Sarg bestattet. Die Innenbreite des Sarges beträgt lediglich rund 43 cm. Dem Bestatteten wurden drei Gefässe und eine Fleischbeigabe in den Sarg mitgegeben. Zwischen den Füßen stand ein Becher (Taf. 20,13), zwischen den Unterschenkeln lag ein Teller (Taf. 20,10) und angelehnt am linken Oberschenkel eine Schüssel mit gekehlter Wand (Taf. 20,14). Über dem rechten Unterschenkel lag der Vorderschinken eines jungen Schweines. Aus der Grabfüllung stammen weitere zerscherbte und verbrannte Beigaben, die eventuell zu einem älteren Brandgrab gehören könnten.

Anthropologie

Fundnummer: 129564 (Skelett), 129561 (DNA-Probe; n. untersucht).
Lage: Gestreckte Rückenlage, Kopf frontal, Mund geschlossen, linker Arm gestreckt, rechter Arm angewinkelt über dem Bauch, Beine gestreckt.
Erhaltung: gut (70/max. 146).
Repräsentativität: gut (25/max. 42).
Fehlende Skelettelemente: Dem Skelett fehlen das Brustbein und die Kniescheibe rechts.
Geschlecht: männlich (Ascádi/Nemeskéri 1978).
Alter: adult II-matur I, 35–45 Jahre (Ascádi/Nemeskéri 1978).
Masse: Hire 332 mm, Rire 250 mm, Fire 458 mm, Fili 458 mm, Tiare 396 mm, Tiali 390 mm.
Körperhöhe: *in situ* 170–174 cm, rekonstruiert 163,4–176,2 cm (Pearson 1899).
Besonderheiten: Weisheitszähne im Ober-/Unterkiefer rechts wahrscheinlich nicht angelegt.
Pathologica (u. a. Schultz 1988): wenig Kariesbefall (I/max. IV), wenig bis mittlere Abrasion (1–5/max. 7). Hypoplasie (Eckzahn Unterkiefer rechts), wenig bis mittlere Gelenkarthrose (II–III/max. VI), mittlere degenerative Veränderungen der Wirbelsäule (III/max. VI), Unterkiefergelenke asymmetrisch (Condylare Asymmetrie), Elle links mit unspezifischen Auflösungserscheinung an Gelenkfläche zum Radius (Incisura radialis).

Antropologie aus Füllung von Grab 47 (Leichenbrand)

Fundnummern: 129566, 129569.
Gesamtgewicht/Teilgewichte: 10,6 g. Schädel 2,1 g, Extremitäten 6,0 g.
Fragmentierung: Variationsbreite sehr klein bis mittelgross. Fragmentgrösse: 1,5–3,5 mm, MW = 2,2 mm.
Färbung: uneinheitlich: schwarz bis altweiss; teilweise unvollständige Verbrennung.
Verbrennungsgrade: III–V; bei hohen Verbrennungsgraden Auftreten von leichteren Hitzerrissen.
Temperatur: 400–800 °C; überwiegend 800 °C.
Festigkeit: teilweise mässig, mehrheitlich aber spröde und hart.

Skelettregionen: Schädelfragmente von Scheitelpfeilen des postkraniales Skeletts: Diaphysenreste von Humerus und Ulna. Masse: Schädel, mittlere Kalottendicke (1), 4,3 mm, Humerus, Wanddicke in Diaphysenmitte (28) 2,7 mm.

Körperhöhe: –

Repräsentativität: gering; Individuenzahl: 1.

Alter: erwachsen.

Geschlecht: Frau?

Besonderheiten: Bruchkanten einheitlich scharf; Verbrennung relativ inhomogen; primäre Kohlenstoffverfärbungen in lateralen Körperpartien (Röhrenknochenkompakta).

Funde

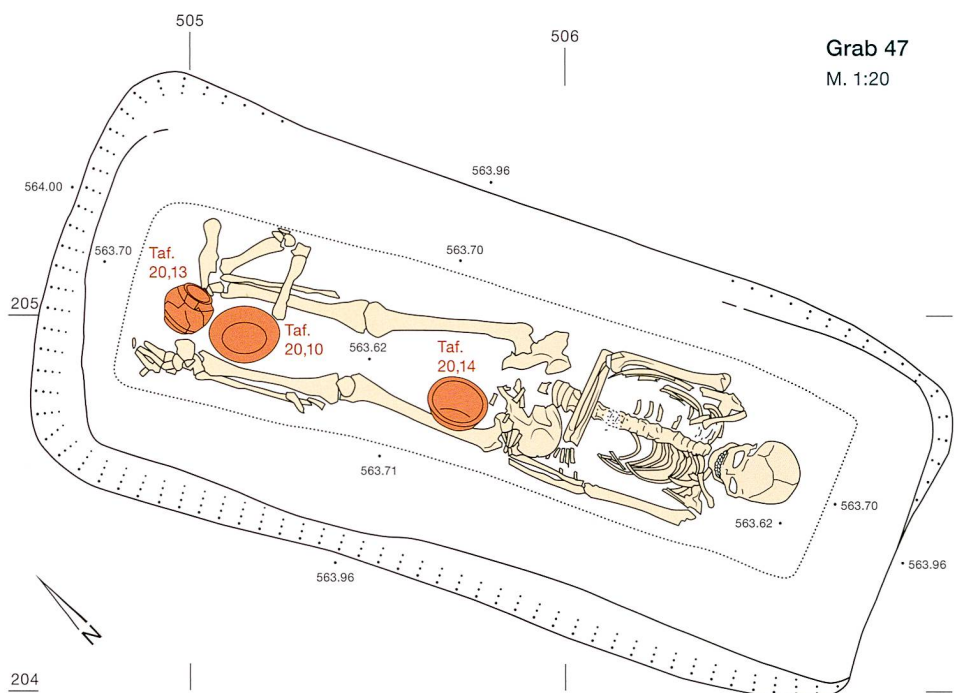
Tafel 20

- 10 Ganzer Teller, Drag. 31, TS. Orangeroter, mehliges Ton, orangefarbene, deckende Engobe. Zentraler Innenstempel nicht lesbar [... VIVs(retro)]. Auf der Aussenwand Ritzinschrift «XXXI». Ind. 119. Fnr. 129555: Qm 505,15/204,95, Pos. 48, Grab 47.
- 11 Ganzer Becher, AV 48/3, GLZT. Orangeroter Ton, orangefarbene deckende Engobe. Ind. 118. Fnr. 129350: Qm 505,01/205,02, Pos. 48, Grab 47.
- 12 Ganze Schüssel, AV 209/3 mit gekehlter Wand, RENG. Orangeroter, harter, sichtbar gemageter Ton, rote bis braune deckende Engobe. Ind. 117. Fnr. 129556: Pos. 48, Grab 47.
- Nägel, 25 Exemplare. Ind. 267. Fnr. 129567: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47; Fnr. 129568: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47; Fnr. 129569: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47.
- Schuhnägel, 7 Exemplare, darunter 4 grosse Schuhnägel. Unterseitenpunzen: 2 × 4 Punkte, 3 × 6 Punkte, 1 × 8 Punkte. Alle kreisförmig regelmässig angeordnet. Ind. 268. Fnr. 129567: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47; Fnr. 129568: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47; Fnr. 129569: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47.

Funde aus Füllung Grab 47

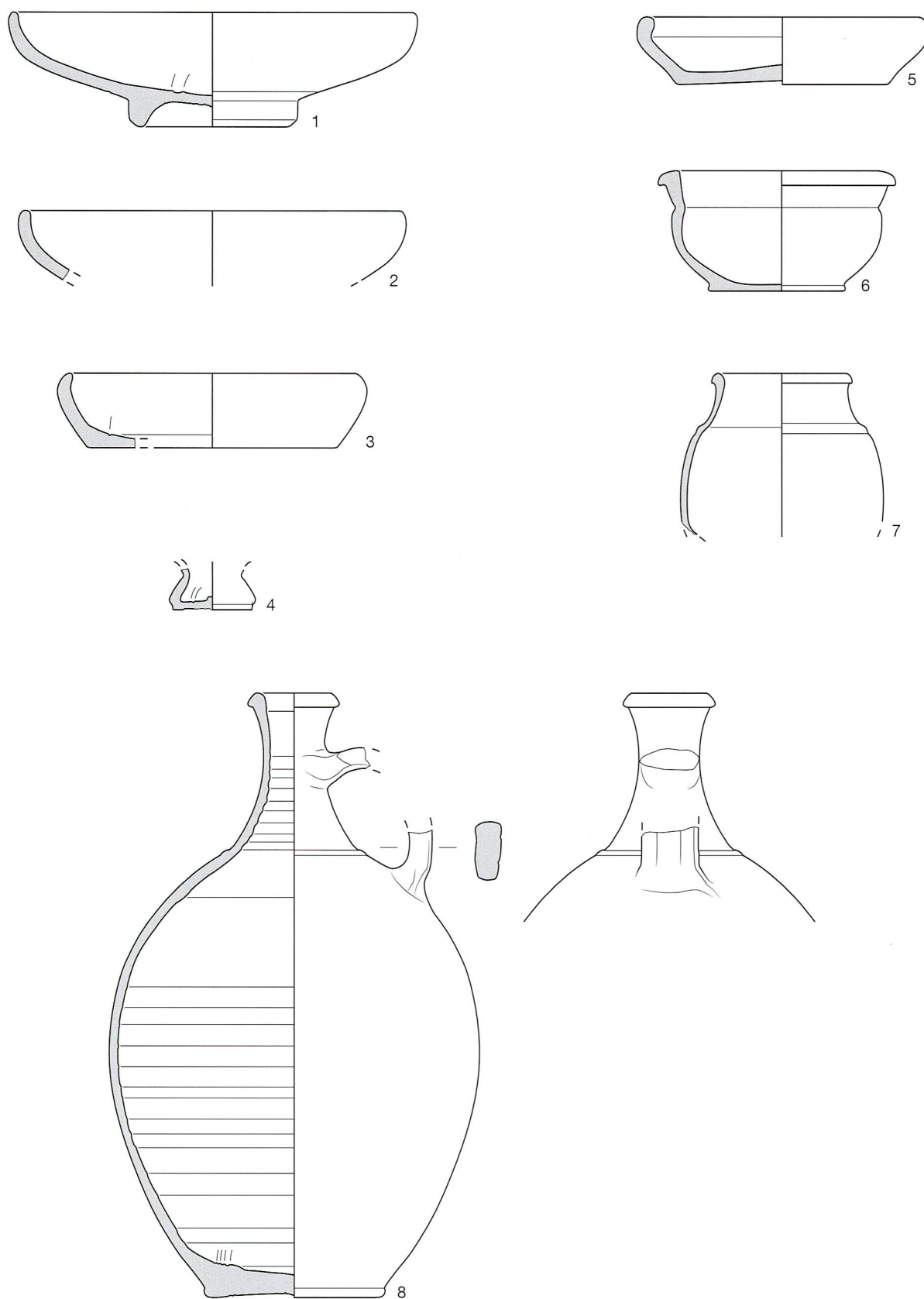
Tafel 20

- 13 RS, BS Schüssel, Drack 21, Randform 2, DRACK 20–22. Orangeroter, mehliges Ton mit grauen Flecken. Verbrannt. Auf der unteren Aussenwand letzte Reste einer dunkelbraunen Engobe. Ind. 81. Fnr. 129567: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung; Fnr. 129568: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung; Fnr. 129572: Pos. 48, Grab 47-Füllung.
- 14 RS, WS Schüssel, AV 159/1, GLZT. Hellbeiger, mehliges Ton. Auf der Aussenwand Kreisaugendeckor. Ind. 79. Fnr. 129567: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung; Fnr. 129568: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung.
- WS Becher, GLZT. Orangeroter Ton, aussen rote Engobe. Aussenwand zeigt figürliche Barbotineverzierung. Ind. 78. Fnr. 129567: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung.
- RS Schüssel, evtl. AV 168/2, RENG. Roter Ton, rote Engobe. Evtl. RS Imitation Drag. 37. Ind. 77. Fnr. 129567: Qm 505/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung.
- WS Schüssel, RENG. Beiger, mehliges Ton, aussen und innen Reste einer dunkelbraunen Engobe. Ind. 86. Fnr. 129570: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung.
- 15 Ganzer Napf, AV 283/2, RG. Roter bis brauner, sandiger, grob gemageter Ton. Verbrannt. Ind. 87. Fnr. 129568: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung; Fnr. 129570: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47-Füllung; Fnr. 129572: Pos. 48, Grab 47-Füllung.
- 16 WS mit Henkelansatz Krug, RF. Hellbrauner, mehliges, innen grauer Ton. Verbrannt? Ind. 88. Fnr. 129572: Pos. 48, Grab 47-Füllung.
- BS Krug, RF. Orangeroter Ton. Ind. 85. Fnr. 129570: Qm 506/204–205, Pos. 47, Grab 47.
- Nägel, 1 Exemplar aus Füllung. Ind. 270. Fnr. 129566: Pos. 48, Grab 47-Füllung.



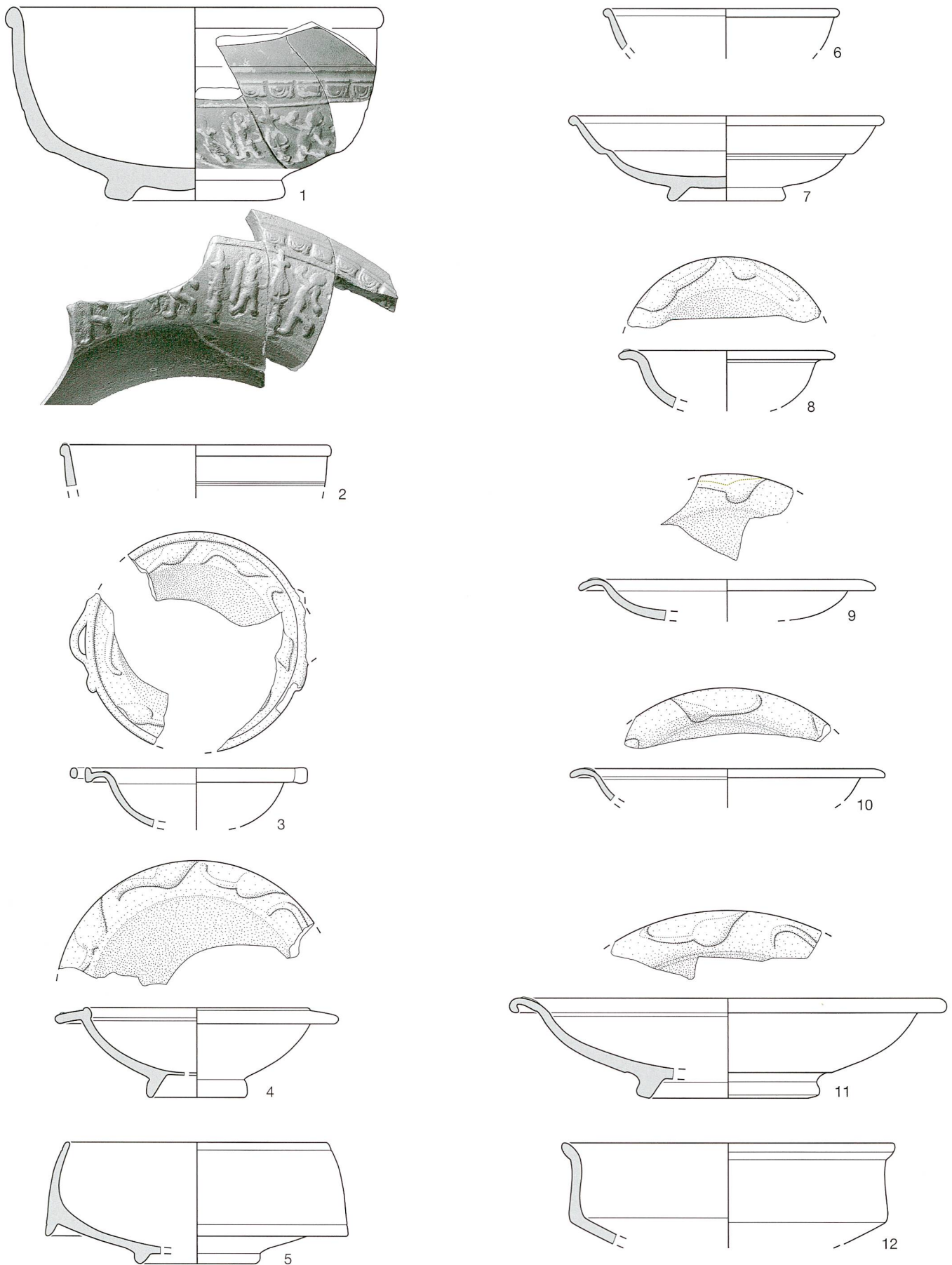
Grab 47
M. 1:20

Grab 44



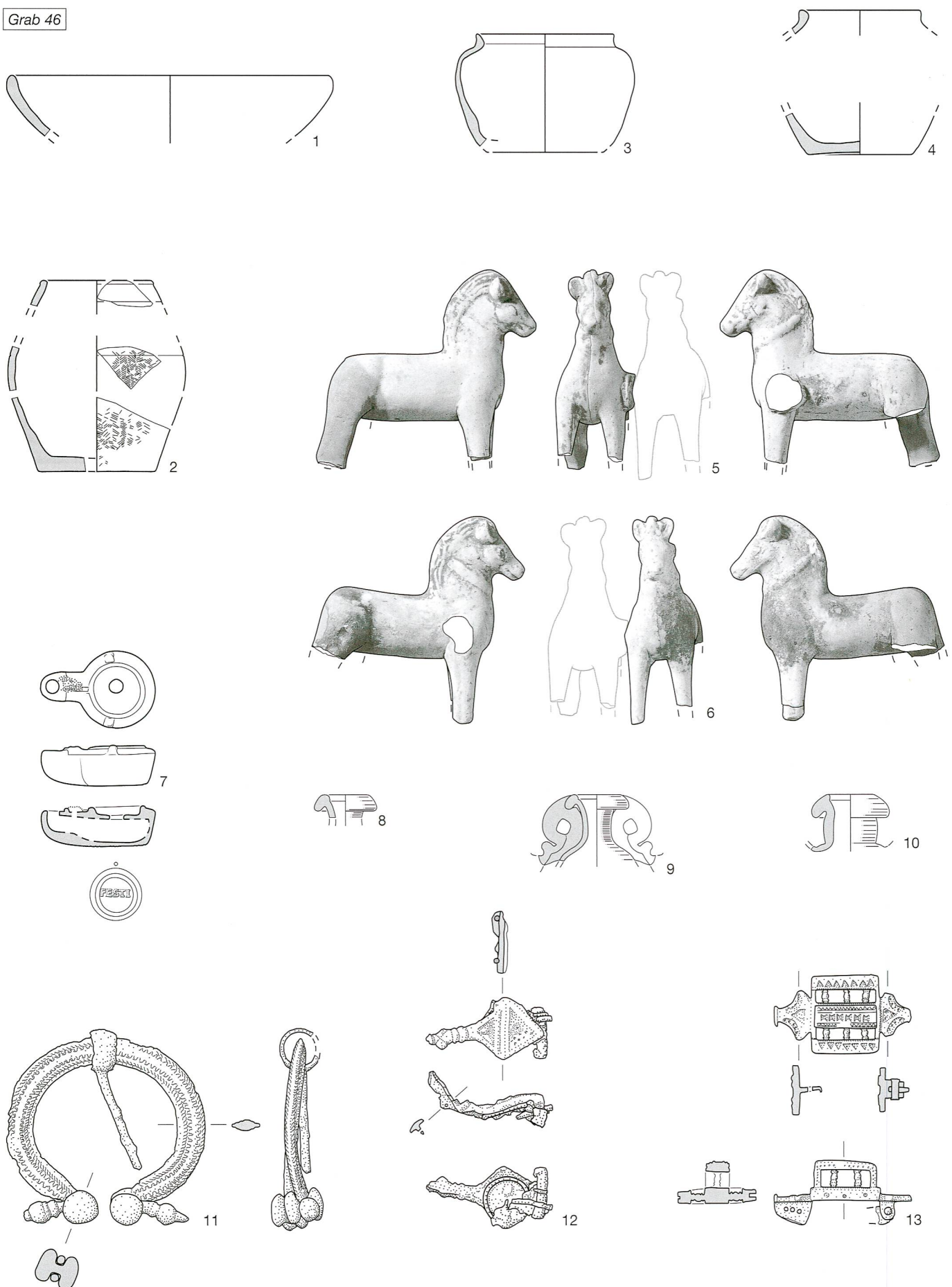
Taf. 1: Allmendingen, Gümligenweg. 1: TS-Imitation. 4, 7: Glanztonkeramik. 5, 6, 8: engobierte Gebrauchskeramik. 2, 3: Gebrauchskeramik. 1–8: M. 1:3.

Grab 46



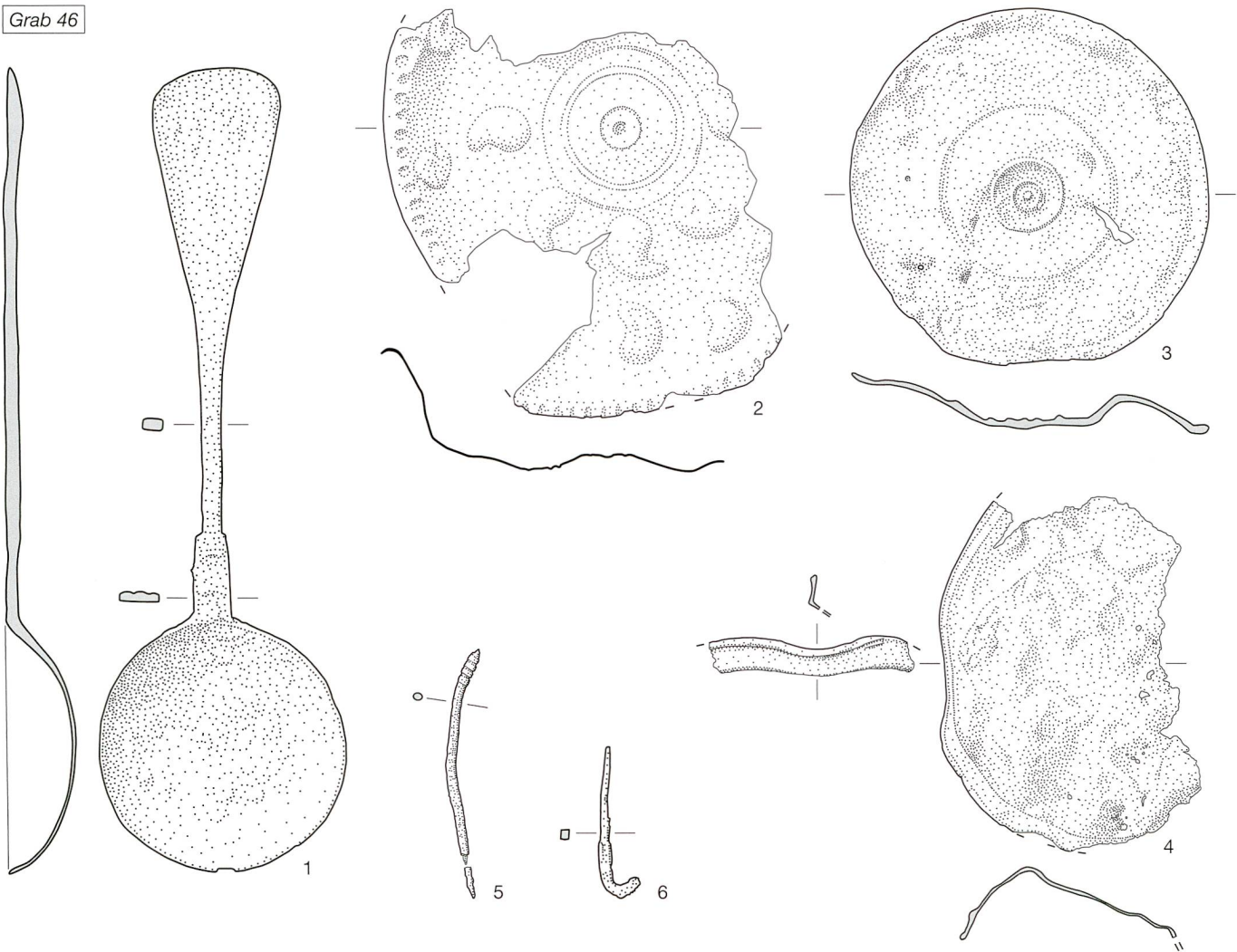
Taf. 2: Allmendingen, Gümligenweg. 1-4, 6-11: TS. 5, 12: TS-imitation. 1-12: M. 1:3.

Grab 46

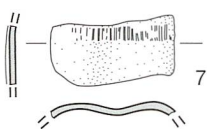


Taf. 3: Allmendingen, Gümligenweg. 1–4: Gebrauchskeramik. 5–6: Terrakotten. 7: Lampe. 8–10: Glas. 11–13: Bronze. 1–7: M. 1:3. 8–13: M. 1:2.

Grab 46



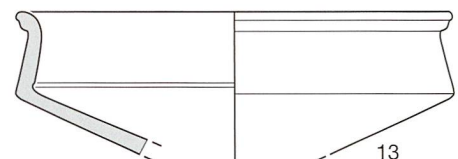
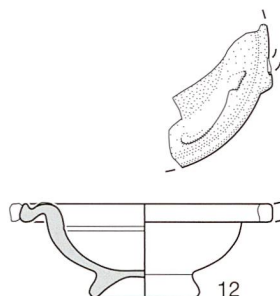
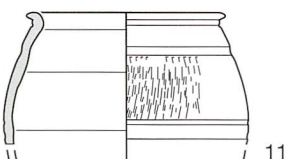
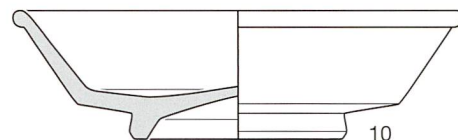
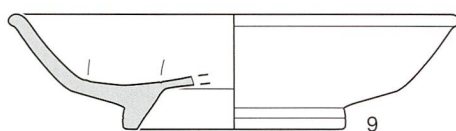
Grab 80



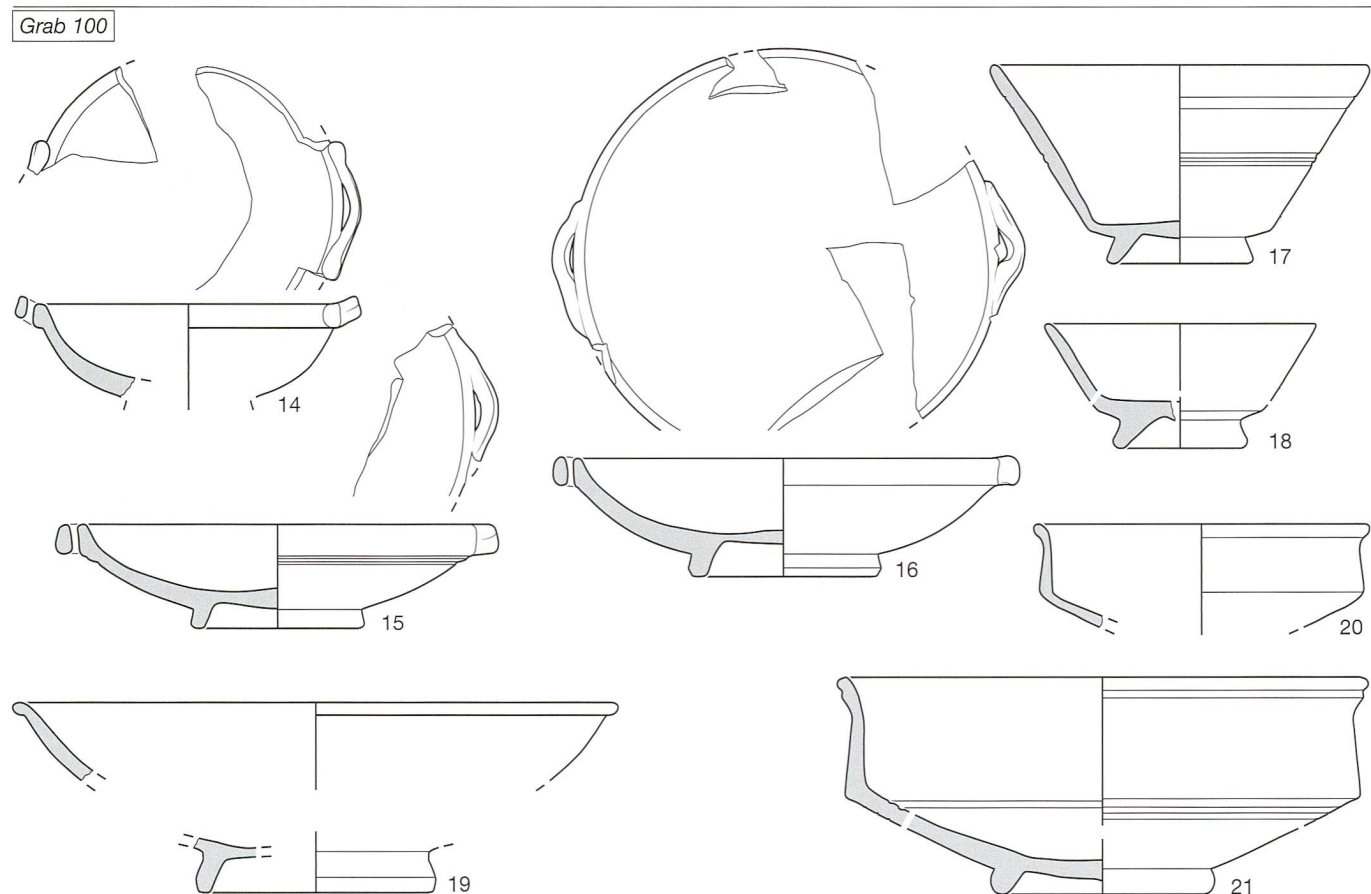
Grab 94



Grab 98

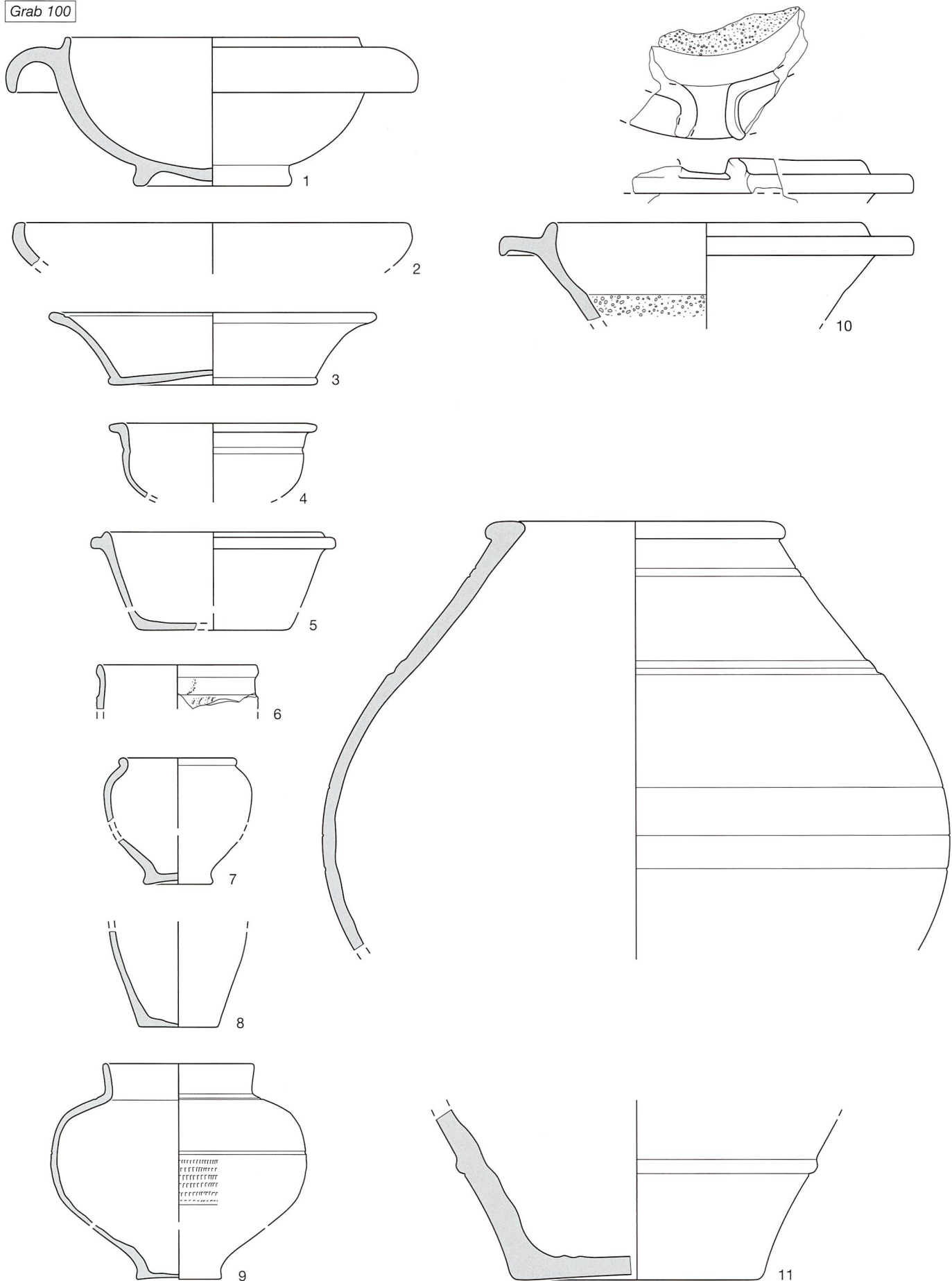


Taf. 4: Allmendingen, Gümligenweg. 1–6: Bronze. 7, 11: Glanztonkeramik. 8: Münze. 9, 10, 12: TS. 13: TS-Imitation.
1–6: M. 1:2. 7, 9–13: M. 1:3, 8: M. 1:1.



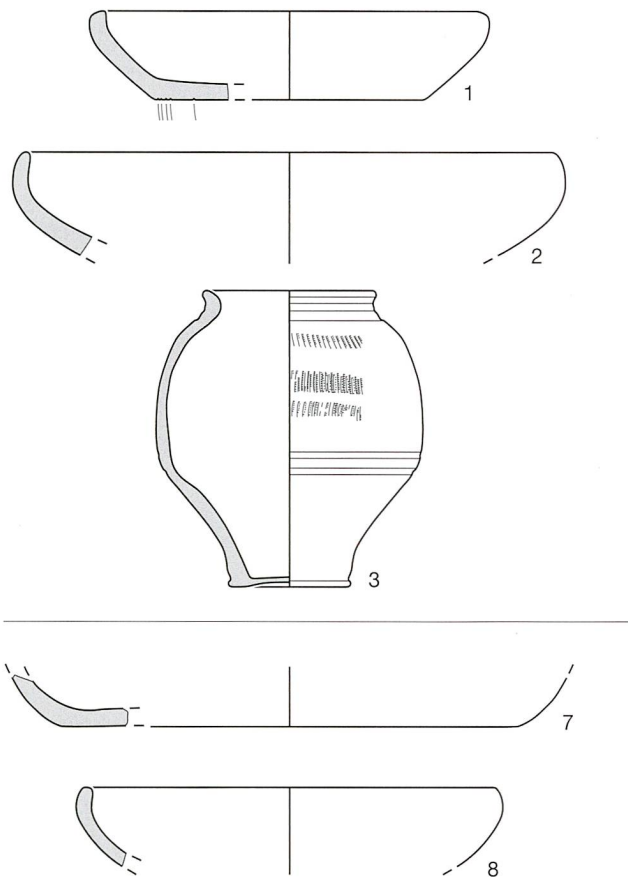
Taf. 5: Allmendingen, Gümligenweg. 1–3, 6, 8, 10: Gebrauchskeramik. 4, 5, 7: rot engobierte Keramik. 9: Dolium. 11: Münze. 12, 13: Glas. 14–19: TS. 20, 21: TS-Imitation. 1–10, 14–21: M. 1:3. 12, 13: M. 1:2. 11: M. 1:1.

Grab 100

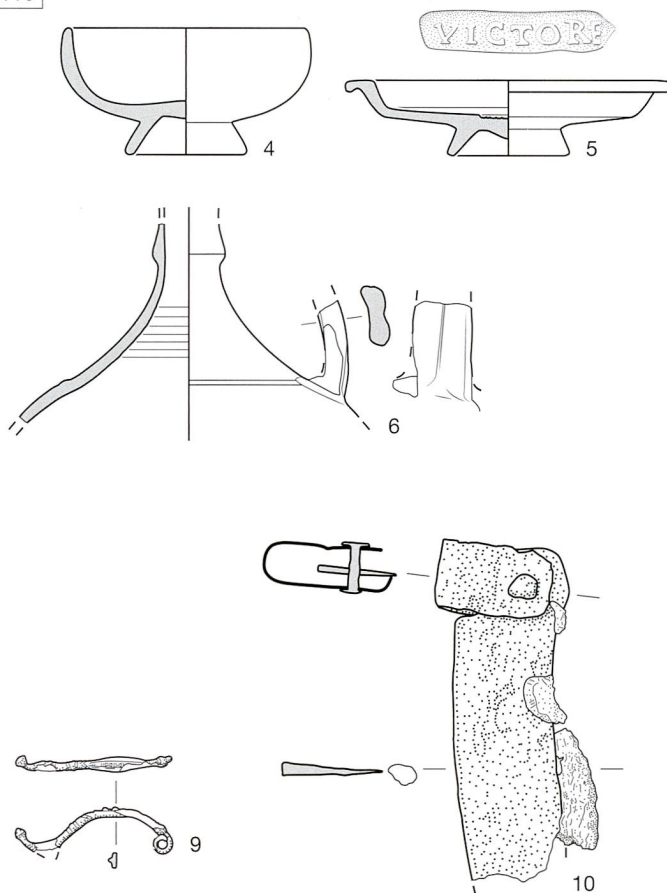


Taf. 6: Allmendingen, Gümligenweg. 1: TS-Imitation. 6: Glanztonkeramik. 2, 5, 7, 8: rot engobierte Keramik. 3: Terra nigra. 4, 9: Gebrauchskeramik. 10: Reibschüssel. 11: Dolium. 1–11: M. 1:3.

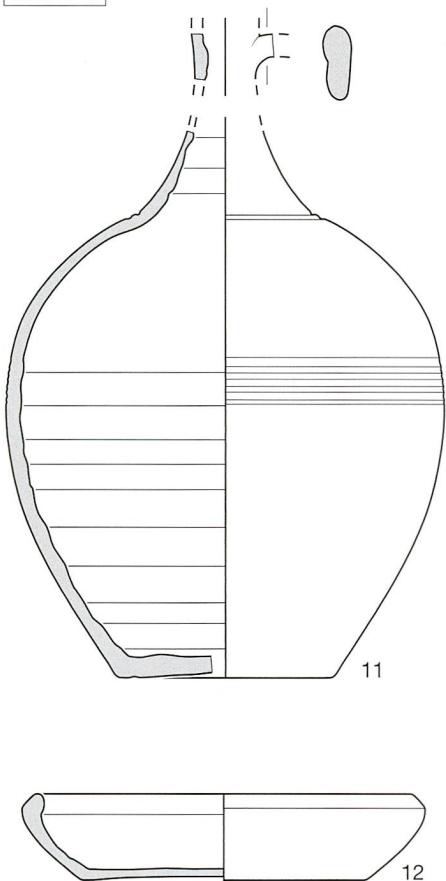
Grab 108



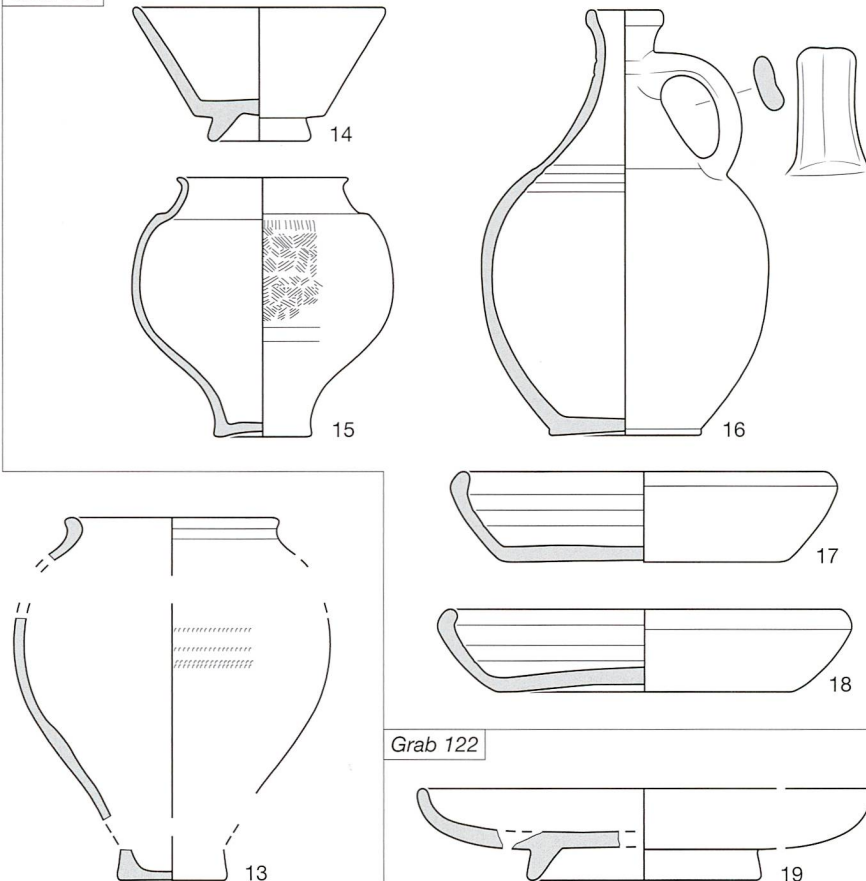
Grab 110



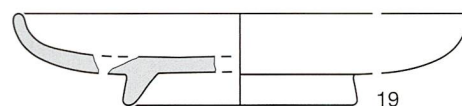
Grab 118



Grab 120

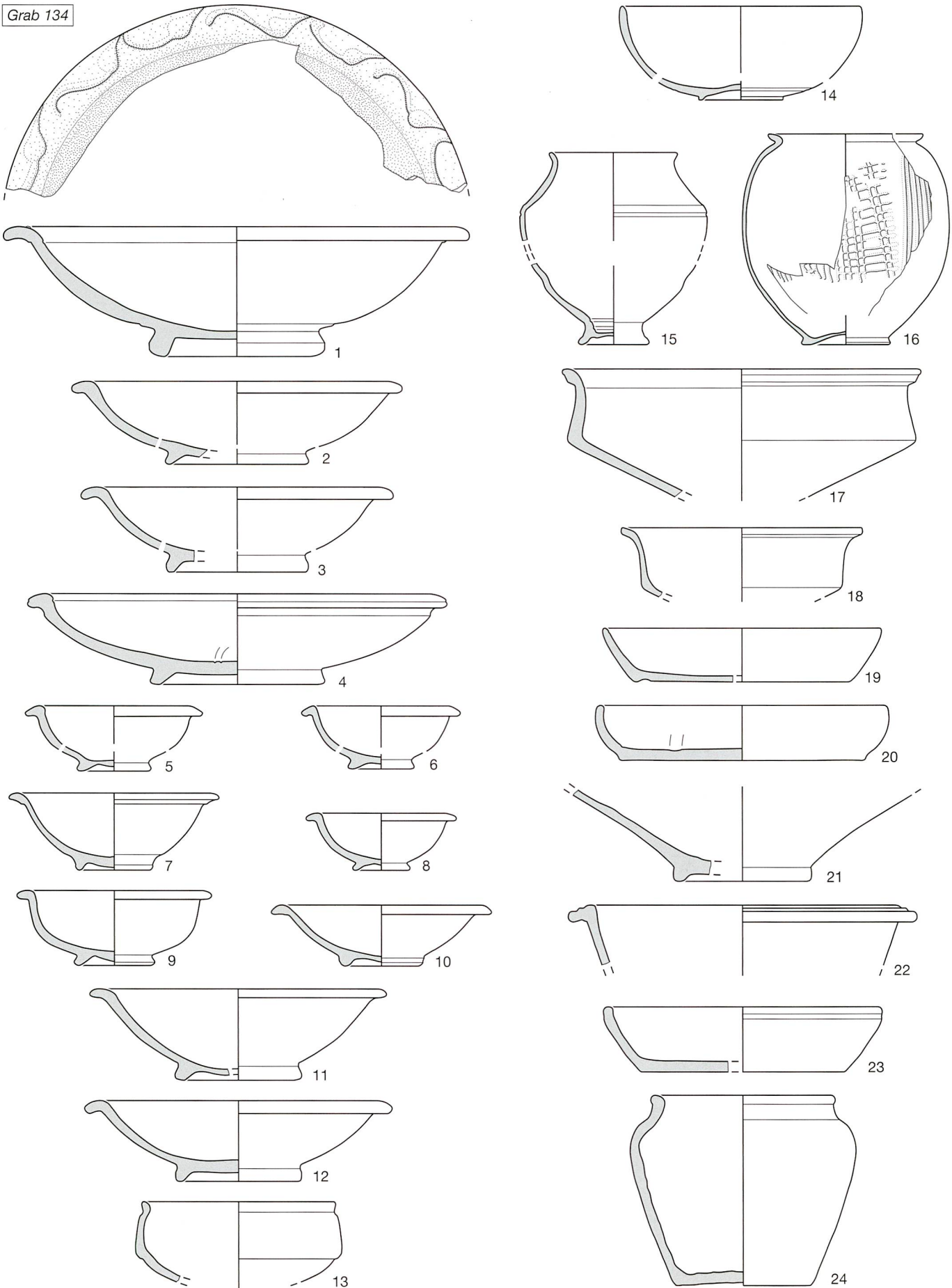


Grab 122



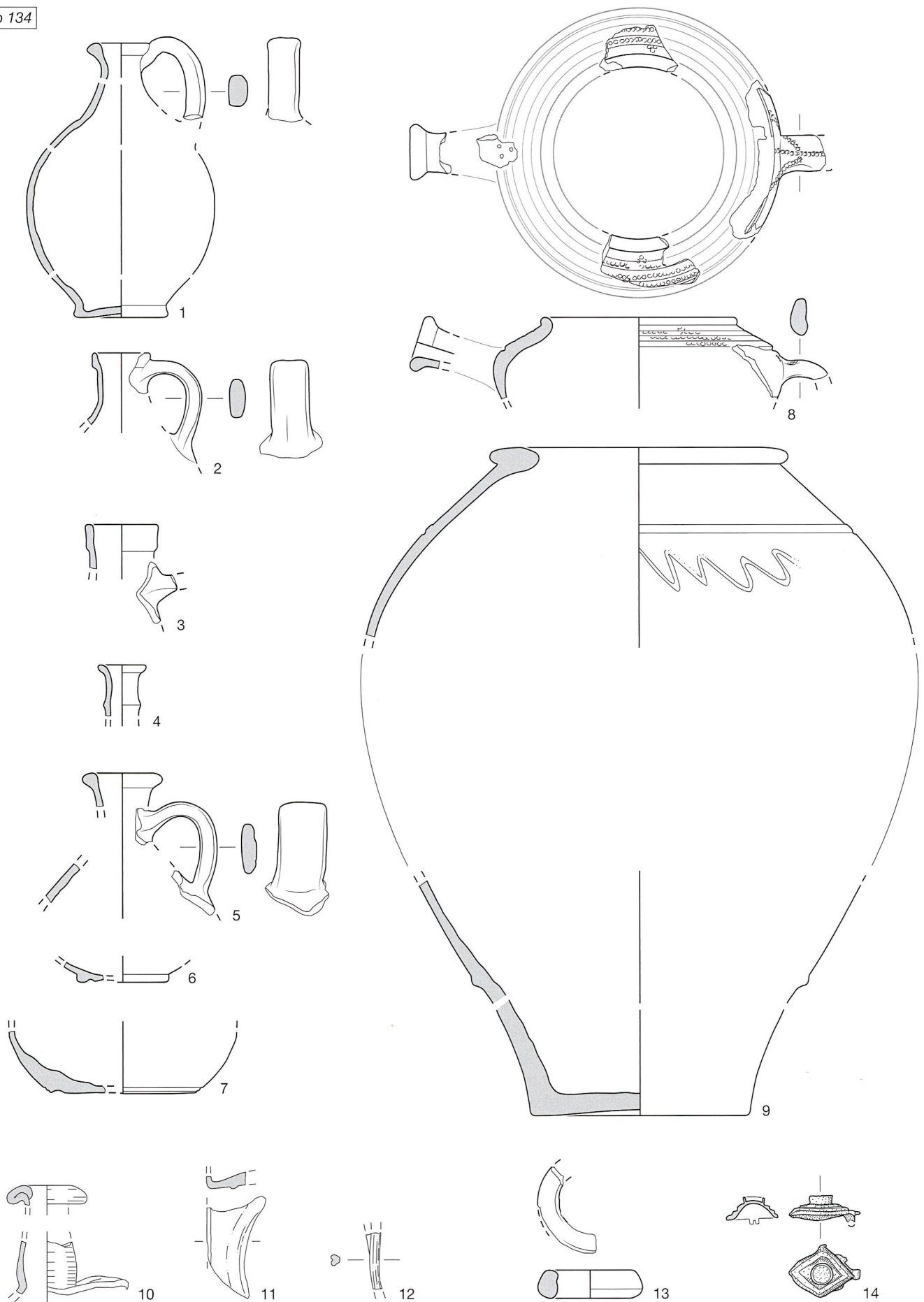
Taf. 7: Allmendingen, Gümligenweg. 4, 5, 14, 19: TS. 3, 13, 15: Glanztonkeramik. 1, 6, 8, 11, 12, 16–18: rot engobierte Keramik. 2, 7: Gebrauchskeramik. 9: Bronze. 10: Eisen. 1–8, 11–19: M. 1:3. 9, 10: M. 1:2. Stempel zu 5: M. 1:1.

Grab 134



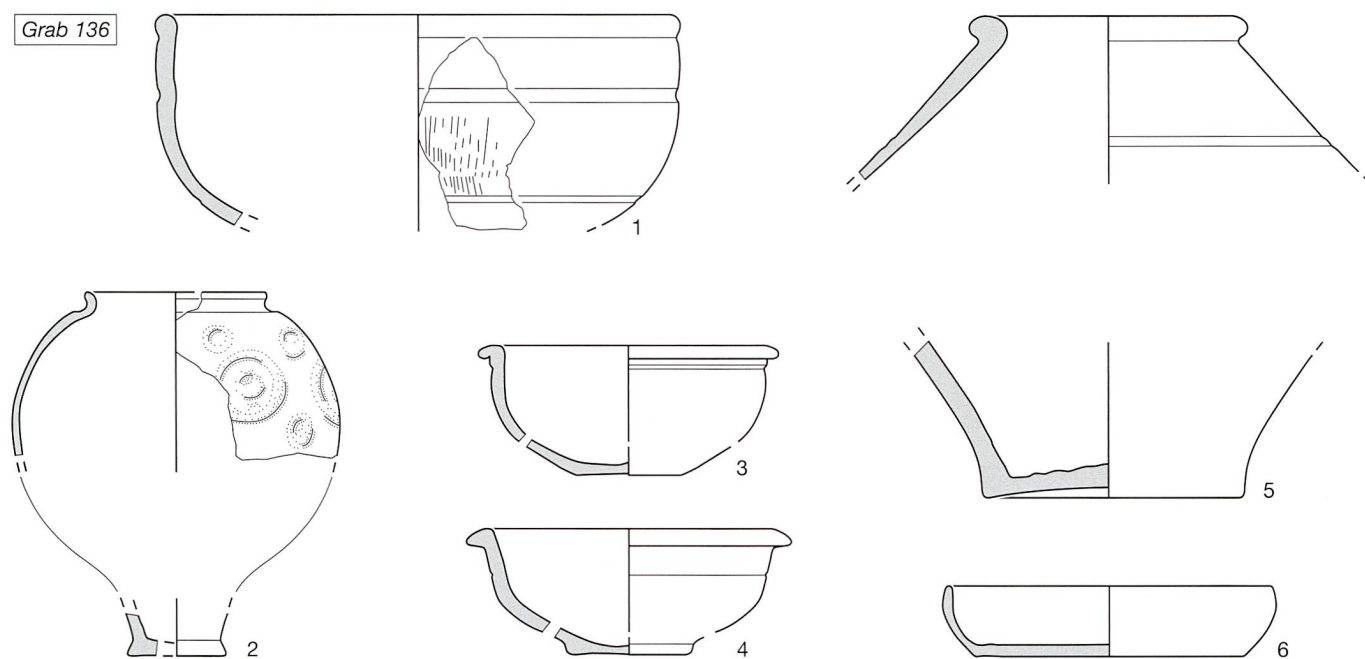
Taf. 8: Allmendingen, Gümligenweg. 1: TS. 2–13, 17, 18: TS-Imitation. 14: Keramik bemalt. 16: Dünnwandkeramik. 15: Glanztonkeramik. 19–23: rot engobierte Keramik. 24: Gebrauchskeramik. 1–24: M. 1:3.

Grab 134

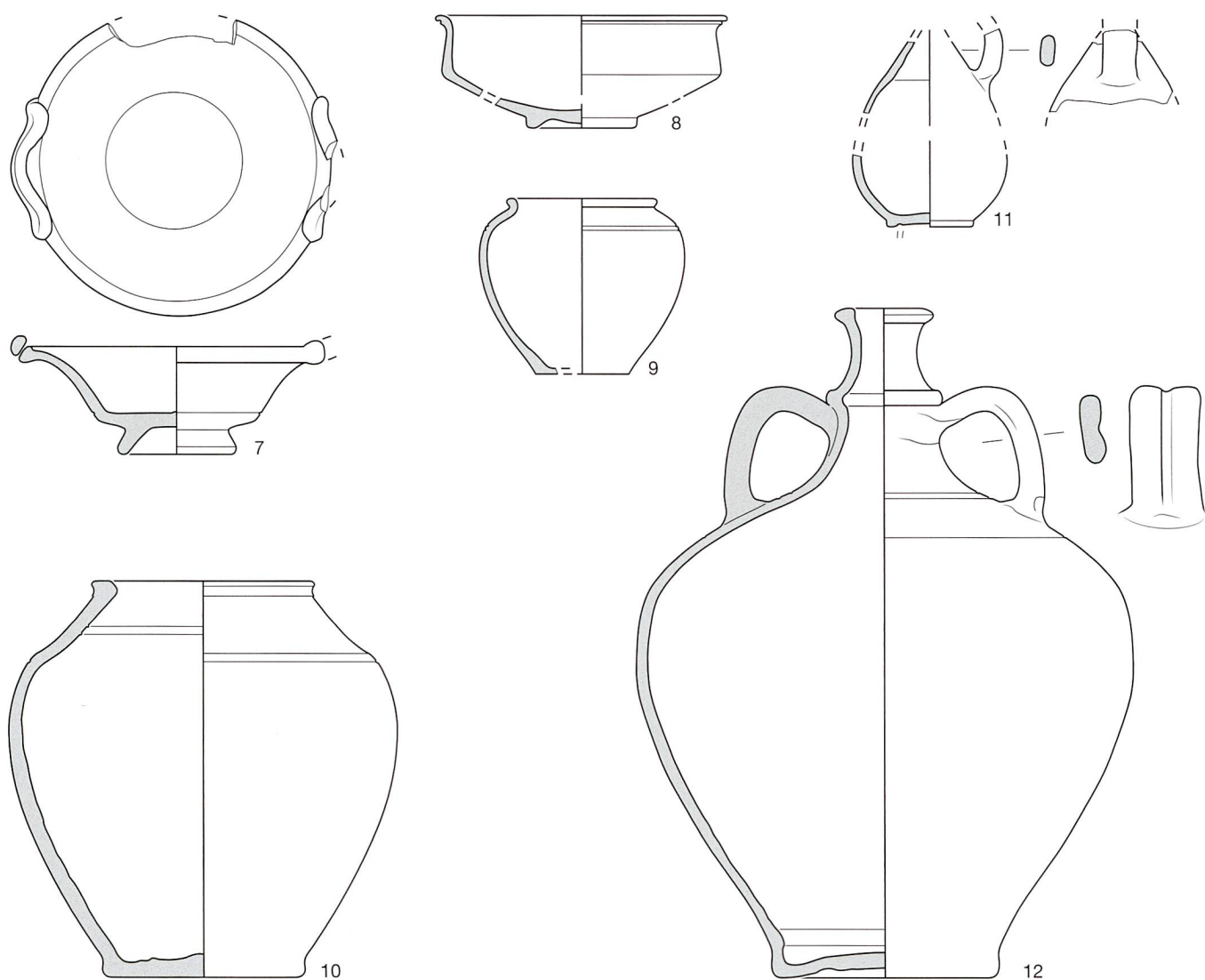


Taf. 9: Allmendingen, Gümligenweg. 1, 2, 6, 8: rot engobierte Keramik. 3–5, 7: Gebrauchskeramik. 9: Dolium. 10–12: Glas. 13: Spezielles. 14: Bronze. 1–9, 13: M. 1:3. 10–12, 14: M. 1:2.

Grab 136

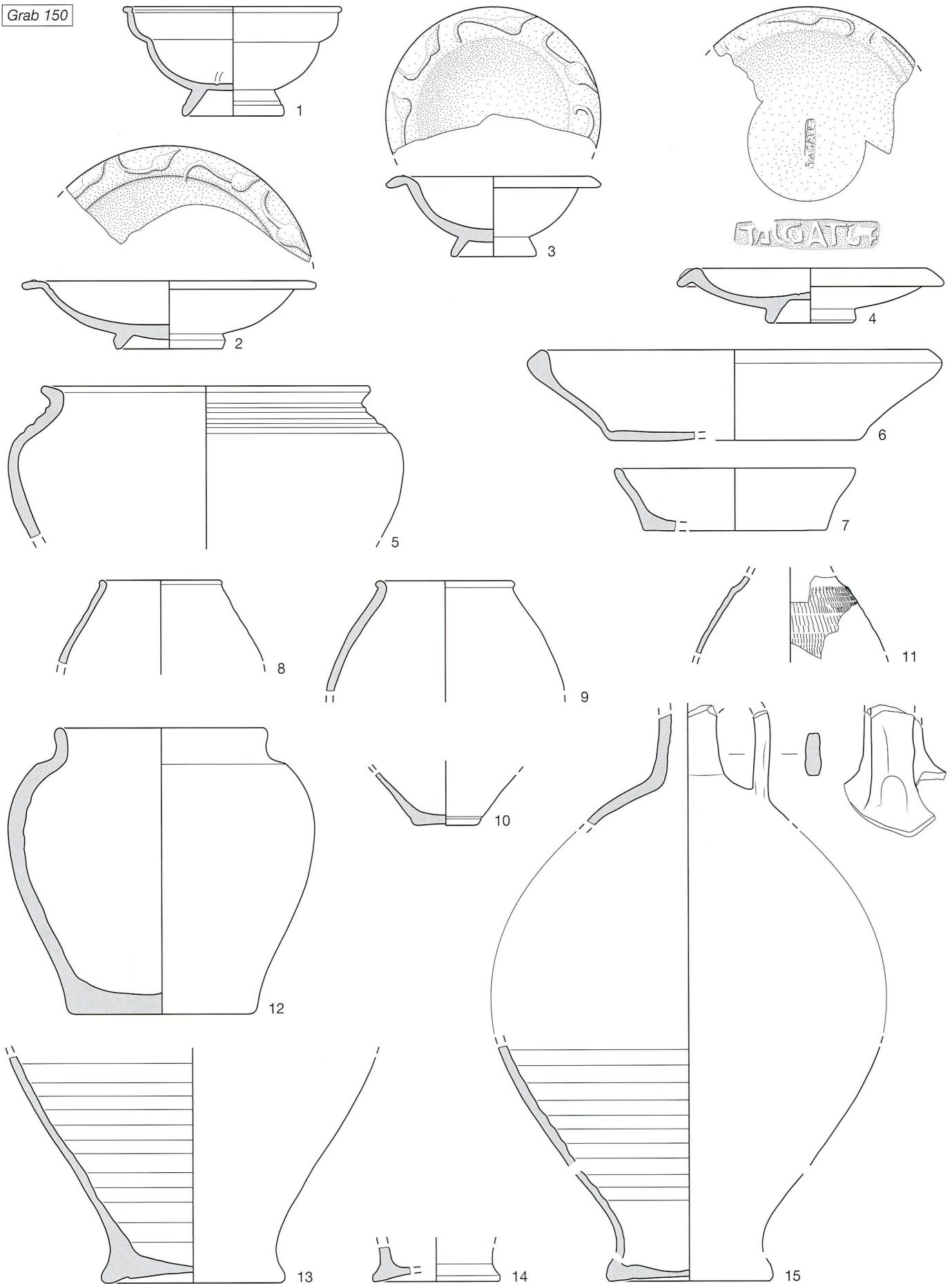


Grab 138



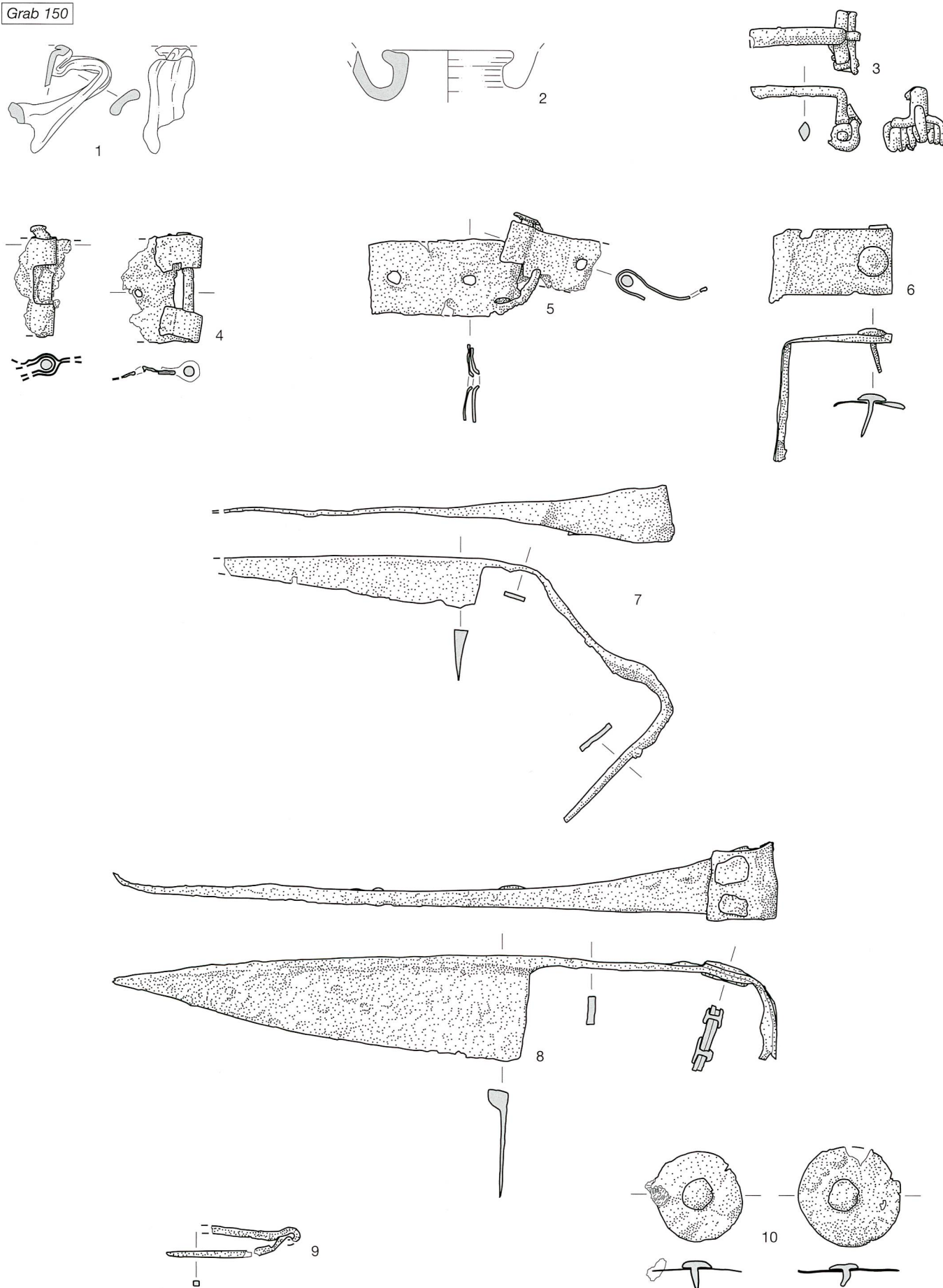
Taf. 10: Allmendingen, Gümligenweg. 7: TS. 1, 8: TS-Imitation. 2: Glanztonkeramik. 3, 4: rot engobierte Keramik. 5, 6, 9–12: Gebrauchskeramik. 1–12: M. 1:3.

Grab 150



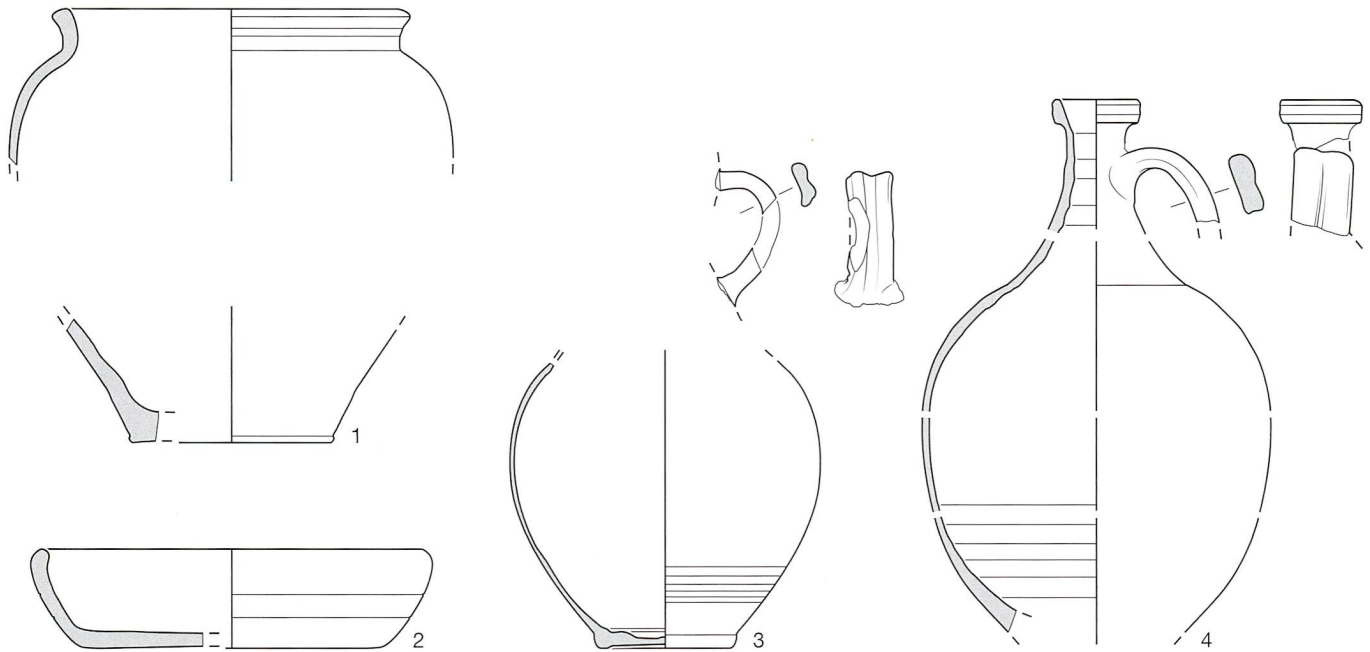
Taf. 11: Allmendingen, Gümligenweg. 1–3: TS. 4: TS-Imitation. 5, 6, 15: rot engobierte Keramik. 7, 8, 9–11, 13, 14: Gebrauchskeramik. 12: Grobkeramik. 1–15: M. 1:3. Stempel zu 4: M. 1:1.

Grab 150

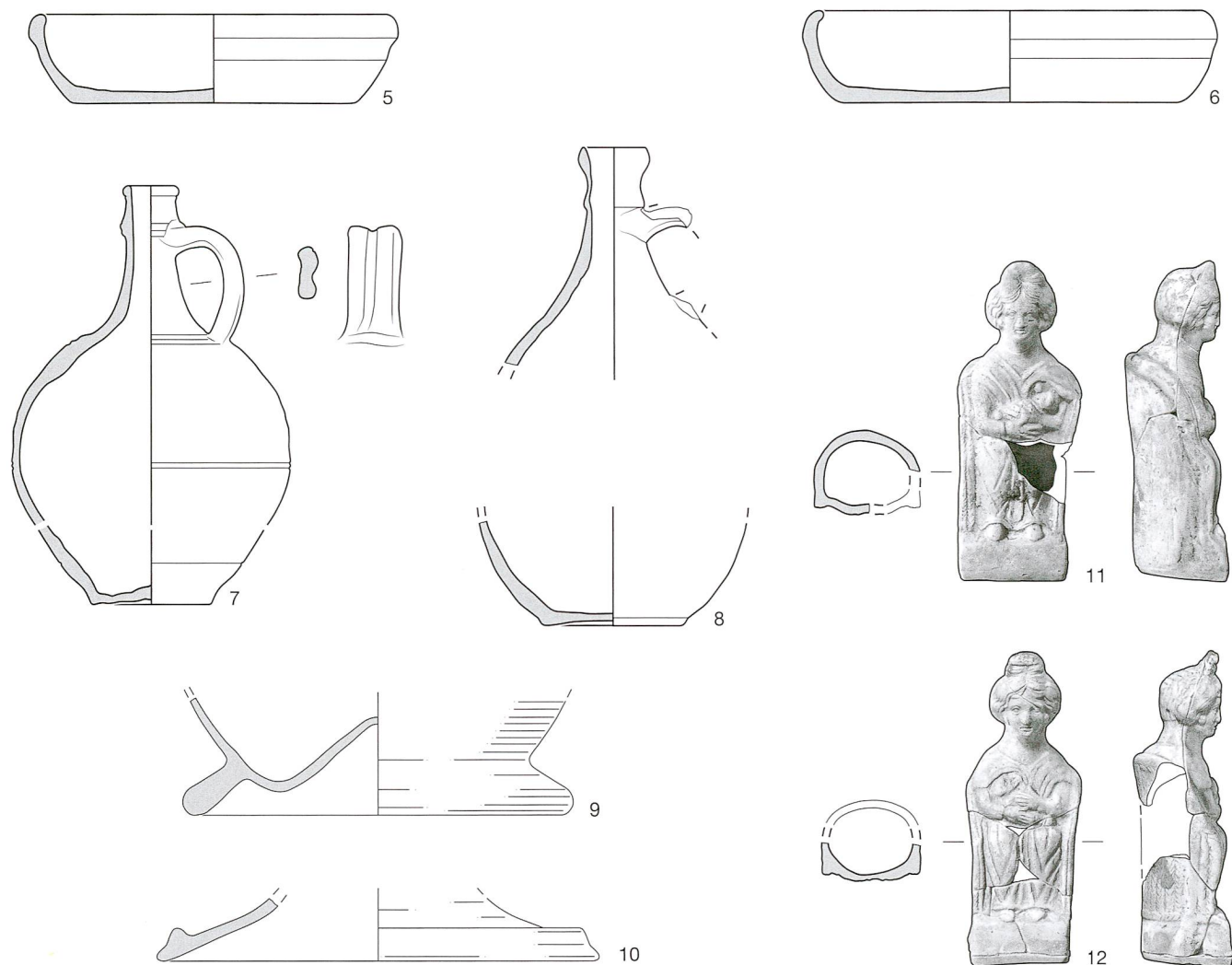


Taf. 12: Allmendingen, Gümligenweg. 1, 2: Glas. 3–10: Eisen. 1–10: M. 1:2.

Grab 162

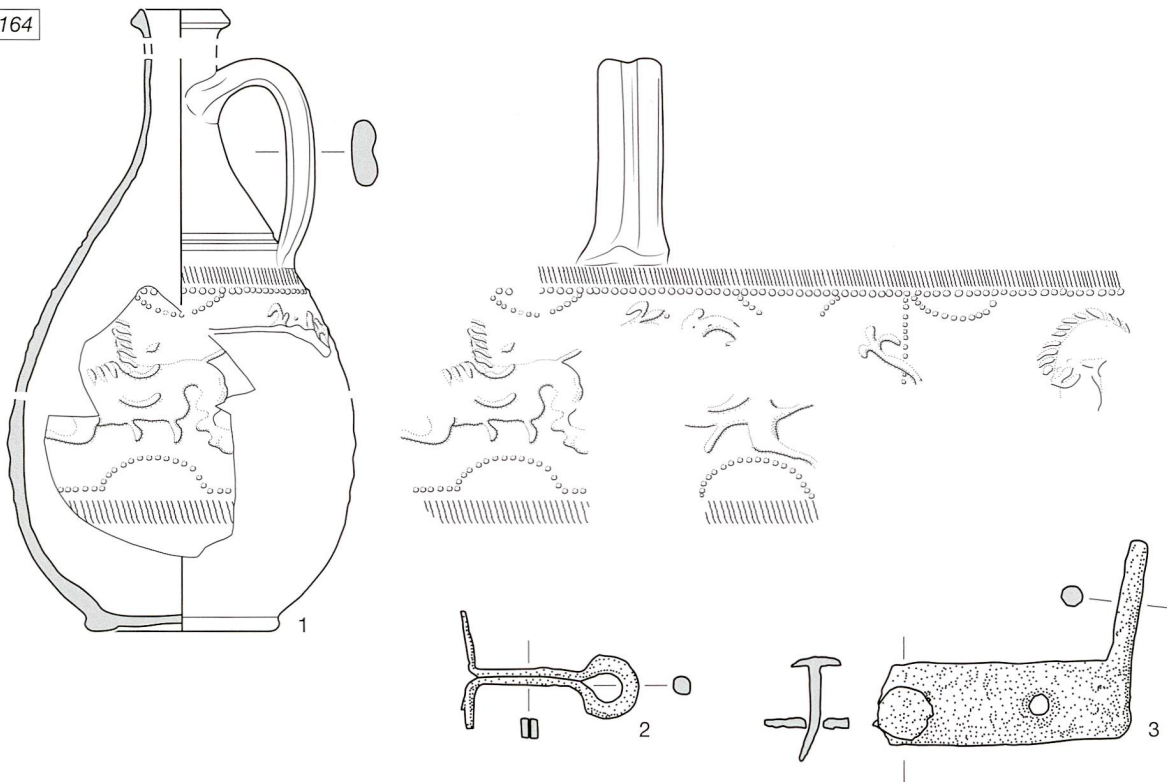


Grab 164

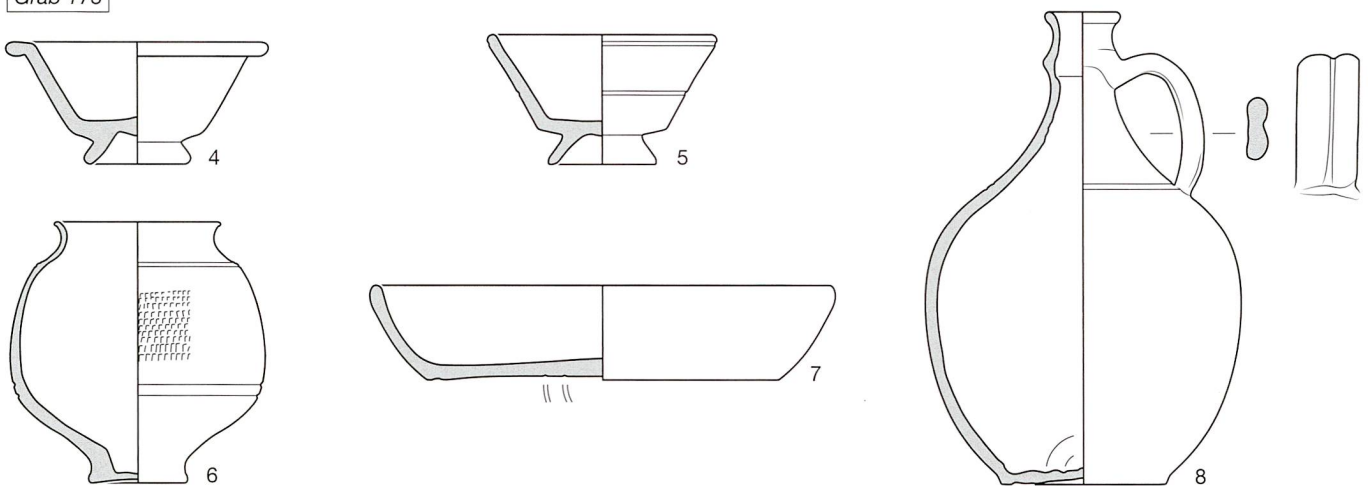


Taf. 13: Allmendingen, Gümligenweg. 2–8: rot engobierte Keramik. 1: Grobkeramik. 4–8: Gebrauchskeramik. 11, 12: Terrakotten. 9, 10: Glas. 1–8, 11, 12: M. 1:3. 9, 10: M. 1:2.

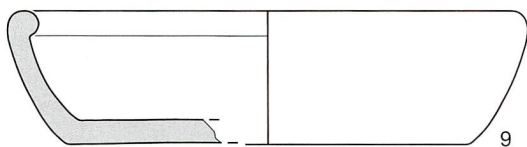
Grab 164



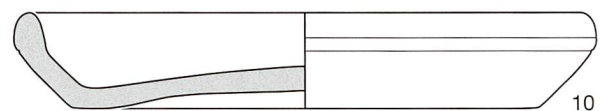
Grab 178



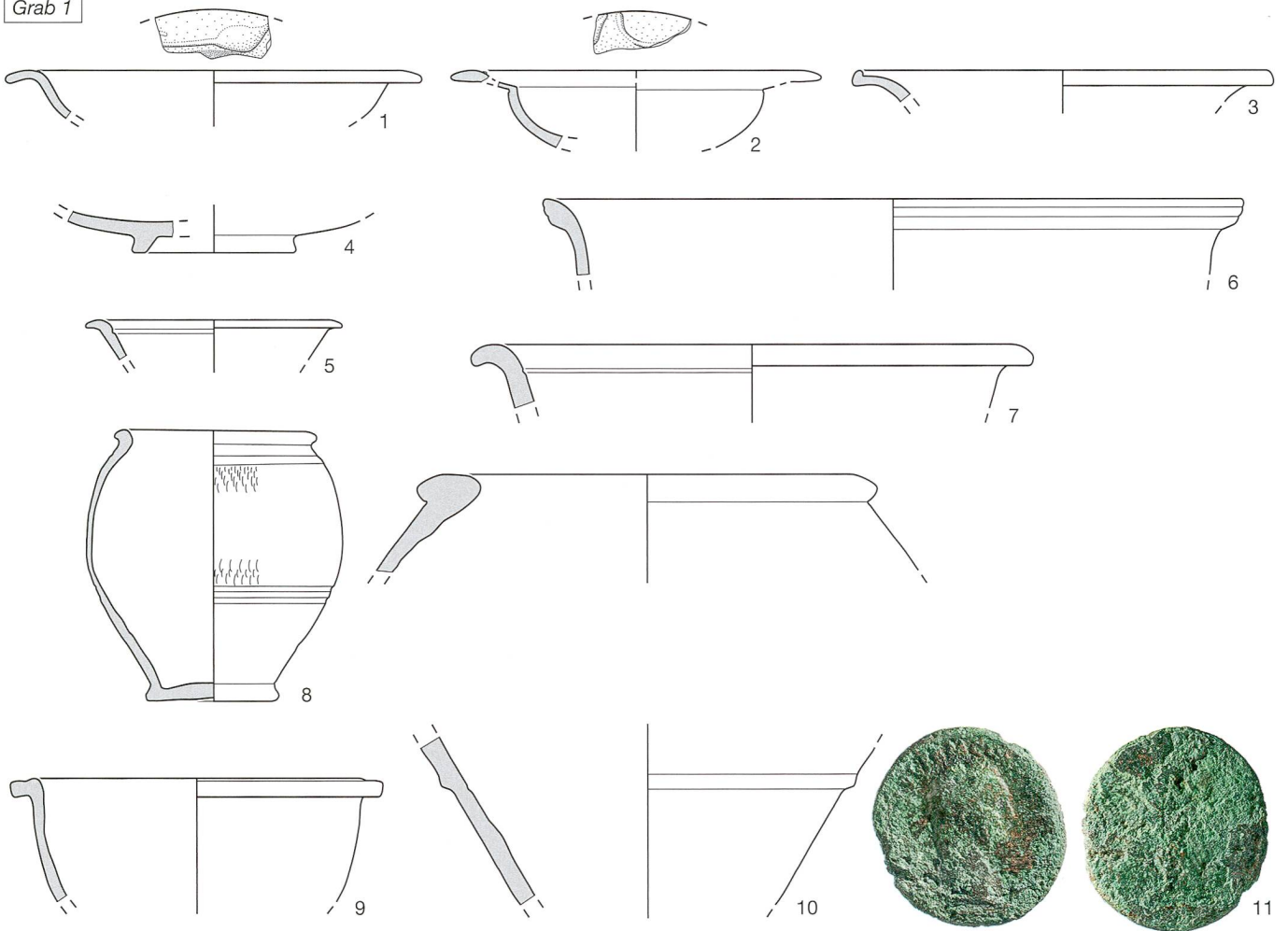
Grab 182



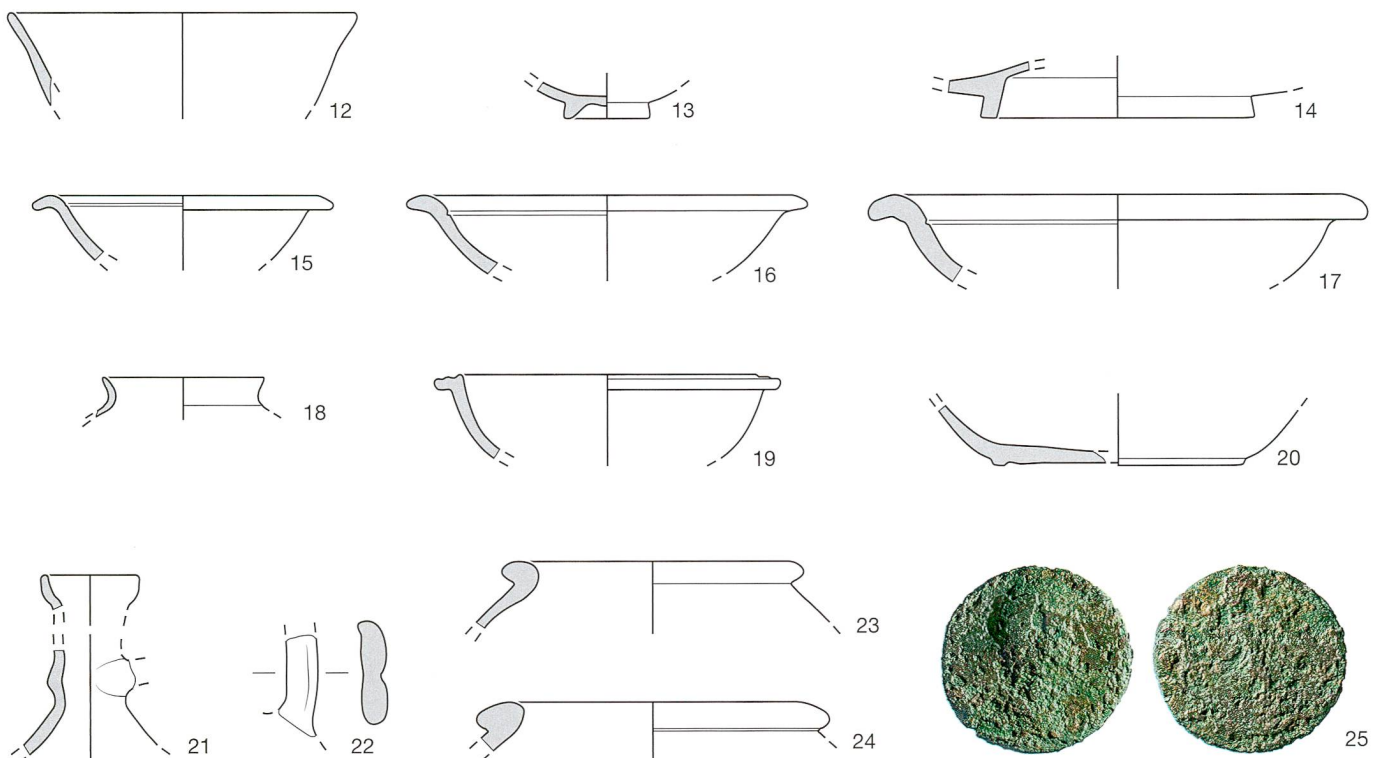
Grab 184



Grab 1

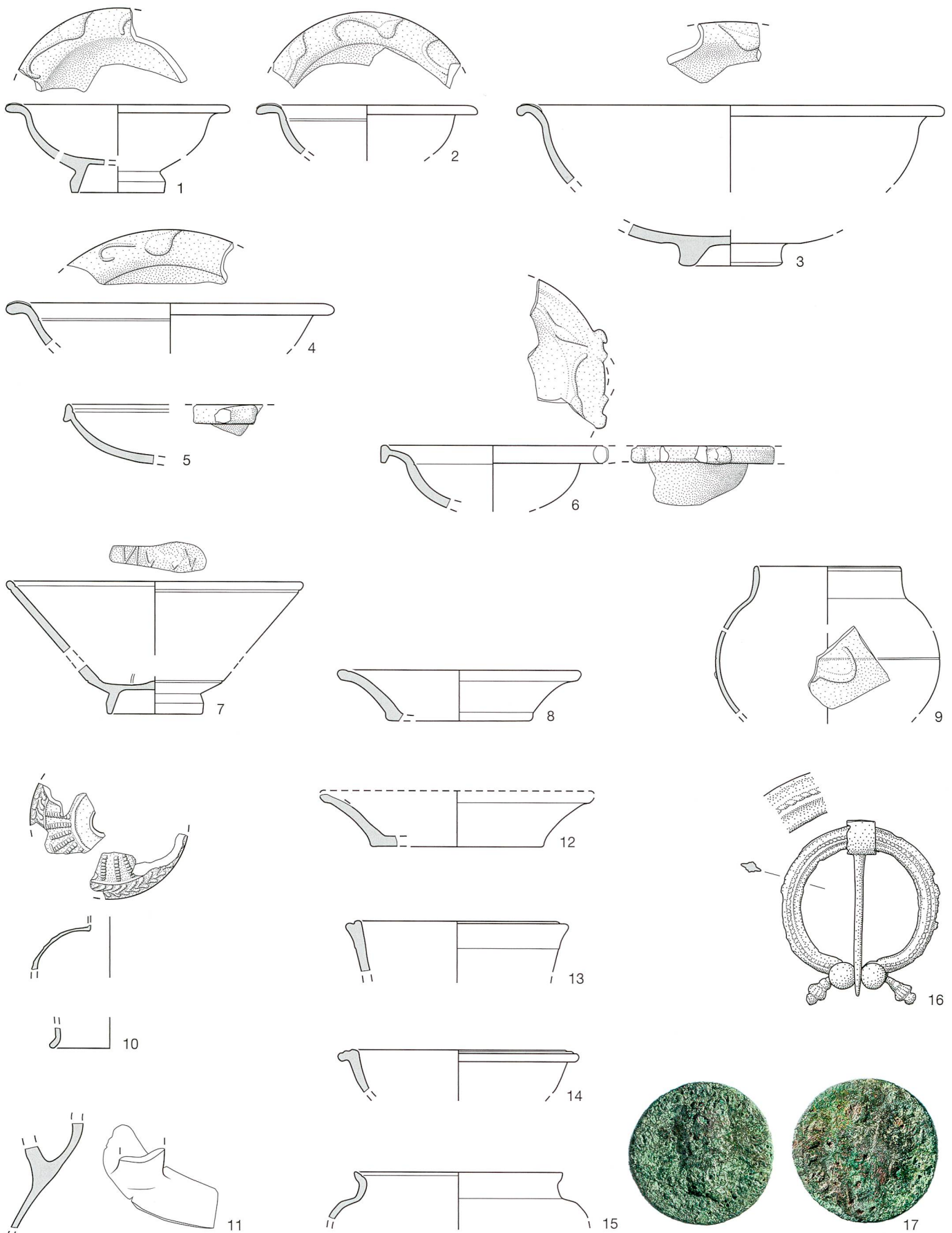


Grab 41, Füllung



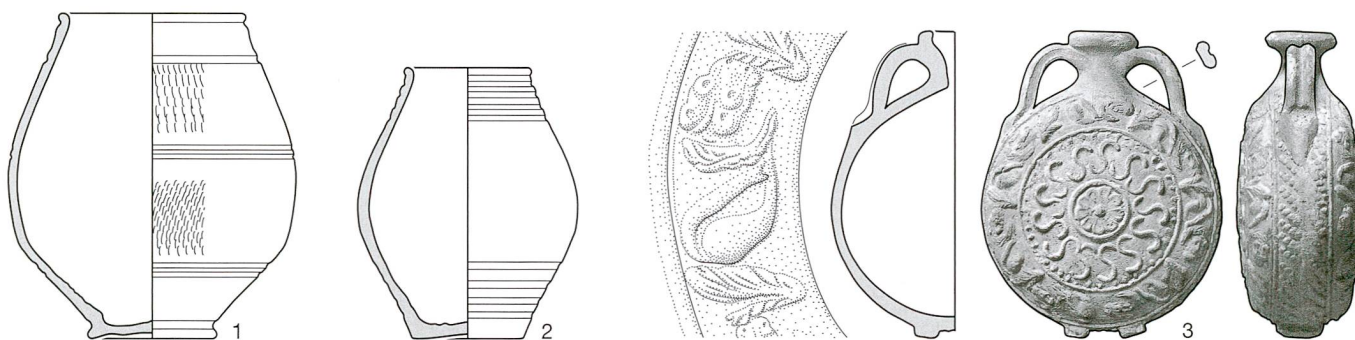
Taf. 15: Unterseen, Baumgarten 25. 1–4, 12–14: TS. 5–7, 15–17: TS-Imitation. 8, 18: Glanztonkeramik. 9–10, 19–24: Gebrauchskeramik. 11, 25: Münze. 1–10, 12–24: M. 1:3.

Grab 2, Füllung



Taf. 16: Unterseen, Baumgarten 25. 1–7: TS. 8: TS-Imitation. 9: Glanztonkeramik. 10: Keramik bleiglasiert. 11–15: Gebrauchskeramik. 16: Bronze. 17: Münze. 1–15: M. 1:3. 16: M. 1:2. Stempel zu 7: M. 1:1.

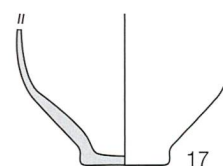
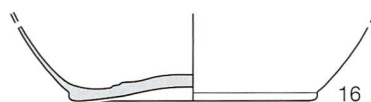
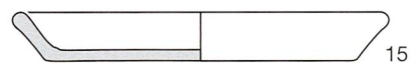
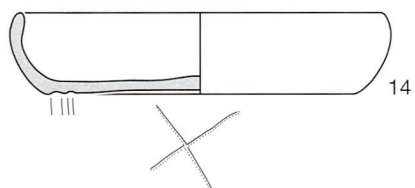
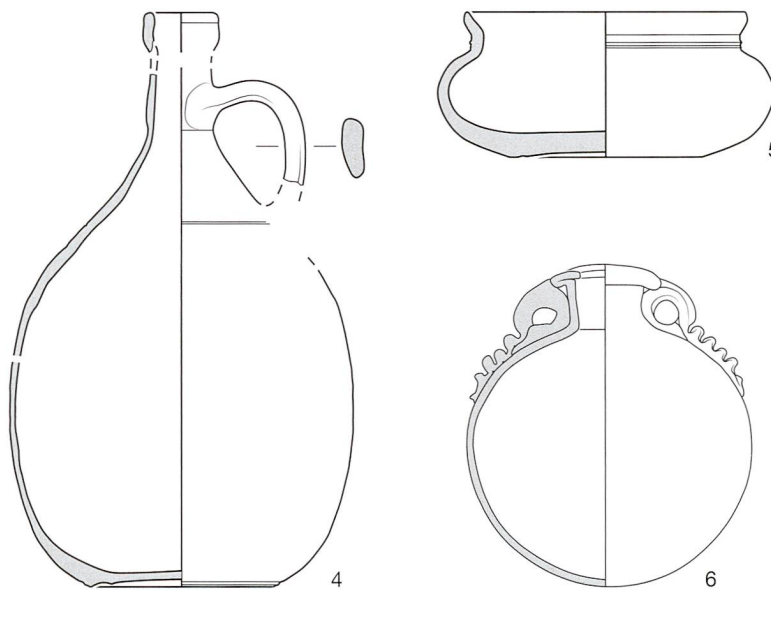
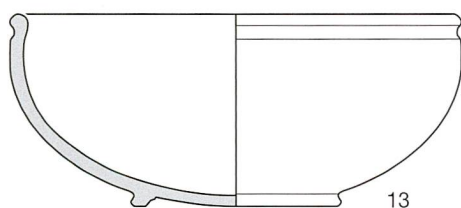
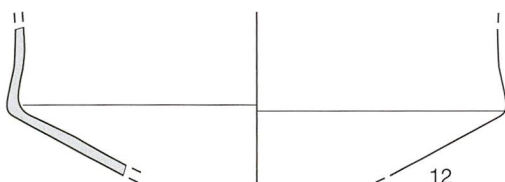
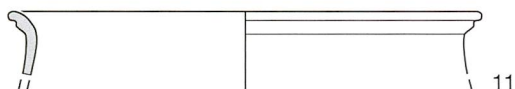
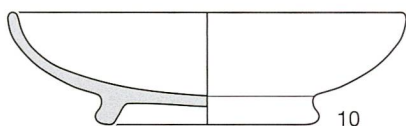
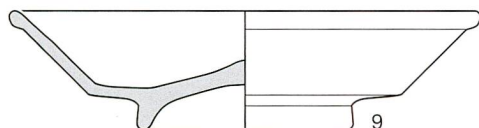
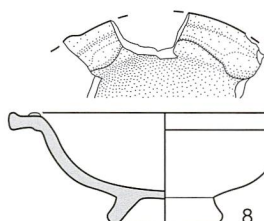
Grab 2



Grab 3

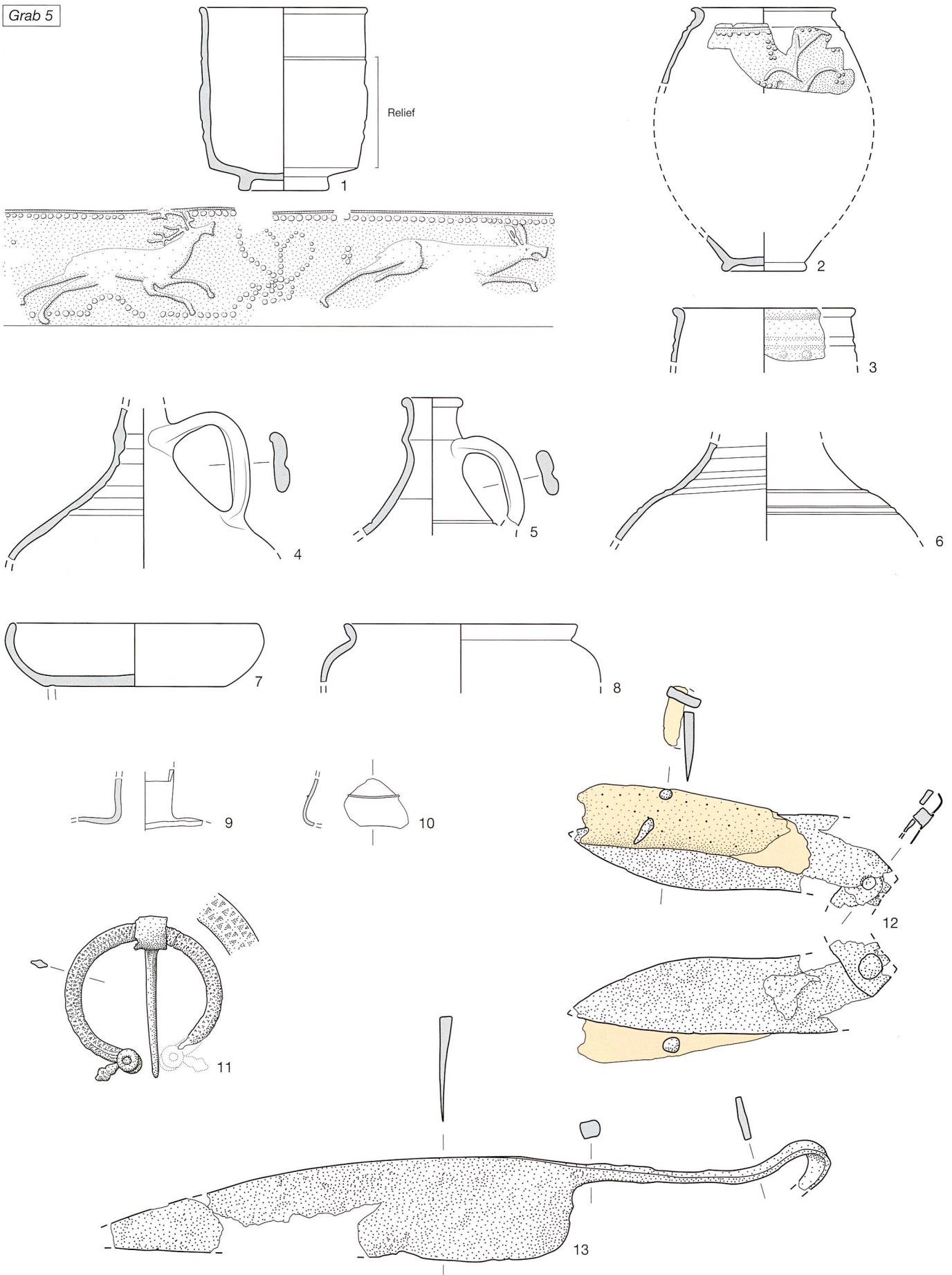


Grab 5



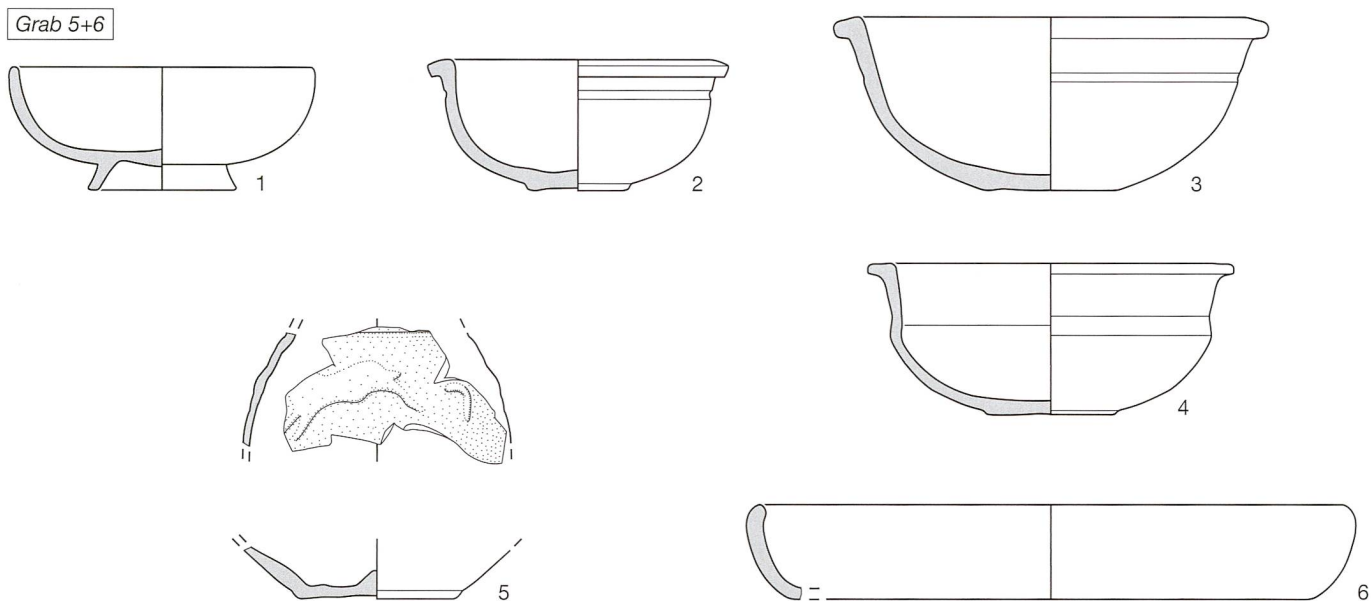
Taf. 17: Unterseen, Baumgarten 25. 1–2, 17: Glanztonkeramik. 3: Keramik bleiglasirt. 4–5: Gebrauchskeramik. 6: Glas. 7: Bronze. 8–10: TS. 11–13: TS-Imitation. 14–16: rot engobierte Keramik. 1–5, 8–17: M. 1:3. 6–7: M. 1:2. Stempel zu 3: M. 1:1.

Grab 5

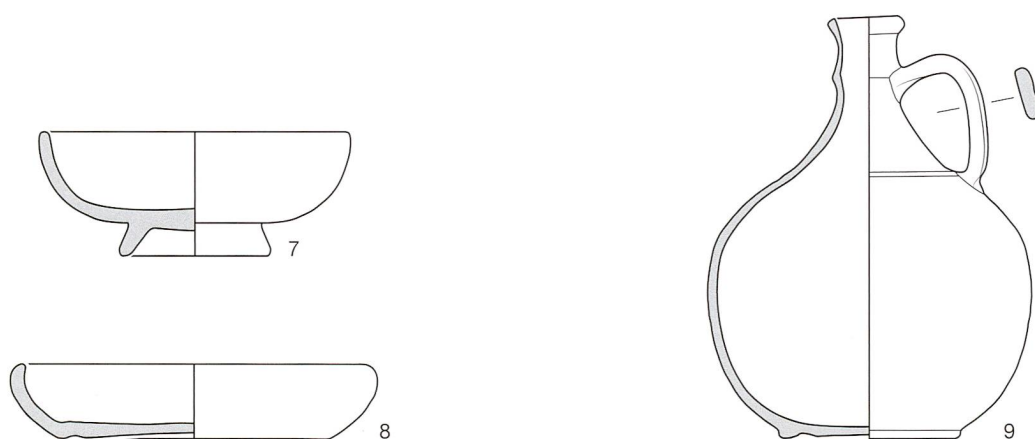


Taf. 18: Unterseen, Baumgarten 25. 1–3: Glanztonkeramik. 4–8: Gebrauchskeramik. 9, 10: Glas. 11: Bronze. 12–13: Eisen. 1–8: M. 1:3. 9–13: M. 1:2.

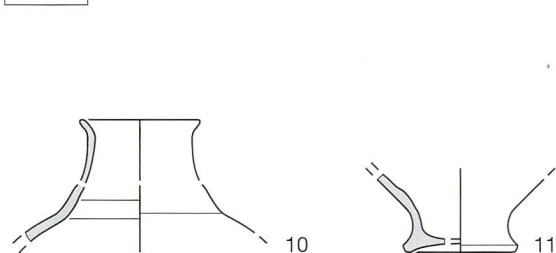
Grab 5+6



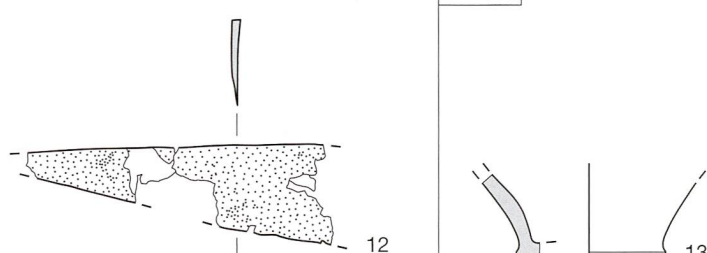
Grab 6



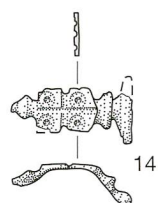
Grab 8



Grab 9



Grab 12

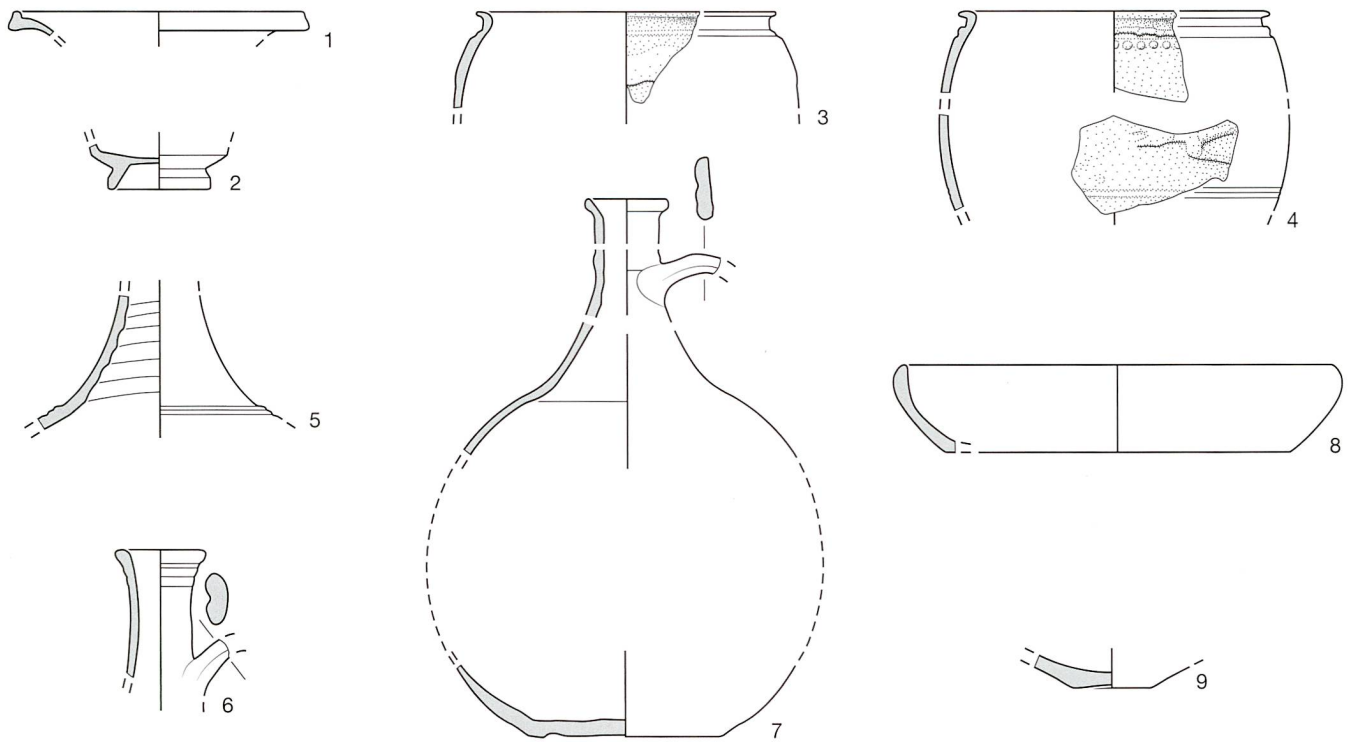


Grab 44

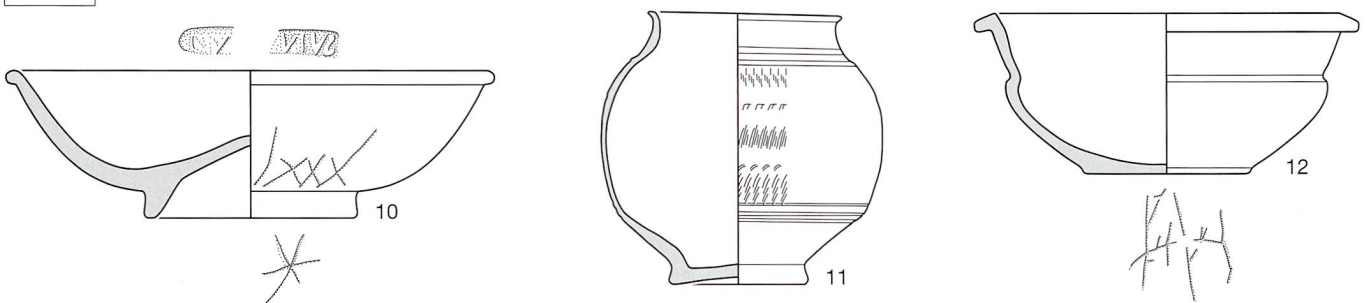


Taf. 19: Unterseen, Baumgarten 25. 1, 7, 16: TS. 2–6, 8: rot engobierte Keramik. 9–11: Gebrauchskeramik. 12: Eisen. 13: Glanztonkeramik. 14: Bronze. 15, 17: Münze. 1–11, 13, 16: M. 1:3. 12, 14: M. 1:2.

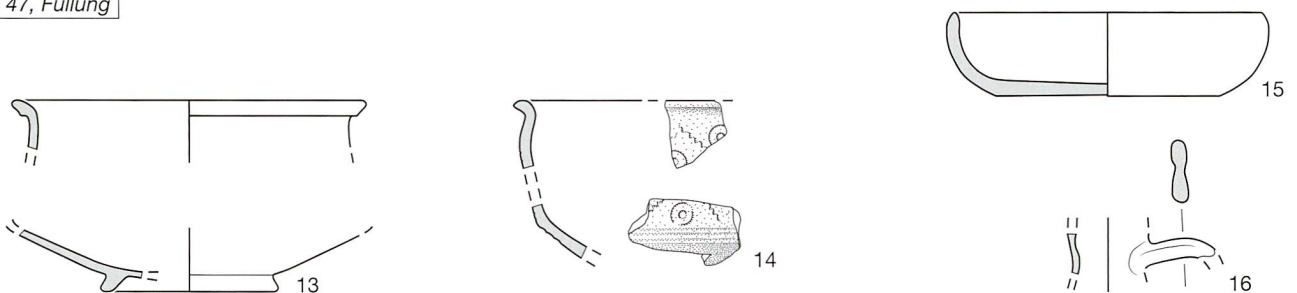
Grab 11



Grab 47



Grab 47, Füllung



Taf. 20: Unterseen, Baumgarten 25. 1–2, 10: TS. 3–4, 12–13: Glanztonkeramik. 5, 7, 8, 9, 15, 16: Gebrauchskeramik. 6, 14: rot engobierte Keramik. 11: TS-Imitation. 1–16: M. 1:3. Stempel zu 10: M. 1:1.